

UNSER 
REMS**CHEID**
UNSERE STADT

BETEILIGUNGSBERICHT 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Remscheid	3
Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen	3
Rechtsformen kommunaler Unternehmen	4
Wahl der Unternehmensform	7
Beteiligungsmanagement in Remscheid	8
Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung	9
Inhalt der Berichterstattung	9
Zusammengefasste Unternehmensdaten	11
Gegenüberstellung der Segmente	18
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	24
Stadtwerke Remscheid GmbH.....	28
ELBA-Omnibusreisen GmbH.....	43
EWR GmbH.....	52
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal.....	66
Technische Betriebe Remscheid	79
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH	108
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH.....	117
Soziales, Gesundheit.....	126
Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid.....	130
Arbeit Remscheid gGmbH.....	138
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH.....	148
Sana-Klinikum Remscheid GmbH.....	161
Infrastruktur und Wirtschaft	178
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid.....	181
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	201
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH.....	211
Park Service Remscheid GmbH	228
Kultur und Freizeit.....	237
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH.....	240

INHALTSVERZEICHNIS

H2O GmbH	249
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft.....	258
RWE	261
RWE AG	262
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre.....	264
RW Beteiligungs GmbH i. L.....	265
Stadtsparkasse.....	267
Stadtsparkasse Remscheid	268
Anhang	274
Anlage 1 Begriffserläuterungen	274
Anlage 2 Kennzahlen.....	278
Anlage 3 Mandatsträgerverzeichnis.....	279
Anlage 4 Abkürzungen	289
Impressum.....	291

Beteiligungsunternehmen in alphabetischer Reihenfolge

Arbeit Remscheid gGmbH.....	138
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal.....	66
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH.....	117
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH.....	211
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.....	201
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH.....	240
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH.....	108
ELBA-Omnibusreisen GmbH.....	43
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH.....	148
EWR GmbH.....	52
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid.....	181
H2O GmbH.....	249
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft.....	258
Park Service Remscheid GmbH.....	228
Sana-Klinikum Remscheid GmbH.....	161
Stadtsparkasse Remscheid.....	269
Stadtwerke Remscheid GmbH.....	28
Technische Betriebe Remscheid.....	79
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre.....	264

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Stadt Remscheid hatte in der Vergangenheit einige finanzielle Herausforderungen zu meistern. Umso erfreulicher ist es, dass wir es bereits seit dem Jahr 2016 schaffen, mit Überschüssen den Haushalt abzuschließen. Dieses Ziel konnte gemeinsam von Rat und Verwaltung, kommunalen Unternehmen und auch durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Remscheid erreicht werden.

Diese positive Entwicklung darf aber den Blick nicht davon abwenden, dass Remscheid finanziell weiterhin anspruchsvolle Zeiten bevorstehen. Insbesondere wird es eine Herausforderung sein, neben dem Erhalt des Bestehenden auch die anstehenden Zukunftsaufgaben zu bewältigen. In dem Zusammenhang werden uns in der näheren Zukunft sicherlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie begleiten. Diese wird sicherlich Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Remscheid haben, aber selbstverständlich auch die Tochtergesellschaften der Stadt Remscheid betreffen. Trotz dieser voraussichtlich eher negativen Auswirkungen wollen wir gemeinsam mit unseren Beteiligungen wichtige Zukunftsthemen, wie die Digitalisierung und den demographischen Wandel angehen. Weiterhin möchten wir aber auch innerstädtische Projekte, wie den Umbau des Friedrich-Ebert-Platzes, gemeinsam mit der Stadtwerke Remscheid GmbH angehen. Aber auch ein Projekt wie der Bau des Designer-Outlet-Centers im Stadtteil Lennep wird letztlich positiven Einfluss auf die Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften nehmen.

Wir erbringen eine Vielzahl von Leistungen auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge. Dies tun wir für das Wohl und die Zukunft der über 112.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dabei werden wir begleitet von unseren städtischen Beteiligungsgesellschaften, die sich - wie in den o. g. Beispielen - stets als starker Partner erwiesen haben.

Der Ihnen vorliegende Beteiligungsbericht zum 31.12.2018 zeigt das große Spektrum an Aufgaben, die unsere städtischen Töchter erfüllen und die Leistungen, die sie mit großer Zuverlässigkeit erbringen. Er dokumentiert zudem in aktualisierter Form, dass unsere städtischen Beteiligungen die geforderte öffentliche Zwecksetzung auch weiterhin erfüllen und gleichzeitig wirtschaftlich handeln können, und legt damit gleichzeitig die gesetzliche geforderte Rechenschaft über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Remscheid ab. Erstmals erscheint der Beteiligungsbericht in einem neuen und moderneren Layout. Im Jahr 2019 wurde eine neue Software im Beteiligungsmanagement eingeführt, wodurch es den Mitarbeitern besser möglich ist, die Entwicklungen bei den Gesellschaften zu erkennen und so über die entsprechenden Gesellschaftsgremien im Sinne der Stadt Remscheid Einfluss zu nehmen. Für die hierbei geleistete Arbeit gilt mein herzlicher Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre des Beteiligungsberichts. Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes Kämmerei, insbesondere des Beteiligungsmanagements, gerne zur Verfügung

Remscheid, im Mai 2020



Mast-Weisz
Oberbürgermeister

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Remscheid

Die Stadt Remscheid hat als Gebietskörperschaft für ihre Bürger eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist sie auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen, nämlich bei der Bewirtschaftung der für die Gemeindeaufgaben erforderlichen Mittel (Haushaltswirtschaft), im Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen, die am allgemeinen Wirtschaftsleben teilnehmen (Unternehmerwirtschaft) sowie durch die Aufgaben kostenrechnender und sonstiger Einrichtungen.

Die Haushaltswirtschaft der Stadt Remscheid umfasst die Bewirtschaftung aller Zweige der öffentlichen Verwaltungstätigkeit und zwar sowohl die Erzielung der Einnahmen als auch die Bewirtschaftung der Ausgaben. Durch die vielfältigen Ausgaben entfaltet die Stadt eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Sie ist Auftraggeberin der Wirtschaft, sie schafft Standortvorteile für die Wirtschaft, sie trägt als große lokale Arbeitgeberin zum Wirtschaftskreislauf bei. Ihre wirtschaftlichen Unternehmen sind ebenfalls ein Wirtschaftsfaktor der Stadt.

GEMEINDEORDNUNG ALS RECHTLICHER RAHMEN

Unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und damit für die Stadt Remscheid erlaubt ist, regelt in §§ 107 ff. die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

- ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
- bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde darf nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzten Ziele orientieren. Ein Defizitunternehmen kann im Sinne der aus dem Gesellschaftsvertrag formulierten Ziele trotz des hohen Verlustes erfolgreich gearbeitet haben; ein Unternehmen mit hohen Gewinnen kann sein eigentliches Ziel verfehlt haben. Ein Blick auf die Jahresabschlüsse gibt deshalb nur bei reinen Gewerbeunternehmen zuverlässig über den Erfolg Auskunft.

Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind nach § 109 Abs. 1 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Daraus wird deutlich, dass die öffentlichen Ziele im Vordergrund vor der Gewinnerzielung stehen. Die Erträge sollen aber so hoch sein, dass außer den für technische und wirtschaftliche

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Fortentwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird (§ 109 Abs. 2 GO NRW).

RECHTSFORMEN KOMMUNALER UNTERNEHMEN

Öffentlich-rechtliche Unternehmensformen

Regiebetrieb

Die Form, bei der keinerlei wesentliche Verselbstständigung weder in rechtlicher, noch in verwaltungsmäßiger, noch in rechnerischer Hinsicht vorhanden ist, wird als Regiebetrieb bezeichnet. Das diesen Betrieben gewidmete Vermögen bildet weder für sich eine rechtliche Einheit noch sind die Betriebe satzungsmäßig oder verwaltungstechnisch aus der Hoheitsverwaltung ausgegliedert.

Aus der engen vermögensmäßigen und rechtlichen Verflechtung mit der Trägerkörperschaft der Stadt Remscheid ergeben sich Konsequenzen, die die Wirtschaftsführung des reinen Regiebetriebes wesentlich beeinflussen. Alle Einnahmen und Ausgaben sind in der Regel im Gesamthaushaltsplan zu veranschlagen (Bruttoprinzip).

Die Willensbildung erfolgt durch die Organe der Trägerkörperschaft, insbesondere den Rat der Stadt Remscheid. Der Regiebetrieb unterscheidet sich daher formell nicht von anderen Ämtern der allgemeinen Verwaltung, obgleich hier nicht ein „Verwalten“, sondern ein „Wirtschaften“ gefordert wird.

Eine Kontrolle der Regiebetriebe ist jederzeit durch die Ratsgremien und den Haushaltsplan gegeben.

Eigenbetrieb und eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Bei einem Eigenbetrieb handelt es sich um einen vermögensmäßig verselbstständigten Betrieb mit eigener Verfassung (Betriebssatzung) und eigenem Rechnungswesen (kaufmännisches Rechnungswesen), jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich aus dem Vermögen der Gemeinde ausgegliedert. Der Eigenbetrieb verfügt über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitung und Betriebsausschuss) und untersteht dem Rat sowie dem/der Oberbürgermeister/in als Verwaltungschef/in.

Der Eigenbetrieb kommt als Betriebsform für öffentliche Einrichtungen in Betracht, die nach kommunalem Wirtschaftsrecht als wirtschaftliche Unternehmen gelten. Die anderen Einrichtungen können als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen geführt werden und zwar entweder in vollem Umfang entsprechend den Vorschriften des Eigenbetriebsrechts oder nur unter Anwendung der Vorschriften über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe als Sondervermögen der Kommune.

Anstalt des öffentlichen Rechts

Durch § 114a der GO NRW wird die Möglichkeit der Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechtes (AöR) eröffnet. Hierbei handelt es sich um eine Mischform aus Eigenbetrieb und GmbH. Die Rechtsverhältnisse der AöR werden gemäß GO NRW durch eine Satzung geregelt, die die Gemeinde aufstellt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHEID

Die Organe der AöR sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Die Leitung der AöR obliegt dem Vorstand in eigener Zuständigkeit, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Der Verwaltungsrat ist für Entscheidungen des Aufgabenkataloges aus § 114a Abs. 7 GO NRW zuständig, unterliegt jedoch bei bestimmten Entscheidungen (Erlass von Satzungen, Beteiligungen) den Weisungen des Rates der Stadt. Die Weisungsverpflichtung kann durch die Satzung ausgeweitet werden.

Die Gemeinde haftet als Gewährträgerin für die Verbindlichkeiten der AöR unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist. Die Einflussmöglichkeiten des Rates der Stadt sind insbesondere durch die Satzungsaufstellung definiert.

Auch Sparkassen sind gemäß § 2 SpkG rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Gemäß § 1 SpkG können Gemeinden und Gemeindeverbände Sparkassen errichten. Für deren Verbindlichkeiten haftete die Gemeinde als Gewährträgerin unbeschränkt. Aufgrund geänderter Rechtslage ist diese Gewährträgerhaftung mit Wirkung vom 19.07.2005 entfallen. Durch das SpkG werden zahlreiche Verbindungen zwischen der Gemeinde und der Sparkasse festgeschrieben, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten eröffnen, die dem Trägerverhältnis Rechnung tragen (Besetzung des Verwaltungsrates, Beschluss des Rates über die Ergebnisverwendung sowie die Entlastung der Sparkassenorgane etc.).

Betrieb gewerblicher Art/Hoheitsbetrieb

Die Begriffe „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA) und „Hoheitsbetrieb“ sind inhaltlich von den zuvor dargestellten juristischen Ausgestaltungen der wirtschaftlichen Betätigungsformen zu trennen und haben in diesem Zusammenhang nur steuerrechtliche Bedeutung. Während die privatrechtlichen Unternehmensformen kraft Rechtsform steuerpflichtig sind, greift die Steuerpflicht für Regie- und Eigenbetriebe nur insoweit, als diese nicht überwiegend der Ausübung der öffentlichen Gewalt dienen (Hoheitsbetriebe). Solche Betriebe werden steuerrechtlich als Betriebe gewerblicher Art bezeichnet.

Privatrechtliche Unternehmensformen

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der kommunalen Haftung nach § 108 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW ist die Wahl der privatrechtlichen Organisationsform eingeschränkt. Geeignete Rechtsformen sind vorrangig die Kapitalgesellschaften wie die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), die Aktiengesellschaft (AG) oder die eingetragene Genossenschaft (eG). Zusätzlich kann sich eine Kommune als Kommanditistin an einer Kommanditgesellschaft (KG) oder als Gesellschafterin der GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin an einer GmbH & Co. KG beteiligen.

Ist die Gemeinde im Besitz aller Geschäftsanteile einer Gesellschaft, so ist diese eine kommunale Eigen-gesellschaft. Sind weitere Körperschaften oder auch Private an der Gesellschaft beteiligt, so spricht man von einer Beteiligungsgesellschaft.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHEID

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Im Gegensatz zur AG kann bei der GmbH eine Nachschusspflicht für die Gesellschafter vereinbart werden. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft ohne wesentliche Einschränkungen frei regeln. Als zwingende Organe besitzt die GmbH die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung. Im Unterschied zum AktG kennt das GmbHG keinen obligatorischen Aufsichtsrat. Es erlaubt jedoch ausdrücklich seine Bildung durch die Satzung (fakultativer Aufsichtsrat gemäß § 108a GO NRW). Der Aufsichtsrat als notwendiges Organ ergibt sich jedoch zwingend im Rahmen des Mitbestimmungs- und Betriebsverfassungsrechts bei Unternehmen mit über 500 Beschäftigten.

Aktiengesellschaft

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die Aktiengesellschaft eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe der AG fungieren der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Eingetragene Genossenschaft

Die eingetragene Genossenschaft (eG) ist eine juristische Person und hat als solche Rechte und Pflichten. Sie ist nach § 1 Abs. 1 GenG eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezweckt. Eine unmittelbare Inanspruchnahme der Genossenschaftsmitglieder für Verbindlichkeiten der Genossenschaft gibt es nicht, wobei allerdings durch Satzung Nachschusspflichten vereinbart werden können. Die Genossenschaft handelt durch die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung.

Personengesellschaften

Personengesellschaften wie Offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG) eignen sich grundsätzlich nicht als Rechtsform eines kommunalen Unternehmens, da die Gesellschafter entgegen der Regelung des § 108 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haften. Möglich ist aber die Beteiligung als Kommanditistin an einer KG oder die Rechtsform der GmbH & Co. KG. Bei der Kommanditistin ist die Haftung auf eine bestimmte Kapitaleinlage beschränkt. Die GmbH & Co. KG ist eine KG, bei der der persönlich haftende Gesellschafter eine Kapitalgesellschaft ist, und deren Gesellschafter in der Regel zugleich Kommanditisten der KG sind. Auf diese Weise wird die Haftung der Kommune als Gesellschafterin beschränkt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHEID

WAHL DER UNTERNEHMENSFORM

Zulässigkeit

Die Voraussetzungen zur Herauslösung aus dem Haushalt durch die Gründung einer Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, oder die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft durch die Gemeinde sind in § 108 der Gemeindeordnung NRW beschrieben.

Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn u.a.

- bei Unternehmen (§107 Abs. 1) ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert, die Betätigung in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann,
- bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung in den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung (§107a Abs. 1), wenn die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht,
- bei Einrichtungen (§107 Abs. 2) ein berechtigtes Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
- eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften geprüft werden,
- wenn durch Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 - b. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

- d. die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in der Form rechtlich selbständiger Gesellschaften ist lediglich eine andere Organisationsform ihrer üblichen Tätigkeit. Damit unterwirft sich die Gemeinde allen Vorschriften, die die private Wirtschaft zu beachten hat, insbesondere auch den Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Von den Gemeinden wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Verselbständigung vorteilhaft erscheint.

Privatrechtliche Unternehmensformen in Remscheid

Die Stadt Remscheid hat sich für die wirtschaftliche Betätigung im Wesentlichen der Gesellschaftsform des privaten Rechts bedient. Am häufigsten ist die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt worden, da das GmbH-Recht im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zulässt und somit dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte gegenüber der Gesellschaft ermöglicht.

Mit der GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid und der RWE AG ist jedoch auch die Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft vertreten.

Außerdem ist die Stadt Remscheid als Kommanditistin an der Lokalfunk Remscheid - Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. beteiligt.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen vorhanden. Hierbei ist die Stadt Remscheid über die unmittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft durch deren Beteiligung an weiteren Gesellschaften ebenfalls beteiligt.

BETEILIGUNGSMANAGEMENT IN REMSCHEID

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Remscheid war im Geschäftsjahr 2018 organisatorisch im Geschäftsbereich des Stadtkämmerers und dort dem Fachdienst Kämmerei zugeordnet.

Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die informatorische Unterstützung des Rates der Stadt bei Ratsbeschlüssen über Gesellschaftsgründungen, Investitionen, Kapitalerhöhungen oder Liquidationen, aber auch die regelmäßige Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Beteiligungen.

Zum Aufgabenkatalog gehört ebenfalls die Betreuung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen. Hierunter fällt auch die Überprüfung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaften, die jährlich im Zuge der Aufstellung des städtischen Haushaltsplanes erfolgt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Entscheidungen über die Bestellung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften werden vom Rat der Stadt getroffen.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG

Beteiligungsbericht als Informationsquelle

Die „öffentlichen Unternehmen“ oder ganz generell die Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als „Muttergesellschaft“ verbunden, so dass die Stadt durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet und berechtigt ist. Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt sich als kommunal- und verwaltungspolitische Aufgabe dar, wobei es schwierig ist, Rat, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll u.a. der Beteiligungsbericht erfüllen.

INHALT DER BERICHTERSTATTUNG

Aus den aufgeführten Aspekten der Zielsetzung wird deutlich, welche Vielzahl von Komponenten inhaltlich relevant ist, um mit dem vorhandenen Material eine politisch-finanzwirtschaftliche Gesamtsteuerung zu ermöglichen.

Gem. § 117 in Verbindung mit § 116a GO NRW ist die Stadt Remscheid nicht gesetzlich verpflichtet einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die Stadt Remscheid hat sich jedoch aus Gründen der Transparenz dazu entschieden freiwillig einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Im Beteiligungsbericht werden vergleichbare Daten zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter
- Unterbeteiligungen der Tochtergesellschaft
- Gegenstand des Unternehmens
- personelle Besetzung der Gesellschaftsorgane

Darüber hinaus wurden die nachstehend aufgeführten Kriterien bei der überwiegenden Anzahl der Gesellschaften herausgestellt:

- Anzahl der Beschäftigten
- Eckdaten der Bilanz zum Berichtsjahr mit Vorjahreswerten
- Eckdaten der Gewinn- und Verlustrechnung mit Vorjahreswerten
- Lagebericht der Geschäftsführung der Gesellschaften

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Bei bedeutenden Beteiligungen der Stadt Remscheid wurden zudem Kennzahlen zur Analyse der wirtschaftlichen Situation der Beteiligungsgesellschaft ermittelt. Eine Erläuterung der Kennzahlen befindet sich im Anhang zum Beteiligungsbericht.

Basis der Berichterstattung über die einzelnen Gesellschaften sind grundsätzlich die allgemeinen Unternehmensdaten im Geschäftsjahr 2018 und die wirtschaftlichen Unternehmensdaten zum Ende des Geschäftsjahres 2018.

Die Darstellung der Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Remscheid beruht auf dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Zusammengefasste Unternehmensdaten

Die Musterstadt ist Trägerin bzw. Gesellschafterin zahlreicher Eigen- und Beteiligungsunternehmen in öffentlicher wie privater Rechtsform. Diese erbringen Dienstleistungen in den Bereichen Wohnungsbau und -verwaltung, Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, Gesundheit, Soziales, Jugend, Bildung und Kultur.

UNTERNEHMENSLISTE

BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS- QUOTE ¹	EIGENKA- PITAL (IN T€)	BILANZ- SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄF- TIGTE
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvor- sorge					
Stadtwerke Remscheid GmbH	d: 100,00% i: 0% Σ: 100,00%	103.816,8	155.821,8	15.135,8	250
ELBA-Omnibusreisen GmbH	d: 0% i: 33,33% Σ: 33,33%	893,2	1.376,2	6.690,6	130
EWR GmbH	d: 0% i: 60,00% Σ: 60,00%	83.847,4	138.741,3	151.138,2	250
AWG Abfallwirtschaftsge- sellschaft mit beschränk- ter Haftung Wuppertal	d: 0,03% i: 24,97% Σ: 25,00%	20.000,0	111.319,7	97.517,2	440
Technische Betriebe Remscheid	-	113.251,6	306.244,3	62.926,4	366
Deponiebetriebsgesell- schaft Remscheid mbH	d: 0% i: 51,00% Σ: 51,00%	1.073,7	8.866,5	1.743,4	1
BEG Entsorgungsgesell- schaft mbH	d: 0% i: 45,00% Σ: 45,00%	2.151,0	2.296,9	313,1	0
		325.033,7	724.666,6	335.464,6	1.437
Soziales, Gesundheit					
Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnüt- zige GmbH der Bergi- schen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid	d: 49,00% i: 0% Σ: 49,00%	0,0	1.552,1	9.513,3	61

¹ d = direkt, i = indirekt, Σ = gesamt

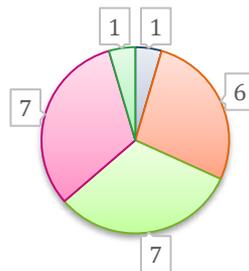
ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS- QUOTE ¹	EIGENKA- PITAL (IN T€)	BILANZ- SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄF- TIGTE
Arbeit Remscheid gGmbH	d: 39,97% i: 0% Σ: 39,97%	689,8	877,9	3.453,3	95
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH	d: 24,40% i: 0% Σ: 24,40%	3.421,2	4.709,7	8.610,8	110
Sana-Klinikum Rem- scheid GmbH	d: 5,10% i: 0% Σ: 5,10%	28.133,3	117.751,9	111.778,9	903
		32.244,3	124.891,7	133.356,4	1.169
Infrastruktur und Wirt- schaft					
GEWAG Wohnungsakti- engesellschaft Remscheid	d: 50,26% i: 33,95% Σ: 84,20%	53.823,9	221.495,8	37.388,1	46
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsge- sellschaft mbH	d: 18,36% i: 0% Σ: 18,36%	50,1	460,3	325,3	22
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH	d: 8,50% i: 8,65% Σ: 17,15%	0,0	170,2	542,7	11
Park Service Remscheid GmbH	d: 0% i: 100,00% Σ: 100,00%	100,0	3.331,4	1.204,7	6
		53.974,0	225.457,7	39.460,7	85
Kultur und Freizeit					
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH	d: 49,10% i: 0% Σ: 49,10%	487,2	877,9	1.045,5	79
H2O GmbH	d: 0% i: 100,00% Σ: 100,00%	23.626,0	26.642,7	4.149,2	93
Lokalfunk Remscheid-So- lingen Betriebsgesell- schaft mbH & Co. Kom- manditgesellschaft	d: 10,70% i: 0% Σ: 10,70%	-	-	-	-
		24.113,2	27.520,7	5.194,7	172
RWE					
RWE AG	d: 0,02% i: 0% Σ: 0,02%	-	-	-	-
Verband der kommuna- len RWE-Aktionäre	d: 1,26% i: 0% Σ: 1,26%	-	-	-	-

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

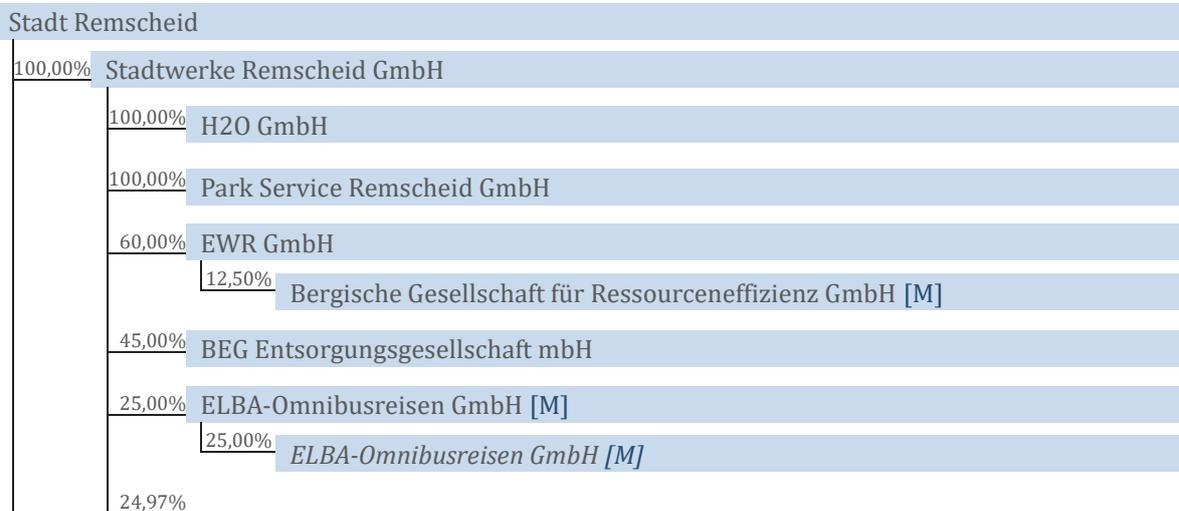
BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS-QUOTE ¹	EIGENKAPITAL (IN T€)	BILANZ-SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE-SCHÄFTIGTE
RW Beteiligungs GmbH	d: 1,60% i: 0% Σ: 1,60%	-	-	-	-
		0,0	0,0	0,0	0
Stadtparkasse					
Stadtparkasse Remscheid	d: - i: - Σ: -	104.546,7	1.606.479,2	32.575,7	302
		104.546,7	1.606.479,2	32.575,7	302

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN NACH QUOTE (WIRTSCHAFTLICH)



■ Eigenbetriebe
 ■ Zweckverbände
 ■ > 50%
 ■ 20 - 50%
 ■ < 20%
 ■ Ohne wirt. Kapitalanteil

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

0,00%	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal [M]
0,00%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid [M]
0,03%	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal [M]
100,00%	Technische Betriebe Remscheid
51,00%	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
49,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
39,97%	Arbeit Remscheid gGmbH
24,40%	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
5,10%	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
50,26%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid [M]
18,36%	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
6,25%	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH [M]
8,50%	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH [M]
49,10%	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
10,70%	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft [M]
100,00%	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH
0,00%	<i>Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft [M]</i>
0,02%	RWE AG
1,26%	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
1,60%	RW Beteiligungs GmbH

Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

Stadtparkasse Remscheid

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENSDATEN

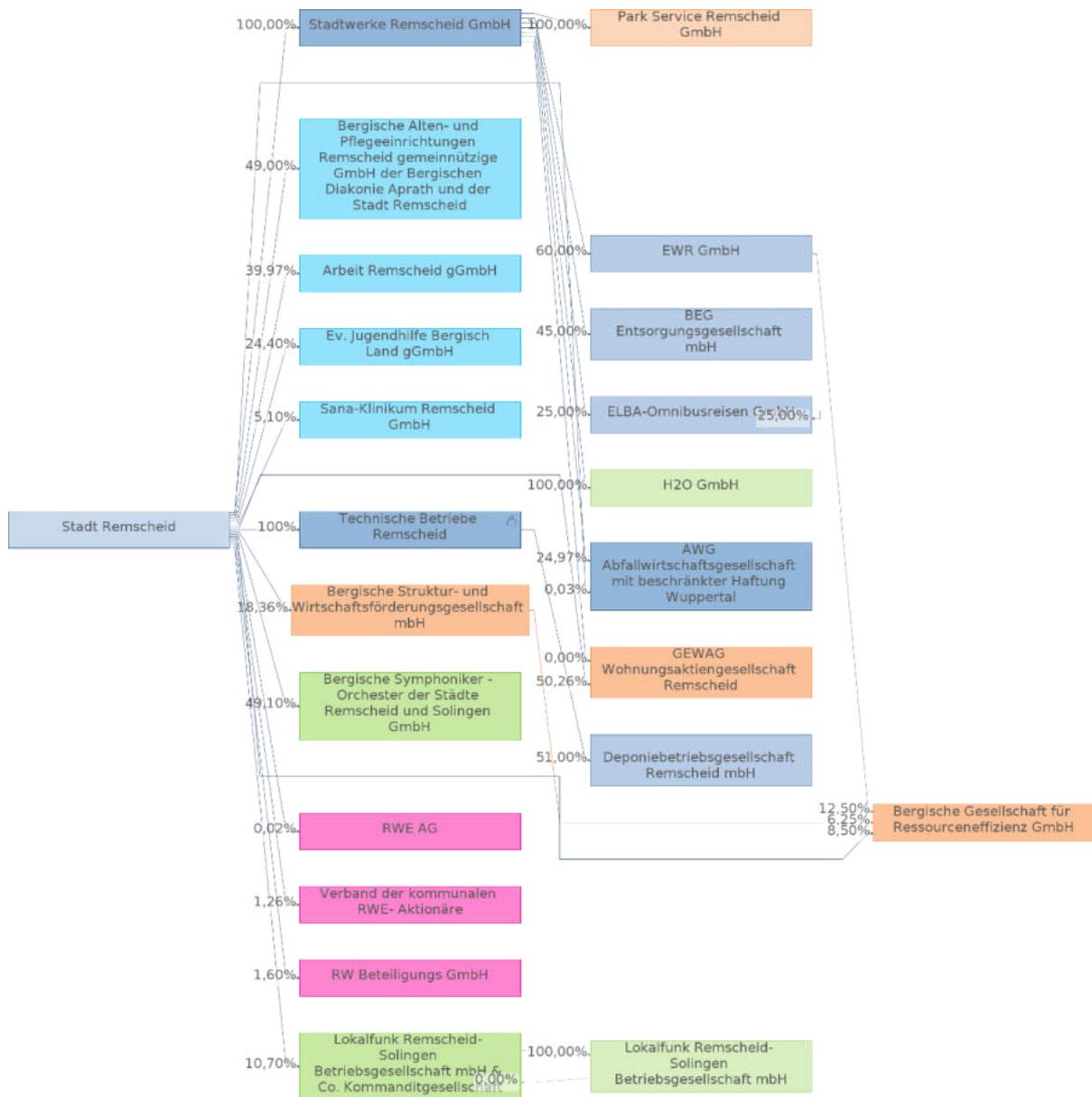


Abbildung 1 Beteiligungsstruktur (graphisch)

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Stadt Remscheid

Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	Soziales, Gesundheit	Infrastruktur und Wirtschaft
Stadtwerke Remscheid GmbH 100,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid 49,00%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid 50,26% (33,95%)
ELBA-Omnibusreisen GmbH 0% (33,33%)	Arbeit Remscheid gGmbH 39,97%	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH 18,36%
EWR GmbH 0% (60,00%)	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH 24,40%	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH 8,50% (8,65%)
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal 0,03% (24,97%)	Sana-Klinikum Remscheid GmbH 5,10%	Park Service Remscheid GmbH 0% (100,00%)
Technische Betriebe Remscheid Eigenbetrieb		
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH 0% (51,00%)		
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH 0% (45,00%)		

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Stadt Remscheid

Kultur und Freizeit	RWE	Stadtsparkasse
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH 49,10%	RWE AG 0,02%	Stadtsparkasse Remscheid -
H2O GmbH 0% (100,00%)	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre 1,26%	
Lokalfunk Remscheid- Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft 10,70%	RW Beteiligungs GmbH 1,60%	

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSEBENE

	EI- GEN- BE- TRIEB	ZWECK- VER- BAND	GMBH	GGMBH	AG	GMBH & CO. KG	ADÖR	SUMME
direkt (1. Beteiligungsebene)	1	-	7	3	2	1	-	15
indirekt (> 1. Beteiligungsebene)	-	-	6	-	-	-	-	6
Unbekannte Beteiligungsebene	-	-	-	-	-	-	1	1
insgesamt	1	0	13	3	2	1	1	22

GEGENÜBERSTELLUNG DER SEGMENTE

KENNZAHLEN PRO SEGMENT

SEGMENT	ANZAHL BETEILIGUNGEN	EIGENKAPITAL (IN T€)	BILANZSUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄFTIGTE
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	7	325.033,7	724.666,6	335.464,6	1.437
Soziales, Gesundheit	4	32.244,3	124.891,7	133.356,4	1.169
Infrastruktur und Wirtschaft	4	53.974,0	225.457,7	39.460,7	85
Kultur und Freizeit	3	24.113,2	27.520,7	5.194,7	172
RWE	3	0,0	0,0	0,0	0
Stadtparkasse	1	104.546,7	1.606.479,2	32.575,7	302

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER UNTERNEHMEN NACH BETEILIGUNGSHÖHEN PRO SEGMENT

SEGMENT	EIGEN- BE- TRIEBE	ZWECK- VER- BÄNDE	> 50 %	20 - 50 %	< 20 %	GE- SAMT ²
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	1	-	3	3	-	7
Soziales, Gesundheit	-	-	-	3	1	4
Infrastruktur und Wirtschaft	-	-	2	-	2	4
Kultur und Freizeit	-	-	1	1	1	3
RWE	-	-	-	-	3	3
Stadtsparkasse	-	-	-	-	-	1

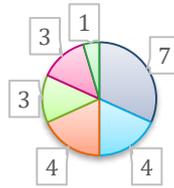
ANZAHL DER UNTERNEHMEN NACH BETEILIGUNGSEBENE PRO SEGMENT

SEGMENT	DIREKT	INDIREKT (2. EBENE)	INDIREKT (3. EBENE)	INDIREKT (4. EBENE)	INDIREKT (> 4. EBENE)
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	3	4	-	-	-
Soziales, Gesundheit	4	-	-	-	-
Infrastruktur und Wirtschaft	3	1	-	-	-
Kultur und Freizeit	2	1	-	-	-
RWE	3	-	-	-	-
Stadtsparkasse	-	-	-	-	-

² Achtung: Unternehmen ohne wirtschaftlichen Kapitalanteil, die kein Eigenbetrieb sind, erscheinen in der Gesamtanzahl aber nicht in den Spalten.

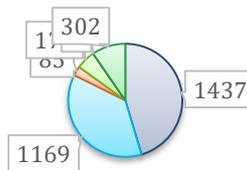
ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN JE SEGMENT



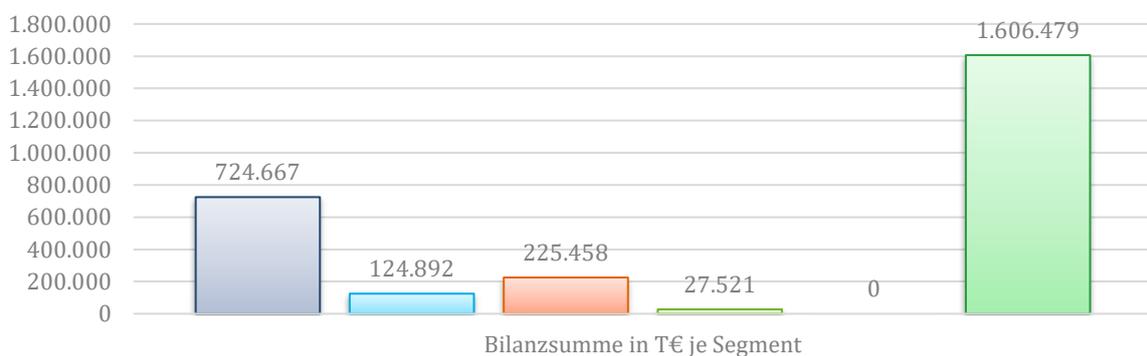
- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN JE SEGMENT



- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

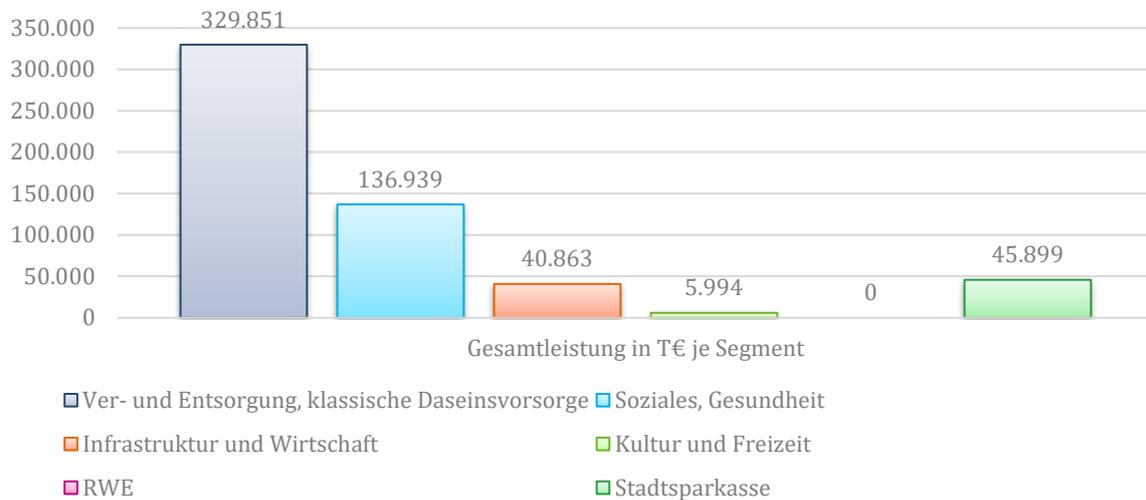
BILANZSUMME IN T€ JE SEGMENT



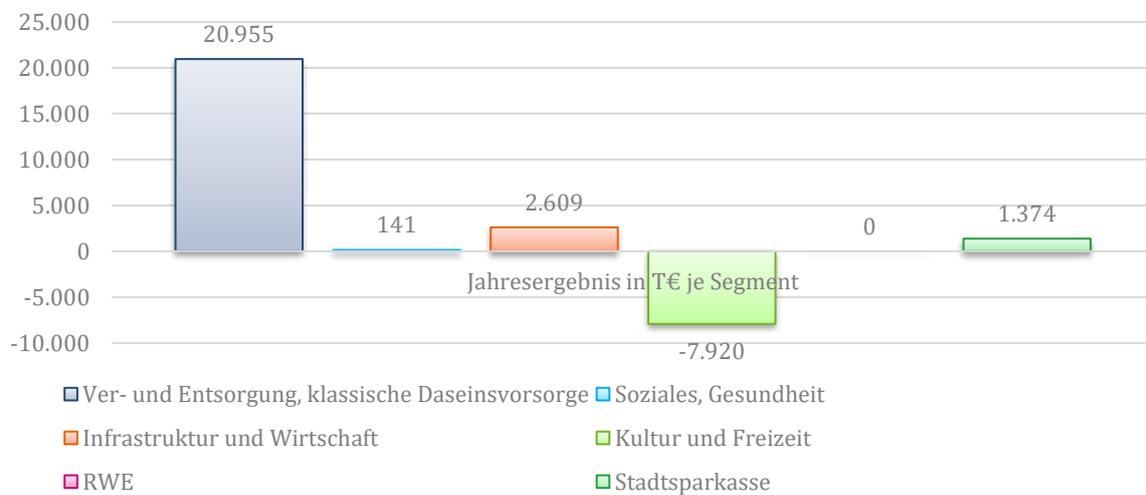
- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GESAMTLEISTUNG IN T€ JE SEGMENT

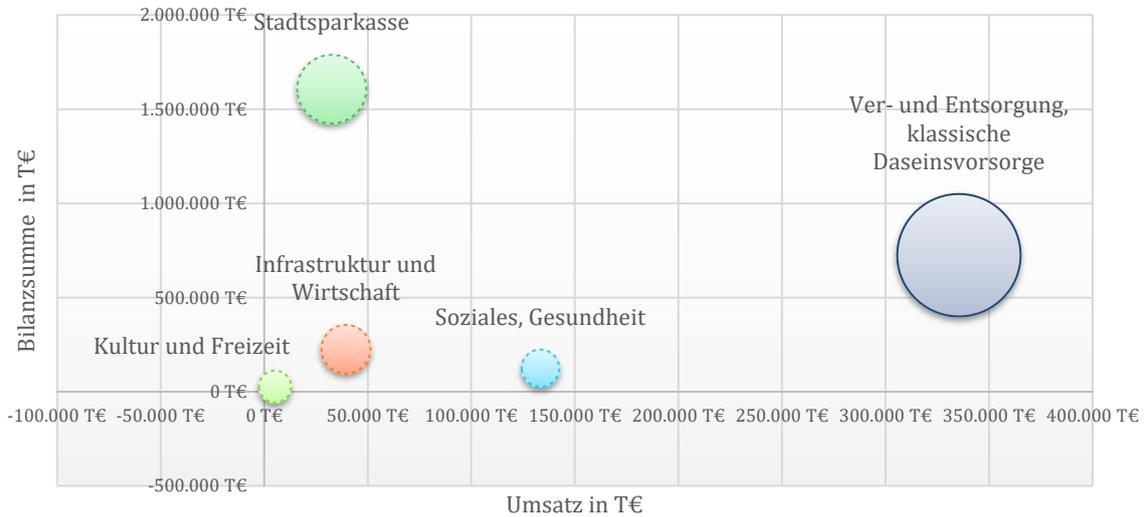


JAHRESERGEBNIS IN T€ JE SEGMENT

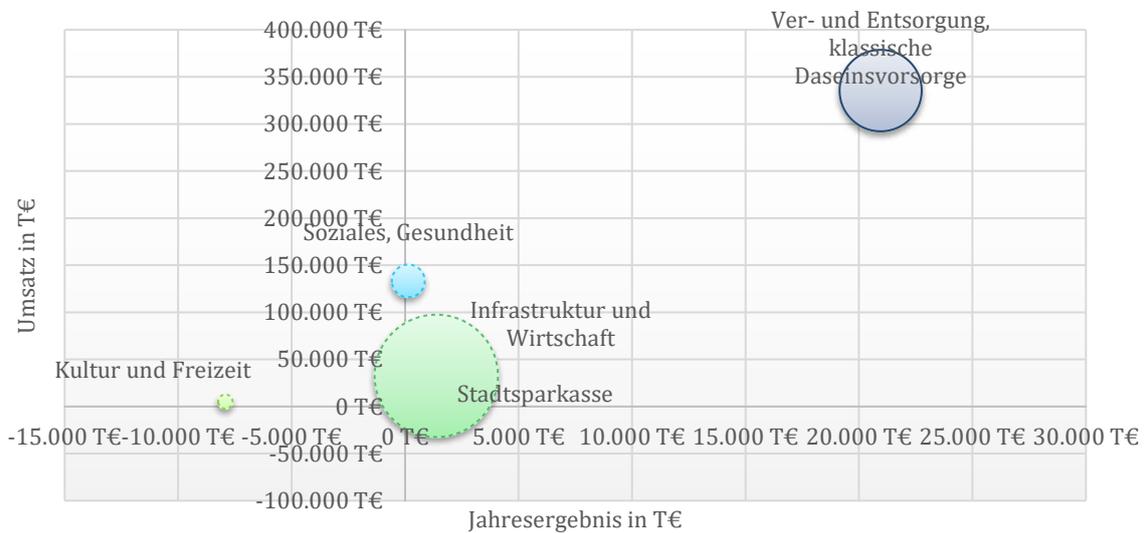


ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GEGÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ JE SEGMENT

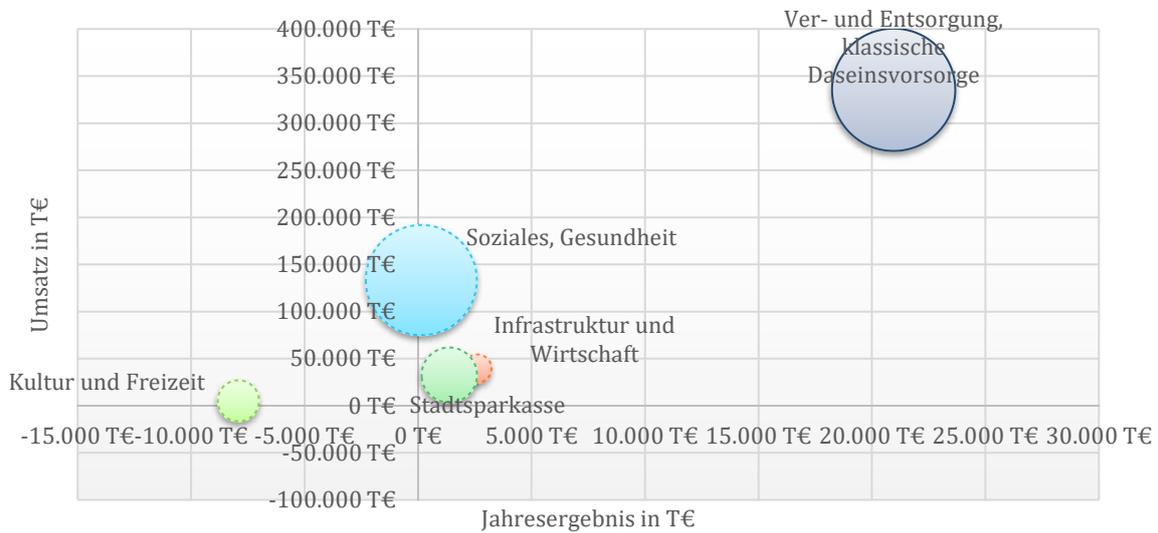


GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ JE SEGMENT

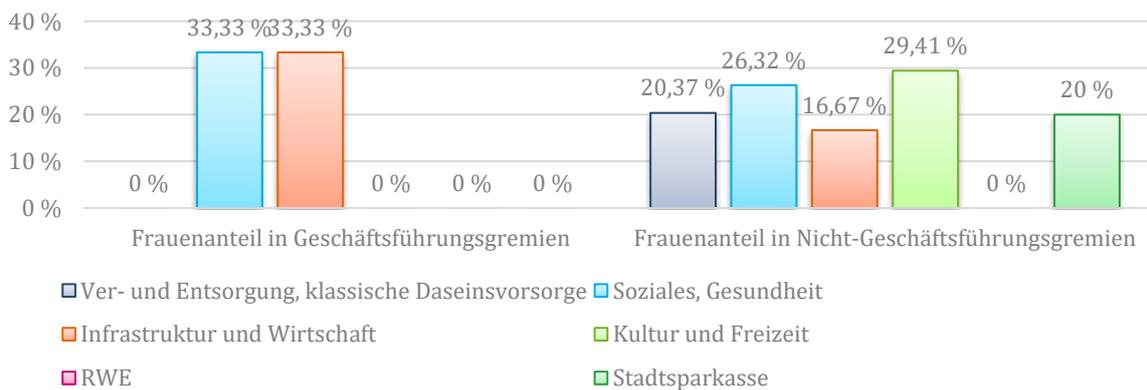


ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS (IN T€), UMSATZ (IN T€) UND BESCHÄFTIGTE JE SEGMENT



FRAUENANTEIL IN DEN GREMIEN NACH SEGMENT



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

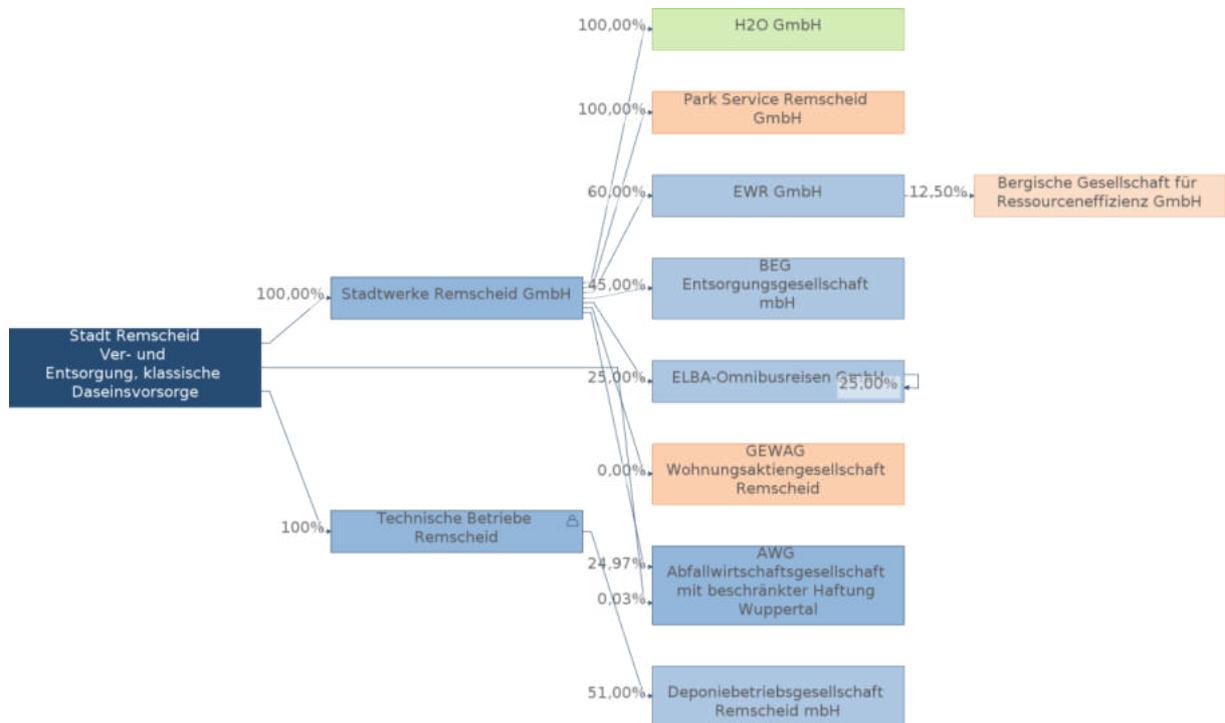
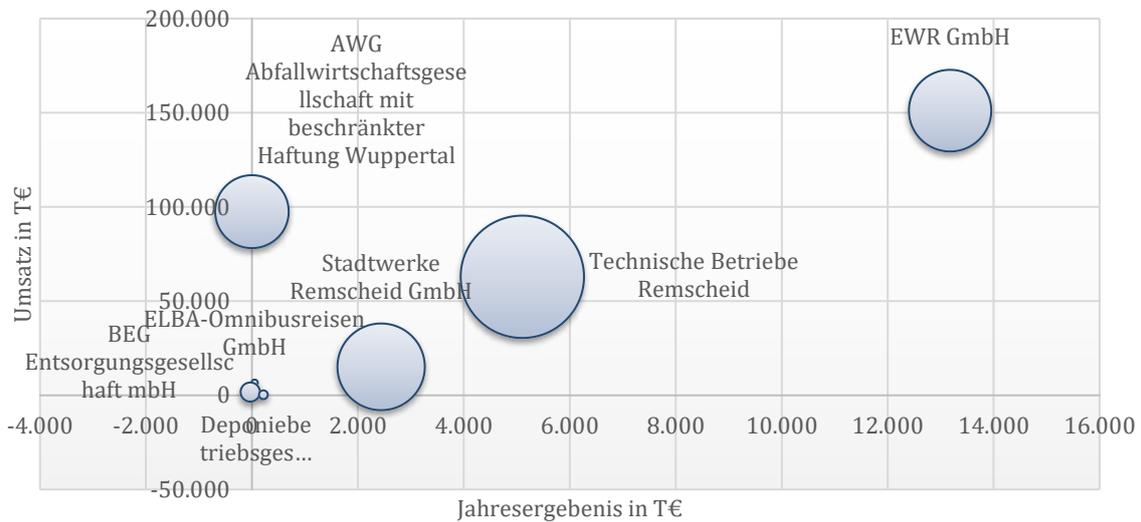


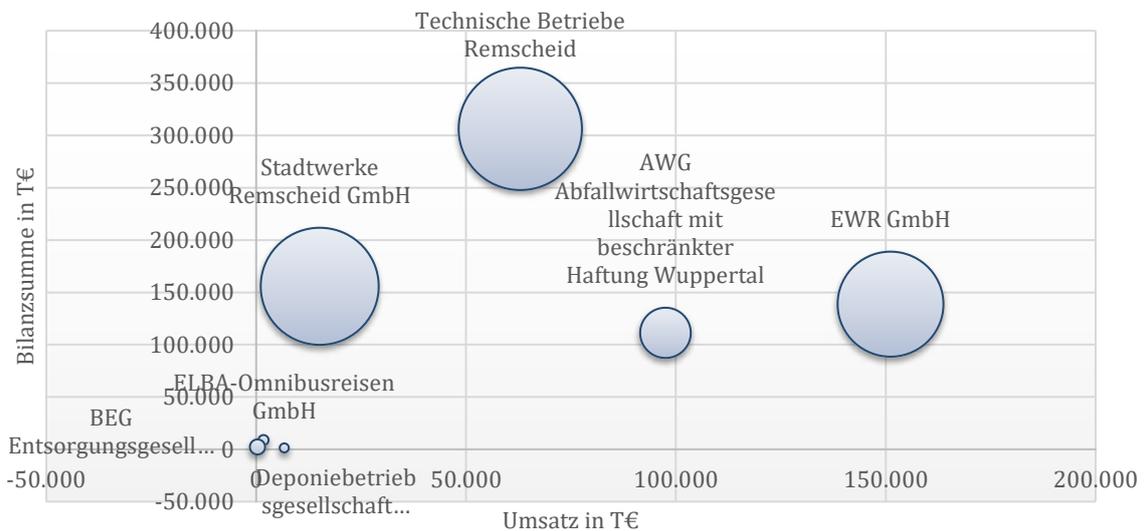
Abbildung 2 Beteiligungsstruktur (graphisch)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE)



GEGÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE)



STADTWERKE REMSCHEID GMBH

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87
FIRMENSITZ	42855 Remscheid
TELEFON	02191/16-40
E-MAIL	info@stadtwerke-remscheid.de
WEBSEITE	www.stadtwerke-remscheid.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1843
BETEILIGUNGSQUOTEN ³	Nominal _____ 100,00% / 0% / 100,00% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 74.666.800 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 74.666.800 € (100,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung und Erbringung von Verkehrsdienstleistungen, der Betrieb von Bädern sowie das Halten von Beteiligungen. Die Gesellschaft betätigt sich unmittelbar, über die Beteiligung an anderen Unternehmen oder über anderweitige Kooperationen in folgenden Bereichen: Erzeugung, Gewinnung, Bezug, Fortleitung und Verkauf von elektrischer Energie, Wärme/Kälte, Gas und Wasser sowie Errichtung und Betrieb der hierfür erforderlichen Anlagen, soweit dies im Rahmen der Unternehmensziele zur Deckung des Bedarfs an Energie- und Wasserdienstleistungen erforderlich ist, Telekommunikation; Sicherstellung der Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen durch Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und durch andere Mobilitätsdienstleistungen wie z.B. Mobilitätszentralen, Lieferservice für ÖPNV-Kunden, Spezialangebote für mobilitätsbeeinträchtigte Personen sowie Verkehrsplanung; Leistungen für den ruhenden Verkehr; Mitwirkung bei der Entsorgung im Stadtgebiet und Umland; Durchführung von Energie- und Ressourcensparprogrammen; Beratung, Förderung und kooperative Errichtung und Betrieb von Anlagen oder Einrichtungen zur Verminderung des Bedarfs an Energie, Mobilität und Wasser sowie zur Vermeidung und Verwertung von Abfall; Diversifizierung in neue Geschäftsfelder und Entwicklung von Dienstleistungen, soweit sie den Unternehmenszielen entsprechen, der Stärkung von Synergieeffekten, der Verwertung des Know-hows

³ direkt / indirekt / gesamt

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

sowie der Substanzsicherung des Unternehmens unter veränderten Rahmenbedingungen einer zukunftsfähigen Entwicklung dienen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben oder pachten und ferner Unternehmens- und Interessengemeinschafts- sowie sonstige Kooperationsverträge abschließen.

TOCHTERUNTERNEHMEN	H2O GmbH	200.000 € (100,0%)
	Park Service Remscheid GmbH	100.000 € (100,0%)
	EWR GmbH	10.500.000 € (60,0%)
	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH	11.250 € (45,0%)
	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500 € (25,0%)
	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal	1.248.475 € (25,0%)
	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid	0 € (0,0%)
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG	
	Herr Prof. Dr. Thomas Hoffmann	
GESELLSCHAFTERVER-SAMMLUNG	VERTRETER/-IN	
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Herr Jens Bosbach (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	AUFSICHTSRAT	
VORSITZ		
MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
STELLVERTRETUNG VORSITZ		
StRM Herr Karl-Heinz Humpert (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
StRM Herr Kai Kaltwasser (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
MITGLIED		
StRM Herr Andre Hüsgen (PRO Remscheid) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	
OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid	
StRM Frau Susanne Pütz (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

StRM Herr Sebastian Thiel (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	135.504	134.775	140.309
Immaterielle Vermögensgegenstände	186	163	164
Sachanlagen	10.695	9.990	11.492
Finanzanlagen	124.623	124.623	128.653
Umlaufvermögen	22.258	18.678	15.509
Vorräte	586	558	688
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	586	551	688
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0	7	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.508	13.908	12.973
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317	480	495
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.090	12.650	11.428
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	497	496	497
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	604	282	553
Kasse, Bankguthaben, Schecks	7.164	4.212	1.848
Rechnungsabgrenzungsposten	132	72	4
Bilanzsumme	157.895	153.525	155.822
Eigenkapital	103.252	103.129	103.817
Gezeichnetes Kapital	74.667	74.667	74.667
Kapitalrücklage	21.450	21.450	21.482
Gewinnrücklagen	3.340	4.340	5.230
Jahresergebnis	3.795	2.672	2.438
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Sonderposten	2.379	2.292	2.205
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
dar.: Wertberichtigung zum Anlagevermögen	2.379	2.292	2.205
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	5.407	5.673	5.513
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.563	2.612	3.068
Steuerrückstellungen	937	666	73
sonstige Rückstellungen	1.907	2.395	2.372
Verbindlichkeiten	46.856	42.432	44.287
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2	2	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302	874	1.246
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	44.631	40.015	42.504
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	114	102	106
Sonstige Verbindlichkeiten	1.806	1.439	430
Bilanzsumme	157.895	153.525	155.822

GEWINN UND VERLUST

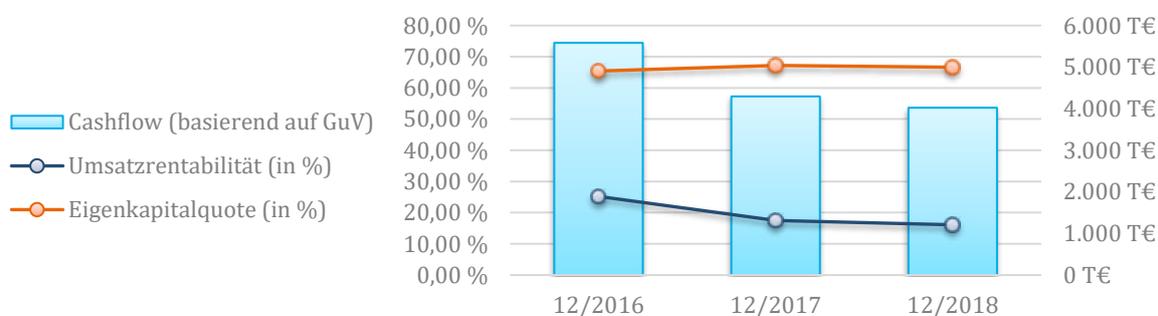
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	15.037	15.240	15.136
Bestandsveränderungen	-45	7	-7
Sonstige betriebliche Erträge	1.126	671	910
Gesamtleistung	16.119	15.918	16.039
Materialaufwand	5.867	6.324	6.397
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.002	3.333	3.451
dar.: Fremdleistungen	2.865	2.991	2.946
Rohergebnis	10.252	9.594	9.642
Personalaufwand	13.041	13.047	13.610
dar.: Löhne und Gehälter	9.677	10.100	10.199
dar.: soziale Abgaben	3.364	2.947	3.411
Abschreibungen	1.743	1.631	1.578

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.745	2.928	3.304
EBIT	-7.278	-8.012	-8.850
Erträge aus Beteiligungen	5.472	5.625	6.012
Erträge aus Gewinnabführung	5.894	5.841	5.195
dar: Erträge aus Gewinnabführungen	10.422	10.366	9.607
dar: Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-4.528	-4.525	-4.412
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	5	5	397
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	136	137	134
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96	124	87
EBT	4.134	3.472	2.801
Steuern vom Einkommen und Ertrag	239	699	279
Sonstige Steuern	100	101	83
Jahresergebnis	3.795	2.672	2.438

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	25,2	17,5	16,1
Cashflow (basierend auf GuV)	5.583	4.295	4.023
Eigenkapitalquote (in %)	65,4	67,2	66,6

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	253	252	250

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) erbringt im Rahmen ihres operativen Geschäftsfeldes „Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)“ Verkehrsdienstleistungen in Remscheid. Die Stadtwerke Remscheid betätigen sich ebenfalls als Konzernmuttergesellschaft mittelbar über ihre zum Konsolidierungskreis gehörenden Beteiligungen an der EWR GmbH (EWR), in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energie- und Wasserversorgung sowie Energiedienstleistungen und über die Park Service Remscheid GmbH (PSR) auf dem Gebiet des ruhenden Verkehrs. Über die ebenfalls zu konsolidierende Beteiligung an der H2O GmbH (H2O) Remscheid werden öffentliche Bädereinrichtungen im Stadtgebiet unterhalten und betrieben. Zwischen der Konzernmutter und ihren Tochtergesellschaften bestehen über Ergebnis-abführungsverträge jeweils körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaften.

Darüber hinaus unterhalten die Stadtwerke weitere mittelbare und unmittelbare Beteiligungen, die den Zweck der Gesellschaft fördern. Die kaufmännische Betriebsführung wird für die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften von der EWR wahrgenommen.

Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Remscheid GmbH ist die Stadt Remscheid. Die Geschäftsanteile der EWR werden von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Die Geschäftsanteile von PSR und H2O befinden sich zu 100 % im Eigentum der SR.

Die Stadtwerke Remscheid und ihre Tochtergesellschaften haben den in ihren jeweiligen Gesellschaftsverträgen formulierten Unternehmenszielen unter Beachtung der in § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen enthaltenen Regelungen voll und nachhaltig entsprochen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und im Konzern

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Nach den Konjunkturberichten der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid befand sich die Bergische Wirtschaft über das ganze Jahr 2018 in der Hochkonjunktur. Trotz Handelsbarrieren nahmen die Exportumsätze gegenüber 2017 zu, gleichwohl gewann das Inlandsgeschäft tendenziell an Bedeutung. Das insgesamt hohe konjunkturelle Niveau drückte sich im Geschäftslageindex (das ist die Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) aus, der im Herbst 2018 bei einem Plus von 34 Punkten - im Frühjahr waren es plus 35 Punkte - verharrte. Im Städtevergleich übertraf Remscheid mit plus 40 bzw. 41 Punkte den Geschäftslageindex von Wuppertal und Solingen deutlich. Der Vergleich der Industrieumsätze 2018/17 sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid bestätigen die positiven Umfrageergebnisse. Die Industrieumsätze nahmen im Jahr 2018 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % zu, während im IHK-Bezirk insgesamt nur ein Plus von 5,4 % ermittelt wurde. Ähnlich überzeugend fällt

die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze im Jahresvergleich aus: Während in Remscheid ein Plus von 13,6 % registriert wurde, stieg der Umsatzanteil im IHK-Gebiet um 8,3 %.

Die Arbeitsmarktdaten der Region zeigten ebenfalls grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung: Im IHK-Bezirk lag die Arbeitslosenquote zum Jahresende 2018 bei 7,4 % gegenüber 8,3 % im Dezember 2017. In Remscheid sank die Quote sogar von 8,0 % auf 6,9 %. Die bergischen Arbeitsmarktdaten erreichen allerdings nicht das Niveau des NRW-Landeswertes, der sich zum Jahresende bei 6,4 % nach 7,0 % im Vorjahr einstellte.

Die von der IHK für den bergischen Raum im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgezeigte gute Konjunkturlage zeigt sich - allein den Zahlen folgend - ebenfalls spürbar bei der Remscheider Wirtschaft. Die Ertragslage der Stadtwerke Remscheid und ihrer Tochtergesellschaften ist vom wirtschaftlichen Umfeld nicht abzukoppeln und wird je nach Gesellschaft bzw. Geschäftsfeld unterschiedlich stark beeinflusst. Beispielsweise sind die Entwicklungen der Personal- und Treibstoffkosten sowie der Fahrgastzahlen in der Verkehrswirtschaft der Stadtwerke maßgebliche Einflussfaktoren. Steigende Industrieumsätze, Witterungseinflüsse und als Gegenpol stagnierende Kundenzahlen spiegeln sich im Energieabsatz unserer Tochtergesellschaft EWR wider.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und im Konzern

Die **Umsatzerlöse der SR** verfehlen um 0,1 Mio. € (- 0,7 %) nur knapp das Niveau des Vorjahres und erreichen eine Gesamtgröße von ca. 15,1 Mio. €. Einziges operatives Geschäftsfeld ist nach wie vor der Betrieb des ÖPNV. Beim Fahrgastaufkommen setzte sich der seit Jahren festzustellende Trend rückläufiger Fahrgastzahlen weiter fort. Wurden bei den „Young-Ticket-Nutzern“ noch erfreuliche Zuwächse registriert, so hinterlassen erneut sinkende Werte beim Schülerverkehr ihre Spuren. Das gesamte Fahrgastaufkommen lag mit insgesamt 15,85 Mio. Fahrgästen rechnerisch um 1,1 % unter dem Stand des Vorjahres.

Generell bleibt bei der Entwicklung des Fahrgastaufkommens zu beachten, dass es sich dabei um eine statistische Größe handelt, die nicht das tatsächliche Fahrgastaufkommen in unserem Verkehrsgebiet wiedergeben kann, sondern nur Richtungen aufzeigt. Der Erlösvergleich aus dem VRR-Linienverkehr (kassentechnische Einnahmen) 2018 zu 2017 zeigt unter Berücksichtigung der VRR-Tarifpreiserhöhung zum 01. Januar 2018 (im gewichteten Mittel um 1,9 %) als Folge der Fahrgastrückgänge im Saldo nur ein geringes Einnahmeplus von 0,1 %.

Die **Umsatzerlöse im Konzern** der SR sanken gegenüber dem Vorjahr von 165,1 Mio. € auf 153,9 Mio. € (- 6,8 %). Bei der umsatzstärksten Tochter EWR nahmen die gesamten **Außenerlöse** - unter Berücksichtigung von Rückstellungsdotierungen - gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Mio. € oder 7,5 % ab und erreichten 137,9 Mio. €. Auf den Energiebereich und auf Wasserlieferungen - **einschließlich Innenumsätze** - entfielen insgesamt ca. 138,0 Mio. € und damit 8,9 Mio. € oder ca. 6,1 % geringere Erlöse als im Jahr zuvor.

Bestimmende Faktoren waren in der Sparte Strom die Minderlieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gestiegener Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 4,2 Mio. € oder 4,7 % ab. Portfoliobereinigung

gen, Jahrhundertssommer und Kunden-bewegungen kennzeichnen die Erlösentwicklung in der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse fallen im direkten Vergleich um 4,4 Mio. € oder 11,8 % niedriger aus, wenngleich wir - gespiegelt an unseren Wirtschaftsplan- und -berichten - nicht unzufrieden sein dürfen. In der Wasserversorgung mussten die gelieferten Trinkwassermengen bilanziell um einwirkende Rückrechnungsdifferenzen aus 2016/17 bereinigt werden. In der Folge sanken auch die Erlöse gegenüber dem Vorjahr rechnerisch um gut 0,2 Mio. € bzw. 1,4 % auf 16,6 Mio. €. In der Wärmeversorgung nahmen die Erlöse als Folge eines Absatzzurückgangs um ca. 2,4 % auf 3,3 Mio. € ab.

Bei unserer Sauna- und Bädergesellschaft - der **H2O GmbH** - erreicht die Summe der Erlöse und sonstigen betrieblichen Erträge rund 4,24 Mio. € und übertrifft damit den vergleichbaren Vorjahreswert um ca. 0,11 Mio. € oder etwa 2,7 %. Gegen geringere Umsätze im Sauna-bereich infolge der Besucherentwicklung wirkten positiv der Besucherzuwachs in der Wasser-landschaft, Preisanpassungen zu Beginn des Jahres sowohl in der Wasser- als auch Sauna-landschaft sowie Erträge aus aufgelösten Wertgutscheinen.

Die **PSR** kann im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 nach 2017 erneut auf einen geordneten und insgesamt erfreulich positiven Geschäftsverlauf blicken. Die im Zusammenhang mit dem Unterschlagungsvorgang (2014) von uns angestregten strafrechtlichen und zivilrechtlichen Verfahren dauern zum Zeitpunkt der Berichterstattung an. Nach 2017 schließt die Gesellschaft im Berichtsjahr 2018 vor Ergebnisabführung abermals mit einem positiven Jahresergebnis, dem besten seit ihrem Bestehen, ab.

Die **Gesamterlöse** aus allen Parkeinrichtungen und Dienstleistungen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert von 1,21 Mio. € und überschritten damit die korrespondierende Vorjahresgröße um etwa 0,04 Mio. € oder 3,4 %. Mit rund 587.000 Parkierungsvorgängen erreichte die Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ein Plus, und zwar von 4,6 %, das sowohl auf die Zunahme bei den Kurzparkern als auch bei den Dauerparkverhältnissen zurückzuführen ist.

Die **betrieblichen Aufwendungen der Stadtwerke Remscheid** - etwa 25,1 Mio. € gegenüber 24,2 Mio. € im Vorjahr - werden insbesondere durch Material- und Personalkosten, die Abschreibungen sowie die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** sind wie im Vorjahr mit etwa 1,9 Mio. € die Treibstoffkosten zum Betrieb der Busflotte. Hier konnte der Preisentwicklung zum Teil mit Sicherungsmechanismen entgegengewirkt werden. Die ebenfalls dem Materialaufwand zuzurechnenden Fremdfahrleistungen bewegen sich mit ca. 1,8 Mio. € um 9,4 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

Aufgrund des personalintensiven Fahrbetriebes sind die **Personalkosten** der größte Aufwandsblock in der Ergebnisrechnung der Stadtwerke. Auf diese Kostengröße entfielen rund 13,6 Mio. € (+ 4,2 %).

Zum 31.12.2018 beschäftigten die SR 256 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 5 Belegschaftsmitglieder weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Die Zahl der kostenrelevanten Vollzeitkräfte hat sich bis zum Jahresende rechnerisch ebenfalls um 5 vermindert und auf 238 Personen eingestellt. Auf Konzernebene erhöhte sich die Kopfzahl der Beschäftigten um 86 auf 645, allerdings stieg die Zahl der kostenrelevanten Vollzeitkräfte hingegen nur um 26 auf 536. Auslöser für diese Entwicklung ist die Personalsituation der H2O GmbH. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen aus dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) fordern von uns eine Abkehr der bisherigen Praxis: Im Kassenbereich als auch in

der Aufsicht Bad/Sauna haben wir vor dem Hintergrund gesetzlich vorgegebener Befristungen bisherige „Leihkräfte“ von einem Dienstleister in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum Bilanzstichtag befanden sich 6 junge Menschen (- 5) im Verkehrsbetrieb der SR (21 im Konzern) in einem Ausbildungsverhältnis. Das entspricht - auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und Fahrpersonal bezogen - einer Ausbildungsquote bei SR von etwa 8 %.

Die **Abschreibungen** und **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verliefen planmäßig und flossen mit insgesamt etwa 4,9 Mio. € (+ 7,1 %) in die Ergebnisrechnung der Stadtwerke ein.

Auf Ebene des **Konzerns** sind die **betrieblichen Aufwendungen** über alle Aufwandsarten per Saldo von ca. 163,6 Mio. € um 7,1 Mio. € oder 4,3 % auf 156,5 Mio. € gesunken. Diese Minderaufwendungen sind im Wesentlichen das Ergebnis geringerer Material- und Sachaufwendungen (- 8,9 Mio. €) und im Gegenzug höher ausfallende Personalaufwendungen, die konzernweit um gut 1,5 Mio. € auf 35,1 Mio. € geklettert sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich Abschreibungen stiegen leicht um etwa 0,3 Mio. €.

Die Stadtwerke Remscheid konnten im Geschäftsjahr 2018 wieder einen ausgesprochen soliden **Jahresüberschuss** in Höhe von 2,4 Mio. € (2,7 Mio. € i. Vj.) erwirtschaften, der die im ursprünglichen Wirtschaftsplan für 2018 gesetzte Zielmarke deutlich um nahezu 2,0 Mio. € übertrifft.

Insbesondere die Erträge aus der Gewinnabführung der EWR und PSR, den Erträgen aus Dividenden und den übrigen Beteiligungen wie AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), BEG, ELBA und vor allem Kom9 trugen zum respektablen Gesamtergebnis der Stadtwerke Remscheid bei. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Verkehrsbetrieb ein um ca. 0,3 Mio. € geringeres Defizit erwirtschaftet hat, als in der Wirtschaftsplanung unterstellt.

Der **Bilanzgewinn** der Gesellschaft, der mit dem Jahresüberschuss übereinstimmt, ist bereits um die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter der EWR - die Thüga AG und die innogy SE - gemindert.

Der **Konzernbilanzgewinn** der Stadtwerke Remscheid ist wie in Vorjahren gleichlautend mit dem Bilanzgewinn aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft und im Konzern

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist Bestandteil der kaufmännischen Serviceleistungen der EWR und darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit über die konzernweite Liquiditätssteuerung gesichert. Zum Bilanzstichtag verfügen die Stadtwerke über flüssige Mittel in Höhe von 1,8 Mio. € (4,2 Mio. € i. Vj.) und der Konzern über 6,9 Mio. € (11,1 Mio. € i. Vj.).

Wie bereits im Vorjahr bestanden bei den Stadtwerken zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres keine mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Konzern wurden Darlehen von Kreditinstituten planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 7,6 Mio. € (8,9 Mio. € i. Vj.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nehmen im Konzern 3,5 % der Bilanzsumme ein.

Im Jahr 2018 wurden bei den Stadtwerken **Investitionen** in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von etwa 3,1 Mio. € (1,0 i. Vj.) getätigt. Mit diesem Volumen blieb die Gesellschaft allerdings um rund 1,1 Mio. € unter dem Planansatz. Im Schwerpunkt wurden die Mittel für neue Busse (1,3 Mio. €), Betriebsgebäude und Außenanlagen (1,1 Mio. €), Informationsanlagen (0,5 Mio. €), sonstige Betriebsanlagen (0,1 Mio. €) sowie IT-Technik (0,1 Mio. €) verausgabt. Darüber hinaus wurden zur langfristigen Stärkung der Ertragslage bei den Finanzanlagen eine Beteiligung in Höhe von 7,0 Mio. € in deutsche Onshore-Windparks platziert. Das Investment ergänzt unsere Aktivitäten in der EWR rund um das Thema „Erneuerbare Energien“.

Der Konzern verausgabte im abgelaufenen Geschäftsjahr konsolidiert insgesamt rund 11,6 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €) für die Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, weitere 7,0 Mio. € (Null im Vj.) in Finanzanlagen der SR. Von den Gesamtausgaben entfielen gerundet 54 % auf die Stadtwerke Remscheid, weitere 42 % auf die EWR und 4 % auf die H2O GmbH. Die PSR verausgabte nur geringfügige, nicht näher zu erläuternde Investitionsmittel. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen wurde zunächst auf die vorhandene Liquidität im Konzern zurückgegriffen. Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit im Konzern beläuft sich auf 12,9 Mio. € (Vj. 13,2 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Stadtwerke 90,0 % der Bilanzsumme gegenüber 87,8 % zum korrespondierenden Vorjahresstichtag ein. Auf Konzernebene sind es 84,1 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 81,6 %.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme der Stadtwerke Remscheid um ca. 2,3 Mio. € auf etwa 155,8 Mio. € gestiegen ist. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 103,8 Mio. € (Vj. 103,1 Mio. €) oder etwa 67 % der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung der Stadtwerke setzen wir - getrennt nach Verkehrswirtschaft und Unternehmensbeteiligungen - spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Verkehrseinnahmen gegliedert nach Ticketarten und -tarifen, Fahrgastzahlen, Betriebskosten im Fahrbetrieb und Werkstattbereich einschließlich Kostendeckungsgrad sowie Erträge und Kosten je beförderte Person. Darüber hinaus stehen die jährlichen Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung im Fokus. Diese Instrumentarien verschaffen uns die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um bei Fehlentwicklungen, die das geplante Unternehmensergebnis gefährden, Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Dieses Berichtswesen und zugleich Steuerungsinstrument kommt konzernweit zum Einsatz und findet in den Stadtwerke-Konzernunternehmen auf die jeweiligen Belange abgestellt mit der gleichen Methodik Anwendung.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt (somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz im Betrieb unserer Omnibusse) sowie unserer Mitarbeiter. Die Pünktlichkeit unserer Busflotte im ÖPNV als wichtiger Bestandteil unserer Serviceleistungen wird stetig und regelmäßig

im Liniennetz analysiert und optimiert. Als Folge zeitlich aufwendiger Baumaßnahmen an verkehrsneutralen Knotenpunkten in Remscheid sank die Quote aller Abfahrten, die im Pünktlichkeitsbereich zwischen 0 und 5 Minuten liegen, von etwa 93 % im Vorjahr auf knapp 91 %.

Die Stadtwerke Remscheid und die EWR haben das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Bereits seit 1996 verfügen wir über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Dezember 2018 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

Als wesentliches Maß für die Güte der Sicherheitsarbeit im Rahmen des Arbeitsschutzes gilt allgemein die Anzahl der Arbeitsunfälle. Bei den Stadtwerken ereigneten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 10 meldepflichtige Arbeitsunfälle gegenüber 6 im Vorjahr. Im Konzern verzeichneten wir insgesamt 14 meldepflichtige Vorgänge. Die Anzahl der durch diese Unfälle verursachten Fehltag im Konzern sank hingegen von 245 auf 189 Tage.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2018 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2019 bis 2022 erwarten wir für das Jahr 2019 einen **Bilanzgewinn** für die **Stadtwerke** - deckungsgleich mit dem **Konzernbilanzgewinn** - in Höhe von knapp 0,3 Mio. € gegenüber 2,4 Mio. € im Berichtsjahr. Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 rechnen wir mit einem mittleren korrespondierenden Jahresergebnis um etwa Null Euro. Diese Ergebnisse verstehen sich nach Verlustverrechnung aus der Verkehrswirtschaft und dem Bäderbetrieb sowie den geleisteten Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter der EWR (Thüga AG und innogy SE). Bei dieser Prognose haben wir auf der Aufwands- und Ertragsseite der SR und ebenso bei unserem größten Aktivposten unserer Beteiligungen, der EWR, wieder „Normaljahre“ unterstellt. Es ist nicht zu verkennen, dass politische, strukturelle, wettbewerbliche und demografische Einflussfaktoren den Druck auf die zukünftige Ertragslage der Stadtwerke und damit im Konzern erhöhen. Es tröstet da nicht, dass die Ergebnisse für ein Querverbundunternehmen mit den Verlustbringern Verkehr und Bäder immer noch respektabel sind.

In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres - wenngleich dieser Zeitabschnitt nicht repräsentativ sein muss - sehen wir im Remscheider Verkehrsgebiet Fahrgastzahlen, die gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut niedriger ausfallen, und zwar insgesamt um etwa 0,8 %. Der Trend der letzten Jahre hat sich in dieser Hinsicht leider fortgesetzt. Trotz der VRR-Tarifpreiserhöhungen zum 01. Januar 2019 - im Mittel von 1,9 % - bewegen sich die kassentechnischen Einnahmen allerdings nur um 0,7 % oberhalb des Niveaus des vergleichbaren Zeitraums in 2018.

Ein wichtiges Ertragselement für die Stadtwerke Remscheid - gepaart mit Erträgen aus weiteren Finanzbeteiligungen - stellt die Beteiligung an Kom9 und somit an der Thüga AG dar. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Gesamtergebnis der Gesellschaft. Die für 2019 prognostizierte Dividende erfüllt unsere Erwartungen.

Ende Januar 2019 konstatierte die IHK nach einer Umfrage bei Unternehmen der bergischen Wirtschaft: „Die Konjunktur im Bergischen Städtedreieck läuft noch gut, sie hat aber an Schwung verloren.“ Der im Herbst 2018 ermittelte Indexwert zur Einschätzung der Geschäftslage in Remscheid ist von plus 41 leicht auf plus 38 Punkte gesunken und liegt damit zwar etwas unterhalb der Nachbarstadt Solingen (plus 42), jedoch deutlich über dem für Wuppertal (plus 25) ermittelten Indexwert.

Gemessen an dem für unser wirtschaftliches Handeln zugrundeliegenden Wirtschaftsplan 2019 können wir in der Startphase des neuen Geschäftsjahrs bei unserer Energieversorgungstochter **EWR** absatzwirtschaftlich - insbesondere in der Gasversorgung - eine durchaus solide Entwicklung konstatieren. Trotz der warmen Tage im Februar bescherten uns die ersten beiden Monate, verbunden mit konjunkturellen Impulsen bei unseren Industriekunden, mit einem Plus von 10,2 % einen guten Start.

Über alle Sparten betrachtet sind wir mit dem absatzwirtschaftlichen Verlauf des ersten Quartals im Vergleich zu unserer Wirtschaftsplanung nicht unzufrieden, allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt noch keine hinreichenden Rückschlüsse auf den weiteren wirtschaftlichen Verlauf des Jahres 2019 gezogen werden.

In den ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres der **H2O GmbH** erfüllen sich unsere Erwartungen: Sowohl die Besucherströme als auch die erzielten Einnahmen übertreffen insgesamt unsere Prognosen für das erste Quartal. Gleichmaßen werden die IST-Daten des Vergleichszeitraums in 2018 überflügelt. Bei der in der Parkraumbewirtschaftung tätigen **PSR** rechnen wir wieder mit einer stabilen Ertragslage und gehen erneut von einer positiven Entwicklung aus. Auch hier können die Einnahmen im ersten Quartal 2019 gegenüber den Planungsansätzen und den Werten des Vorjahres spürbar zulegen. Letztendlich gilt aber auch für diese beiden Gesellschaften, dass wir zum Berichtszeitpunkt noch keine abschließende Gesamteinschätzung für das Jahr 2019 geben können.

Im Jahr 2019 wird das **Investitionsprogramm** bei den **Stadtwerken** voraussichtlich Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von rund 3,8 Mio. € umfassen. Dabei liegen die Schwerpunkte in der weiteren Erneuerung unserer Busflotte und der Anschaffung neuer Fahrzeugdrucker. Vorsorglich werden erste Finanzmittel für die Neuausrichtung unseres Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) am Friedrich-Ebert-Platz (FEP) sowie für das dort geplante neue Betriebsgebäude eingestellt. Weitere Investitionen in die Informationstechnologie und sonstige Betriebsausstattungen runden das Programm ab.

Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 rechnen wir für die Stadtwerke mit einem Investitionsansatz im Mittel von gut 5,0 Mio. € p. a., wobei die Schwerpunkte in 2020/21 für die Neuausrichtung des ZOB am FEP mit dem neuen Betriebsgebäude gesetzt sind. Aber auch die weitere Ersatzbeschaffung von Bussen steht im gesamten Prognosezeitraum auf der Agenda.

Im **Konzern** veranschlagen wir für die Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen für das jetzt laufende Geschäftsjahr Finanzmittel in Höhe von rund 14,1 Mio. €. Hiervon entfallen gerundet 27 % auf die Stadtwerke Remscheid, weitere 67 % auf die EWR und 6 % auf die H2O. Die PSR wird nur geringfügige, nicht nennenswerte Investitionsmittel benötigen. Im Bereich der Finanzanlagen der EWR wurden zusätzlich 3,0 Mio. € für die Stärkung der bestehenden Finanzbeteiligungen auf dem Gebiet der regenerativen Energien in die Planung eingestellt.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft und aller Konzernunternehmen ist gesichert. Zur Bewältigung des Investitionsprogramms werden wir voraussichtlich ergänzend langfristige Fremdmittel einsetzen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das Risikomanagement wird im Konzern unternehmensübergreifend betrachtet und behandelt. Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, dass unternehmerische Entscheidungen erst nach sorgfältigem Abwägen von Chancen und Risiken getroffen werden. Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken - nach den Prioritäten A bis C abfallend klassifiziert - werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert, Maßnahmen zur Risikominderung werden festgelegt und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Den Aufsichtsräten wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht zum Risikomanagement gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Zum Jahreswechsel 2018/2019 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 14 Risiken identifiziert und bewertet, davon originär jeweils 4 die Stadtwerke Remscheid und die EWR ausschließlich betreffend. Weitere 6 Risiken fallen allen Gesellschaften des Stadtwerkeverbundes zu. Die ausschließlich für die Stadtwerke registrierten Risiken (4) werden in der mittleren Prioritätenklasse B (1) bzw. C (3) geführt, die im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Schadenhöhe die geringste Bedeutung hat. Das noch in der Prioritätenklasse B geführte Risiko befasst sich mit der steuerlichen Anerkennung von Ergebnisabführungsverträgen mit fixer und variabler Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter. Zwischenzeitlich wurden mit dem Jahressteuergesetz 2018 Änderungen beschlossen, die das Risiko für die Stadtwerke Remscheid aus unserer Sicht mittlerweile aufheben. Die in der Klasse C geführten Risiken umreißen die Wirkungen und Maßnahmen zu Fahrgastrückgängen, der VRR-Fahrpreisentwicklung sowie der ÖPNV-Umlagenfinanzierung.

Die für die EWR erfassten und bewerteten Risiken reflektieren die Auswirkungen und Gegenmaßnahmen zu IT-Sicherheit im Netzbereich sowie geringere Deckungsbeiträge aus Kundenbewegungen und Netzentgelte. Für die PSR und H2O GmbH bestehen zurzeit keine Risiken, die im Hinblick auf die mögliche Schadenshöhe oder Eintrittswahrscheinlichkeit den Vorgaben des Risikomanagements entsprechen.

Andere Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen keine Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl der Stadtwerke als auch des Konzerns nachhaltig negativ beeinflussen können oder den Bestand der Gesellschaft und ihrer Töchter gefährden.

2. Chancenbericht

Neben der Risikobetrachtung sehen wir auch Chancenpotenzial bei den **Stadtwerken** und den Tochtergesellschaften im Konzern. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind für einen reibungslos funktionierenden ÖPNV nach wie vor unschlagbare Parameter für die Kundenzufriedenheit. Die neuen in 2019 und Folgejahre zur Beschaffung anstehenden Busse werden hierzu einen Beitrag leisten. Das für eine Testphase in einigen Fahrzeugen eingerichtete und frei zugängliche WLAN wurde von unseren Fahrgästen umfangreich genutzt. Es hat uns ermutigt, zehn weitere Busse mit dieser Technik auszustatten. Mit der Eröffnung unseres neuen MobilCenters im Herbst 2018 können wir unseren Kunden ein breites, modernes Angebot an Services und Informationen bieten. Dabei werden die Anliegen und Wünsche unserer Kunden mit Hilfe eines „Expressschalters“ und Wartemanagementsystems reibungslos bedient. Der mit der Weiterentwicklung des elektronischen Fahrgeldmanagements (EFM) geplante eTarif wird im VRR ebenfalls weiter vorangetrieben und einer Markterprobung unterzogen.

Das im innogy- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der **EWR** beispielsweise in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere auf den Gebieten Gatewayadministration und Glasfasernetze konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Der Ausbau unserer Beteiligungen im Segment der regenerativen Energieerzeugung wurde auch in 2018 fortgesetzt. Das Portfolio bei der Thüga Erneuerbare Energiengesellschaft (THEE) wurde mit Beteiligungen an vier Solarparks in Thüringen bzw. Brandenburg ergänzt. In 2019 sollen aus eigenem Projektentwicklungsgeschäft im Windbereich der THEE etwa 18,5 MW zugebaut werden.

Mit Blick auf das „Innenleben“ des Konzerns Stadtwerke Remscheid stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus. Unsere interne Schulungsakademie erfährt einen sehr guten Zuspruch und wird dazu genutzt, insbesondere Führungskräfte weiter zu entwickeln. Darüber hinaus wurde der Strategieprozess weiterentwickelt und die Organisationsausrichtung der Unternehmensgruppe mit Blick auf 2025 konkretisiert.

Die mit der Energiewende einhergehenden Anforderungen an Netzinfrastrukturen und dem damit verbundenen Datentransport resultieren nicht allein aus dem Energiewirtschaftsgesetz und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Den vor geraumer Zeit eingeschlagenen Weg - strukturiert und gezielt unser Glasfasernetz auszubauen - verfolgen wir weiterhin konsequent. Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden.

Aufenthaltsqualität in unseren Einrichtungen, Kundenorientierung und Kontinuität stehen im Fokus unseres Handelns. Für die **H2O GmbH** und insbesondere ihr Sauna- und Badeparadies sehen wir mit Blick auf die mutmachende Entwicklung der Besucherzahlen im ersten Quartal 2019 gute Chancen, ihre Marktstellung im Bergischen und weit darüber hinaus zu festigen.

Dennoch haben wir unsere strategische Ausrichtung und unsere operativen Prozesse - neben unseren eigenen Optimierungsmaßnahmen - mit externer Expertise auf den Prüfstand gestellt. Im Ergebnis wird uns grundsätzlich eine sehr gute Aufstellung des Bäderbetriebes attestiert, gleichwohl werden wir aber zahlreiche Anregungen, Stellschrauben und Optimierungsvorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aufgreifen. Die stetige Weiterentwicklung im Event- und Dienstleistungsbereich rundet



das Gesamtengagement ab. Unser Gutscheinangebot erfreut sich wachsender Beliebtheit und die in 2016 eingeführten Vorteilskarten finden ausgesprochen guten Anklang. Die hieraus „geparkten“ Einnahmen erreichen eine mehr als beachtliche Größenordnung und wir werden hieraus - wenn auch zeitversetzt - Erlöse generieren, die der Ergebnislage der Gesellschaft zugutekommen.

Eingeleitete und umgesetzte Maßnahmen eröffnen uns die Chancen, die Einnahmen der **PSR** auf hohem Niveau zu stabilisieren und damit die Ertragslage zu stärken. So werden für unsere Kunden im Segment der Dauerparker befristete sowie unbefristete, teilbare und sogar für unterschiedliche Tageszeiten zu nutzende Mietverträge angeboten. Diese flexibilisierten Vertragsvarianten finden großen Zuspruch und sichern in diesem Geschäftsfeld das erreichte Erlösniveau.

Wie bereits erwähnt, bietet die PSR-Parkwertkarte für unsere Kunden Preisvorteile und erfreut sich anhaltender Beliebtheit. Darüber hinaus ist die PSR als wichtiger Partner des Einzelhandels auch regelmäßig im Marketingrat der Innenstadt präsent.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke hatten ein Finanztermingeschäft (Cap) für die Jahre 2017 und 2018 zur Dieselpreisabsicherung von Teilmengen ihres Treibstoffbedarfs abgeschlossen. Weitere Sicherungskontrakte sind derzeit nicht vorgesehen. Die zum Konsolidierungskreis gehörenden Tochtergesellschaften haben keine Finanzmarktgeschäfte getätigt. Die Liquiditätssteuerung für die Stadtwerke ist in die konzernweit eingesetzte Finanz- und Liquiditätsplanung eingebunden und wird zentral von der EWR wahrgenommen.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Remscheid, 12. April 2019

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Lierenfelder Str. 40	
FIRMENSITZ	40231 Düsseldorf	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	06.08.1945	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁴	Nominal _____ 0% / 33,33% / 33,33%	
	Stimmen _____ 0% / 0% / 0%	
KAPITAL	Stammkapital _____ 250.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500 € (25,0%)
	Rheinbahn AG	62.500 € (25,0%)
	Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500 € (25,0%)
	Stadtwerke Solingen GmbH	62.500 € (25,0%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND		
TOCHTERUNTERNEHMEN	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500 € (25,0%)
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG	
	Herr Dirk Bögershausen	

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	429	428	442
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	0	0
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	0	0	0
Sachanlagen	429	428	442
Grundstücke und Gebäude	420	420	420

⁴ direkt / indirekt / gesamt

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9	8	22
Umlaufvermögen	1.142	1.127	934
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	923	671	563
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	9	16
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	914	662	546
dar.: Forderungen gegen Gesellschafter	795	598	423
dar.: Übrige sonstige Forderungen	119	65	124
Kasse, Bankguthaben, Schecks	219	456	372
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1	0
Bilanzsumme	1.576	1.556	1.376
Eigenkapital	959	939	893
Gezeichnetes Kapital	188	188	188
dar.: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	250	250	250
dar.: erworbene eigene Anteile	-63	-63	-63
Kapitalrücklage	398	398	398
Gewinnrücklagen	175	225	257
dar.: andere Gewinnrücklagen	175	225	257
Jahresergebnis	198	129	51
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	455	477	364
Steuerrückstellungen	11	0	48
sonstige Rückstellungen	443	477	316
Verbindlichkeiten	162	140	119
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	28	48
Sonstige Verbindlichkeiten	114	112	70
dar.: aus Steuern	97	91	54
dar.: im Rahmen der sozialen Sicherheit	17	17	16
Bilanzsumme	1.576	1.556	1.376

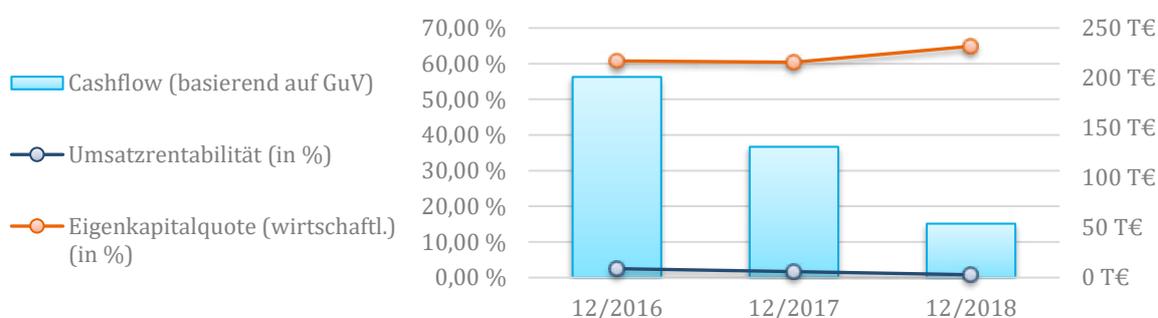
ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	7.992	7.791	6.691
Sonstige betriebliche Erträge	413	360	459
Gesamtleistung	8.405	8.151	7.150
Materialaufwand	2.253	2.138	1.772
dar: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30	12	19
dar: Fremdleistungen	2.223	2.126	1.752
Rohergebnis	6.152	6.013	5.378
Personalaufwand	5.172	5.171	4.526
dar: Löhne und Gehälter	4.289	4.284	3.760
dar: soziale Abgaben	874	879	760
dar: Altersversorgung und Unterstützung	9	8	6
Abschreibungen	2	2	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	714	650	710
EBIT	264	189	138
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	5
EBT	264	189	133
Steuern vom Einkommen und Ertrag	63	57	80
Sonstige Steuern	3	3	3
Jahresergebnis	198	129	51

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %) 	2,5	1,7	0,8
Cashflow (basierend auf GuV) 	201	131	54
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %) 	60,8	60,4	64,9

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	148	157	130

LAGEBERICHT

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die ELBA-Omnibusreisen GmbH erbringt als Beteiligungsunternehmen der Rheinbahn AG, Düsseldorf, der Stadtwerke Remscheid GmbH, Remscheid, und der Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen, Linienleistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Kraftomnibussen sowie O-Bussen im Großraum Düsseldorf, Mettmann, Remscheid und Solingen, im Auftrag für ihre Gesellschafter. Die ELBA-Omnibusreisen GmbH ist nicht im Besitz eigener Linienkonzessionen sowie Fahrzeugen zur Personenbeförderung; Fahrzeuge zur Leistungserbringung werden jeweils bei den auftraggebenden Gesellschaftern angemietet bzw. von diesen beigestellt.

1.2 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftsräume und gleichzeitig der Firmensitz befinden sich auf dem Gelände des Rheinbahn-Betriebshofes Lierenfeld, Lierenfelder Str. 40, 40231 Düsseldorf. Die Geschäftsräume wurden gemäß Mietvertrag von der Rheinbahn AG angemietet.

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die

Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist in 2018 um 1,5 % gewachsen. Die Einkommen stiegen, ebenso die Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Die Erwerbstätigkeit nahm weiter zu, der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich weiterhin fort. Die Langzeitarbeitslosigkeit ging kontinuierlich zurück, der Vorjahresstand wurde um mehr als 11 % unterschritten. Die Kapazitäten waren gut ausgelastet, die Beschäftigung lag auf Rekordniveau mit rd. 1,4 % mehr Erwerbstätigen in 2018 gegenüber dem Vorjahr und die Verbraucherpreise waren stabil.

Seit zwei Jahrzehnten wächst der öffentliche Nahverkehr in Deutschland ununterbrochen und auch 2018 ist die Zahl der Fahrgäste gestiegen: Rund 10,4 Milliarden Fahrten in Bus, Tram oder U- und S-Bahnen dürften Kunden in diesem Jahr zurückgelegt haben. Das ergibt sich aus Hochrechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen. Mit 0,6 % fiel das Wachstum aber etwas schwächer aus als im Vorjahr, als das Plus noch 1,4 % betrug.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Maßgeblich bestimmt wurde der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Linienverkehr für die Gesellschafter Stadtwerke Remscheid GmbH, Rheinbahn AG und Stadtwerke Solingen GmbH. Bei der ELBA-Omnibusreisen GmbH ist eine gegenüber dem Vorjahr rückläufige Linienkilometerleistung um 14 % zu verzeichnen. Der Abwicklung der Leistungen im Jahr 2018 lagen folgende Eckdaten zugrunde: Umsatz ca. EUR 6,7 Mio (i. Vj. EUR 7,8 Mio), Leistung: ca. 2,5 Mio Nutzwagenkilometer (Nwkm) (i. Vj. 2,9 Mio Nwkm), durchschnittlich 130 Mitarbeiter (i. Vj. 150).

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 51 (i. Vj. TEUR 129) erzielt.

Die Geschäftsbesorgung der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurde im Berichtsjahr durch die Rheinbahn AG übernommen.

Die Umsatzerlöse im Linienverkehr wurden 2018 um ca. 14,2 % gegenüber dem Vorjahr unterschritten. Die ELBA erbringt ihre Leistungen mit bei den Auftraggebern angemieteten Fahrzeugen. Es ist für die Zukunft nicht geplant, dieses Verfahren zu ändern.

Der Wirtschaftsplan 2018 sah ein Planergebnis vor Steuern von TEUR 142 vor. Das Ist-Ergebnis liegt bei TEUR 133 vor Steuern (TEUR 51 nach Steuern). Damit konnte das geplante Ergebnis vor Steuern trotz Leistungsrückgang annähernd gehalten werden.

2.3 Gesamtlage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.100 auf TEUR 6.691.

Das Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal ist seit dem 2. Quartal 2013 vermietet. Die Mieteinnahmen des unbebauten, asphaltierten Grundstücks tragen mit TEUR 61 (i. Vj. TEUR 61) zum Ergebnis bei.

Der Materialaufwand (im Wesentlichen generiert durch Anmietkosten für Fahrzeuge zur Leistungserbringung) verringerte sich fahrleistungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um TEUR 366 auf TEUR 1.772.

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 645 auf insgesamt TEUR 4.526. Der Personalbestand reduzierte sich um 20 Mitarbeiter auf durchschnittlich 130 Mitarbeiter. Die Personalstärke konnte im Laufe des Geschäftsjahres mit der Auftragslage im Einklang gehalten werden. Dennoch ist im Geschäftsjahr ein Rückgang des Fahrpersonals im Wesentlichen durch Abwanderung zu verzeichnen.

Die tariflich festgelegte Prämienzahlung ist in Form einer Rückstellung im Personalaufwand enthalten. In den Rückstellungen sind ebenso der Anteil von Mehrleistungsstunden auf Arbeitszeitkonten sowie nicht gewährter oder in Anspruch genommener Urlaub aus dem Vorjahr enthalten. Die belasteten Geschäftsführerkosten werden nicht den Personalkosten, sondern den anderen Dienst- und Unternehmerleistungen zugerechnet und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 60 auf insgesamt TEUR 710 gestiegen. Dies hängt im Wesentlichen mit höheren Aufwendungen für Versicherungsschäden (TEUR 80; durchlaufender Posten; siehe auch sonstige Erträge) zusammen.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. In 2018 sind keine Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Die Bilanz stellt sich in Kurzform wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Passiva
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen	442,1	427,7	Eigenkapital	893,1	939,4
Umlaufvermögen	934,1	1.127,3	Rückstellungen	364,3	476,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,1	Verbindlichkeiten	118,7	139,8
	1.376,2	1.556,1		1.376,3	1.556,1

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 179,9 auf TEUR 1.376,2 verringert.

Das Anlagevermögen ist hauptsächlich durch das im Besitz der Gesellschaft befindliche Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 420 bestimmt.

Die Veränderung des Umlaufvermögens um TEUR -193,3 ergibt sich im Wesentlichen stichtagsbedingt aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7,1, einer Verringerung der Forderungen gegen Gesellschafter Höhe von TEUR 174,8, der Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände um 59,0 sowie einer Verringerung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 84,6.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 46,2. Dies ist auf die Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2017 an die Gesellschafter zurückzuführen, wobei ein Viertel der Ausschüttung durch Einstellung in die Gewinnrücklagen (TEUR +32,2) bei ELBA verbleibt. Weiterhin verringerte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 78,5.

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 112,7. Die Verbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21,1.

Der Jahresüberschuss nach Steuern des Geschäftsjahres 2018 verringerte sich gegenüber 2017 um TEUR 78,5 und beträgt für das Berichtsjahr 2018 TEUR 50,6.

2.3.3 Wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2018	Ist 2018	Ist 2017
Umsatz in TEUR	8.966	6.691	7.791
Leistung in Mio Nwkm	3,4	2,5	2,9
Ergebnis vor Steuern in TEUR	142	133	187

3. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die ELBA behauptet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen Umfeld und spielt eine wesentliche Rolle im ÖPNV der Städte Düsseldorf, Remscheid und Solingen.

Mit einer substantiellen Ausweitung des Geschäftes und Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage ist insgesamt nicht zu rechnen. Für das Jahr 2019 wird ein positives Ergebnis bei einer Fahrleistung in Höhe von 2,4 Mio Nwkm erwartet. Das geplante Ergebnis vor Steuern für 2019 beträgt TEUR 8 bei geplanten Umsatzerlösen von EUR 6,3 Mio mit durchschnittlich 122 Mitarbeiter/innen. Im Zuge der Planung wurde die personalkostenwirksame Tarifsteigerung der Entgelte gemäß des gültigen NWO/ver.di Tarifvertrages für 2019 eingeplant.

Planerisch sind weiterhin das Eigentum an dem Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal und die damit verbundenen Kosten (Grundabgaben, Grundsteuer) im Wirtschaftsplan 2019 berücksichtigt. Entsprechende Mieteinnahmen sind hier gemäß BilRUG in den Umsatzerlösen enthalten.

Optimierungs- und Steuerungsmöglichkeiten sind im Wesentlichen auf den Personaleinsatz begrenzt und hängen fast vollständig von der Nachfrage nach Linienleistungen, den zukünftigen tarifvertraglichen Rahmenbedingungen sowie der Akquisition von Sonderaufträgen Dritter ab.

Die Risiken werden anhand eines Risikokataloges laufend überwacht und nach ihrer Risikostruktur und Ereigniswahrscheinlichkeit bewertet.

Wesentliche Risiken liegen für die Gesellschaft im Fortfall der Konzessionen bei den Gesellschaftern und dem damit verbundenen Wegfall der wesentlichen Auftragsgrundlagen. Weitere Risiken liegen in der Kündigung bzw. dem Auslaufen von Fahrleistungsverträgen der Gesellschafter ohne Folgeaufträge. Die Darstellung der Risiken erfolgt in der Reihenfolge einer abnehmenden Bedeutung für die Gesellschaft.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen.

Chancen für die gesamte ÖPNV-Branche bestehen im wachsenden Umweltbewusstsein der Bevölkerung und einer weitergehenden Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Düsseldorf, Remscheid und Solingen. Dadurch ist in Verbindung mit einer weiteren „Entschleunigung“ des Individualverkehrs bei gleichsam beschleunigungsmaßnahmen im Buslinienverkehr von einem Anstieg der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr auszugehen.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur öffentlichen Zweckerreichung gemäß § 108 der Gemeindeordnung NRW

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

Ein öffentlicher Zweck liegt dann vor, wenn die Leistungen des Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben, also zum Bereich der Daseinsvorsorge gehören.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die Durchführung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu zählt u. a. auch der öffentliche Personennahverkehr.

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln und der Durchführung und Abwicklung entsprechender Geschäfte.



Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 3 des Gesellschaftsvertrages geregelt.

Die ELBA ist nicht im Besitz eigener Konzessionen, sondern führt im Wesentlichen Linienverkehr im Auftrag und im Gebiet ihrer Gesellschafter durch.

Düsseldorf, den 25. Februar 2019

ELBA-Omnibusreisen GmbH, Düsseldorf
Die Geschäftsführung

Dipl. Betriebswirt Dirk Bögershausen

EWR GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87
FIRMENSITZ	42855 Remscheid
TELEFON	02191/16-40
E-MAIL	info@ewr-gmbh.de
WEBSEITE	www.ewr-remscheid.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	06.11.2001
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁵	Nominal _____ 0% / 60,00% / 60,00% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 17.500.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 10.500.000 € (60,0%) Thüga AG _____ 3.500.000 € (20,0%) innogy SE _____ 3.500.000 € (20,0%) Stadt Remscheid _____ 0 € (0,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, preiswürdige und umweltschonende Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern. Die Gesellschaft kann weitere Aufgaben der Ver- und Entsorgung übernehmen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten und ferner Unternehmens- und Interessengemeinschafts- sowie sonstige Kooperationsverträge – auch außerhalb des Versorgungsbereichs – abschließen. Die Gesellschaft soll innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes neue Geschäftsfelder entwickeln und Dienstleistungen anbieten und durch sie eine wirtschaftlich vertretbare Vermeidung unnötigen Energie-, Material- und Stoffverbrauchs sowie die Verminderung umweltschädigender Emissionen erreichen, um so einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH	3.125 € (12,5%)
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG	

⁵ direkt / indirekt / gesamt

AUF SICHTSRAT	Herr Prof. Dr. Thomas Hoffmann	
	VORSITZ	
	Herr Hans-Peter Meinecke (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, bis 11.09.2018)	Stadt Remscheid
	MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
	StRM Herr Bernd Quinting (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	2. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
	Herr Thomas Blicke (AN, ab 11.09.2018)	Stadt Remscheid
	MITGLIED	
	StRM Herr Ottmar Gebhardt (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	Herr Andreas Karthaus (AN, ab 11.09.2018)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, ab 11.09.2018)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, bis 11.09.2018)	Stadt Remscheid
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid
Frau Claudia Rosengart (AN, ab 11.09.2018)	Stadt Remscheid	
StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, ab 11.09.2018)	Stadt Remscheid	

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	108.778	109.846	111.773
Immaterielle Vermögensgegenstände	910	1.005	1.144
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	910	1.005	1.144
Sachanlagen	66.683	67.753	69.767
Grundstücke und Gebäude	14.779	14.366	14.422

Technische Anlagen und Maschinen	11.205	10.795	10.212
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.895	2.859	3.077
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	948	1.023	1.128
Sonstige Sachanlagen	36.856	38.709	40.928
Finanzanlagen	41.184	41.088	40.862
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	28.602	28.602	28.602
Beteiligungen	12.567	12.473	12.249
Sonstige Ausleihungen	16	14	11
Umlaufvermögen	26.085	28.190	26.308
Vorräte	1.118	1.285	1.171
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.089	1.234	1.163
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	28	52	8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.741	21.172	21.284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.552	17.879	15.443
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178	176	168
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	8.011	3.117	5.674
dar: Forderungen gegen Gesellschafter	6.746	1.948	3.428
dar: Übrige sonstige Forderungen	1.266	1.169	2.245
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.226	5.732	3.853
Rechnungsabgrenzungsposten	928	861	660
Bilanzsumme	135.791	138.897	138.741
Eigenkapital	83.816	83.816	83.847
Gezeichnetes Kapital	17.500	17.500	17.500
dar: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	17.500	17.500	17.500
Kapitalrücklage	66.316	66.316	66.347
Bilanzergebnis	0	0	0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Empfangene Ertragszuschüsse	5.479	5.787	6.204
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0

Rückstellungen	15.568	18.771	20.378
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.284	1.520	1.836
Steuerrückstellungen	308	243	0
sonstige Rückstellungen	13.976	17.008	18.542
Verbindlichkeiten	30.928	30.524	28.312
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	8.358	7.725	6.599
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	200	0	58
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.093	6.475	7.596
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	11.406	10.888	9.468
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	10	11	10
Sonstige Verbindlichkeiten	7.861	5.425	4.580
dar.: aus Steuern	2.441	260	238
Bilanzsumme	135.791	138.897	138.741

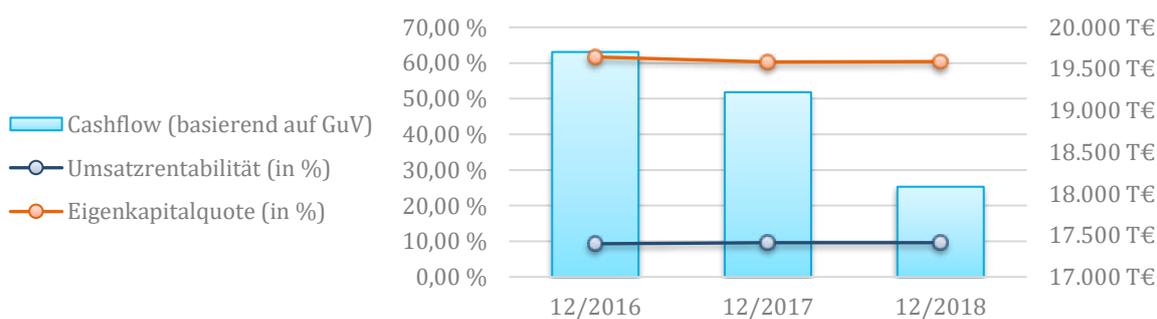
GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	174.861	163.470	151.138
Erlösschmälerungen	15.870	14.409	13.238
Bestandsveränderungen	9	23	-44
Andere aktivierte Eigenleistungen	550	526	630
Sonstige betriebliche Erträge	949	937	2.026
Gesamtleistung	160.500	150.548	140.512
Materialaufwand	103.407	93.455	85.190
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.934	90.021	82.026
dar.: Fremdleistungen	4.473	3.434	3.164
Rohergebnis	57.093	57.093	55.322
Personalaufwand	19.046	18.659	19.068
dar.: Löhne und Gehälter	15.057	14.482	14.756
dar.: soziale Abgaben	2.641	2.698	2.739
dar.: Altersversorgung und Unterstützung	1.348	1.478	1.572
Abschreibungen	5.535	5.420	5.491

Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.748	16.285	16.094
EBIT	16.764	16.730	14.669
Erträge aus Beteiligungen	423	263	370
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	205	18	41
dar.: aus der Abzinsung von Rückstellungen	185	4	27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	256	299	294
dar.: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	59	112	115
EBT	17.137	16.712	14.786
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.217	2.166	1.439
Sonstige Steuern	193	196	169
Jahresergebnis	14.728	14.350	13.178
Vorabausschüttung	4.509	4.216	3.817
Sonstige Ergebniserhöhungen / -minderungen	-10.219	-10.134	-9.362
Bilanzergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	9,3	9,6	9,6
Cashflow (basierend auf GuV)	19.704	19.220	18.084
Eigenkapitalquote (in %)	61,7	60,3	60,4

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	247	249	250

LAGEBERICHT

I. Grundlagen des Unternehmens

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, Energie-(effizienz)dienstleistungen, Netzbetrieb und der im Aufbau befindlichen Breitbandversorgung. Unser Netzgebiet erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen bestritten.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern, haben wir voll entsprochen.

Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen SR und EWR bestehenden Ergebnis-abführungsvertrages sind die innogy SE und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Nach den Konjunkturberichten der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid befand sich die Bergische Wirtschaft über das ganze Jahr 2018 in der Hochkonjunktur. Trotz Handelsbarrieren nahmen die Exportumsätze gegenüber 2017 zu, gleichwohl gewann das Inlandsgeschäft tendenziell an Bedeutung. Das insge-

samt hohe konjunkturelle Niveau drückte sich im Geschäftslageindex (das ist die Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) aus, der im Herbst 2018 bei einem Plus von 34 Punkten - im Frühjahr waren es plus 35 Punkte - verharrte. Im Städtevergleich übertraf Remscheid mit plus 40 bzw. 41 Punkte den Geschäftslageindex von Wuppertal und Solingen deutlich. Der Vergleich der Industrieumsätze 2018/17 sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid bestätigen die positiven Umfrageergebnisse. Die Industrieumsätze nahmen im Jahr 2018 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % zu, während im IHK-Bezirk insgesamt nur ein Plus von 5,4 % ermittelt wurde. Ähnlich überzeugend fällt die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze im Jahresvergleich aus: Während in Remscheid ein Plus von 13,6 % registriert wurde, stieg der Umsatzanteil im IHK-Gebiet um 8,3 %.

Die Arbeitsmarktdaten der Region zeigten ebenfalls grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung: Im IHK-Bezirk lag die Arbeitslosenquote zum Jahresende 2018 bei 7,4 % gegenüber 8,3 % im Dezember 2017. In Remscheid sank die Quote sogar von 8,0 % auf 6,9 %. Die bergischen Arbeitsmarktdaten erreichen allerdings nicht das Niveau des NRW-Landeswertes, der sich zum Jahresende bei 6,4 % nach 7,0 % im Vorjahr einstellte.

Die von der IHK für den bergischen Raum im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgezeigte gute Konjunkturlage zeigt sich - allein den Zahlen folgend - ebenfalls spürbar bei der Remscheider Wirtschaft. Die Entwicklung der Industrieumsätze (wie berichtet + 9,1 % gegenüber 2017) führte auch beim Energieeinsatz der industriellen Kunden in Remscheid zu einem höheren Bedarf. Im Privat- und Gewerkekundensegment hinterlassen sowohl der effizientere Umgang mit Energie als auch stagnierende Kundenzahlen ihre Spuren, wenngleich wir uns insgesamt mit unseren Marktanteilen in Remscheid behaupten konnten. Die Gasversorgung konnte im Zuge der langanhaltenden Schönwetterperioden in 2018 nicht an den Gasabsatz des Vorjahres anknüpfen. Bedingt durch die sehr heißen und trockenen Sommermonate verzeichneten wir hingegen einen Anstieg im Wasserverbrauch.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Der Strom- und Gasabsatz im eigenen Netz konnte im Industriekundensegment als Folge konjunktureller Impulse - wir verweisen auf die Entwicklung der Industrieumsätze in Remscheid - überzeugen. Das durch Witterungsverhältnisse beeinflusste Verbrauchsverhalten bei unseren Gas- und Wasserkunden zeigte naturgemäß uneinheitliche Entwicklungen auf. Insgesamt können wir wieder auf ein wirtschaftlich solides Geschäftsjahr zurückblicken, das in den entscheidenden Ergebnisparametern in die Region des Vorjahresniveaus vorstößt und unsere Planungsziele übertroffen hat.

Die **gesamten Außenerlöse** der Gesellschaft - vermindert um Rückstellungsdotierungen - sanken gegenüber dem Vorjahr von 149,1 Mio. € auf 137,9 Mio. € (- 11,2 Mio. € oder - 7,5 %). Auf den Energiebereich und auf Wasserlieferungen - **einschließlich Innenumsätze** - entfielen insgesamt ca. 138,0 Mio. € und damit 8,9 Mio. € oder ca. 6,1 % geringere Erlöse als im Jahr zuvor.

In der Sparte Strom sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gesteigerter Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 4,2 Mio. € oder 4,7 % ab. Über alles betrachtet haben wir die Strompreise im Privat- und Gewerbebereich in 2018 noch stabil halten können. Während die staatlichen Abgaben (EEG-

/KWK-Zuschlag) leicht sanken, stiegen die Netzentgelte - insbesondere der vorgelagerten Netze - an. Auch die Strombeschaffungspreise kannten in 2018 nur eine Richtung, und zwar nachhaltig nach oben.

Portfoliobereinigungen, Jahrhundertssommer und Kundenbewegungen kennzeichnen die Erlösentwicklung in der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse fallen im direkten Vergleich um 4,4 Mio. € oder 11,8 % niedriger aus, wenngleich wir - gespiegelt an unseren Wirtschaftsplan daten - nicht unzufrieden sein dürfen. In der Wasserversorgung mussten die gelieferten Trinkwassermengen bilanziell um einwirkende Rückrechnungsdifferenzen aus 2016/17 bereinigt werden. In der Folge sanken die Erlöse gegenüber dem Vorjahr rechnerisch um gut 0,2 Mio. € bzw. 1,4 % auf 16,6 Mio. €. In der Wärmeversorgung nahmen die Erlöse als Folge eines Absatzzurückgangs um ca. 2,4 % auf 3,3 Mio. € ab.

In der **Stromsparte** setzte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremden Netzgebieten insgesamt 428,3 Mio. kWh ab und unterbot damit den Vorjahreswert um 34,3 Mio. kWh oder 7,4 %. Insbesondere im Individualkundensegment (eigenes und fremdes Netz) hinterlässt die Wettbewerbsintensität verbunden mit zum Teil fragwürdigen Preiskalkulationen ihre Spuren. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR verharrte mit 542,1 Mio. kWh unverändert auf Vorjahresniveau.

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** mit 812,4 Mio. kWh insgesamt nicht das Absatzvolumen des Jahres 2017, allerdings fiel die rückläufige Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten uneinheitlich aus. Bei unseren Remscheider Industrieunternehmen hinterlassen im Wesentlichen Kundenabwanderungen einen deutlichen Absatzzurückgang von 17,3 %. Bei den Privat- und Gewerbekunden unseres Stammgebietes nahm der Erdgasverkauf vergleichsweise moderat gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % ab. Insbesondere die über das Jahr lang anhaltende milde Witterung hat in diesem Segment Spuren gezogen. Außerhalb unseres Netzgebietes haben wir unter Abwägung von Chancen und Risiken eine Portfoliobereinigung vorgenommen und bewusst auf Belieferungen verzichtet. Trotz der über alle Kundengruppen zu konstatierenden rückläufigen Absatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr von - 10,8 %, konnten wir unsere Planungsannahmen mit 10,8 Mio. kWh oder 1,4 % übertreffen. Naturgemäß wirkten sich die Witterung und konjunkturspezifische Einflüsse insgesamt auch beim Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** aus: Mit 1.027,5 Mio. kWh waren wir erneut im „Club der Milliardäre“ vertreten und unterschritten im Vergleich zum Vorjahr die Menge Erdgas, die durch das Verteilernetz der Gesellschaft geleitet wurde, um 2,1 %.

Rechnerisch und damit auch umsatzrelevant fällt der **Trinkwasserabsatz** der **Wasserversorgung** mit gut 6,0 Mio. m³ um 0,04 Mio. m³ oder 0,7 % niedriger aus als im Jahr zuvor. Dieser scheinbar im Widerspruch zur Sommerperiode des Jahres 2018 stehenden Entwicklung sind Rückrechnungsdifferenzen der Jahre 2016/17 geschuldet, die bilanziell zu berücksichtigen sind. Um diese Effekte bereinigt, zeigt sich auch beim Trinkwasserabsatz ein Plus im Jahresvergleich. Einschließlich Rohwasser wurden im Berichtsjahr insgesamt gut 7,0 Mio. m³ gegenüber ca. 6,8 Mio. m³ im Vorjahr (+ 3,5 %) abgesetzt.

Der Absatz in der Wärmeversorgung blieb mit etwa 39,8 Mio. kWh um 2,5 % hinter der Vorjahresmarke zurück. Geringere Bedarfe als Folge der bereits angesprochenen Witterungsverhältnisse prägen den Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		Absatz *1)	Veränderung gegen- über Vorjahr in %	Erlöse *2) Mio €	Veränderung gegen- über Vorjahr in %
Stromversor- gung	Mio. kWh	627,1	-3,1	85,2	-4,7
Gasversor- gung	Mio. kWh	1.078,7	-5,2	32,9	-11,8
Wärmever- sorgung	Mio. kWh	39,8	-2,5	3,3	-2,4
Wasserver- sorgung	Mio. m ³	7,0	+3,5	16,6	-1,4
Gesamt				138,0	-6,0

*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

*2) wie *1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft (etwa 126,3 Mio. € gegenüber 134,3 Mio. € im Vorjahr) werden insbesondere durch die Materialkosten (einschließlich Energie- und Wasserbezug), die Personalaufwendungen, Abschreibungen sowie die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogene Leistungen), der mit insgesamt 85,2 Mio. € um 8,3 Mio. € oder 8,9 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen.

Der **Personalaufwand** nimmt traditionell den zweiten Platz im Aufwandsbereich der Ergebnisrechnung ein. Auf diese Kostengröße entfielen knapp 19,1 Mio. € und damit etwa 0,4 Mio. € höhere Aufwendungen als im Jahr 2017. Zum 31.12.2018 beschäftigte die EWR mit 266 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte) 6 Belegschaftsmitglieder mehr als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl stieg von gerundet 238 Personen im Vorjahr auf 246 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich wie im Vorjahr wieder 12 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Das entspricht (bezogen auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindliche Beschäftigte) einer Ausbildungsquote von 4,7 % (4,9 % i. Vj.).

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen mit etwa 5,5 Mio. € (ca. 5,4 Mio. € i. Vj.) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der „Löwenanteil“ auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde wieder preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit knapp 7,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreswerte.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Sparten mit einem Gewinn in Höhe von 13,3 Mio. € (14,5 Mio. € i. Vj.) ab. Damit liegt das Ergebnis zwar um ca. 1,2 Mio. € unter dem Rekordniveau des Vorjahres, jedoch um ca. 2,2 Mio. € über unserem ursprünglichen Planansatz für 2018. Nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 9,4 Mio. € gegenüber 10,1 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dieser Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von knapp 3,9 Mio. € (5,7 Mio. € i. Vj.).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 6,6 Mio. € (7,7 Mio. € i. Vj.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 4,8 % der Bilanzsumme (5,6 % i. Vj.).

Für die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr verausgabte die Gesellschaft Finanzmittel in Höhe von etwa 7,8 Mio. € gegenüber 6,9 Mio. € im Vorjahr. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Bei den Finanzanlagen wurden 0,3 Mio. € an Kapital zurückgeführt. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen über alle Sparten jedoch zurück, und zwar um etwa 5,5 Mio. € bzw. 1,1 Mio. €.

Von den verausgabten Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfielen annähernd 36 % auf die Stromversorgung (einschließlich Straßenbeleuchtung), rund 13 % auf die Gasversorgung, ca. 20 % flossen in die Wasserversorgung und knapp 9 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen ca. 22 % der Finanzmittel. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 19,9 Mio. € gegenüber 22,3 Mio. € im Jahr zuvor.

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft unter Verrechnung empfangener Ertragszuschüsse 79,7 % (78,1 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme mit etwa 138,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag nahezu unverändert ist. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag gleichbleibend 83,8 Mio. € oder 60,4 % der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe

und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen uns die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um bei Fehlentwicklungen, die das geplante Unternehmensergebnis gefährden, Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Dezember 2018 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

Arbeitsschutz ist ein stets im Fokus der Managementaufgaben stehendes Thema. Die Anzahl der Arbeitsunfälle hat sich von der durchaus geringen Anzahl des Vorjahres (7) nochmals auf aktuell 4 Vorfälle - davon 3 meldepflichtig - vermindert. Allerdings blieben die durch meldepflichtige Unfälle verursachten Fehltag mit 58 (59 i. Vj.) nahezu konstant.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2018 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2019 bis 2022, erwarten wir für das Jahr 2019 ein nach der Gewinn- und Verlustrechnung korrespondierendes **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 12,5 Mio. €. Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 rechnen wir mit einem mittleren korrespondierenden Jahresergebnis von ca. 12,1 Mio. €. Bei dieser Prognose haben wir auf der Aufwands- und Ertragsseite wieder ein Normaljahr unterstellt und bewegen uns damit tendenziell auf hohem Niveau, jedoch unterhalb der ausgesprochen guten Ergebnislage des Berichtsjahres. Diese Entwicklung überrascht nicht und es bedarf dennoch großer Anstrengungen der Gesellschaft und ihrer Belegschaft, diese Ziele zu erreichen. Beispielsweise ist der Wettbewerb im Industriekundenvertrieb hart umkämpft. Nach jahrelangem Wachstum im Stromvertrieb außerhalb Remscheids haben wir in Abwägung von Chancen und Risiken eine nachhaltige Portfoliobereinigung vorgenommen.

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwarten wir für 2019 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 8,8 Mio. € gegenüber etwa 9,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Für das Investitionsprogramm rechnen wir im nunmehr laufenden Geschäftsjahr 2019 mit einem Ausgabevolumen von 12,4 Mio. €, das vorsorglich wieder 3,0 Mio. € für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorsieht. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter gewinnen die Ausgaben rund um die Digitalisierung im Messwesen sowie der Breitbandausbau an Bedeutung. Ebenso wird in der Stromsparte die Erneuerung einer Übernahmestation

fortgeführt. Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 haben wir Gesamtinvestitionen mit einem durchschnittlichen Jahresvolumen von etwa 12,2 Mio. € vorgesehen.

Die Liquiditätsslage der Gesellschaft ist gesichert. Zur Bewältigung des Investitionsprogramms werden wir voraussichtlich ergänzend Fremdmittel einsetzen.

Ende Januar 2019 konstatierte die IHK nach einer Umfrage bei Unternehmen der bergischen Wirtschaft: „Die Konjunktur im Bergischen Städtedreieck läuft noch gut, sie hat aber an Schwung verloren.“ Der im Herbst 2018 ermittelte Indexwert zur Einschätzung der Geschäftslage in Remscheid ist von plus 41 leicht auf plus 38 Punkte gesunken und liegt damit zwar etwas unterhalb der Nachbarstadt Solingen (plus 42), jedoch deutlich über dem für Wuppertal (plus 25) ermittelten Indexwert.

Gemessen an dem für unser wirtschaftliches Handeln zugrundeliegenden Wirtschaftsplan 2019 können wir in der Startphase des neuen Geschäftsjahrs absatzwirtschaftlich - insbesondere in der Gas-versorgung - ebenfalls eine durchaus solide Entwicklung konstatieren. Trotz der warmen Tage im Februar bescherten uns die ersten beiden Monate, verbunden mit konjunkturellen Impulsen bei unseren Industriekunden, mit einem Plus von 10,2 % einen guten Start.

In der Stromversorgung übertreffen wir in diesem Zeitabschnitt mit dem Gesamtabsatz (einschließlich Netzwirtschaft) die korrespondierende Planungsgröße um 1,4 %. Während sich im Privat- und Gewerbebereich unsere Erwartungen bestätigen und sowohl die Netzwirtschaft als auch der Energievertrieb mit einem Plus aufwartet, haben wir im Rahmen weiterer Abwägungsprozesse (Chancen/Risiko) die Lieferung an Individualkunden weiter eingeschränkt.

Der Absatz in der Wärmeversorgung weist im Zuge der Witterungsverhältnisse gleichfalls Zuwachsraten aus. Die Planungsansätze werden in den ersten beiden Monaten um 1,2 % übertroffen.

In der Wasserversorgung zeigt sich noch kein klares Bild. Der Trinkwasserabsatz liegt in den ersten zwei Monaten zwar rechnerisch mit 5,1 % unter unserem Prognoseansatz, die absoluten Liefermengen - zum Teil abgeleitet aus dem Wasserbezug - lassen noch keine belastbaren Aussagen zu. Wir bleiben in der weiteren Einschätzung zurückhaltend und werden die nächsten Monate intensiv beobachten.

Über alle Sparten betrachtet, sind wir mit dem absatzwirtschaftlichen Verlauf im Vergleich zu unserer Wirtschaftsplanung nicht unzufrieden; allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt noch keine hinreichenden Rückschlüsse auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2019 gezogen werden. Im weiteren Jahresverlauf gilt nach wie vor ein besonderes Augenmerk unseren industriellen Kunden sowohl im Strom- als auch Gas-segment und den dann vorherrschenden konjunkturellen Rahmenbedingungen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst

und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2018/2019 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 14 Risiken identifiziert und bewertet, davon originär jeweils 4 die EWR und die Stadtwerke Remscheid ausschließlich betreffend. Weitere 6 Risiken fallen allen Gesellschaften des Stadtwerkeverbundes zu. Die ausschließlich für die EWR registrierten Risiken (4) werden in der mittleren Prioritätenklasse B (1) bzw. C (3) geführt, die im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Schadenhöhe die geringste Bedeutung hat. Das in der Prioritätenklasse B geführte Risiko befasst sich mit der IT-Sicherheit im Netzbereich und der damit verbundenen Versorgungssicherheit. Als Gegenmaßnahme wird das eingeführte und zertifizierte ISMS (InformationsSicherheitsManagementSystem) stetig fortentwickelt. Die in der Klasse C geführten Risiken umreißen die Wirkungen und Maßnahmen aus Kundenverlusten und sinkenden Deckungsbeiträgen im Individualkundensegment. Dem Risiko aus sinkenden Netzentgelten begegnen wir mit einem fortlaufenden Optimierungsprozess und einem strukturierten Erlöspfadmanagement.

Andere Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen keine Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können oder den Bestand der Gesellschaft gefährden.

2. Chancenbericht

Das im innogy- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR beispielsweise in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere auf den Gebieten Gatewayadministration und Glasfasernetze konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden

Der Ausbau unserer Beteiligungen im Segment der regenerativen Energieerzeugung wurde auch in 2018 fortgesetzt. Während bei unserer Beteiligung Green GECCO keine neuen Projekte entwickelt bzw. umgesetzt werden, wurde das Portfolio bei der Thüga Erneuerbare Energiengesellschaft (THEE) mit Beteiligungen an vier Solarparks in Thüringen bzw. Brandenburg ergänzt. In 2019 sollen aus eigenem Projektentwicklungsgeschäft im Windbereich der THEE etwa 18,5 MW zugebaut werden.

Mit Blick auf das „Innenleben“ der Gesellschaft stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus. Unsere interne Schulungsakademie erfährt einen sehr guten Zuspruch und wird dazu genutzt, insbesondere Führungskräfte weiter zu entwickeln. Darüber hinaus wurde der Strategieprozess weiterentwickelt und die Organisationsausrichtung der Unternehmensgruppe mit Blick auf 2025 konkretisiert.

Die mit der Energiewende einhergehenden Anforderungen an Netzinfrastrukturen und dem damit verbundenen Datentransport resultieren nicht allein aus dem Energiewirtschaftsgesetz und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Den vor geraumer Zeit eingeschlagenen Weg - strukturiert und gezielt unser Glasfasernetz auszubauen - verfolgen wir weiterhin konsequent. Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten



Die EWR GmbH hat keine Finanzmarktgeschäfte getätigt, insoweit drohen der Gesellschaft auch aus diesem Segment keine Risiken. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Remscheid, 10. April 2019

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Korzert 15
FIRMENSITZ	42349 Wuppertal
TELEFON	0202 / 4042-0
WEBSEITE	www.awg.wuppertal.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	11.06.1971
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁶	Nominal _____ 0,03% / 24,97% / 25,00% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 5.000.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____ 3.523.475 € (70,5%) Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 1.248.475 € (25,0%) Stadtwerke Velbert GmbH _____ 225.000 € (4,5%) Stadt Remscheid _____ 1.525 € (0,0%) Stadt Wuppertal _____ 1.525 € (0,0%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand der Gesellschaft ist die Erfassung, Sammlung, Beförderung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, insbesondere der Betrieb von Anlagen für thermische Behandlung von Abfällen. Die Gesellschaft kann weitere Dienstleistungen erbringen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Sie kann darüber hinaus alle sonstigen der Abfallverringerung, -verwertung oder -beseitigung mittelbar oder unmittelbar dienenden Tätigkeiten ausführen und Anlagen planen, errichten und betreiben.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Martin Bickenbach Herr Conrad Tschersich
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) _____ Stadt Remscheid (Verwaltungsbedienstete(r))
	STELLVERTRETENDES MITGLIED

⁶ direkt / indirekt / gesamt

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

	Herr Thomas Grieger (Verwaltungsbedienstete(r), bis 26.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
AUFSICHTSRAT	1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
	StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	MITGLIED	
	StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	83.516	82.416	83.040
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	21	24
Sachanlagen	83.323	82.256	82.890
Finanzanlagen	149	139	126
Umlaufvermögen	39.023	36.011	28.241
Vorräte	4.256	4.312	4.040
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.386	30.689	23.371
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	381	1.010	830
Rechnungsabgrenzungsposten	56	62	39
Bilanzsumme	122.594	118.489	111.320
Passiva			
Eigenkapital	20.000	20.000	20.000
Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	15.000	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	-	-	-

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	0	0	0
Rückstellungen	25.873	26.583	25.488
Verbindlichkeiten	76.721	71.905	65.831
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	122.594	118.488	111.319

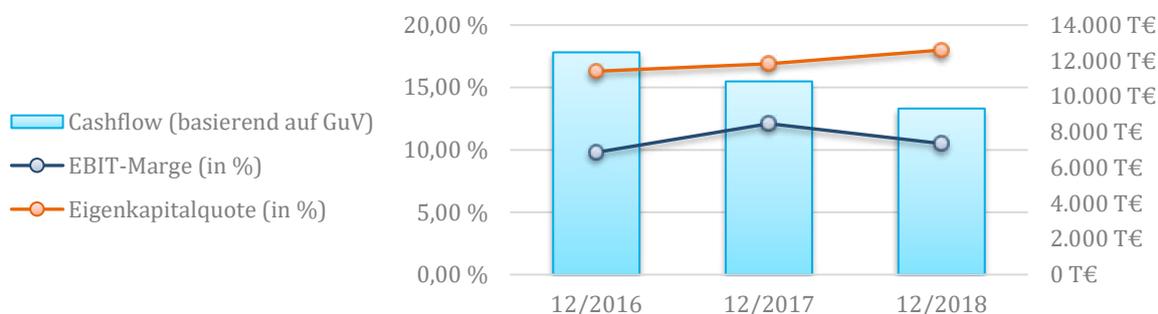
GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	95.852	95.028	97.517
Sonstige betriebliche Erträge	1.152	1.582	1.125
Materialaufwand	38.540	36.970	38.753
Personalaufwand	26.316	26.731	28.673
Abschreibungen	12.470	10.840	9.317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.263	10.566	11.661
EBIT	9.415	11.503	10.239
Erträge aus Beteiligungen	200	250	380
Erträge aus Gewinnabführung	-5.342	-7.538	-6.222
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75	49	54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.610	2.013	1.547
EBT	1.739	2.252	2.904
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.500	2.000	2.315
Sonstige Steuern	239	251	590
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
EBIT-Marge (in %)	9,8	12,1	10,5
Cashflow (basierend auf GuV)	12.470	10.840	9.317
Eigenkapitalquote (in %)	16,3	16,9	18,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	436	438	440

LAGEBERICHT

1. Grundlage des Unternehmens

Die Städte Wuppertal und Remscheid sowie die Stadtwerke von Wuppertal, Remscheid und Velbert sind die Gesellschafter der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt. Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u.a. der AWG und ihrer Verbrennungskapazitäten bedient.

Dieser Entsorgungszweckverband EKOCity wurde 2002 durch die Städte Bochum, Wuppertal, Remscheid und Herne sowie der Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen und dem Regionalverband Ruhr (RVR) als kommunaler Entsorgungsverbund gegründet. Zum 1.1.2006 ist der Kreis Mettmann dem Verbund

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

beigetreten. Die Kooperation gewährleistet die langfristige Sicherung der Entsorgungssicherheit im Verbandsgebiet und die dauerhafte Auslastung der vorhandenen Anlagenstruktur. Die AWG als Inhaber und Betreiber einer der drei Entsorgungsanlagen im Abfallwirtschaftsverband EKOCity partizipiert im Rahmen von langjährigen vertraglichen Vereinbarungen mit dem Entsorgungsverband von dieser kommunalen Kooperation. Der Abfallwirtschaftsverband EKOCity gewährleistet eine wirtschaftliche Auslastung der Verbrennungskapazitäten des AWG-Müllheizkraftwerks mit kommunalen Haushaltsabfällen aus dem Verbandsgebiet. Zurzeit bereiten die Kooperationspartner die vertraglichen Grundlagen für eine Fortsetzung der Entsorgungskooperation über das Jahr 2023 vor.

Die Stadt Remscheid und der Kreis Mettmann hatten sich vormals ebenfalls durch einen langjährigen Entsorgungsvertrag für die Verwertung und Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle an die AWG gebunden, auch deren Entsorgungsaufträge wurden an den Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben. Auch für diese Entsorgungsaufgaben nutzt der Entsorgungszweckverband u.a. die Verbrennungskapazitäten der AWG.

Für die AWG begründet die Mitgliedschaft der Gesellschafterstädte Wuppertal und Remscheid im Abfallwirtschaftsverband EKOCity und die daraus resultierende enge Zusammenarbeit der AWG mit allen Verbandsmitgliedern und den eingebundenen Entsorgungsunternehmen für die nächsten Jahre eine positive wirtschaftliche Prognose.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten ist durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt worden. Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger, dass das neue Verpackungsgesetz, in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

Das Bestreben der privaten Entsorgungswirtschaft, wesentliche, besonders die werthaltigen, Bestandteile, der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, bleibt. Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU) eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

Weiterhin ist festzustellen, dass die immer noch hohe Zahl privater Sammlungen wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat und bewirkt, dass die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen, wie sie es bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall könnten. Denn es werden weiterhin werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräte, aus den Abfällen der Haushalte entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen, die in

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

ihren Auswirkungen die kommunalen Sammlungen weiter zurückdrängen, verstärken die beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Das Angebot an gewerblichen Abfallmengen ist, trotz des steigenden Entsorgungspreises, wachsend. In der Folge war die AWG auch im Berichtsjahr wieder aus Kapazitätsgründen gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren oder ganz zurückzuweisen.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zugrundeliegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge des MHKWs der AWG lag im Jahre 2018 bei 445,283 Mg Abfälle aus Haushalten und Gewerbe. Wie alle nordrhein-westfälischen Verbrennungsanlagen ist auch das MHKW der AWG damit voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Die Wuppertaler Recyclinghöfe erfreuen sich weiterhin eines hohen Zuspruchs von Bürgerinnen und Bürgern, die entgeltpflichtige Abfälle abgeben und die nicht kostenpflichtige Dienstleistungen der AWG in Anspruch nehmen. Das Angebot der von der AWG betriebenen Recyclinghöfe ist in Wuppertal fest etabliert und das Konzept einer flächendeckenden Vorhaltung umgesetzt. Mit fünf Recyclinghöfen in Wuppertal hat die AWG ein umfassendes, wohnort- und bürgernahes Entsorgungsangebot verwirklicht. Die gesammelten Abfallmengen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Alttextilien, Altmetalle, Schrotte und Papier, Pappe und Kartonagen sind, trotz stark schwankender Preise, gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Umsatzerlöse für PPK und Schrott stabil bzw. leichtsteigend waren. Der Markt für Alttextilien ist weiter umkämpft, auch wenn das Preisniveau für Alttextilien nicht mehr die Höhe der Vorjahre erreicht. Erfreulicherweise konnte die Sammelmenge der Alttextilien im Berichtsjahr nochmal gesteigert werden.

Sparte Thermik

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge um rd. 2.700 Mg auf 447.983 Mg (VJ 445.283 Mg).

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. T€ 46.650,4 (VJ T€ 48.314,3).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 6.201,6 (VJ T€ 5.802,0) wurden durch das Recht zur Vermarktung von Strom und Fernwärme realisiert, welches zu vergleichbaren Konditionen bei EKOCity erworben wurde.

Sparte Sammlung und Transport

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 86.365 Mg (VJ 84.745 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 68.495 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 17.870 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 12.995,6 (VJ T€ 12.545,6).

Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 537,2 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter mit durchschnittlich 5.555 gegenüber dem Vorjahr mit 5.579 weitestgehend konstant.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (T€ 2.862,1) und Altkleider (T€ 382,7) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 90,4).

Zusätzlich konnten Transportumsätze in Höhe von T€ 434,3 generiert werden.

2.3 Darstellung der Lagen

Vermögenslage

Im Folgenden wird die Vermögenslage anhand einer Kurzbilanzübersicht der Jahre 2018 und 2017 wie folgt dargestellt:

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

	31.12.2018		31.12.2017	
	T€	in %	T€	in %
Anlagevermögen	83.039	74,6	82.415	69,6
Umlaufvermögen	28.241	25,3	36.011	30,4
Aktive RAP	39	0,1	62	0,1
	111.319	100,0	118.488	100,0
Eigenkapital	20.000	18,0	20.000	16,9
Rückstellungen	25.488	22,9	26.583	22,4
Verbindlichkeiten				
-langfristig	41.928	37,6	47.686	40,2
-kurzfristig	23.903	21,5	24.219	20,4
	111.319	100,0	118.488	100,0

Die Reduzierung der Bilanzsumme wird maßgeblich durch die Verminderung der Verbindlichkeiten (T€ 6.075) bei gleichzeitiger Reduzierung des Umlaufvermögens (T€ 7.770) geprägt.

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

Finanzlage

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2018

		2018	2017
		T€	T€
	Periodenergebnis	6.222	7.538
1.			
2.	+/- Abschreibung/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.317	10.840
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.133	620
4.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktive, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.612	3.635
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.767	4.250
6.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-282	58
7.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.496	1.967
8.	- Sonstige Beteiligungserträge	-383	-254
9.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	2.315	2.000
10.	-/+ Ertragssteuerzahlungen	-2.276	-1.891
11.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24.655	28.763
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18	-14
13.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	305	101
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.958	-9.915
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	41	13
16.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28	-2
17.	+ Erhaltene Zinsen	51	46
18.	+ Erhaltene Dividenden	383	254
19.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.224	-9.517
20.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
21.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-7.842	-9.067
22.	- gezahlte Zinsen	-955	-1.204
23.	- Aufzinsung von Rückstellungen	-592	-808
24.	- Ergebnisabführung	-6.222	-7.538

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

25. =	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
		15.611	18.617
26.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-180	629
27. +	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.010	381
28. =	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	830	1.010

Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen ausreichend verbindliche und derzeit nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 3 Mill. Euro zur Verfügung. Die finanzielle Lage der AWG ist insbesondere auf Grund der bestehenden Verträge als ausgesprochen gut einzustufen.

Ertragslage

Die Darstellung der Ertragslage ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

	2018	2017	Veränderung
	T€	T€	T€
Erlöse	97.517	95.029	2.488
Materialaufwand	38.753	36.970	1.783
Personalaufwand	28.673	26.731	1.942
Abschreibungen	9.317	10.840	-1.523
Betriebskosten	7.760	7.163	597
Verwaltungskosten	1.956	1.370	586
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.945	2.033	-88
Betriebsergebnis	9.113	9.922	-809
Beteiligungsergebnis	380	250	130
Zinsen und ähnliche Erträge	54	49	5
Zinsaufwendungen	1.546	2.013	-467
Finanzergebnis	-1.492	-1.964	472
sonst. Erträge	1.125	1.582	-457
Neutrales Ergebnis	1.125	1.582	-457
Ergebnis vor Steuern	9.126	9.760	-664
Steueraufwand	2.904	2.252	652
Ergebnis vor Abführung	6.222	7.538	-1.316
Aufwand Ergebnisabführung	6.222	7.538	-1.316
Bilanzgewinn	0	0	0

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt T€ 9.975,8 durchgeführt, die sich im Wesentlichen wie folgt darstellen:

- Fertigstellung Fernwärme Talachse T€ 3.830,9
- Müllsammelfahrzeuge T€ 2.043,7
- Radlader T€ 574,1
- Wasserstoff Anlage T€ 972,5
- Erneuerung Automatisierung Leittechnik T€ 663,3
- Parkplatz T€ 579,1
- Restarbeiten Redundanzleitung Südhöhen T€ 252,8
- Erneuerung Sozialcontainer T€ 225,8
- Bodenaufbereitungsanlage T€ 130,0

Finanzierungsmaßnahmen

Zur Umsetzung des Investitionsvorhabens „Ausbau der Fernwärme“ wurde bereits in 2016 ein Darlehen in Höhe von 18,8 Mill. Euro aufgenommen. Die weiteren Investitionen des Jahres 2018 erfolgten ausschließlich aus dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Mitarbeiterbestand per 31.12.2018 beträgt 445.

Der gesamte Personalaufwand betrug im Berichtsjahr T€ 28.673 (Vorjahr T€ 26.731).

Umweltschutz

Der Standort der Verbrennungsanlage, Korzert 15, unterzog sich im Jahre 2018 im Rahmen eines Audits einer freiwilligen Wiederholungsprüfung hinsichtlich der Kriterien der Entsorgungsfachbetriebsverordnung durch die TÜV Umwelt Cert GmbH. Das Zertifikat zum Entsorgungsfachbetrieb wurde erneut erteilt.

Die gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz zu messenden Schadstoff- und Verbrennungsbedingungen liegen vor und werden, wie durch den Genehmigungsbescheid gefordert, veröffentlicht und dem staatl. Umweltamt vorgelegt.

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr die erneute Zertifizierung für die Bereiche „Sammlung und Transport“ sowie „Autorecycling“ zum Entsorgungsfachbetrieb durch Lloyds Quality Assurance GmbH bzw. CER QMS Qualifizierungsstelle.

3. Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung der Bilanzen sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Auf Grund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2019 ein Jahresergebnis in Höhe von 4,7 Mil. Euro erwartet. Bedingt durch die vertraglich vereinbarten Kalkulationszyklen, mit dem Ziel der größtmöglichen Gebührenstabilität, ergeben sich für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 leichte Umsatzrückgänge bei gleichzeitiger Ergebnisreduzierung. Ab dem Jahr 2022 werden steigende Umsatzerlöse, verbunden mit einer entsprechenden Ergebnisverbesserung, erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Entsprechend dem aufgestellten Risikokatalog ergeben sich folgende wesentliche Risiken für das Unternehmen:

US-Lease-Service-Contract-Finanzierung

Die Gesellschaft hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine US-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsstörungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.



Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantiegeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gem. den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsgemäße Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KfW- und NRW Bank wiederhergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung – bis Mai 2014 – ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

Sonstiges

Es werden für den mittel- und langfristigen Prognosezeitraum keine wesentlichen Risiken oder Chancen gesehen. Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechenden Unternehmensertrag gesichert.

5. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Liquiditätslage der AWG ist weiterhin als gut zu bezeichnen, es sind auch zukünftig keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Zu den in der AWG bestehenden Finanzierungsinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen sowie die bestehenden Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle traten bisher auf Grund der speziellen Kundenstruktur nicht auf. Bei dem Finanzierungsmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden auf Festgeldkonten angelegt, jegliche spekulative Geldanlage wird seitens der Geschäftsführung streng vermieden.

Wuppertal, 15. Februar 2019

Die Geschäftsführung

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Nordstr. 48
FIRMENSITZ	42853 Remscheid
TELEFON	02191/16-2840
E-MAIL	info@tbr-info.de
WEBSEITE	https://www.tbr-info.de/

RECHTSFORM	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1996

KAPITAL Stammkapital _____ 5.000.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

TOCHTERUNTERNEHMEN Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH _____ 127.500 € (51,0%)

BETRIEBSAUSSCHUSS

VORSITZ

StRM Herr York Edelhoff (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

1. STELLVERTRETUNG VORSITZ

StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

MITGLIED

Herr Marcel Blumberg
(AN, bis 09.04.2018)

Herr Uwe Jantke
(AN)

StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

StRM Herr Markus Kötter (CDU)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Herr Dirk Kürten
(AN, ab 03.05.2018, bis 11.07.2018)

Herr Peter Memmert
(AN, ab 06.12.2018)

Herr Gottfried Meyer

Herr Vahid Mobini
(AN)

StRM Herr Jochen Siegfried (CDU)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Herr Uwe Steinmeyer
(AN)

MdL Herr Sven Wolf (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Herr David d'Altilia
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

BETRIEBSLEITUNG

BETRIEBSLEITUNG

Herr Michael Zirngiebl

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	279.320	280.295	282.296
Immaterielle Vermögensgegenstände	357	271	205
Sachanlagen	278.835	279.895	281.962
Finanzanlagen	129	129	129
Umlaufvermögen	25.775	22.429	23.844
Vorräte	1.599	1.816	2.012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	205	262	303
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.376	1.555	1.709
Fertige Erzeugnisse und Waren	-	0	0
Geleistete Anzahlungen	18	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.760	19.126	20.022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.219	7.317	7.608
dar.: < 1 Jahr	7.219	7.317	7.608
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7	1	2
dar.: < 1 Jahr	7	1	2
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	13.303	11.717	12.282
dar.: < 1 Jahr	13.303	11.717	12.282
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	231	90	130
dar.: Umsatzsteuerforderungen	86	27	39
dar.: < 1 Jahr	86	27	39

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

dar.: Forderungen ggü. Personal	12	10	24
dar.: < 1 Jahr	12	10	24
dar.: Andere Forderungen gegen Finanzbehörden	5	8	7
dar.: Übrige sonstige Forderungen	128	45	60
dar.: < 1 Jahr	128	45	55
dar.: > 1 Jahr	-	-	6
Kasse, Bankguthaben, Schecks	3.416	1.487	1.810
Rechnungsabgrenzungsposten	154	147	104
Bilanzsumme	305.249	302.871	306.244
Passiva			
Eigenkapital	113.537	112.648	113.252
Kapitalanteile	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	90.953	90.974	90.974
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	12.250	11.584	12.174
Bilanzergebnis	5.334	5.090	5.104
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Sonderposten	22.191	21.791	22.717
Empfangene Ertragszuschüsse	2.657	2.608	2.654
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	10.777	10.874	10.693
Verbindlichkeiten	150.681	149.535	151.263
Rechnungsabgrenzungsposten	5.406	5.415	5.665
Bilanzsumme	305.249	302.871	306.244

GEWINN UND VERLUST

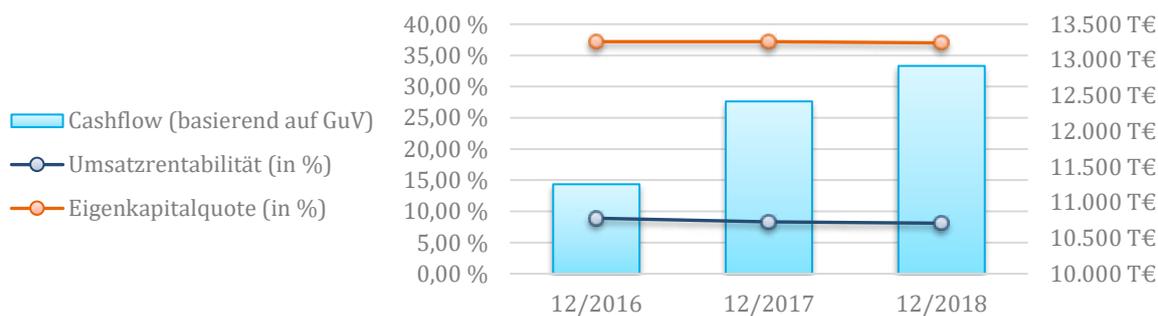
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	60.149	61.166	62.926
Bestandsveränderungen	1.376	178	154
Andere aktivierte Eigenleistungen	914	1.015	891
Sonstige betriebliche Erträge	1.860	1.707	1.464
Gesamtleistung	64.300	64.067	65.435
Materialaufwand	20.885	20.291	20.616
Rohergebnis	43.415	43.776	44.820
Personalaufwand	19.565	20.353	21.027
Abschreibungen	8.212	8.520	8.856

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.023	5.744	5.889
EBIT	9.615	9.158	9.047
Erträge aus Beteiligungen	4	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	14	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.246	4.040	3.916
EBT	5.389	5.133	5.150
Steuern vom Einkommen und Ertrag	20	9	7
Sonstige Steuern	35	33	39
Jahresergebnis	5.334	5.090	5.104
Bilanzergebnis	5.334	5.090	5.104

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	8,9	8,3	8,1
Cashflow (basierend auf GuV)	11.255	12.417	12.915
Eigenkapitalquote (in %)	37,2	37,2	37,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	358	356	366

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

1.1 Gründung und Entwicklung des Eigenbetriebs

Mit Beschluss vom 11. Dezember 1995 hat der Rat der Stadt Remscheid die Umwandlung der Regiebetriebe mit den Gebührenhaushalten Stadtentwässerung, Abfall, Straßenreinigung, Deponie sowie deren gemeinsame Bereiche in einen Eigenbetrieb mit der Bezeichnung Remscheider Entsorgungsbetriebe zum 1. Januar 1996 beschlossen. Grundlage der Entscheidung war ein Gutachten, das vor allem die im Hinblick auf die Haushaltssituation der Stadt Remscheid optimale Organisations- und Rechtsform untersuchte. Der Beschluss umfasste auch die Betriebssatzung entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW).

Mit Beschluss des Rates der Stadt Remscheid vom 11. Dezember 2013 wurde der Betrieb mit Wirkung ab dem 01.01.2014 um die städtischen Regiebetriebe Grünflächen und Friedhöfe, Straßen- und Brückenbau sowie Forstwirtschaft erweitert. Der Betrieb trägt seit dem 01.01.2014 aufgrund der Betriebserweiterung den Namen Technische Betriebe Remscheid.

Grundlage der Betriebserweiterung waren wiederum mehrere Gutachten, die vor allem die im Hinblick auf die Haushaltssituation der Stadt Remscheid optimalen Organisations- und Rechtsformen untersuchten.

Mit der Betriebserweiterung wurde auch die Betriebssatzung entsprechend angepasst.

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebs

Die Technischen Betriebe Remscheid betreiben die nachfolgenden Einrichtungen, die eine wirtschaftliche und organisatorische Einheit darstellen:

- a) Abwasserbeseitigung
- b) Abfallentsorgung
- c) Straßenreinigung einschließlich Winterdienst
- d) Friedhofs- und Bestattungswesen
- e) Forstbetrieb

Zweck der unter a) bis c) aufgeführten Entsorgungseinrichtungen der Technischen Betriebe Remscheid, einschließlich ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe, ist die Entsorgung des Stadtgebietes von Abfällen und Abwässern, die Reinigung öffentlicher Straßen, Plätze und Wege einschließlich Winterdienst nach Maß-

gabe der jeweiligen Satzungen, Betrieb des Wertstoffhofes, Wert- und Schadstoffsammlung, Rekultivierung der Deponie Solinger Straße, Betreuung der Dualen Systeme, Abfall- und Abwasserberatung für private Haushalte und öffentliche Einrichtungen sowie der Abschluss aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Die Aufgaben werden entsprechend dem jeweils gültigen Abfallwirtschafts- und Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Remscheid durchgeführt. Verpflichtende Beschlüsse des Rates zu stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen, städtebaulichen Prioritätssetzungen und die dem Haushaltsplan der Stadt zugrundeliegenden Straßenausbauprogramme sind ebenso Grundlagen für die Aufgabenerfüllung der Technischen Betriebe Remscheid.

Zur Einrichtung nach b) erfüllen die Technischen Betriebe Remscheid alle Aufgaben des öffentlichen Entsorgungsträgers.

Zweck der unter d) aufgeführten Einrichtung Friedhofs- und Bestattungswesen ist der Betrieb der städtischen Friedhöfe und deren Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Wahrnehmung der Belange des städtischen Friedhofs- und Bestattungswesens, die sich im Wesentlichen aus dem Bestattungsgesetz NRW und dem Gräbergesetz in den jeweils gültigen Fassungen ergeben.

Zweck der unter e) aufgeführten Einrichtung Forstbetrieb ist die nachhaltige Bewirtschaftung des den Technischen Betrieben Remscheid übertragenen Wirtschaftswaldes, die Pflege und Unterhaltung der städtischen Waldparzellen sowie die Wahrnehmung der forstlichen Betreuung im Forstverbandswald, die sich aus dem Bewirtschaftungsvertrag zwischen der Stadt Remscheid und dem Forstverband in seiner jeweils gültigen Fassung ergeben.

Die Technischen Betriebe Remscheid nehmen außerdem folgende Aufgaben wahr:

- a) Bau und Unterhaltung der Straßen, Plätze und Wege der Stadt Remscheid
- b) Planung, Bau und Unterhaltung der zu a) gehörenden Ingenieurbauwerke
- c) Planung, Bau und Unterhaltung und Betrieb der städtischen Verkehrsanlagen einschließlich Verkehrsrechner;
- d) Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der städtischen Grün- und Freiflächen, Spielplätze sowie der Außenanlagen von städtischen Gebäuden und der städtischen Kleingartenanlagen
- e) Kfz-Werkstatt
- f) Bearbeitung und Heranziehung öffentlicher Abgaben

Zweck der unter a) bis d) aufgeführten Bereiche der Technischen Betriebe Remscheid, einschließlich ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe, ist die wirtschaftliche Erbringung der von der Stadt Remscheid übertragenen Dienstleistungen zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, die Erhaltung der entsprechenden Infrastruktur sowie der Erhalt der innerstädtischen Naherholung, der Aufenthaltsqualität und des Spiel- und Freizeitangebotes insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die Aufgaben können mit eigenem Personal oder durch Beauftragung Dritter einschließlich Fach- und Beratungsaufgaben wahrgenommen werden.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Die Technischen Betriebe Remscheid betreiben alle mit dem Betriebszweck zusammenhängenden Geschäfte einschließlich der hiermit verbundenen hoheitlichen Tätigkeiten, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Sie darf unter Anwendung und Beachtung der Vorschriften des § 107 Abs. 2 GO weitere Tätigkeiten übernehmen, soweit sie der sach- und fachgerechten Durchführung des Betriebszwecks zuzuordnen sind.

Die Technischen Betriebe Remscheid bestehen aus 6 Geschäftsbereichen. Die Bezeichnungen lauten wie folgt:

Betriebsleitung

0 Zentrales Betriebsmanagement

- EDV -

- Zentrale Dienste -

- Werkstatt -

- Fuhrpark/Technik -

1 Geschäftsbereich Entwässerung

- Planung/Entwurf/Grundstücksentwässerung -

- Neubau -

- Betrieb und Unterhaltung -

2 Geschäftsbereich Abfallwirtschaft

- Abfallwirtschaft -

- Wertstoffhof -

- Straßenreinigung/Winterdienst -

4 Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft

- Grünflächenunterhaltung -

- Spielplatzunterhaltung -

- Friedhöfe -

- Forstwirtschaft -

- Holzvermarktung -

5 Straßen- und Brückenbau

- Neubau -

- Betrieb und Unterhaltung -

- Verkehrstechnik -
- Beitragsabrechnung -
- 9 Finanzwesen
- Finanzbuchhaltung -
- Controlling -
- Grundabgabenveranlagung/Debitorenbuchhaltung -

Aus wirtschaftlichen Gründen findet darüber hinaus in bestimmten Bereichen eine Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung statt, damit eine Doppelverwaltung der typischen Zentralaufgaben vermieden wird. Hierzu gehören u. a. die Personalverwaltung, Darlehensverwaltung, Rechtsberatung sowie Service-Leistungen der Gebäudeverwaltung, Nachrichtentechnik etc. Leistungsverflechtungen gibt es auch im Konzern Stadt z.B. mit der EWR GmbH. Diese führt für die TBR als Verwaltungshelfer die Abrechnung der Schmutzwassergebühren durch.

Entsprechend dem § 3 Absatz 2 der Betriebsatzung und der jeweils anzuwendenden Gemeindeordnung und Eigenbetriebsverordnung werden die Technischen Betriebe Remscheid von der Betriebsleitung selbständig geleitet; sie ist auch für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

2. Verlauf des Wirtschaftsjahres 2018

2.1 Allgemeine Beurteilung

Das Wirtschaftsjahr 2018 war - wie das Vorjahr - geprägt von der Konsolidierung der neuen Prozesse, die sich aus der Betriebserweiterung um die Sparten Grünflächen und Friedhöfe, Straßen- und Brückenbau sowie Forstwirtschaft ergaben. Die durch die Betriebserweiterung begonnenen Veränderungen wurden im Geschäftsjahr weiterentwickelt. Die bereits in den Jahresabschlüssen der vergangenen Wirtschaftsjahre der Remscheider Entsorgungsbetriebe und in den ersten Jahresabschlüssen der Technischen Betriebe Remscheid erkennbare wirtschaftliche Stabilisierung der Betriebsergebnisse des gewöhnlichen Geschäftsverlaufes hat sich auch im dritten Wirtschaftsjahr der Technischen Betriebe Remscheid fortgesetzt.

Das Wirtschaftsjahr konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.103,9 T€ (Vorjahr: 5.089,9 T€) abgeschlossen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Jahresergebnis somit um 14,0 T€ verbessert. Hierbei muss bei dem Vergleich der Jahresergebnisse berücksichtigt werden, dass das Jahresergebnis 2017 durch eine sehr hohe Erlösminderung aufgrund von ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckungen belastet war. Diese Belastung des handelsrechtlichen Ergebnisses fiel 2018 gegenüber dem Vorjahr um 639,9 T€ geringer aus.

Die Umsatzerlöse aus Abwasser-, Abfall-, Straßenreinigungs- und Friedhofsgebühren fielen gegenüber der Planung um 1.292,2 T€ geringer aus. Eine Belastung ergab sich aus den Erlösminderungen, die sich aus ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckungen ergaben. Da hier ein Rückerstattungsanspruch gegenüber den Gebührenschuldern im Rahmen der nächsten Gebührekalkulationen besteht, muss

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

hierüber im Jahresabschluss eine sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Diese führt zu einer Belastung des handelsrechtlichen Ergebnisses in Höhe von 1.656,9 T€.

Das Jahresergebnis wurde im Wirtschaftsjahr 2018 auch durch Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 144,1 T€ belastet. Allerdings fielen diese damit gegenüber der Planung um 485,6 T€ geringer aus.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen gegenüber der Planung vor allem durch höhere Aufwendungen für Aushilfskräfte, höhere Wupperverbandsbeiträge und die im Rahmen der Planung noch nicht berücksichtigten Aufwendungen aus den Rückstellungsmaßnahmen für die Stadt Remscheid um insgesamt 250,5 T€. Hierbei sind die Aufwendungen für die Rückstellungsmaßnahmen ergebnisneutral, da sie durch einen entsprechenden Ertragsposten (Veränderung des Bestands) ausgeglichen werden (siehe Erläuterung unter 2.2.2).

Eine weitere Belastung ergab sich aus dem Wertanpassungsbedarf des Forderungsbestands. Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2018 wird aus der Zuführung zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Abgängen aus dem Umlaufvermögen in einer Größenordnung von insgesamt 190,3 T€ belastet.

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid (DBR) konnte im Jahr 2018 kein positives Ergebnis erwirtschaften. Der Verlust wird innerhalb der Gesellschaft durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen und führt somit nicht zu einer Belastung des Ergebnisses der TBR.

Diese Belastungen konnten durch gegenläufige positive Effekte vollständig ausgeglichen werden.

Die Umsatzerlöse außerhalb der Gebührenerlöse stiegen gegenüber den Planansätzen um 1.234,2 T€. Dies liegt vor allem an höheren sonstigen Erlösen (+364 T€), höheren Erlösen aus Ingenieurleistungen Straßen- und Brückenbau (+259 T€), höheren Erlösen aus der Grünflächenunterhaltung (+169 T€), höheren Erlösen aus Hausanschlüssen (+139 T€), höheren Erlösen des Wertstoffhofes (+126 T€), höheren Erlösen aus Schadensersatz (+97 T€), höheren Erlösen aus dem Holzverkauf (+80 T€), höheren Einnahmen aus Aufbruch-, Park- und Sondernutzungsgebühren (+49 T€) sowie höheren Erlösen aus Sportplatz- und Grünflächenplanungen.

Die aktivierten Eigenleistungen stiegen gegenüber den Planwerten um 8,7 T€.

Aus der Auflösung von Rückstellungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen sowie aus dem Verkauf von Anlagevermögen konnten Erträge in Höhe von insgesamt 354,7 T€ erwirtschaftet werden, die im Wirtschaftsplan nur mit 22,0 T€ eingeplant waren. Eine Rückzahlung des Wupperverbandes ergab einen nicht eingeplanten Ertrag in Höhe von 435,7 T€.

Der Personalaufwand für das Jahr 2018 fiel gegenüber der Wirtschaftsplanung um 556,0 T€ geringer aus. Dies liegt vor allem an Stellen, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht besetzt werden konnten.

Die Entsorgungskosten der Abfallwirtschaft konnten um 125,9 T€ gegenüber dem Planansatz gesenkt werden.

Auch die Aufwendungen für Verwaltungsgemeinkosten und Dienstleistungsverträge lagen um 73,2 T€ unter den Planansätzen. Dies galt auch für die EDV-Kosten, die um 225,2 T€ gegenüber dem Planansatz reduziert wurden.

Die Abschreibungen fielen gegenüber den Planansätzen um 134,2 T€ geringer aus.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken gegenüber der Planung um 149,6 T€. Eine Entlastung ergab sich bei der Zinsbelastung der langfristigen Darlehen. Diese fiel gegenüber der Planung trotz der neu aufgenommenen Darlehen, die zur Sicherstellung der Ausschüttungen in den Jahren 2014 - 2018 an die Stadt Remscheid notwendig waren, um 571,4 T€ niedriger aus. Eine Zinsbelastung ergab sich aus der vorgenommenen Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellung für die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit in Höhe von 420,5 T€. Daher ergab sich bei weiterhin geringen Zinserträgen ein gegenüber der Wirtschaftsplanung um 167,9 T€ verbessertes Finanzergebnis.

Die gute Entwicklung des Wirtschaftsjahres führte dazu, dass die Gebührenabrechnungen der Bereiche Schmutz- und Niederschlagswasser, Restmüll und Bioabfall sowie Winterdienst jeweils mit einer ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckung in Höhe von insgesamt 1.656,9 T€ abschließen. Diese Überdeckungen führen aufgrund der gebührenrechtlichen Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG) nicht zu einer Verbesserung des handelsrechtlichen Ergebnisses. Gleichwohl tragen sie zu einer Stabilisierung der Gebührenentwicklung der kommenden Jahre bei.

Insgesamt fällt das Jahresergebnis gegenüber dem geplanten Jahresergebnis um 2.135,2 T€ besser aus.

2.2 Aufwands- und Ertragslage sowie Auftragsentwicklung

2.2.1 Auftragslage

Die in der Betriebssatzung festgelegten Aufgaben sind im Geschäftsjahr 2018 erfüllt worden. Für die Gebührensätze wurden die Leistungen entsprechend der jeweiligen Satzung erbracht. Die vom Rat der Stadt im Rahmen von Zielvereinbarungen vorgegebene Gebührenentwicklung konnte hierbei eingehalten werden. In den Bereichen, in denen die Stadtverwaltung mit deren Fachbereichen als Auftraggeberin aufgetreten ist, wurde leistungsspezifisch auf der Basis der Verrechnungssätze und gültigen Materialpreise abgerechnet. Soweit Arbeiten oder Dienstleistungen für Dritte erbracht wurden, erfolgte ebenfalls eine leistungsorientierte Rechnungslegung.

2.2.2 Erträge

Die Umsatzerlöse betragen 62.926,4 T€ (Vorjahr: 61.165,9 T€) und setzten sich wie folgt zusammen:

	T€	Vorjahr T€
Betriebsleitung/Finanzwesen	326,9	312,6
Werkstatt	136,1	135,4
Abwasserbeseitigung	28.539,1	27.767,8
Abfallbeseitigung	12.859,5	12.486,7
Straßenreinigung	3.689,5	3.736,9
Grünflächen	3.547,5	3.294,9
Friedhöfe	1.154,3	1.096,9
Straßen und Brückenbau	10.906,7	10.660,7
Forstwirtschaft	1.766,8	1.674,0
Umsatzerlöse gesamt	62.926,4	61.165,9

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen wurde um 154,5 T€ erhöht. Dieser Posten spiegelt die Umsetzung der von der Stadt Remscheid erteilten Aufträge über Instandhaltungsarbeiten am städt. Straßenvermögen, Altlastensanierung im Bereich der Grünflächen sowie der Unterhaltung der Balkantrasse wider. Bis zur Abrechnung werden die entstandenen Aufwendungen über eine entsprechende Bestandserhöhung neutralisiert; bei der Abrechnung wird die Maßnahme mit dem aktivierten Betrag gegenüber der Stadt unter den Umsatzerlösen abgerechnet. Damit werden Aufwendungen und Erträge gemäß dem Vollständigkeitsgebot in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

An Eigenleistungen (Ing.- und Bauleitungskosten - Personal- u. Gemeinkosten - die überwiegend im Zusammenhang mit den Kanalbaumaßnahmen stehen) wurden 890,7 T€ (Vorjahr: 1.015,2 T€) aktiviert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (z. B. Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen und Rückstellungen, einer Rückzahlung des Wupperverbandes sowie übrige Erträge) konnten in Höhe von 1.464,0 T€ (Vorjahr: 1.707,3 T€) erzielt werden.

Die Deponiebetriebsgesellschaft mbH (DBR) erzielte im Jahr 2018 kein positives Ergebnis. Der Verlust wird innerhalb der Gesellschaft durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen. Daher konnte im Jahr 2018 kein Ertrag aus der Beteiligung erzielt werden.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge lagen wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus bei 18,3 T€ (Vorjahr: 14,0 T€).

2.2.3 Aufwendungen

Den vorgenannten Erträgen in Höhe von 65.453,8 T€ (Vorjahr: 64.080,7 T€) stehen Aufwendungen in Höhe von 60.349,9 T€ (Vorjahr: 58.990,9 T€) gegenüber.

Wesentliche Aufwandsarten stellten die Materialaufwendungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen) mit insgesamt 20.615,6 T€ (Vorjahr: 20.290,6 T€) und die Personalaufwendungen mit insgesamt 21.027,4 T€ (Vorjahr: 20.353,1 T€) dar.

Hiervon betrug der Materialaufwand bei der Abwasserbeseitigung 9.378,3 T€ (Vorjahr: 9.185,5 T€), der Abfallwirtschaft 6.255,3 T€ (Vorjahr: 6.175,2 T€) und der Straßenreinigung 740,3 T€ (Vorjahr: 917,2 T€). Bei den neuen Sparten betrug der Materialaufwand bei den Grünflächen 1.386,3 T€ (Vorjahr: 1.228,5 T€), den Friedhöfen 155,3 T€ (Vorjahr: 139,1 T€), dem Straßen- und Brückenbau 2.121,9 T€ (Vorjahr: 2.062,7 T€) und der Forstwirtschaft 205,2 T€ (Vorjahr: 246,3 T€). Bei den gemeinsamen Bereichen (Betriebsleitung, Finanzwesen und Werkstatt) betrug der Materialaufwand 373,0 T€ (Vorjahr: 336,1 T€).

Von den Personalaufwendungen entfielen auf die Abwasserbeseitigung 3.879,7 T€ (Vorjahr: 3.839,8 T€), die Abfallbeseitigung 4.451,6 T€ (Vorjahr: 4.078,9 T€) sowie 1.630,7 T€ (Vorjahr: 1.671,5 T€) auf die Sparte Straßenreinigung. Bei den neuen Sparten betrug der Personalaufwand bei den Grünflächen 2.292,9 T€ (Vorjahr: 2.120,6 T€), den Friedhöfen 619,5 T€ (Vorjahr: 613,9 T€), dem Straßen- und Brü-

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

ckenbau 4.617,8 T€ (Vorjahr: 4.544,1 T€) und der Forstwirtschaft 931,2 T€ (Vorjahr: 1.020,0 T€). Weiterhin entfielen auf die gemeinsamen Bereiche (Betriebsleitung, Finanzwesen und Werkstatt) 2.603,9 T€ (Vorjahr: 2.464,2 T€).

Die bilanziellen Abschreibungen beliefen sich auf 8.856,4 T€ (Vorjahr: 8.520,3 T€) und die Zinsaufwendungen auf 3.915,7 T€ (Vorjahr: 4.039,8 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 5.888,7 T€ (Vorjahr: 5.744,3 T€).

Innerbetrieblich wurden in der Summe 2.608,4 T€ (Vorjahr: 2.697,8 T€) verrechnet, die per Saldo die Sparten wie folgt be- bzw. entlastet (- bzw. +) haben: Betriebsleitung und Verwaltung + 763,7 T€ (Vorjahr: + 717, T€), Werkstatt + 621,2 T€ (Vorjahr: + 901,8 T€), Abwasserbeseitigung - 360,9 T€ (Vorjahr: - 395,0 T€), Abfallentsorgung - 455,4 T€ (Vorjahr: - 598,8 T€), Straßenreinigung - 181,6 T€ (Vorjahr: - 283,2 T€), Grünflächen - 66,5 T€ (Vorjahr: - 83,1 T€), Friedhöfe - 29,9 T€ (Vorjahr: - 22,0 T€), Straßen- und Brückenbau - 277,2 T€ (Vorjahr: - 210,9 T€) und Forstwirtschaft - 13,4 T€ (Vorjahr: - 26,5 T€).

Die Aufwendungen für Steuern betrugen insgesamt 46,3 T€ (Vorjahr: 42,8 T€). Hiervon entfielen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag 7,0 T€ (Vorjahr: 9,5 T€).

2.2.4 Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt ab mit einem Jahresüberschuss von 5.103,9 T€ (Vorjahr: 5.089,9 T€).

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2018 eingeplanten Jahresgewinn in Höhe von 2.968,6 T€ konnte das Ergebnis im Wirtschaftsjahr somit um 2.135,2 T€ verbessert werden.

Für die einzelnen Leistungssparten stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

Der Bereich Entwässerung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.468,1 T€ (Vorjahr: 5.051,1 T€) ab.

Der Bereich Abfallwirtschaft schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von -120,0 T€ (Vorjahr: 2,7 T€) ab.

Der Bereich Straßenreinigung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 62,8 T€ (Vorjahr: 85,4 T€) ab.

Der Bereich Grünflächen schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von - 827,2 T€ (Vorjahr: - 688,2 T€) ab.

Der Bereich Friedhöfe schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 65,7 T€ (Vorjahr: 69,2 T€) ab.

Der Bereich Straßen- und Brückenbau schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 330,2 T€ (Vorjahr: 631,0 T€) ab.

Der Bereich Forstwirtschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 124,3 T€ (Vorjahr: - 61,3 T€) ab.

Die dargestellten Ergebnisse der Betriebszweige berücksichtigen die ihnen anteilig zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Bereiche Betriebsleitung/Zentrale Dienste, Finanzwesen und Werkstatt.

2.3 Investitionen

Die Gesamtsumme der Investitionen im Anlagebereich betrug in 2018 11.086,2 T€ (Vorjahr: 9.645,7 T€). Von den Investitionen wurden 111,1 T€ (Vorjahr: 115,3 T€) für immaterielle Vermögensgegenstände und 514,0 T€ (Vorjahr: 309,4 T€) für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten aufgewendet. Für die Anlagen der Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Friedhöfe und Forstwirtschaft wurden 7.716,6 T€ (Vorjahr: 6.714,9 T€), für Maschinen und maschinelle Anlagen 239,6 T€ (Vorjahr: 140,5 T€), für Fahrzeuge 2.080,7 T€ (Vorjahr: 2.095,7 T€), Betriebs- und Geschäftsausstattung 424,1 T€ (Vorjahr: 269,9 T€) investiert. Der Bestand an geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau wurde aufgrund von Zugängen, vorgenommenen Aktivierungen und Abgängen um 726,6 T€ (Vorjahr: 938,8 T€) erhöht.

Für das Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 16,8 Mio. € geplant, die überwiegend auf Anlagen im Geschäftsbereich Abwasserbeseitigung entfallen.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Zur Finanzierung der getätigten Investitionen mussten neben der Bereitstellung eigener Mittel langfristige Kreditaufnahmen in Höhe von 10.000,0 T€ getätigt werden. Dies war auch aufgrund der von der Stadt Remscheid erwarteten Ausschüttung im Jahr 2018 in Höhe von 4,5 Mio. € erforderlich. Investitions- und Ertragszuschüsse für Anlagegüter standen in Höhe von 1.601,5 T€ (Vorjahr: 117,0 T€) zur Verfügung. Die planmäßige Darlehenstilgung betrug 7.300,0 T€ (Vorjahr: 6.800,2 T€). Daneben erfolgte keine außerordentliche Darlehenstilgung. Darlehen von 747,4 T€ wurden im Rahmen der Darlehensaufnahme von 10.000,0 T€ abgelöst.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Zum 01.01.2018 waren 342 tariflich Beschäftigte sowie 17 Beamte beschäftigt. Der Personalbestand hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

	Stand	Zu- gang /Ab- gang	Stand	Zu- gang /Ab- gang	Stand	Zu- gang /Ab- gang	Stand	Zu- gang/ Ab- gang	Stand
	01.01.20 18		31.03.2018		30.06.2018		30.09.2018		31.12.2018
Loh- nem- pfän- ger	231	-1	230	-2	228	6	234	2	236
An- ge- stell- te	111	1	112	0	112	0	112	2	114
Be- amt- e	17	0	17	-1	16	0	16	0	16
Ge- sam- t	359	0	359	-3	356	6	362	4	366

Die Personalkosten im Wirtschaftsjahr 2018 setzten sich wie folgt zusammen:

	T€	Vorjahr T€
Löhne	9.627,1	9.215,4
Gehälter	5.952,9	5.660,4
Beamtenbezüge	979,0	1.009,5
Veränderung RST Überstunden	1,1	63,4
Veränderung RST Urlaub	-42,0	-81,6
Veränderung ATZ-Rückstellung Lohn/Gehalt	-65,9	-130,7
Soziale Abgaben	3.084,4	2.971,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.490,8	1.645,0
Summe	21.027,4	20.353,0

Die einzelnen Sparten (einschl. Hilfs- und Nebensparten) schließen mit folgendem Ergebnis ab:

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

	Löhne/Gehälter und Beamtenbezüge		Soziale Abgaben		Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		Summe
	T€	Vorjahr T€	T€	Vorjahr T€	T€	Vorjahr T€	T€
Betriebsleitung	666,2	578,5	83,1	69,2	142,1	141,4	891,4
Finanzwesen	766,4	774,2	169,8	165,1	49,6	66,9	985,8
Werkstatt	567,0	522,8	113,5	103,7	46,2	42,2	726,7
Abwasserbeseitigung	2.987,5	2.970,2	587,7	576,3	304,5	293,4	3.879,7
Abfallbeseitigung	3.497,3	3.166,2	670,5	619,8	283,9	292,9	4.451,7
Straßenreinigung	1.267,5	1.294,9	254,4	260,4	108,8	116,3	1.630,7
Grünflächen	1.770,1	1.621,7	331,6	322,0	191,1	176,9	2.292,8
Friedhöfe	478,8	476,2	96,6	95,3	44,2	42,4	619,6
Straßen- und Brückenbau	3.635,3	3.516,2	661,3	647,8	321,2	380,1	4.617,8
Forstwirtschaft	816,1	815,5	115,9	112,0	-0,8	92,5	931,2
Summe	16.452,2	15.736,4	3.084,4	2.971,6	1.490,8	1.645,0	21.027,4

Der durchschnittliche Personalaufwand je Beschäftigten betrug im Geschäftsjahr 58,3 T€ (Vorjahr: 57,0 T€).

2.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Das Geschäftsjahr 2018 war das fünfte Wirtschaftsjahr nach der Erweiterung der Remscheider Entsorgungsbetriebe um die Sparten Grünflächen, Straßen- und Brückenbau und Forstwirtschaft zu den Technischen Betrieben Remscheid. Die im Zuge der Betriebserweiterung neu eingeführten Prozesse konnten im Laufe des Jahres weiter konsolidiert werden.

Die im Jahr 2016 eingeführten Regelungen und Maßnahmen zum Arbeitsschutz wurden weitergeführt. Aufgrund der übergreifenden Bedeutung wird der Prozess vom Bereich Zentrale Dienste koordiniert. Da die ständige Verbesserung der Prozesse zur Sicherstellung der Arbeitssicherheit ein Arbeitsschwerpunkt auch der nächsten Jahre sein wird, wurde hierfür eine zusätzliche Stelle geschaffen.

Durch den von der Stadt Remscheid initiierten Verkauf des Lagerplatzes an der Ringstraße an den Investor des Designer Outlet Center (DOC) muss hier ein Ersatzstandort gefunden werden. Leider konnten

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

hierzu noch keine Ergebnisse erzielt werden. Für das von der Stadt Remscheid nunmehr angebotene Grundstück besteht noch kein Baurecht. Dies soll im Jahr 2019 geschaffen werden.

Immer mehr Arbeitsprozesse greifen auf internetbasierte Dienste zurück. Dies erfordert für die Absicherung der Datennetze neue Sicherheitskonzepte. Daher begann der Bereich EDV mit dem Aufbau eines Mobile Device Managements (MDM). Dies kann aufgrund der Einbindung des Datennetzes der TBR in die Netzstrukturen der Stadt Remscheid nur in Zusammenarbeit mit der städtischen EDV und der Stadt Wuppertal als Betreiber der Firewall geschehen. Hierdurch gestaltet sich die Anpassung der Prozesse an die notwendigen Veränderungen schwierig bis unmöglich. Zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der TBR ist dies ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Weiterhin wurde die Umstellung auf Windows 10, die für 2019 geplant ist, vorbereitet.

Weiterhin wurden erste Überlegungen zu einer Zentralisierung der Technischen Betriebe Remscheid an dem Standort Nordstraße angestellt. Diese wurden aber in Rücksprache mit der Stadt Remscheid vorerst zurückgestellt.

Die Tätigkeiten des Geschäftsbereiches Entwässerung werden von der Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) und den hierfür erforderlichen Investitionen bestimmt. Das ABK umfasst einen Betrachtungszeitraum von 12 Jahren (2016 - 2027). Das Abwasserbeseitigungskonzept gibt eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Abwasserbeseitigung sowie über die zeitliche Abfolge und die geschätzten Kosten der Maßnahmen, die notwendig sind, um die Abwasseranlagen für bestehende und prognostizierte Zustände den gesetzlichen Vorschriften und den in Betracht kommenden Regeln der Technik anzupassen. Das Abwasserbeseitigungskonzept umfasst 67 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 40 Mio. €. Hierin enthalten sind neben Baumaßnahmen auch Planungen, die keiner Maßnahme direkt zugeordnet werden können (z.B. Konzepte), die gemäß „Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Abwasserbeseitigungskonzepten“ im ABK aufgeführt werden müssen.

Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen wurden größtenteils für die Erweiterung und die bauliche Sanierung bzw. Erneuerung des Kanalisationsnetzes aufgewendet. Hierbei wurde die Sanierung des Entwässerungsgebietes in Bergisch Born weitgehend abgeschlossen. Das Gebiet musste vom Mischsystem in ein Trennsystem umgebaut werden. Hiermit waren auch erhebliche Eingriffe in die Verkehrsinfrastruktur verbunden, die eine Belastung für die Anwohner darstellen. Daher wurde unmittelbar anschließend an die Kanalbaumaßnahme der erste Bauabschnitt zur Sanierung der Fahrbahn der Ortsdurchfahrt der B 51 mit lärmoptimiertem Asphalt durchgeführt.

Der Geschäftsbereich war auch in wesentliche Fragestellungen zum geplanten Designer Outlet Center (DOC) in Remscheid einbezogen. Da hier auch umfangreiche Anpassungen der Infrastruktur einschl. der Kanalanlagen geplant sind, waren im Vorfeld viele Abstimmungen innerhalb der Verwaltung und mit den Fachplanern des DOC notwendig. Im Berichtsjahr wurden erste Baumaßnahmen zur Anpassung der Kanalisation abgeschlossen und die zweite Baumaßnahme auf dem Kirmesplatz begonnen.

Im Juni 2018 war Remscheid von einem Starkregenereignis betroffen. Im Einzugsgebiet des Müggensbachs verursachte der Starkregen erhebliche Schäden. Daher wurden das Regenereignis sowie mögliche Strategien zum Umgang mit diesen Ereignissen im Betriebsausschuss diskutiert. Mit den Grundabgabenbescheiden 2019 wurde zur weiteren Information der Remscheider Bevölkerung ein Flyer zu diesem Thema verteilt.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Die Nachkalkulation der Entwässerungsgebühren für das Jahr 2018 ergab eine Überdeckung in Höhe von 1.146,8 T€. Grund für diese hohe ungewollte Überdeckung waren höhere Gebühreneinnahmen (353 T€). Weiterhin leistete der Wupperverband eine Rückzahlung aus Vorjahren (436 T€). Es ergaben sich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (14 T€) sowie aus Anlagenverkäufen (12 T€) und Nebengeschäften (19 T€). Die kalkulatorischen Kosten (- 175 T€) und die Personalkosten (-201 T€) fielen gegenüber der Planung geringer aus.

Im Bereich Abfallwirtschaft waren die Altpapiererlöse aufgrund der Änderung der Einfuhrpraxis der Volksrepublik China von erheblichen Einbrüchen betroffen. Stabil entwickelten sich weiterhin die Erlöse im Bereich Altkleider, Schrott und Elektroaltgeräte. Auch der Altholzmarkt hat sich gegenüber den Befürchtungen der Vorjahre etwas erholt.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Einführung einer Wertstofftonne sind endgültig gescheitert. Im Mai 2017 wurde das neue Verpackungsgesetz als Fortentwicklung der bislang geltenden Verpackungsverordnung beschlossen. Für die anstehenden Verhandlungen mit den Dualen Systemen zur Abstimmungsvereinbarung, der Systembeschreibung sowie der Festlegung des Mitbenutzungsentgeltes wurde vom Rat ein Grundsatzbeschluss zu den Vorgaben der Stadt Remscheid insbesondere zu der Systemausgestaltung beschlossen. Dieser sieht eine Umstellung des Abfuhrhythmus von derzeit 4-Wochen auf künftig 2-Wochen vor. Diese Forderung wurde den Dualen Systemen im Jahr 2018 mitgeteilt. Da allerdings seitens der Dualen Systeme 2018 kein Verhandlungsführer bestimmt wurde, konnten die Verhandlungen erst 2019 beginnen. Sie haben bislang zu keinem tragbaren Ergebnis geführt.

Nach Rücksprache mit der Stadt Remscheid soll der Wertstoffhof auch künftig auf der Deponie Solinger Straße verbleiben. Hier kann sich auch ein nutzungsverträgliches Nebeneinander dieser Standortnutzung mit dem Weiterbetrieb des Wertstoffhofes an dieser Stelle ergeben. Auf dieser Basis wurden die Planungen für den neuen Wertstoffhof fortgeführt.

Im Berichtsjahr wurde begonnen, einige Containerstandorte (Glas und Altpapier) mit Abzäunungen abzugrenzen. Hierdurch soll das Erscheinungsbild der Containerstandorte verbessert werden. Als erster Standort wurde der oftmals kritisierte Standort an der Presover Straße umgebaut.

Die erfassten Restmüllmengen haben sich im Jahr 2018 gegenüber der Planung leicht (+3%) erhöht. Das führte auch zu leicht höheren Gebührenerlösen im Bereich Restmüll. Trotz der konstanten Restmüllmengen ergaben sich geringere Entsorgungskosten beim Abfallwirtschaftsverband EKOCity, da in den anderen Gebietskörperschaften des Abfallwirtschaftsverbandes Mehrmengen anfielen. Hierdurch sank - aufgrund der guten Anlagenauslastung - der EKOCity Beitrag. Dies führte sogar - trotz der Mehrmengen - zu einer Beitragsrückzahlung in Höhe von 43 T€. Im Jahr 2018 wurden die Überlegungen zu einer Verlängerung der Laufzeit der Entsorgungskooperation über das Jahr 2024 fortgeführt.

Im Bereich Abfallwirtschaft wurde im Jahr 2018 bei der Gebührenforderung Restmüll ein Überschuss in Höhe von 124,5 T€ erwirtschaftet. Die Nachkalkulation der Gebühren für die Biotonne ergab für das Jahr 2018 ebenfalls eine ungewollte Überdeckung in Höhe von 59,2 T€. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Gebührenerlöse (14 T€) sowie höhere Erlöse des Wertstoffhofes (126 T€) und geringere Entsorgungskosten (- 199 T€). Dem standen höhere Personalkosten (40 T€) gegenüber.

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (DBR) hat ihr operatives Geschäft nach der Endverfüllung der Deponie weitgehend eingestellt. Die Erträge der Gesellschaft beschränken sich daher neben

Zinserträgen aus der Bewirtschaftung der Mittel für die Deponie-Rückstellung auf die Vermittlung und Betreuung von Entsorgungsdienstleistungen und auf Personaldienstleistungen im Bereich Planung und Bauausführung. Aufgrund der sehr geringen Zinserträge erwirtschaftete die Gesellschaft in 2018 einen Verlust nach Steuern von 32.067,57 €, der aus der Gewinnrücklage der Gesellschaft ausgeglichen werden soll.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich Straßenreinigung war wie immer geprägt vom Winterdienst. Der Winter des Jahres 2018 war unterdurchschnittlich. Dies führte zu geringen Winterdienst-aufwendungen. Dadurch ergab sich eine ungewollte Gebührenüberdeckung im Gebührenbereich Winterdienst in Höhe von 326,4 T€. Grund hierfür sind im Wesentlichen die geringeren Belastungen aus den internen Verrechnungen im Bereich Winterdienst. Im Gebührenbereich Sommerreinigung schließt das Wirtschaftsjahr mit einer Unterdeckung in Höhe von 39,6 T€ ab. Im Berichtsjahr wurde die Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Remscheid in Anpassung an die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes neu gefasst.

Die Geschäftsbereiche Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft wurden 2015 zu einem Geschäftsbereich zusammengelegt. Diese organisatorische Anpassung war nach dem Ausscheiden des Geschäftsbereichsleiters Grünflächen und Friedhöfe im Jahr 2015 notwendig. Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der verschiedenen Tätigkeiten des Geschäftsbereiches werden die Bereiche Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft wie bisher buchungstechnisch getrennt geführt.

Im Bereich Grünflächen lag ein Schwerpunkt in der weiteren Konsolidierung der Leistungserbringung für die Stadt Remscheid. Es wurden Arbeiten an den Spielplätzen sowie der Grün- und Baumpflege an städtischen Liegenschaften und Schulen durchgeführt. Die hierbei erzielten Erlöse konnten gegenüber dem Planansatz um 169 T€ gesteigert werden. Es zeigte sich weiterhin, dass der für die Pflege der öffentlichen Park- und Grünanlagen sowie des Straßenbegleitgrüns von der Stadt Remscheid gezahlte Aufwendungsersatz zu gering ist, um den von der Stadt Remscheid und der Bevölkerung erwarteten Pflegestandard zu gewährleisten. Dennoch wurden die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Grünflächenpflege fortgeführt. Im Bereich des Straßenbegleitgrüns wurde die Bepflanzung mit Frühjahrsblühern intensiviert. Die 2016 begonnene Anlage von Sommerblumeninseln wurde weiter ausgebaut. Diese Maßnahme fand großen Anklang in der Bevölkerung und führte zu einem Imagegewinn für die Grünflächenunterhaltung insgesamt. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Grünflächenpflege wurde vom Rat ein Prüfauftrag zur Beurteilung der Pflegestandards und der finanziellen Ausstattung des Geschäftsbereiches beschlossen. Daher wird in den kommenden Jahren eine intensive Diskussion zu Standard und Kosten der Grünflächenpflege geführt werden. Dies ist sicherlich angesichts der Haushaltslage der Stadt Remscheid keine einfache Aufgabe.

Der Sommer 2018 war sehr heiß und trocken. Dies führte zu einer Schädigung des Baumbestandes. Dieser wird aufgrund der Trockenheit anfälliger für Erkrankungen. Leider konnten die Niederschläge des Winters und des Frühjahres 2019 nur die oberen Bodenschichten ausreichend mit Wasser versorgen. Hier besteht für das Jahr 2019 ein mögliches Risiko. Die Mittel für die Baumpflege wurden daher im Wirtschaftsplan 2019 vorsorglich erhöht. Im Betriebsausschuss wurde daher im Rahmen einer umfangreichen Vorlage ein Zustandsbericht zum städtischen Baumbestand abgegeben.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

An Ingenieurleistungen für die Stadt Remscheid im Bereich Sportflächen und Spielplätze konnten um 24 T€ höhere Erträge erzielt werden. Gerade für den Sportbereich wurden umfangreiche Projekte vorbereitet und umgesetzt. Daher wurde in diesem Bereich eine Stelle neu besetzt.

Im Bereich Friedhöfe wurde der Bau einer neuen Urnenkolumbarienanlage am Waldfriedhof Lennep begonnen. Der Bau der neuen Kolumbarienanlage auf dem Parkfriedhof Bliedinghausen konnte 2018 abgeschlossen werden. Hier wurden auch umfangreiche Wegebaumaßnahmen durchgeführt.

Die Gebührenerkalkulation für die Friedhöfe ergab eine leichte ungewollte Unterdeckung für das Jahr 2018 in Höhe von 22,1 T€. Der Kostendeckungsgrad beträgt 98,15%.

Die Forstwirtschaft war im Jahr 2018 von dem trockenen und heißen Sommer geprägt. Die ausbleibenden Niederschläge führten insbesondere bei den Fichtenbeständen zu einer nicht unerheblichen Schädigung durch einen Borkenkäferbefall. Die in ganz Deutschland durchgeführten Entnahmemaßnahmen führten zu einem Überangebot auf dem Holzmarkt. Hierdurch gerieten die Holzpreise – insbesondere bei den Fichten – erheblich unter Druck. Dennoch konnten in 2018 höhere Erlöse (+81 T€) bei dem Holzverkauf erzielt werden.

Die grüne Infrastruktur hat eine große Bedeutung für Remscheid. Daher wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Höxter ein Projekt zur Erfassung der Grünstrukturen durchgeführt. Hierdurch soll eine Entscheidungsgrundlage für zukünftige Projekte und Maßnahmen z.B. im Bereich Klimaschutz geschaffen werden. In einem ersten Schritt (Modul I) soll daher der Baumbestand im Wald, in öffentlichen und privaten Grünflächen im Hinblick auf das CO₂-Speichervermögen erfasst werden. Die Erfassung der Grünstrukturen (wieviel und welches Grün haben wir) soll aber auch Grundlage zur Entwicklung von Leitbildern und Zieldefinitionen für die Grünplanung und zur Bewertung der Ökosystemdienstleistungen der grünen Infrastruktur sein. Das Projekt wurde 2018 abgeschlossen.

Durch den Geschäftsbereich Straßen- und Brückenbau wurden größere Baumaßnahmen für die Stadt Remscheid ingenieurtechnisch betreut. Ein Arbeitsschwerpunkt lag hier auf der Umbaumaßnahme an der Kreuzung Trecknase. Die Sanierung der Trecknase ist ein komplexes Bauvorhaben, das zudem auf einer der am stärksten befahrenen Kreuzungen Remscheids erfolgt. Die Arbeiten wurden 2017 begonnen. Leider musste der Auftrag mit dem zunächst mit den Arbeiten beauftragten Unternehmens aufgrund vielfältiger Schlechtleistungen und Mängel im Oktober 2017 gekündigt werden. Zwischenzeitlich wurde über das Vermögen des Unternehmens ein Insolvenzeröffnungsverfahren eingeleitet. Durch die Mängelbeseitigung und die Bauzeitverlängerung entstand der Stadt Remscheid ein Schaden. Es konnte aber im Herbst 2017 ein anderes Unternehmen mit der Durchführung der Restarbeiten beauftragt werden. Die Arbeiten wurden im Herbst 2018 abgeschlossen.

Der erste Bauabschnitt zur Sanierung der Ortsdurchfahrt der B 51 in Bergisch Born mit lärmoptimiertem Asphalt wurde im Anschluss an die Kanalbauarbeiten durchgeführt. Der zweite Bauabschnitt ist für 2019 vorgesehen.

Die Arbeiten zur Optimierung der Steuerung der Lichtsignalanlagen auf der Freiheitstraße wurden begonnen. Hierdurch soll der Verkehrsfluss verbessert werden. Dies dient insbesondere auch der Minimierung der Lärmbelastung und der Schadstoffbelastung für die Anwohner der Freiheitstraße.

Die Sanierung der Diepmannsbacher Brücke wurde begonnen. Damit wird ein weiteres Brückenbauwerk in Remscheid in einen ordnungsgemäßen und zukunftsfähigen Zustand gebracht.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Daneben wurde das mit der Stadt Remscheid vereinbarte und auf die TBR übertragene Sanierungsprogramm weitergeführt. Diese Maßnahmen stellen einen sinnvollen Beitrag zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur dar. Im Jahr 2018 wurden Straßeninstandhaltungsarbeiten (Deckenmaßnahmen), Restarbeiten zur Sanierung der Stützmauer Freiheit-/ Papenberger Str. sowie Instandhaltungsarbeiten an der Balkantrasse in Höhe von 151,4 T€ umgesetzt. Zusätzlich wurde aus den Rückstellungsmaßnahmen auch eine Altlastensanierung eines Spielplatzes in Höhe von 3,1 T€ durchgeführt.

Das Programm der Telekom AG zum Ausbau des schnellen Internets (Vectoring) läuft langsam aus. Durch die Verzögerungen bei der Erneuerung der Gehwege konnten die letzten Maßnahmen erst 2018 abgearbeitet werden. Nach diesem Ausbauprogramm steht ab dem Jahr 2019 ein umfangreicher Breitbandausbau mit Glasfaserkabeln an. Hier werden in den nächsten 4 Jahren nach derzeitigem Planungsstand insgesamt 219 km Grabenaufbruch im Straßen- und Gehwegbereichen zur Herstellung von Glasfaser-Trassen erforderlich werden. Weiterhin werden insgesamt 3.466 Hausanschlüsse zur Herstellung der Glasfaserverbindungen bis ins Haus gebaut werden müssen. Auch dies geschieht überwiegend im Gehwegbereich. Die in den letzten Jahren von der Telekom vorgenommene Netzausbau (Vectoring) war nur mit ca. 1/10 der Grabenaufbrüche verbunden. Da der Breitbandausbau auch aufgrund des in den Förderbedingungen vorgegebenen Zeitplans auch unter einem nicht unerheblichen Zeitdruck erfolgen muss, wird die Qualitätsüberwachung bei der Wiederherstellung der Gehwege eine besondere Bedeutung haben. Zusätzlich muss im Vorfeld der Maßnahme auch die Koordinierung der Aufbrüche mit den Planungen anderer Leitungsträger koordiniert werden. Dies wird ein erheblicher Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre sein. Hierfür und zur weiteren Unterstützung der Bauleiterkapazitäten wurden vom Rat 4 zusätzliche Ingenieur- und Technikerstellen bewilligt. Leider konnten bislang aufgrund der Arbeitsmarktlage nur 2 Stellen besetzt werden.

Im Jahr 2018 wurden 58 T€ Gebühren aus Aufbruchgenehmigungen erzielt. Weiterhin wurden zusätzliche Einnahmen aus Park- (16 T€) und Sondernutzungsgebühren (31 T€) sowie aus Ingenieurleistungen (259 T€) erzielt. Insgesamt konnten so im Geschäftsbereich gegenüber der Wirtschaftsplanung 412 T€ höhere Umsatzerlöse erzielt werden.

Im Geschäftsjahr wurde die Einführung eines neuen Programms für die Straßendatenbank, die Verwaltung des Aufbruchwesens und die Erfassung der Schadensfeststellung und -bearbeitung weitergeführt. Durch das neue Programm soll eine Vielzahl verschiedener Programme abgelöst werden. Die Datenübertragung aus den Altsystemen und der Aufbau der neuen Programmlandschaft ist jedoch eine komplexe Aufgabe, die sowohl im Geschäftsbereich wie auch bei der EDV erhebliche Ressourcen bindet.

Der Geschäftsbereich war auch in wesentlichen Fragestellungen zum geplanten Designer Outlet Center (DOC) in Remscheid einbezogen. Da hier auch umfangreiche Anpassungen der Verkehrsinfrastruktur geplant sind, waren viele Abstimmungen innerhalb der Verwaltung zur Vorbereitung der Baumaßnahmen notwendig.

Die Arbeit des Geschäftsbereichs Fuhrparkmanagement war geprägt von einem Umgestaltungsprozess in der KFZ-Werkstatt. Durch die Betriebserweiterung sind hier deutlich mehr Fahrzeuge und Maschinen zu betreuen. Daher müssen die Arbeitsabläufe von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung optimiert werden. Hierzu wurde ein Auftrag an eine Unternehmensberatung vergeben, um diesen Prozess zu begleiten. Es ergab sich auch eine personelle Umschichtung innerhalb der KFZ-Werkstatt, die mit neuem Personal ausgeglichen werden konnte.

Da der Geschäftsbereichsleiter 2017 den Betrieb verlassen hat, wurde eine Umorganisation vorgenommen. Der Geschäftsbereich wurde aufgelöst und mit dem Bereich Zentrale Dienste zum 01.06.2017 in den neuen Geschäftsbereich Zentrales Betriebsmanagement zusammengefasst. Der Bereich Fuhrparkmanagement wird in der Kostenrechnung allerdings weiterhin eigenständig ausgewiesen.

Im Wirtschaftsjahr wurden in den Fahrzeugbestand des Betriebes insgesamt 2,1 Mio. € investiert. Hier-von wurde ein Großteil der Beschaffungsvorgänge vom Geschäftsbereich mit begleitet. Gegenüber der Wirtschaftsplanung hat der Bereich Fuhrparkmanagement sein Ergebnis um 118,0 T€ verschlechtert.

Im Geschäftsbereich Finanzen und Controlling wurde die Veranlagung und Verbuchung der Grund-abgabeforderungen bereits im siebten Jahr durchgeführt. Durch das aufgebaute Forderungsmanage-ment konnten die neuen offenen Forderungen aus den Grundabgaben ab dem Jahr 2012 reduziert werden. Der offene Forderungsbestand nur aus den Benutzungsgebühren der Jahre 2012 bis 2018 zum 31.12.2018 betrug 435,5 T€. Von diesen Forderungen waren zum Zeitpunkt der Prüfung nur noch 167,0 T€ nicht ausgeglichen. Dies entspricht einer Quote der offenen Gebührenforderungen bezogen auf den Gebühreumsatz von 0,09 %. Vorsorglich wurde der zum Zeitpunkt der Prüfung noch offene Forde-rungsbestand einzelwertberichtigt.

Auch der Bestand an offenen Altforderungen aus Gebührenforderungen vor 2012 konnte weiter abge-baut werden. Dieser betrug zum 31.12.2018 47,9 T€. Im Jahr 2018 wurden Altforderungen in Höhe von 0,1 T€ durch Zahlungen ausgeglichen. Forderungen in Höhe von 1,2 T€ aus dem Altbestand mussten 2018 erlassen bzw. endgültig ausgebucht werden. Da alle Altforderungen in Vorjahren bereits vorsorg-lich einzelwertberichtigt waren, ergab sich aus der Ausbuchung jedoch keine Ergebnisbelastung.

Somit bestehen aus den offenen Forderungen aus Gebührenabrechnungen zum 31.12.2018 keine Bilanz-risiken.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2015 wird auch der Forstverband und die Waldgenossenschaft von der Buch-haltung der Technischen Betriebe Remscheid betreut. Die hierdurch entstehenden Aufwendungen wer-den mit den betreuten Körperschaften abgerechnet.

Auch im Jahr 2018 wurden die Monatsabschlüsse dem Betriebsausschuss zur unterjährigen Berichter-stattung vorgelegt.

Die Querschnittsbereiche Betriebsleitung und Finanzwesen haben im Wirtschaftsjahr ihr Ergebnis ge-genüber der Wirtschaftsplanung um 571,2 T€ verbessert. Damit fiel die Umlage zur Finanzierung dieser Geschäftsbereiche entsprechend niedriger aus.

Am 24.06.2018 fand der dritte Sonntag in Orange statt. Der traditionelle Tag der offenen Tür der TBR war neben den klassischen „orangen“ Entsorgungs- und Technikthemen diesmal auch sehr stark von den Themen Grünfläche und Forstwirtschaft geprägt. Daher war der Sonntag in Orange diesmal auch sehr grün.

Im Berichtsjahr wurde der Jahresabschluss des Jahres 2017 vom Rat der Stadt Remscheid festgestellt.

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme von 302.870,7 T€ - 01.01.2018 - um 3.373,6 T€ auf 306.244,3 T€ - 31.12.2018 - erhöht. Den gesamten Anlagezugängen in Höhe von 11.086,2 T€ (Vorjahr: 9.645,7 T€) standen Anlagenabgänge im Wert von 1.172,3 T€ (Vorjahr: 2.203,4 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 8.856,4 T€ (Vorjahr 8.520,3 T€) und Abgänge auf Abschreibungen von 944,1 T€ (Vorjahr: 2.052,5 T€) gegenüber. Hieraus ergab sich eine Erhöhung des Anlagevermögens um 2.001,6 T€ (Vorjahr: 974,5 T€).

Das Umlaufvermögen hat sich im Geschäftsjahr 2018 von 22.428,8 T€ - 01.01.2018 - um 1.415,3 T€ auf 23.844,1 T€ - 31.12.2018 - erhöht. Hierbei entfallen 1.815,2 T€ auf den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 1.486,8 T€). Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 2.012,2 T€ (Vorjahr: 1.816,3 T€) und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 20.016,7 T€ (Vorjahr: 19.125,7 T€). Hiervon entfielen 12.282,0 T€ auf Forderungen gegen die Stadt Remscheid (Vorjahr: 11.717,2 T€).

Auf der Passivseite hat sich das bilanzielle Eigenkapital von 112.647,7 T€ - 01.01.2018 - um 603,9 T€ auf 113.251,6 T€ - 31.12.2018 - erhöht.

Die Kapitalrücklage hat sich nicht verändert. Sie betrug im Wirtschaftsjahr 90.973,7 T€.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 5.103,9 T€. Nach den Vorgaben des Haushaltssanierungsplanes der Stadt Remscheid soll aus dem Jahresüberschuss 2018 der Technischen Betriebe Remscheid ein Betrag in Höhe von 6,5 Mio. € zur Sanierung des städtischen Haushalts an die Stadt Remscheid ausgeschüttet werden. Hierüber muss der Rat der Stadt allerdings noch im Rahmen der Feststellung des Jahresergebnisses 2018 einen entsprechenden Ausschüttungsbeschluss fassen.

Aus der nachstehenden Tabelle geht die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals hervor:

	Stand			Stand
	31.12.2017	Zugang	Abgang	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Stammkapital	5.000,0	0,0	0,0	5.000,0
Kapitalrücklage	90.973,7	0,0	0,0	90.973,7
Gewinnvortrag	11.584,1	5.089,9	-4.500,0	12.174,0
Jahresüberschuss	5.089,9	5.103,9	-5.089,9	5.103,9
Gesamt	112.647,7	10.193,8	-9.589,9	113.251,6

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen sind die in der Vergangenheit gezahlten Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen und Zuschüsse anderer Zuschussgeber ausgewiesen. Sie werden analog den Abschreibungen aufgelöst. Im Jahr 2018 wurden Zuschüsse in Höhe von 1.491,9 T€ vereinbart (Vorjahr: 105,1 T€). Der erfolgswirksame Auflösungsbetrag betrug 566,0 T€ (Vorjahr: 505,1 T€). Dies gilt auch für empfangene Ertragszuschüsse. Unter diesem Posten sind die Anteile der Straßenentwässerung an den Erschließungsbeiträgen ausgewiesen. Im Jahr 2018 ergaben sich Zugänge in Höhe von 109,6 T€ (Vorjahr: 11,9 T€). Der erfolgswirksame Auflösungsbetrag betrug 63,3 T€ (Vorjahr: 61,0 T€).

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

Entwicklung der Rückstellungen

Die Bildung der Rückstellungen dient der Vorsorge von Zahlungsverpflichtungen, deren genaue Höhe, Inanspruchnahme oder Fälligkeit zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch ungewiss sind. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden alle hierfür erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen deckten die endgültigen Zahlungsverpflichtungen im Jahr 2018 in vollem Umfang ab.

	Stand	Inanspruch- nahme/Auflösung	Zuführung/Auf- zinsung	Stand
	01.01.2018			31.12.2018
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.301,9	-514,7	587,1	8.374,3
Abwasserabgabe/Verbandsbeiträge	233,4	-165,1	165,8	234,1
Urlaubsrückstellung	286,5	-286,5	244,4	244,4
Überstunden	204,7	-204,7	205,7	205,7
Altersteilzeit	653,7	-200,4	142,7	596,0
Jahresabschlusskosten	25,0	-25,0	25,0	25,0
Interne Jahresabschlusskosten	49,3	-49,3	55,2	55,2
Rechts- und Beratungskosten	8,5	-8,5	10,0	10,0
Ausstehende Rechnungen	609,6	-456,4	303,1	456,3
Sonstige	501,7	-9,4	0,0	492,3
Gesamt	10.874,3	-1.920,0	1.739,0	10.693,3

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sich von 149.534,6 T€ - Stand 01.01.2018 - um 1.728,7 T€ auf 151.263,3 T€ - Stand 31.12.2018 - erhöht. Davon entfielen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am 31.12.2018 121.837,6 T€ (Vorjahr: 119.898,0 T€). Auf Verbindlichkeiten aus Anzahlungen entfielen 4.730,4 T€ (Vorjahr 4.791,6 T€). Auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 2.179,5 T€ (Vorjahr: 2.098,2 T€). Darüber hinaus resultieren aus Verpflichtungen gegenüber der Stadt 15.787,1 T€ (Vorjahr: 15.581,9 T€). Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 5,1 T€ (Vorjahr: 0,4 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 6.723,6 T€ (Vorjahr: 7.164,5 T€). Hiervon entfallen 5.990,5 T€ (Vorjahr: 6.185,0 T€) auf Verbindlichkeiten aus ungewollten Gebührenüberdeckungen.

3.2 Finanzlage

3.2.1 Eigenkapitalquote

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Betriebes betrug zum 31.12.2018 138.623,0 T€. Gegenüber dem 31.12.2017 hat sich das wirtschaftliche Eigenkapital somit um 1.576,1 T€ erhöht.

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

	Stand	Stand
	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
Bilanzsumme	306.244,3	302.870,7
Wirtschaftliches Eigenkapital		
Eigenkapital laut Bilanz	113.251,6	112.647,7
Sonderposten Investitionszuschüsse	22.717,3	21.791,4
Ertragszuschüsse	2.654,1	2.607,8
	138.623,0	137.046,9

Zur Finanzierung des Betriebes und zur Sicherung des Fremdkapitals ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung notwendig. Je höher der Eigenkapitalanteil liegt, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Eigenbetriebes. Die Empfehlung der Eigenkapitalausstattung lautet 30 %. Die auf das wirtschaftliche Eigenkapital bezogene Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 beträgt somit 45,3 %. Zum 01.01.2018 betrug sie 45,2 %.

3.2.2 Liquidität

Im gesamten Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Betriebes gesichert. Bei Bedarf konnten im Rahmen der Kreditlinien für Investitionen jederzeit Darlehensaufnahmen erfolgen. Unabhängig davon standen dem Betrieb ausreichende Möglichkeiten der Kassenkreditaufnahme zur Verfügung.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen 62.926,4T€. Die Zusammensetzung der Erlöse auf die einzelnen Sparten wurde unter Punkt 2.2.2 bereits erläutert.

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen wurde um 154,5 T€ erhöht.

An Eigenleistungen (im Wesentlichen Ing.- und Bauleitungskosten - Personal- u. Gemeinkosten - die im Zusammenhang mit den Kanalbaumaßnahmen stehen) wurden 890,7 T€ (Vorjahr: 1.015,2 T€) aktiviert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (z. B. Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, der Auflösung von Rückstellungen und übrige Erträge) konnten in Höhe von 1.464,0 T€ (Vorjahr: 1.707,3 T€) erzielt werden.

Erträge aus Beteiligungen wurden keine erzielt (Vorjahr: 0,0 T€).

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus Geldanlagen lagen bei 18,3 T€ (Vorjahr: 14,0 T€).

4. Hinweise, Risiken und Chancen bei der künftigen Entwicklung

Risiko: Finanzkennzahlen

Die bisherige Lage und der Geschäftsverlauf der vergangenen Geschäftsjahre lassen erkennen, dass die Risiken des Betriebes vor allem aus der Fremdkapitalausstattung und der hohen Investitionslast durch die eingeleiteten Maßnahmen und die aufgebauten Strukturen beherrschbar sind. Auch die Betriebs-erweiterung zu den Technischen Betrieben Remscheid hat zu keinen weiteren Verwerfungen geführt. Ein Risiko für den weiteren Geschäftsverlauf der TBR bleibt jedoch der Aufwendersatz, den die Stadt Remscheid für die Sparten Grünflächen, Straßen- und Brückenbau sowie Forstwirtschaft zahlt. Dieser muss den Notwendigkeiten des Betriebes und den von der Stadt Remscheid erwarteten Leistungen und Qualitäten angepasst werden. Derzeit ist der Aufwendersatz bis 2020 auf dem Niveau von 2014 festgeschrieben. Dies stellt sicherlich noch für das Jahr 2019 eine ausreichende Finanzausstattung dar. Eine weitere langfristige Festschreibung auf diesem Niveau oder gar eine einseitige Kürzung des Aufwendersatzes durch die Stadt Remscheid wird zu nicht unerheblichen wirtschaftlichen Problemen für den Betrieb führen.

Risiko: Anpassung der Aufbau-/Ablauforganisation an die Betriebserweiterung zu den TBR

Durch die Erweiterung des Betriebes um die Sparten Forstwirtschaft, Grünflächen, Friedhöfe und Straßen- und Brückenbau und den hierbei von der Stadt Remscheid erwarteten Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 35,5 Mio. € in dem Zeitraum 2014 – 2021 hat sich die Aufgabenstellung ab dem Jahr 2014 erheblich verändert. Im Jahr 2018 war daher ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit die Etablierung und Überprüfung der Strukturen, die sich aus der Betriebserweiterung ergaben. Aus den neuen Geschäftsbereichen und den Erwartungen der Stadt Remscheid zur Haushaltskonsolidierung ergeben sich neue Herausforderungen und Risiken, die neue Controlling-Strukturen erfordern. Diese wurden im Jahr 2014 eingeführt.

Risiko: Betriebsvermögen

Im Rahmen der Betriebserweiterung wurden nur das Forst- und das Friedhofsvermögen in den Betrieb übernommen. Das Straßen- und Brückenbau- und das Grünflächenvermögen verblieben bei der Stadt Remscheid. In diesen Sparten wurde nur das bewegliche Betriebsvermögen übernommen. Die bilanziellen Risiken beschränken sich daher im Wesentlichen auf das Forst- und Friedhofsvermögen. Das aus der Vermögensübernahme bestehende Risiko der nicht aktuellen Forsteinrichtung konnte durch die Neuaufstellung der Forsteinrichtung und der hier erzielten Ergebnisse ausgeglichen werden. Nicht unerhebliche Risiken bestehen bei dem übernommenen zu hoch bewerteten Gebäudebestand. Hier wurde bei der Bewertung dem baulichen Zustand Rechnung getragen. Die Risiken, die sich aus dem teilweise überalterten Fahrzeugpark, der von der Stadt im Rahmen der Betriebserweiterung übernommen wurde, ergaben, wurden durch eine Erneuerung des Fuhrparks zwischenzeitlich ausgeräumt.

Ein Risiko des Betriebes liegt im baulichen Zustand des Kanalnetzes. Die Ersterfassung des baulichen Zustandes des Kanalnetzes gemäß den Vorgaben der Selbstüberwachungsvorschrift für Kanalanlagen (SÜVKan) ist abgeschlossen. Aufgrund der erheblichen Investitionen in die Substanzerhaltung in den vergangenen Jahren seit Betriebsgründung hat sich der Anteil der dringend sanierungsbedürftigen Streckenanteile erheblich reduziert. Hierbei wird, soweit möglich, auf substanzerhaltende Sanierungsverfahren (Part- und Inliner) zurückgegriffen. Ein in den Jahren 2009/2010 durchgeführtes Gutachten zur

Bewertung der Restsubstanz des Kanalnetzes hat gezeigt, dass aufgrund der bisher durchgeführten Sanierungen das Kanalnetz eine der Restnutzungsdauer angemessene Restsubstanz aufweist. Es besteht somit kein Abwertungsbedarf. Dies bestätigt die bisher gewählte Sanierungsstrategie. Die dargestellten Risiken sind somit beherrschbar.

Risiko: Änderungen der für das Unternehmen relevanten Rechtslage

Mögliche größere Risiken können aus einer Veränderung der gebühren- oder steuerrechtlichen Rahmenbedingungen erwachsen. Hieraus können sich unter Umständen erhebliche steuerliche Konsequenzen ergeben. Hier kommt in den nächsten Jahren den Konsequenzen, die sich aus dem neuen § 2b des Umsatzsteuergesetzes ergeben, eine erhebliche Bedeutung zu. Da die Auswirkungen derzeit noch nicht klar abzusehen sind, haben die Technischen Betriebe Remscheid gemeinsam mit der Stadt Remscheid von der Option zum Beibehalten der derzeitigen steuerlichen Grundlagen bis zum 31.12.2020 Gebrauch gemacht.

Risiko: Liquidität ist nicht ausreichend gesichert

Die Übernahme der Aufgabe der Veranlagung und Abrechnung der Grundabgaben durch die Technischen Betriebe Remscheid hat sich bewährt. Durch den unmittelbaren und direkten Kundenkontakt können Fragen und Probleme bei der Zahlung der Grundabgaben unmittelbar gelöst werden. Weiterhin können die offenen Posten nunmehr laufend ausgewertet und bearbeitet werden. Mögliche Risiken sind früher erkennbar und können unmittelbar angegangen werden. Weiterhin ergeben sich Erleichterungen bei der Vorbereitung der Jahresabschlüsse. Durch die Übernahme konnte auch die Anzahl der erteilten Einzugsermächtigungen erheblich gesteigert werden.

Risiko: Kreditkonditionen

Das anhaltend niedrige Zinsniveau kann langfristig zu Problemen führen, da die Höhe des gebührenrechtlich zulässigen kalkulatorischen Zinssatzes stetig sinkt. Bei einem kurzfristigen Anstieg der Zinsen kann die Situation eintreten, dass die tatsächlichen Zinsen über den kalkulatorischen Zinsen liegen. Dieses Risiko kann nur mit einem weiteren Abbau der Bankverbindlichkeiten minimiert werden. Diese Entwicklung muss bei den von der Stadt Remscheid erwarteten Konsolidierungsbeiträgen berücksichtigt werden.

5. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 weist einen geplanten Gewinn in Höhe von 2.637,3 T€ aus. Die Planung basiert dabei auf Erträgen von 66.270,9 T€ und Aufwendungen von 63.633,6 T€. Hierbei beträgt der geplante Materialaufwand 22.253,3 T€. Die Personalkosten werden in Höhe von 22.696,9 T€ geplant. Die Abschreibungen werden mit 9.265,7 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit

5.455,4 T€ in der Planung berücksichtigt. Das Finanzergebnis fließt mit einem Ergebnis von -3.919,0 T€ in die Planung ein. Steuern werden in Höhe von 26,0 T€ berücksichtigt.

Im Geschäftsbereich Entwässerung liegt dem Investitionsbereich das Abwasserbeseitigungskonzept bis zum Jahre 2027 zugrunde. Das Abwasserbeseitigungskonzept ist durch die Abwägung zwischen dem gesetzlich und wirtschaftlich Notwendigen und dem andererseits in der Entwicklung der Gebührenbelastung Machbaren geprägt. Hier bleibt abzuwarten, welche Anforderung das Land NRW im Rahmen des zweiten Bewirtschaftungszyklus zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie formuliert. Hier deuten sich verschärfte Anforderungen an die Abwasserreinigung auf den Kläranlagen, aber auch der Niederschlagswasserbehandlung, an.

Bei dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft besteht weiterhin die Zielsetzung der Kosten- und Gebührenstabilität. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Aktivitäten zur Erfassung und Vermarktung von Wertstoffen weiter ausgebaut werden. Nachdem die Überlegungen zur Einführung eines Wertstoffgesetzes gescheitert sind, gilt es nun in Verhandlungen mit den Systembetreibern die Möglichkeiten, die das neue Verpackungsgesetz bietet, umzusetzen. Insbesondere die Beteiligung der Systeme an den Kosten der Erfassung der PPK-Fraktion sowie die körperliche Überlassung der Wertstoffe an die Systeme werden von großer Bedeutung sein.

Der Bereich Straßenreinigung wird in seiner Kostenentwicklung stark durch die Leistungen des Winterdienstes beeinflusst. Die harten und langen Winter 2010 und 2014 und die Erwartungshaltungen der Bürgerinnen und Bürger an die Qualität des Winterdienstes haben zu weiteren Investitionen und Vorhalteleistungen geführt, die insgesamt die Kosten für den Winterdienst erhöhten. Diese wurden allerdings in den eher milden Wintern der Jahre 2015 bis 2018 nicht benötigt. Hierdurch hat sich eine erhebliche Verbindlichkeit aus ungewollten Gebührenüberdeckungen angesammelt, die nunmehr aufgelöst werden muss. Dies wird die Gebührekalkulationen der kommenden Jahre entlasten. Es kann aber auch nach vollständiger Auflösung der Verbindlichkeit zu einem nicht unerheblichen Gebührenanstieg kommen.

Das Thema Stadtsauberkeit wird sicherlich in den nächsten Jahren eine zusätzliche Bedeutung erhalten. Im Jahr 2018 wurden im Betriebsausschuss Diskussionen zum Erscheinungsbild der Depotcontainerstandorte und zum Thema Spontanvegetation begonnen. Die Diskussionen werden sicherlich in den nächsten Jahren fortgeführt und müssen zu einer strategischen Zielsetzung führen. Diese muss auch im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen intensiv mit der Stadt Remscheid abgestimmt werden.

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (DBR) hat ihr operatives Geschäft nach der Endverfüllung der Deponie weitgehend eingestellt. Die Aufgaben der kommenden Jahre liegen in der Rekultivierung der Deponie. Die Kosten der Rekultivierung wurden seitens der Gesellschaft Anfang 2018 neu berechnet. Aufgrund der Baupreissteigerungen sind Baukostensteigerungen zu erwarten. Allerdings können diese durch höhere erzielbare Erlöse bei der Endgestaltung der Deponieoberfläche ausgeglichen werden. Neue Geschäftsfelder sind für die Gesellschaft nicht vorgesehen. Das niedrige Zinsniveau hat allerdings dazu geführt, dass eine Finanzierungsquelle der Gesellschaft weggebrochen ist. Das operative Ergebnis der Gesellschaft wird hierdurch in den nächsten Jahren belastet.

In den neuen Sparten lagen die Schwerpunkte neben der wirtschaftlichen Konsolidierung auf der Umsetzung des von der Stadt Remscheid vorgegebenen Personalabbaus. Hierbei wurde als erste Maß-

nahme die Zusammenlegung des Geschäftsbereiches Grünflächen und Friedhöfe mit dem Geschäftsbereich Forstwirtschaft bereits umgesetzt. Weiterhin muss die innerbetriebliche Zusammenarbeit weiter verbessert werden, um durch die gemeinsame Nutzung von Geräten und Ressourcen die Effektivität weiter zu steigern. Zunehmend wird nunmehr von der Stadt Remscheid neben der wirtschaftlichen Konsolidierung auch eine Qualitätsverbesserung in der Aufgabenerledigung erwartet. Dies kann mit dem weiteren Personalabbau nicht geleistet werden.

Neben diesen Themen wird im Geschäftsbereich Straßen- und Brückenbau die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle der Stadt Remscheid weiter verbessert und optimiert werden. Hier wird in den nächsten Jahren die Umsetzung der mit der Errichtung eines Designer Outlet Center (DOC) in Remscheid verbundenen Infrastrukturmaßnahmen ein wesentlicher Inhalt der Arbeit sein. Neben diesen Maßnahmen hat die Stadt Remscheid eine Fülle von Straßenbauprojekten im Investitionsprogramm eingeplant. Daher wurde 2018 eine Personalaufstockung im Bauleitungsbereich beschlossen.

Der Geschäftsbereich Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft war durch die Mittelkürzungen der Stadt Remscheid in den Jahren 2012 und 2013 stark betroffen. Hieraus ergaben sich unvermeidbare Pflegerückstände, die noch weiter aufgearbeitet werden müssen. Hier gilt es aber auch mit einzelnen Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Budgets Zeichen zu setzen. Die im Jahr 2015 begonnene Anlage von Sommerblumenwiesen im Bereich des Straßenbegleitgrüns wird daher weitergeführt. Zusätzlich wurde die Frühjahrsbepflanzung intensiviert. Diese Zeichen werden von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Remscheid positiv wahrgenommen. Sorge bereiten die Folgen des heißen und trockenen Sommers 2018. Hier waren sowohl die Stadtbäume wie auch die Forstbestände betroffen. Da sich aufgrund der Klimaveränderungen auch in Zukunft eher trockene Sommer abzeichnen, wird dies zu einer Veränderung der Baumartenzusammensetzung führen. Mit der in den letzten Jahrzehnten bereits begonnenen Maßnahme zum Waldumbau hin zum artenreichen Dauerwald wurden hier aber bereits zukunftsfähige Grundlagen gelegt.

Im Rahmen des Haushaltssanierungsplanes wurde von der Stadt Remscheid für das Jahr 2019 ein von den Technischen Betrieben Remscheid zu erbringender Konsolidierungsbeitrag in Höhe 6,5 Mio. € eingeplant. Dieser soll aus dem Gewinn des Jahres 2018 sowie aus der Gewinnrücklage abgeführt werden. In den Folgejahren bis zum Jahr 2021 soll dieser Beitrag im Jahr 2020 3,0 Mio. € und im Jahr 2021 2,0 Mio. € betragen. Insgesamt erwartete die Stadt Remscheid einen Beitrag zur Haushaltsentlastung in den Jahren 2014 - 2021 in Höhe von 35,5 Mio. €. Hiervon wurden in den Jahren 2014 - 2018 bereits 24,0 Mio. € geleistet. Die bislang bestehenden finanziellen Spielräume, die insbesondere zur Gestaltung der Gebührenentwicklung genutzt wurden, bestehen daher nicht mehr in dem bisherigen Maße.

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 359,9 Beschäftigte - davon 9,0 Auszubildende - im Betrieb beschäftigt. Die Quote der Auszubildenden lag damit in 2018 bei ca. 2,50 %. Sie wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich durch die verstärkte Neueinstellung von Auszubildenden auf ca. 3,0 % erhöhen.



Remscheid, 15. Juli 2019

gez. Michael Zirngiebl

(Betriebsleiter)

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Haberstr. 13a
FIRMENSITZ	42551 Velbert
TELEFON	Tel. 02051 / 9202 - 0
E-MAIL	info@dbv-velbert.de
WEBSEITE	www.dbv-velbert.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	09.07.2002
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁷	Nominal _____ 0% / 51,00% / 51,00% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 250.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Technische Betriebe Remscheid _____ 127.500 € (51,0%) DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH _____ 122.500 € (49,0%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, der Ausbau und Re- kultivierung der Deponie "Solinger Straße" sowie die Entsorgung und Verwertung von Abfällen und damit zusammenhängende Leistungen.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Dirk Kentjens Herr Michael Zirngiebl
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Thomas Grieger (Verwaltungsbedienstete(r), bis 26.09.2018) Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018) Stadt Remscheid Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid

⁷ direkt / indirekt / gesamt

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	0	3	3
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-	-
Sachanlagen	0	3	3
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	8.374	8.456	8.859
Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	4
Bilanzsumme	8.382	8.464	8.866
Eigenkapital	1.169	1.106	1.074
Gezeichnetes Kapital	250	250	250
Kapitalanteile	-	-	-
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	919	856	824
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	0	0	0
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	7.176	7.240	7.643
Verbindlichkeiten	36	119	150
Bilanzsumme	8.382	8.464	8.866

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	267	438	1.743
Sonstige betriebliche Erträge	3	3	15
Gesamtleistung	270	441	1.759
Materialaufwand	58	115	366
Rohergebnis	212	326	1.393
Personalaufwand	92	91	94
Abschreibungen	0	0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	258	383	1.410

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

EBIT	-139	-149	-112
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150	86	80
EBT	11	-63	-32
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	-	-
Jahresergebnis	8	-63	-32
Entnahmen aus Rücklagen	-	63	32
Vorabausschüttung	8	-	-
Bilanzergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	-14,4	-1,8
Cashflow (basierend auf GuV)	8	-63	-31
Eigenkapitalquote (in %)	13,9	13,1	12,1

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	1	1	1

LAGEBERICHT

1. Allgemeine Angaben

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (kurz: DBR) wurde am 09.07.2002 gegründet. Die Anteile werden zu 51 % von der Stadt Remscheid - Technische Betriebe Remscheid (kurz: TBR) - und zu 49 % von der DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH (kurz: DBV) gehalten.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.08.2002 übernahm die Gesellschaft von der Stadt Remscheid – TBR (ehemals Remscheider Entsorgungsbetriebe) – alle Aufgaben zum Betrieb und weiteren Ausbau der Deponie Solinger Straße.

Hierzu wurden zwischen der Stadt Remscheid – TBR – und der Gesellschaft folgende Verträge geschlossen:

Ø Pachtvertrag,

Ø Entsorgungsvertrag,

Ø Kauf- und Übertragungsvertrag,

Ø Betriebsführungsvertrag Wertstoffhof,

Ø Personalüberleitungsvertrag/-überlassungsvertrag,

Ø Beamtenzuweisungsvertrag.

Weiterhin wurde am gleichen Tag zwischen der DBR und der DBV ein Betriebsführungsvertrag geschlossen.

Am Standort Solinger Straße betreibt die Gesellschaft zur Ablagerung mineralischer Abfallstoffe sowohl eine DK-I-Deponie wie auch eine DK-II-Deponie. Im Auftrag der Stadt Remscheid – TBR – wurde bis zum 31.12.2010 im Eingangsbereich der Deponie ein Wertstoffhof betrieben.

Dass mit der Gesellschaftsgründung übernommene Deponiepersonal wurde nach Abschluss der Deponieablagerung zum 01.01.2011 weitgehend wieder zu den TBR zurückgeführt. Ebenso wurde der Vertrag über die Betriebsführung des Wertstoffhofes zum 31.12.2010 von der Stadt Remscheid – TBR gekündigt und das für den Wertstoffhof benötigte Betriebsvermögen vertragsgemäß an die TBR zurück übertragen.

2. Verlauf des Geschäftsjahres 2018

2.1 Allgemeine Beurteilung

Nachdem die Verfüllung der Deponie mit den Ablagerungen des Jahres 2010 zur Restprofilierung weitgehend abgeschlossen werden konnte, wurden im Jahr 2018 nur noch Ablagerungen zur Restprofilierung der Deponie im Zuge der Vorbereitung der Abdichtungsarbeiten vorgenommen. Die hiermit verbundenen Annahmeerlöse wurden betragsgleich der Rekultivierungsrückstellung wieder zugeführt. Wesentliche Ertragsquelle waren neben einigen Zwischenhandelsaktivitäten und Ingenieurleistungen im Wesentlichen Zinseinnahmen. Hierdurch konnten die Aufwendungen der Gesellschaft allerdings nicht vollständig abgedeckt werden.

Das Wirtschaftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 32 T€ ab. Somit konnte das geplante Jahresergebnis von 20 T€ nicht erreicht werden. Allerdings konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 31 T€ verbessert werden.

2.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

2.2.1 Auftragslage

Im Jahr 2018 wurde mit den Arbeiten an der Oberflächenabdichtung der Deponie begonnen. Aufgrund der vorgenommenen Umplanung wurden im Zuge der Arbeiten auch Profilierungsarbeiten durchgeführt. Hierdurch wurden im Jahr 2018 15.138 Mg. Profilierungsmaterial sowie 64.085 Mg. MV-Aschen auf der Deponie angenommen. Weiterhin wurden 9.288 m³ Rekultivierungsboden angeliefert.

2.2.2 Erträge

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.743 T€ realisiert. Diese beruhen auf Erlösen in Höhe von 1.459 T€, die durch die Restprofilierung sowie die Annahme von MV-Aschen zur Herstellung der Ausgleichsschicht erwirtschaftet wurden. Weiterhin wurden Erlöse aus Zwischenhandelsaktivitäten in Höhe von 162 T€ erzielt. Mit der Annahme von Rekultivierungsboden wurden 70 T€ erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse mit Ingenieur- und Beratungsleistungen betrugen 52 T€.

Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1.305 T€.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 15 T€. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13 T€.

An Zinserträgen konnten 80 T€ erwirtschaftet werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sanken die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr um 5 T€.

Insgesamt konnten Erträge in einer Höhe von 1.838 T€ erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit um 1.312 T€ höhere Erträge erzielt.

2.2.3 Aufwendungen

Den genannten Erträgen in Höhe von 1.838 T€ stehen Aufwendungen in Höhe von 1.871 T€ gegenüber. Die Materialaufwendungen betrugen dabei 366 T€ (Vorjahr: 115 T€) und die Personalaufwendungen 94 T€ (Vorjahr: 91 T€). Der höhere Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Frachtkosten, die durch den Transport der MV-Aschen verursacht wurden.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 1.072 € (Vorjahr: 255 €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 1.410 T€ (Vorjahr: 383 T€). Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 1.027 T€. Dies lag im Wesentlichen an einer höheren Zuführung in Höhe von 1.304 T€ (Vorjahr: 290 T€) zur Rekultivierungsrückstellung.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen nicht an (Vorjahr: 0 T€). Der Aufwand für sonstige Steuern (Kfz-Steuer) betrug 250 €.

Die Aufwendungen erhöhten sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1.281 T€.

2.2.4 Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 32 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis somit um 31 T€ verbessert.

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2018 eingeplanten Jahresergebnis ergab sich allerdings eine Ergebnisverschlechterung.

2.3 Investitionen

Die Baumaßnahme Vorschüttung ist im Wesentlichen fertiggestellt. In großen Teilbereichen wurde zwischenzeitlich auch die Oberflächenabdichtung fertiggestellt. Im Jahr 2018 wurde mit dem letzten Abdichtungsabschnitt für die Vorschüttung begonnen. Dieser wird aufgrund der baulichen Zusammenhänge gemeinsam mit dem ersten Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung im Böschungsbereich der Deponie durchgeführt.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im gesamten Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2018 8.629 T€. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anlagen und Guthaben somit um 424 T€ erhöht.

Die Guthaben sind ausschließlich bei deutschen Kreditinstituten (Sparkassen oder Großbanken) in EURO angelegt.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Da mit dem Abschluss der Deponieprofilierung auch der operative Betrieb der Deponie weitgehend abgeschlossen wurde, wurde das mit der Gesellschaftsgründung übernommene Deponiepersonal weitgehend wieder zu den TBR zurückgeführt. Nur ein Mitarbeiter verblieb zur Betreuung der Rekultivierungsarbeiten bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr wurde wie im Vorjahr 1 Mitarbeiter beschäftigt.

2.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Neben dem Deponiebetrieb bestehen zusätzliche Umladetätigkeiten. Hierdurch konnten Abfälle (Straßenkehricht und Sinkkastenrückstände) weiterhin im Umsatz der Gesellschaft gehalten werden.

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

Im Juni 2018 war die Deponiefläche von einem Starkregenereignis betroffen. Es kam zu kleineren, lokal begrenzten Rutschungen und Ausspülungen vor Allem aus dem Bereich der laufenden Baumaßnahmen. Größere Schäden traten allerdings nicht ein.

3. Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme von 8.464 T€ (01.01.2018) um 402 T€ auf 8.866 T€ (31.12.2018) erhöht.

Der Anlagenbestand hat sich von 2.750 € auf 3.126 € (31.12.2018) erhöht.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag betrug 8.859 T€ und hat sich damit im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 403 T€ erhöht. Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich um 22 T€ vermindert. Der Kassenbestand und der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten wurden um 424 T€ erhöht.

Gemäß den Vorgaben des Konsortialvertrages wurde in den vergangenen Jahren zum Ausgleich möglicher Fehlbeträge eine Gewinnrücklage gebildet. Der Bestand der Gewinnrücklage zum 01.01.2018 betrug 856 T€. Im Berichtsjahr wurde der Jahresfehlbetrag aufgrund der Vorgaben des Konsortialvertrages durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen. Die Gewinnrücklage zum 31.12.2018 betrug demnach 824 T€.

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der Vorgaben des Konsortialvertrages aufgestellt. Im Jahr 2018 wird unter Berücksichtigung der Vorgaben des Konsortialvertrages ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 32 T€ ausgewiesen, der durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen wird. Die vorgesehene Mindestausschüttung konnte im Berichtsjahr nicht erfüllt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben hat sich das bilanzielle Eigenkapital im Vergleich der Bilanzstichtage 31.12.2017 und 31.12.2018 reduziert.

Aus der nachstehenden Tabelle geht die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals hervor:

	Stand			Stand
	01.01.2018	Zugang	Abgang	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Stammkapital	250	0	0	250
Gewinnrücklage	856	0	-32	824
Jahresverlust/Jahresgewinn	0	-32	32	0
Gesamt	1.106	-32	0	1.074

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 beträgt somit 12,11 %. Zum 31.12.2017 betrug sie 13,06 %.

Die gebildeten Rückstellungen wurden im Jahr 2018 um 403 T€ auf insgesamt 7.643 T€ erhöht. Hiervon entfallen im Wesentlichen 7.593 T€ auf die Rückstellung zur Abdeckung der Kosten der Oberflächenabdichtung und der Rekultivierung.

Die gebildete Rückstellung für die Rekultivierung wurde im Jahr 2018 um saldiert 409 T€ erhöht. Der Rückstellung wurden im Wirtschaftsjahr 895 € für Bauleistungen, Planungsaufwendungen sowie für die Bevorratung von Baumaterial für die Entwässerungsschicht (Kupolofenschlacke) entnommen. Aus der Annahme von Rekultivierungsböden und Profilierungsmaterial wurden Erträge in Höhe von 1.304 T€ erzielt, die der Rückstellung zugeführt wurden. Der Bestand der Rückstellung für die Rekultivierungsrückstellung zum 31.12.2018 betrug 7.593 T€. Aus der laufenden Baumaßnahme ergaben sich keine Hinweise darauf, dass die bisherige Berechnung, die im Jahr 2017 zuletzt überprüft wurde, angepasst werden muss.

Die in den Vorjahren gebildeten sonstigen Rückstellungen deckten die endgültigen Zahlungsverpflichtungen im Jahr 2018 in vollem Umfang ab. Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2018 betragen 150 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 31 T€ erhöht. Hiervon entfielen 127 T€ auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 23 T€ auf sonstige Verbindlichkeiten (hiervon 1,5 T€ Steuerverbindlichkeiten). Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten lag unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

4. Chancen und Risikobericht

Die Laufzeit der Deponie Solinger Straße war aufgrund der Vorgaben der Abfallablagerungsverordnung und der Deponiegenehmigung begrenzt. Bis zum 15.07.2009 konnten Abfälle auf der Deponie angenommen werden. Nach diesem Zeitpunkt ist nur noch eine Profilierung zur Herstellung der Endgeometrie zulässig.

Einen zusätzlichen Profilierungsbedarf kann sich noch aus dem Ausgleich der bis zur Rekultivierung eingetretenen Deponiesetzungen ergeben. Auf dem Deponieplateau sind im Bereich der Zwischenlagerflächen für Rekultivierungsböden durch diese Belastung bereits Setzungen eingetreten, die vor dem Aufbringen der Oberflächenabdichtung ausgeglichen werden müssen. Die Höhe der Setzungen kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Daher wurde dieses mögliche Ablagerungspotential bislang nicht kalkuliert. Hier kann sich ein Erlöspotential ergeben, dass zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft beiträgt.

Ein mögliches Risiko kann sich aus der weiteren Entwicklung der Tiefbaupreise ergeben. Diese sind in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Daher wurde dieses Preisniveau auch bei der Überprüfung der Rekultivierungsaufwendungen berücksichtigt. Die weitere Entwicklung muss kritisch beobachtet werden.

Wichtig für die ursprüngliche Planung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft bis zur Umsetzung der Rekultivierung waren vor allem die Zinseinnahmen. Diese sind allerdings aufgrund der Wirtschaftslage in der Eurozone weiterhin unbefriedigend. Die hier ursprünglich erwarteten Erlöse können daher nicht erzielt werden. Bislang konnte die Zahlung von Strafzinsen allerdings vermieden werden.

5. Prognosebericht und sonstige Angaben



Der Schwerpunkt der kommenden Jahre wird auf den Rekultivierungsarbeiten liegen. Es wurde bereits mit der Beschaffung des erforderlichen Rekultivierungsbodens sowie weiterer Baumaterialien vor allem für den Wegebau und die Stabilisierungsschicht begonnen. Insgesamt werden bereits ca. 265.100 Mg. Rekultivierungsboden bevorratet.

Im Jahr 2019 soll der letzte Bauabschnitt im Bereich der Vorschüttung sowie der erste Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung der Deponieböschung abgeschlossen werden. Die Arbeiten wurden 2018 begonnen. Die weiteren Jahre werden von der Umsetzung der Abdichtungsarbeiten sowie der der Rekultivierung der Deponiefläche geprägt sein.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 weist einen Gewinn in Höhe von 2,8 T€ vor.

Zur Folgenutzung der Deponieflächen wird seitens der Stadt Remscheid nunmehr die Nutzung der Deponie als Solarstandort angestrebt. Hierzu wurden im Jahr 2014 Zuschussanträge im Rahmen der Ziel-II-Förderung der EU erarbeitet. Nach den derzeit vorliegenden Plänen lässt sich diese Folgenutzung ohne eine Mehrbelastung der derzeitigen Abdichtungs- und Rekultivierungsplanung verwirklichen. Alternativ wird weiterhin der Ausbau des Wertstoffhofes auf dem Standort untersucht. Somit ergeben sich aus diesen Nachnutzungskonzepten keine Mehrkosten für die Rekultivierung.

Remscheid, den 29.04.2019

Michael Zirngiebl

Dirk Kentjens

(Geschäftsführer)

(Geschäftsführer)

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87	
FIRMENSITZ	42855 Remscheid	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	16.01.1996	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁸	Nominal _____	0% / 45,00% / 45,00%
	Stimmen _____	0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____	25.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____	11.250 € (45,0%)
	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____	11.250 € (45,0%)
	Stadtwerke Velbert GmbH _____	2.500 € (10,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Die Gesellschaft ist ein Dienstleistungsunternehmen in allen kommunalen Bereichen der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, insbesondere des Betriebs von Deponien, der Erfassung oder Sammlung von Abfällen, der Kompostierung und des Autorecyclings. Das Unternehmen kann weitere kommunale Dienstleistungen erbringen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Die Gesellschaft hat sich an den Abfallwirtschaftskonzepten der beteiligten Kommunen im Tätigkeitsbereich zu orientieren.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Klaus Jürgen Reese	
AUFSICHTSRAT	STELLVERTRETUNG VORSITZ StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, ab 18.01.2018) Stadt Remscheid	
	MITGLIED StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, ab 18.01.2018) Stadt Remscheid	
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r), ab 18.01.2018) Stadt Remscheid	
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	

⁸ direkt / indirekt / gesamt

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	2.011	2.011	2.011
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	2.011	2.011	2.011
Umlaufvermögen	327	369	286
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	324	366	283
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	9	13
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	324	357	271
dar.: Forderungen gegen Gesellschafter	40	28	28
dar.: Übrige sonstige Forderungen	283	329	243
Kasse, Bankguthaben, Schecks	2	3	2
Bilanzsumme	2.338	2.380	2.297
Eigenkapital	2.215	2.244	2.151
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	1.910	1.910	1.910
Jahresergebnis	280	309	216
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	82	103	93
sonstige Rückstellungen	82	103	93
Verbindlichkeiten	34	26	46

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	16	23
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	19	1	19
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-	0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3	9	4
dar.: aus Steuern	3	8	-
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	6
Bilanzsumme	2.338	2.380	2.297

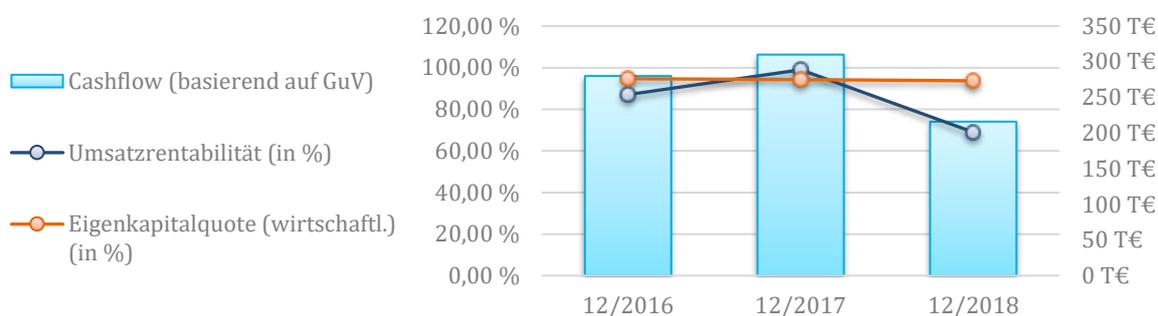
GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	322	312	313
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	0
Gesamtleistung	324	312	313
Materialaufwand	305	315	313
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	303	307	308
dar.: Aufwendungen für bezogene Leistungen	3	8	4
Rohergebnis	19	-2	1
Personalaufwand	32	-	-
dar.: Löhne und Gehälter	25	0	0
dar.: soziale Abgaben	6	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81	101	107
EBIT	-94	-104	-106
Erträge aus Beteiligungen	374	414	322
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	0
EBT	281	310	216
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	0
Jahresergebnis	280	309	216

FINANZKENNZAHLEN

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	87,0	99,0	69,0
Cashflow (basierend auf GuV)	280	310	216
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %)	94,7	94,3	93,7

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlage der Geschäftstätigkeit

Die BEG hat neben der Verwaltung, der Betreuung und der Entwicklung der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften die Aufgabe, übergeordnete Strategien der Abfallwirtschaft aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Dazu hat sich die BEG an folgenden Unternehmen beteiligt:

GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH (GKE), Remscheid

GKR Gesellschaft für Kompostierung und Recycling Velbert mbH (GKR), Velbert

DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH (DBV), Velbert

DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG (DGV KG), Velbert

DGV Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungsgesellschaft mbH, Velbert

Die Beteiligungsanteile sind im Anhang dargelegt.

Eine weitere Aufgabe der BEG liegt in der Vermietung und Objektverwaltung der Büro- und Gewerbeflächen des Entsorgungszentrums Deutscher Ring, Wuppertal.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2018 gekennzeichnet durch ein solides Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2018 um 1,5 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren lag die Steigerung des BIP bei jeweils 2,2% (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15.01.2019).

2.2. Geschäftsverlauf

Der Jahresüberschuss beträgt 216 T€, geplant war ein Jahresergebnis in Höhe von 326 T€. Die Planabweichung ergibt sich im Wesentlichen durch geringere Beteiligungserträge.

Das Ergebnis ist geprägt von den Ausschüttungen der Beteiligungen und der Vermietung von Büro- und Geschäftsräumen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Beteiligungsbeträge (in T€):

Gesellschaft	Ergebnis 2017	Beteiligungs- ertrag BEG	Planwert
DBV	1.085,2	230,0	300,0
GKE	80,2	32,9	34,9
GKR	216,0	56,2	49,1
DGV KG	6,6	3,3	37,0

Insbesondere bei der DBV und DGV liegen die Beteiligungsergebnisse unter dem Niveau der Planung. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind unter 4.1 zu finden.

Die Vermietung der Büro- und Geschäftsräume verlief im Geschäftsjahr 2018 planmäßig.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage ist im Geschäftsjahr 2018 weitestgehend konstant geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt 93,7 % (Vorjahr: 94,3 %).

Die Aktivseite der BEG ist überwiegend durch das Finanzanlagevermögen geprägt (87,6 %, Vorjahr: 84,5 %). Die Bilanzsumme hat sich um 3,5 % auf 2.297 T€ reduziert.

Zum 31.12.2018 bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Bei der Stadtsparkasse Wuppertal, Wuppertal, bestand zum 31.12.2018 eine nicht ausgenutzte Kreditlinie in Höhe von 500 T€. Die vorhandene Liquidität wurde als Tagesgeld innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe angelegt (58 T€, Vorjahr: 139 T€).

Die Umsatzerlöse mit 313 T€ (Vorjahr: 312 T€) und der Materialaufwand mit 313 T€ (Vorjahr: 315 T€) lagen auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 107 T€ (Vorjahr: 101 T€).

Das Jahresergebnis beläuft sich auf 216 T€ und liegt damit um 93 T€ unter dem Vorjahr). Die Abweichung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den um 92 T€ geringeren Beteiligungserträgen (322 T€, Vorjahr: 414 T€).

3. Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

An der BEG sind die WSW GmbH und die Stadtwerke Remscheid GmbH, Remscheid, mit jeweils 45 % und die Stadtwerke Velbert GmbH, Velbert, mit 10 % beteiligt.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die kommunale Daseinsvorsorge. Hierzu zählt u.a. auch der Umweltschutz, insbesondere die Abfallentsorgung.

Der öffentliche Zweck der BEG besteht in der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, insbesondere des Betriebs von Deponien, der Erfassung oder Sammlung von Abfällen und der Kompostierung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 2 der Satzung geregelt.

Die BEG hat sich, um auf allen Ebenen der Entsorgung von Individual- und Industriemüll für die Bürger im Bergischen Land tätig zu sein, an Deponien, an einer Kompostierungsgesellschaft und an einer Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen beteiligt.

Die gesamten Tätigkeiten sind bei den Aufsichtsbehörden angemeldet.

Eine wesentliche Aufgabe der BEG liegt in der Verwaltung, Betreuung und Entwicklung ihrer Beteiligungen. Ferner soll die BEG übergeordnete Strategien in der Abfallwirtschaft aufgreifen und weiterentwickeln.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Die Beteiligungen der BEG erzielen auch im Geschäftsjahr 2018 wieder positive Ergebnisse. Jedoch erwartet die BEG für das Geschäftsjahr 2019 erneut niedrigere Beteiligungserträge in Höhe von 269 T€.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die BEG ein Ergebnis nach Steuern von 173 T€. Auch in den Folgejahren werden durchweg positive Ergebnisse bei den Beteiligungen geplant. Die Umsatzerlöse werden

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

sich in den Folgeperioden auf dem gleichen Niveau bewegen, da die Mietverträge für mehrere Jahre bestehen.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern. Insbesondere wird eine Eigenkapitalquote auf dem derzeitigen Niveau erwartet.

Die Beteiligungen entwickeln sich wie folgt:

GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die GKE einen Jahresüberschuss von 80 T€ erzielen.

Im Geschäftsjahr 2018 wird die GKE bei Umsätzen von ca. 4,5 Mio. € ein GuV-Ergebnis von voraussichtlich ca. 80 T€ erzielen. Damit fallen die Umsätze geringer aus, als im Wirtschaftsplan mit einer Umsatzprognose von 5,285 Mio. € geplant. Das geplante Ergebnis in Höhe von 72,5 T€ wird vermutlich übertroffen.

Hauptverantwortlich für den Umsatzrückgang ist die Tatsache, dass die GKE in 2018 zwei bzw. drei Lose der Stadt Wuppertal bei Neuausschreibungen verloren hat bzw. keine weiteren Ausschreibungen gewinnen konnte, da das Preisniveau nicht auskömmlich war.

Die Rohmarge (Umsatzerlöse abzüglich Fremdleistungen) konnte gegenüber der Planung gesteigert werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Ergebnis von 67 T€ geplant.

In den Folgejahren sollen die Ergebnisse auf dem Niveau des Jahres 2018 liegen.

DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH

Das Geschäftsjahr 2017 hat die DBV mit einem Jahresüberschuss von 1.085 T€ abgeschlossen. Aufgrund stark steigender Baukosten für aktuell ausgeschriebene und zukünftige Baumaßnahmen der Deponie wurde nur ein Teil des Ergebnisses ausgeschüttet (BEG-Anteil 230 T€).

Für das Geschäftsjahr 2018 war ein Jahresergebnis von 997 T€ geplant.

Das operative Geschäft liegt leicht über dem geplanten Ergebnis. Der Grund sind weiterhin hohe Preise am Markt.

Jedoch führten die gestiegenen Baukosten zu ergebniswirksamen Belastungen aufgrund

- einer Anpassung der Rückstellungen für Oberflächenabdichtung und
- höheren Abschreibungen aufgrund gestiegener Investitionskosten.

Aufgrund der o.g. Effekte wird das Planergebnis nicht erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Ergebnis ca. 800 T€ geplant. Die Mittelfristplanung bis 2023 zeigt jährliche Ergebnisse von rund 500 T€.

Weiterhin wird an einer Erweiterung der Deponie gearbeitet.

DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die Gesellschaft überlässt der DBV Deponiegesellschaft Velbert mbH die Nutzung der Deponie Plöger Steinbruch gegen ein verfüllmengenabhängiges Entgelt.

Ohne eigenes operatives Geschäft hängt das Ergebnis der DGV GmbH & Co. KG direkt vom Erfolg der DBV mbH ab, geeignete Anlieferungsmengen zu akquirieren.

Das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2017 lag mit 7 T€ unter dem geplanten Ergebnis in Höhe von 67 T€. Gründe waren insbesondere geringere Umsatzerlöse aufgrund geringerer Annahmemengen der DBV und höhere Abschreibungen aufgrund einer Nachaktivierung.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2018 sah einen Jahresüberschuss von 29 T€ vor.

Nach den vorläufigen Zahlen wird dieses Ergebnis auch in etwa erreicht werden. Dabei stehen höhere Umsatzerlöse aufgrund höherer Anlieferungsmengen auch höhere Abschreibungen gegenüber.

Die Wirtschaftsplanung 2019 sieht einen Jahresüberschuss von 30 T€ vor.

Gesellschaft für Kompostierung und Recycling in Velbert mbH (GKR)

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 216 T€ erzielt.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wurde ein Jahresergebnis von 191 T€ nach Steuern geplant.

Nach aktueller Hochrechnung wird für das Geschäftsjahr ein Ergebnis von ca. 150 T€ prognostiziert. Hintergrund ist insbesondere die Generalüberholung eines Schredders, Leihgebühren für ein Ersatzgerät und höhere Energiekosten.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Ergebnis von gut 200 T€ prognostiziert. Die Folgejahre 2020 ff werden schwieriger, da dann nur noch geringere Lagerkapazitäten zur Verfügung stehen.

4.2. Chancen- und Risikobericht

Die Ergebnisentwicklung der BEG ist abhängig von den Ergebnisentwicklungen der Beteiligungen. Aufgrund der erwarteten Beteiligungsergebnisse wird für 2019 mit einem Ergebnis von 173 T€ geplant. Die Vermögens- und Finanzlage wird aufgrund des hohen Eigenkapitals in 2019 weiterhin unverändert stabil bleiben.

Chancen und Risiken bestehen in der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen.

Remscheid, 14.03.2019

Die Geschäftsführung

Reese

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Soziales, Gesundheit



SOZIALES, GESUNDHEIT

BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Stadt Remscheid	
Soziales, Gesundheit	
49,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
39,97%	Arbeit Remscheid gGmbH
24,40%	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
5,10%	Sana-Klinikum Remscheid GmbH

Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

SOZIALES, GESUNDHEIT

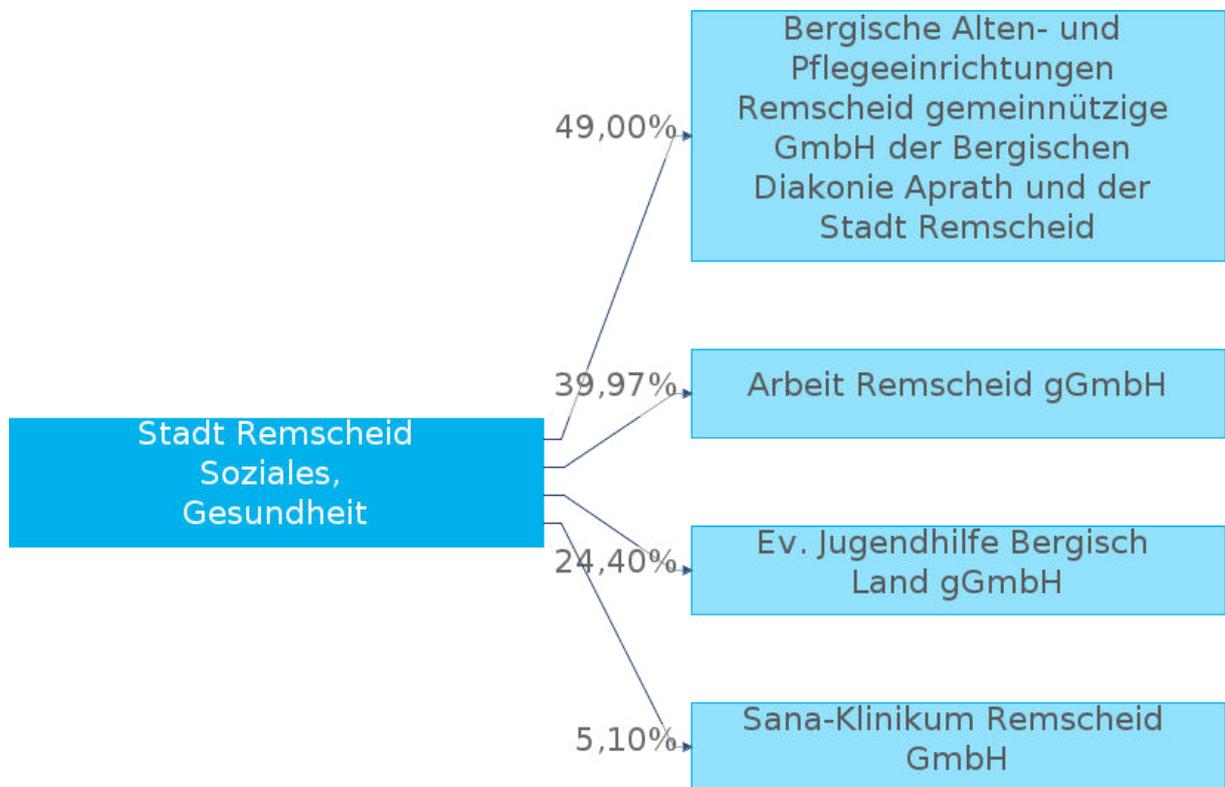
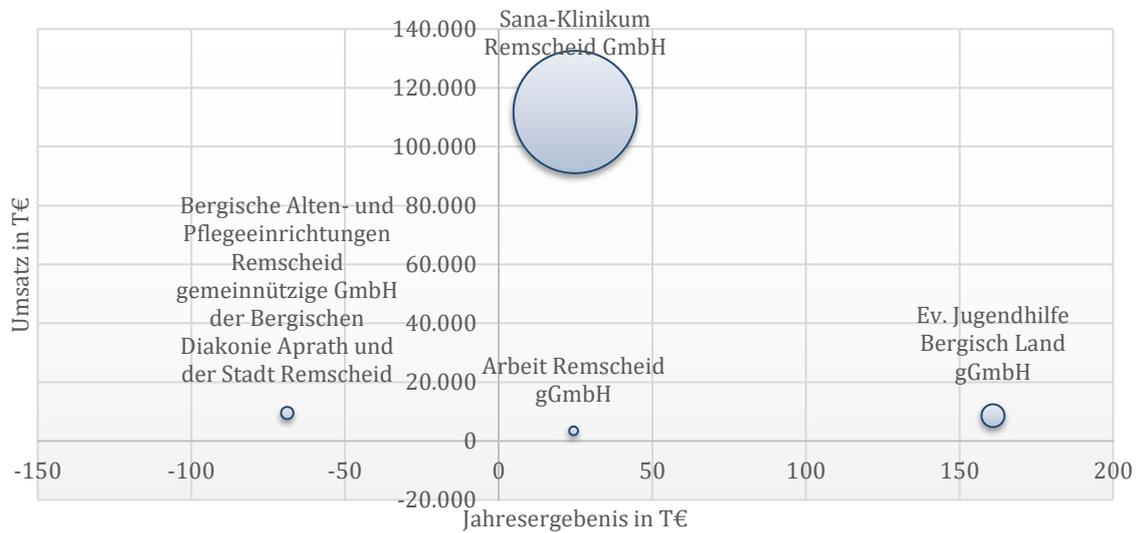


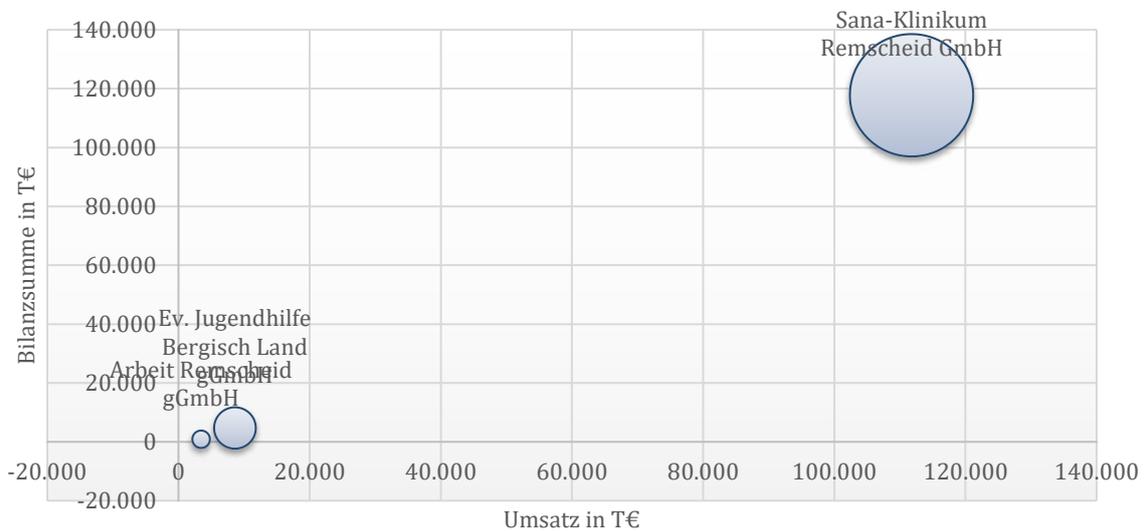
Abbildung 3 Beteiligungsstruktur (graphisch)

SOZIALES, GESUNDHEIT

GENÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (SOZIALES, GESUNDHEIT)



GENÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (SOZIALES, GESUNDHEIT)



BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Otto-Ohl-Weg 10	
FIRMENSITZ	42489 Wülfrath	
TELEFON	0202 / 2729-0	
E-MAIL	info@bergische- diakonie.de	
WEBSEITE	www.bergische- diakonie.de	
RECHTSFORM	gGmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	31.10.2007	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	22.09.2009	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁹	Nominal	49,00% / 0% / 49,00%
	Stimmen	49,00% / 0% / 49,00%
KAPITAL	Stammkapital 25.000 € (0 Stücke); 25.000 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	Bergische Diakonie Aprath	12.750 € (51,0%)
	Stadt Remscheid	12.250 € (49,0%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen und Diensten in Remscheid, die Alten- und Pflegeeinrichtungen und Alten- und Pflegedienste für alle Menschen unabhängig von ihrer religiösen, nationalen und kulturellen Herkunft vorhalten. Die Gesellschaft betreibt diese Einrichtungen in praktischer Ausübung christlicher Nächstenliebe im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche. Durch die Beteiligung an der Gesellschaft bekennt sich die Stadt Remscheid zu ihrem öffentlichen Auftrag der Daseinsvorsorge in der Altenhilfe.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Gerhard Schönberg	
GESELLSCHAFTER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) Stadt Remscheid (OB)	

⁹ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Niklas Luhmann
(Verwaltungsbedienstete(r))

Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ



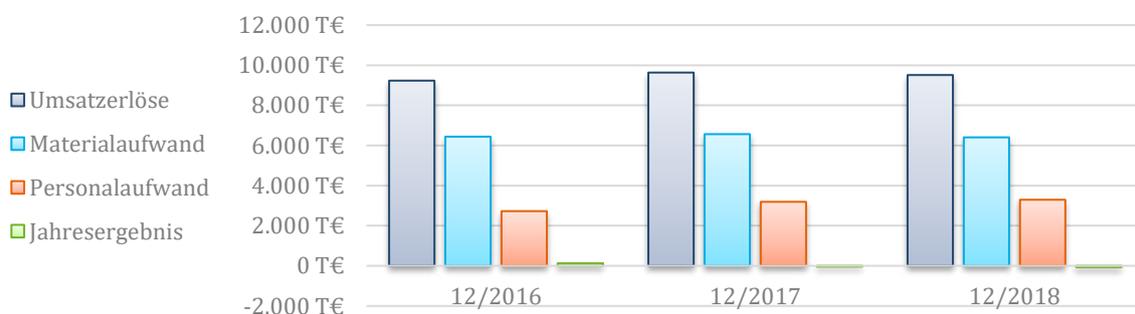
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
Sachanlagen	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-
Kalkulatorische Abschreibungen	-	-	-
Umlaufvermögen	956	1.294	1.087
Vorräte	3	3	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	147	196	94
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	807	1.095	990
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	60
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	293	337	405
Bilanzsumme	1.250	1.631	1.552
Eigenkapital	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	70	70	70
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-520	-388	-432

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Jahresergebnis	132	-44	-69
Nicht gedeckter Fehlbetrag	293	337	405
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Sonderposten	17	21	7
dar.: Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	17	21	-
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	317	700	686
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	187	124
sonstige Rückstellungen	-	513	563
Verbindlichkeiten	694	719	653
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-	-	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12	12	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	210	156
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	142	165	166
Sonstige Verbindlichkeiten	385	332	320
Rechnungsabgrenzungsposten	222	192	205
Bilanzsumme	1.250	1.631	1.552

GEWINN UND VERLUST

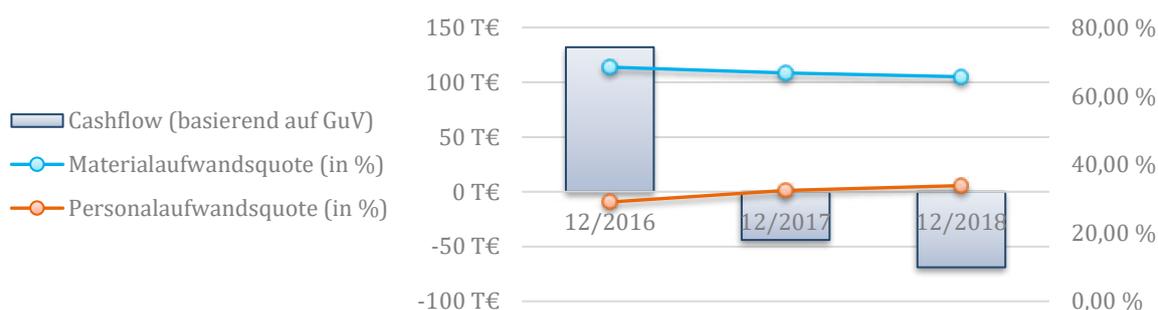


BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	9.233	9.636	9.513
Sonstige betriebliche Erträge	181	210	245
Gesamtleistung	9.414	9.846	9.758
Materialaufwand	6.439	6.566	6.405
Rohergebnis	2.975	3.279	3.353
Personalaufwand	2.727	3.192	3.296
Sonstige betriebliche Aufwendungen	115	138	119
EBIT	133	-50	-62
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	7	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	7
EBT	132	-43	-68
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	132	-44	-69

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Liquide Mittel 2. Grades	954	1.292	1.084
Cashflow (basierend auf GuV)	132	-44	-69
Materialaufwandsquote (in %)	68,4	66,7	65,6
Personalaufwandsquote (in %)	29,0	32,4	33,8

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	56	59	61
Pflegeplätze	204	204	204
Auslastungsgrad (%)	97,5	96,7	94,4

LAGEBERICHT

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres weist keine Besonderheiten im Vergleich zum Vorjahr auf. Der Jahresverlust in Höhe von rund 69.000 € kommt trotz einer doch im Durchschnitt guten Belegung durch Personal- und Sachkostenabrechnungen, die im Zusammenhang mit der Küchenumstellung zu sehen sind, zustande. Eine durchgehende Belegung sämtlicher Pflegezimmer war auch in diesem Geschäftsjahr nicht möglich, da eindringendes Wasser von den Dächern in einzelnen Pflegezimmern zu längeren Trocknungsaktionen und damit zu Leerstand führten. Auch eine größer angelegte Dachsanierung im Geschäftsjahr konnte hier nur bedingt Abhilfe schaffen.

Trotz alledem ist es gelungen, die Durchschnittsbelegung beider Einrichtungen auf einem hohen Niveau zu halten. Sie beträgt im Berichtsjahr 94,4 Prozent.

Der Fremdpersonaleinsatz aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen des Stammpersonals und einer steigenden Zeitspanne zwischen freiwerdenden Stellen und deren Wiederbesetzung war auch im Berichtsjahr hoch.

Erfreuliches ist zum Thema Erwerb Grundstück und Gebäude Lennep zu berichten: die Gespräche zwischen der Bergischen Diakonie und der Stadt Remscheid über den Erwerb des Grundstücks mit aufstehendem Gebäude können wohl im ersten Halbjahr 2019 mit dem Erwerb des Objekts durch die Bergische Diakonie Aprath zum Abschluss gebracht werden. Damit wäre der Weg frei für die Umsetzung der Neubauplanung der Einrichtung Lennep, sowie der Verwertung der restlichen Grundstücksflächen an der Hackenberger Straße in Lennep.

II. Analyse des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes, der Branchen- und Umweltentwicklung

Die Nachfrage nach vollstationären Pflegeplätzen im Stadtgebiet von Remscheid ist auch in diesem Jahr erfreulich hoch. Auch die Neuinbetriebnahme von Pflegeeinrichtungen in den letzten Jahren hat nicht zu Belegungsschwankungen durch Nachfragerückgang geführt. Insgesamt entspricht also die Situation in Remscheid der bundesdeutschen Lage: steigende Nachfrage nach vollstationären Betreuungsangeboten

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

bei sinkendem Angebot, bzw. die Nachfrage nicht abdeckenden Angebotsausbau. Letzteres trifft insbesondere auf Nordrhein-Westfalen zu. Hier wirkt sich die nahezu beispiellos katastrophale Gesetzgebung der Vorgängerlegislatur in Bezug auf die Altenpflege aus.

III. Darstellung der Lage

Wesentliche Kennzahlen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

	2018	2017	Veränderung
Plätze (durchschnittlich)	204	204	0
Belegungstage	70.256	71.970	-1.714
Auslastung	94,4 %	96,7 %	-2,3 %
Umsatz	9.513 TEUR	9.636 TEUR	-123 TEUR
Jahresergebnis	-69 TEUR	-44 TEUR	-25 TEUR

Investitionen

Die Gesellschaft tätig als Betreibergesellschaft grundsätzlich keine Investitionen.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der durchschnittlich eigenen Beschäftigten der BPR stieg im Berichtsjahr von 58,6 auf 61,1 Vollzeitkräfte (ohne Praktikanten / Auszubildenden).

Liquidität

Die Liquidität 1. Grades beträgt zum Bilanzstichtag 70,0 % (i.V. 77,6 %) sowie die Liquidität 2. Grades 76,9 % (i.V. 91,5 %). Aufgrund der konsequenten Liquiditätsplanung und -steuerung ist die Zahlungsfähigkeit gegeben.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr zeichnet sich durch einen normalen, durch keine besonderen Vorgänge bezeichneten Ablauf aus.

IV. Risikobericht: Chancen und Risiken der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens und der Branche

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken sind wirksame rechnungslegungsbezogene Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Darüber hinaus sichert ein gut strukturiertes Konferenzwesen einen raschen Informationsfluss, so dass Änderungen in den Geschäftsabläufen oder dem Geschäftsumfeld frühzeitig kommuniziert werden.

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Das betriebliche Rechnungswesen wird durch eine Kostenrechnung und eine unabhängige Controllingsoftware unterstützt. Die monatlich erstellten Zwischenabschlüsse ergeben ein realistisches Bild der Geschäftsabläufe und ermöglichen einen Budget-Ist-Vergleich. Eine Liquiditätsplanung mit 24-monatigem Vorlauf wird gepflegt. Die mit uns kooperierenden Banken erhalten regelmäßig Berichte.

Außergewöhnliche Belegungsrisiken sind derzeit nicht existent.

Ein Risiko für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft könnte aus der unzureichenden Novellierung der APG DVO und der damit verbundenen Reduzierung der anererkennungsfähigen Investitionsaufwendungen resultieren. Derzeit geht die Branche und wir auch davon aus, dass die aus der Politik zu vernehmende Aussagen zur entsprechenden Abänderung der gesetzlichen Grundlage für die Anmietung von Altenheimobjekten derart neu geregelt wird, dass bereits geschlossene Verträge und die damit verbundenen Mietpreisregelungen auch zukünftig Bestand haben werden.

Ein Festhalten an der bisherigen Regelung hätte gravierende Auswirkungen auf alle Altenheimträger mit Investoren-/Betreibermodellen im Bereich Immobilienbereitstellung.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft werden von der Geschäftsführung weiterhin in der Personalstruktur und in den daraus folgenden Auswirkungen auf die Ergebnis- und Liquiditätssituation gesehen.

Die Personalstruktur der Einrichtungen ist weiterhin durch einen recht hohen, aber deutlich unter der eigenen Belegschaft liegenden Anteil städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. Ihr Anteil ist naturgemäß weiter abnehmend. Der in der Gesellschaft für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezahlte Tarif TVÖD ist zwischenzeitlich vollständig über die Entgelte refinanziert. Die daraus resultierenden – im Vergleich zum Wettbewerb vor Ort – recht hohen Entgeltsätze sind der Wettbewerbsfähigkeit auf Dauer gesehen nicht unbedingt zuträglich. Sie werden derzeit durch den geringen Investitionskostenanteil der Lenneper Einrichtung kompensiert.

Ein von allen Gesellschaftern gefordertes aussagefähigeres Personalcontrolling kann derzeit durch die BPR nicht dargestellt werden, da die seitens der Stadt Remscheid zugelieferten Daten für die überlassenen Mitarbeitenden die Mindestanforderung für eine Auswertbarkeit unterschreiten und die Stadt Remscheid sich auch weiterhin nicht in der Lage sieht, diese Situation zu ändern.

Die von der Geschäftsführung im Rahmen einer Fortführungsprognose erarbeiteten Sanierungsmaßnahmen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit sichern sollen, werden weiterhin konsequent umgesetzt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit ist nur gewährleistet, wenn es der Geschäftsführung gelingt, die in der Fortführungsprognose definierten Ergebnis- und Liquiditätsverbesserungen im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen auch weiterhin umzusetzen. Wenn dies nicht gelingt, können weitere Beiträge der Gesellschafter notwendig sein, um die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu sichern. Die Geschäftsführung geht von einer erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen und daher davon



aus, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit überwiegend wahrscheinlich ist und dies auch ohne zusätzlich Beiträge der Gesellschafter möglich sein wird. Auch das negative Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 ändert grundsätzlich nichts an der Richtigkeit dieser Aussage, da das Ergebnis durch Einmaleffekte, die zum Teil mehrere Abschlussperioden betreffen, geprägt ist.

V. Voraussichtliche Entwicklung und Hinweise auf die künftige Entwicklung (Prognosebericht)

Die Gespräche über den Erwerb des Grundstücks Hackenberger Straße sowie der aufstehenden Gebäude wird – wie schon berichtet – im Jahr 2019 voraussichtlich zu Ende geführt. Nach Erwerb des Grundstücks durch die Bergische Diakonie Aprath wird die Neubauplanung der Altenpflegeeinrichtung wieder aufgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Wülfrath, 31. Mai 2019

Diplom-Ökonom Gerhard Schönberg

Geschäftsführer

ARBEIT REMSCHEID GGMBH

ARBEIT REMSCHEID GGMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Freiheitstraße 181
FIRMENSITZ	42853 Remscheid
RECHTSFORM	gGmbH
GRÜNDUNGSDATUM	26.01.1999
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁰	Nominal _____ 39,97% / 0% / 39,97% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 153.100 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 61.200 € (40,0%) Diakonisches Werk im Kirchenkreis Lennep _____ 38.250 € (25,0%) Arbeitgeberverband von Remscheid und Umgebung e. V. _____ 19.150 € (12,5%) Kreishandwerkerschaft Remscheid _____ 19.150 € (12,5%) Limes Qualifizierung Gesellschaft für Arbeitnehmer-Weiterbildung mbH _____ 15.350 € (10,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist, von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Stadtgebiet Remscheid zu betreuen, zu beraten, auszubilden, zu qualifizieren und / oder die Wiedereingliederung der benachteiligten Gruppen des Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Jugendliche, Behinderte zu gewährleisten. Der Geschäftszweck wird insbesondere durch die Durchführung folgender Aufgaben verwirklicht werden: Planung und Durchführung von personenbezogenen Maßnahmen, z.B. Feststellung der arbeitsmarktlichen Eignung, Arbeitserprobung und Heranführung an marktübliche Erwerbstätigkeit in Kooperation mit der Arbeitsverwaltung. Initiierung und Planung von Qualifizierungsmaßnahmen in Kooperation mit den Trägern der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Ralf Barsties
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Bgo Herr Thomas Neuhaus (Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED

¹⁰ direkt / indirekt / gesamt

ARBEIT REMSCHEID GMBH

	Herr Jens Bosbach (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
BEIRAT	ORDENTLICHES MITGLIED	
	StRM Frau Erden Ankey-Nachtwein (SPD) (Hauptamtlicher Mandatsträger)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Ottmar Gebhardt (CDU) (Hauptamtlicher Mandatsträger)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD) (Hauptamtlicher Mandatsträger)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Brigitte Neff-Wetzel (DIE LINKE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Thomas Neuhaus (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Herr David Schichel (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in, bis 21.02.2018)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Lothar Sill (SPD) (Hauptamtlicher Mandatsträger)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Jutta Velte (GRÜNE) (Hauptamtlicher Mandatsträger, ab 22.02.2018)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	109	109	76
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	4	2
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	0	4	2
Sachanlagen	108	106	74
Technische Anlagen und Maschinen	3	1	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105	104	74
Umlaufvermögen	853	718	795
Vorräte	6	7	5

ARBEIT REMSCHEID GMBH

Fertige Erzeugnisse und Waren	6	7	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	253	202	262
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	226	165	230
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	27	37	31
Kasse, Bankguthaben, Schecks	593	510	529
Rechnungsabgrenzungsposten	9	8	6
Bilanzsumme	970	835	878
Eigenkapital	768	665	690
Gezeichnetes Kapital	77	77	77
dar: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	153	153	153
dar: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-77	-77	-77
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	677	691	589
Jahresergebnis	14	-102	24
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	61	25	34
Steuerrückstellungen	2	1	0
sonstige Rückstellungen	60	25	34
Verbindlichkeiten	141	143	154
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112	113	125
Wechselverbindlichkeiten	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	29	30	29
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	0
Bilanzsumme	970	835	878

GEWINN UND VERLUST

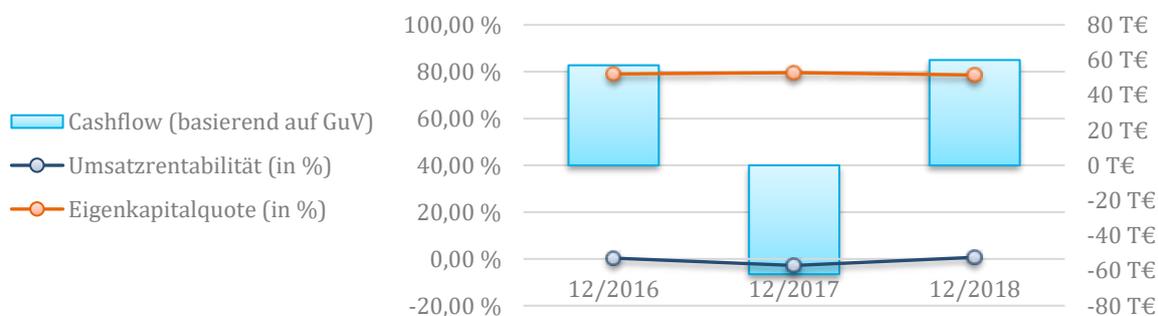
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	3.324	3.612	3.453
Sonstige betriebliche Erträge	42	19	21

ARBEIT REMSCHEID GMBH

Gesamtleistung	3.366	3.631	3.475
Materialaufwand	66	103	94
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66	-	94
Rohergebnis	3.300	3.528	3.380
Personalaufwand	2.522	2.892	2.527
dar.: Löhne und Gehälter	2.130	2.435	2.107
dar.: soziale Abgaben	392	457	419
Abschreibungen	43	40	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	720	698	795
dar.: Mieten	433	443	432
dar.: Reparatur / Instandhaltung	3	4	8
dar.: Versicherungen	24	29	30
dar.: Kfz-Aufwand	34	45	39
dar.: Werbekosten	26	19	9
dar.: sonstiger betrieblicher Aufwand finanzwirksam	199	158	277
dar.: Verluste aus Wertminderungen oder Abgang UV und Einstellung in PWB	0	0	0
EBIT	16	-102	23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
EBT	17	-101	27
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	-1	0
Sonstige Steuern	2	2	2
Jahresergebnis	14	-102	24

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

ARBEIT REMSCHEID GMBH

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	0,4	-2,8	0,7
Cashflow (basierend auf GuV)	57	-62	60
Eigenkapitalquote (in %)	79,1	79,6	78,6

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	87	106	95

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2018 verlief insgesamt positiv. Das weiterhin überwiegend stabile Maßnahmeportfolio und die ausgesprochen gute Wetter (Freizeitpark Kräwinklerbrücke und Serviceagentur) trugen hierzu besonders bei. So konnte eine Reduzierung der Kosten zusätzlich und wesentlich dazu beitragen, dass das Jahr mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen wurde.

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld / Entwicklungen im Qualifizierungsbereich

Die Arbeitslosenquote in Remscheid entwickelte sich im Jahre 2018 erfreulich positiv. Sie betrug Ende des Jahres 6,9%. Dies waren 603 Personen weniger als Ende 2017 (Arbeitslosenquote 2017: 8,0%). Gleichzeitig sank die Quote im Bergischen Städtedreieck insgesamt von 8,3% auf 7,4% etwas weniger als in der Stadt Remscheid.

Während die Veränderungen im Bereich SGB III mit -1,9% bzw. 39 Personen weniger gegenüber Ende 2017 eher marginal waren, reduzierte sich die Arbeitslosenzahl im SGB II mit 564 Personen weniger um 9,3%. Hier profitierten Jugendliche/junge Erwachsene unter 25 Jahren mit einem Rückgang von 6,2% bzw. 24 Personen weniger eher unterdurchschnittlich. Die Zahl der Arbeitslosen unter 20 Jahren nahm sogar um eine Person zu. Die Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid bleibt damit mit 364 Personen auf einem verhältnismäßig hohen Niveau. Demgegenüber konnte die Gruppe der Langzeitarbeitslosen um 17,4% bzw. 374 Personen reduziert werden. Damit konnte gerade in dieser Personengruppe der Trend des Vorjahres umgekehrt werden.

Zusammengefasst ist festzustellen, dass der Remscheider Arbeitsmarkt sich insgesamt deutlich verbessert darstellte. Die Zahl der freien sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nahm mit +4% deutlicher zu als die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit +0,7% insgesamt. Die

Nachfrage nach Arbeitskräften hat weiter zugenommen. Demgegenüber ist ein Rückgang bei den bereitgestellten Ausbildungsstellen zu verzeichnen. 805 gemeldeten Bewerbern standen 2018 nur 717 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber.

Während Agentur und Jobcenter das Maßnahmeportfolio in Remscheid im Jahr 2018 stabil hielten, wurde die Förderpolitik des Landes NRW im Laufe des Jahres maßgeblich geändert. Während die Programme Produktionsschule und Jugend in Arbeit plus (beide bisher bei Arbeit Remscheid) ausliefen, starteten die Programme Werkstattjahr (nicht in Remscheid) und Ausbildungsprogramm (nicht bei Arbeit Remscheid) neu. Nur der Maßnahmeansatz Produktionsschule konnte mit einer neu aufgelegten Maßnahme des Jobcenters weitergeführt werden.

1.2 Maßnahmeentwicklung 2018

Das Maßnahmeportfolio blieb bis September 2018 stabil und veränderte sich bis zum Jahresende schrittweise. Der Beendigung von Maßnahmen im Jugendbereich stand der Neustart von Projekten im Erwachsenenbereich gegenüber. Dort sorgte weiterhin die Tatsache, dass die Laufzeiten der Kernmaßnahmen verlängert wurden, für Kontinuität. Entsprechend konnten im Jahresschnitt mit 270 Teilnehmerplätzen etwa 10% weniger bereitgehalten werden als im Vorjahr. Differenziert nach Bereichen stellt sich das Bild folgendermaßen dar:

Teilnehmendenplätze Ende 2018	Anzahl
Maßnahmen U 25	57
Maßnahmen Ü 25	122
Arbeitsgelegenheiten	92
Gesamt	271

Im Rahmen von KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) innerhalb des Überganges Schule-Beruf wurden für 150 Schülerinnen und Schüler in Klasse 8 Berufsfelderkundungen in jeweils drei Gewerkbereichen sowie für 160 Schülerinnen und Schüler in Klasse 9 Praxiskurse durchgeführt.

1.3 Geschäftsführung, Personal –und Organisationsentwicklung

Im Durchschnitt des Jahres 2018 beschäftigte Arbeit Remscheid 50 Stammmitarbeiter (+1) und 37 öffentlich gefördert Beschäftigte (-6). In der Stamm-Mitarbeiterschaft nahmen die pädagogischen Mitarbeiter ab und die gewerblichen zu. Letzteres ist auf den Rückgang der geförderten Arbeitsplätze zurückzuführen, der in mehreren Fällen kompensiert werden musste. Ergänzt wurde die Belegschaft durch 6 Auszubildende (davon 5 im Rahmen einer Maßnahme) sowie jeweils mehrere geringfügig Beschäftigte und Ehrenamtliche.

In Zweckbetrieben, Arbeitsmarktmaßnahmen, Projekten und Verwaltung erfolgte die Arbeit innerhalb der im Vorjahr eingeführten Organisationsstruktur.

ARBEIT REMSCHEID GMBH

Die folgende Tabelle gibt den Personalstand am 31.12.2018 wieder:

Personalentwicklung	2017		2018	
	Stichtag 31.12.17		Stichtag 31.12.18	
	Anzahl	VZK	Anzahl	VZK
Stammebelegschaft	51	47,1	51	46,675
davon pädagogische MA	32	28,975	28	25,1
davon gewerbliche MA	13	12,75	17	16,5
Verwaltung	6	5,375	6	5,375
geringfügig Beschäftigte + Honorar	7		8	
Öffentlich geförderte Beschäftigte	40	31,375	30	21,75
Auszubildende	8	7,75	6	5,75
Gesamt	106	87,735	95	74,175

2. Lage der Gesellschaft

2.1 Umsatz- und Ertragsentwicklung im Vorjahresvergleich

Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt.

Das Rohergebnis reduzierte sich gegenüber 2017 um 4% (148T€). Hier steht einem Plus von 5% in den Zweckbetrieben ein Rückgang der Erlöse aus den Arbeitsmarktmaßnahmen um 4% gegenüber. Trotz Steigerung der Erlöse in den Zweckbetrieben konnte der Materialaufwand um 8% reduziert werden.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Bezeichnung	2018 in €	2017 in €	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	3.453.342,28 €	3.611.632,94 €	-158.290,66 €	-4
Sonstige Erträge	21.418,75 €	19.367,15 €	2.051,60 €	11
Gesamtleistung	3.474.761,03 €	3.631.000,09 €	-156.239,06 €	-4
Materialaufwand	94.436,33 €	103.009,50 €	-8.583,17 €	-8
Rohergebnis	3.380.334,70 €	3.527.990,59 €	-147.655,89 €	-4

2.2 Kostenentwicklung im Vorjahresvergleich

ARBEIT REMSCHEID GMBH

Die Personalkostensteigerung des Vorjahres wurde 2018 nahezu vollständig rückgängig gemacht (-14%). Dem steht eine weitere Steigerung der Sachkosten um 12% gegenüber. Im Ergebnis konnten die Kosten um 8% bzw. 272T€ reduziert werden.

Bezeichnung	2018 in €	2017 in €	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %
Personalkosten	2.526.676,25 €	2.891.828,47 €	-365.152,22 €	-14
Sachkosten	830.518,31 €	737.991,60 €	92.526,71 €	12
Gesamtkosten	3.357.194,56 €	3.629.820,07 €	-272.625,51 €	-8

2.3 Betriebswirtschaftliche Entwicklung im Vorjahresvergleich

Der Reduzierung des Rohergebnisses um 4% steht eine Reduzierung der Kosten um 8% gegenüber, so dass das Betriebsergebnis um 125T€ verbessert und positiv gestaltet werden konnte. Hieraus ergibt sich ein Gewinn von 24.346,31 € für das Geschäftsjahr 2018.

Bezeichnung	2018 in €	2017 in €	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %
Rohergebnis	3.380.334,70 €	3.527.990,59 €	-147.655,89 €	-4
Gesamtkosten	3.357.194,56 €	3.629.820,07 €	-272.625,51 €	-8
Betriebsergebnis	23.140,14 €	-101.829,48 €	124.969,62 €	-123
Finanzergebnis	3.470,61 €	588,54 €	2.882,07 €	490
Steuern	2.264,44 €	1.135,78 €	1.128,66 €	99
Ergebnis	24.346,31 €	-102.376,72 €	126.723,03 €	405

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote liegt im Berichtsjahr bei 79%. Die Gesellschaft war im Berichtszeitraum und zum Ende des Jahres zu jedem Zeitpunkt liquide.

2.5 Gesamtaussage

Aufgrund der dargestellten Entwicklung der Umsatzerlöse und Kosten war der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt positiv.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

3.1 Prognose

An den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird sich gegenüber dem Vorjahr noch nichts Wesentliches ändern. Die Stimmung am Arbeitsmarkt gilt als positiv. Für benachteiligte Jugendliche/junge Erwachsene gibt es ebenso wie für erwachsene und ältere Langzeitarbeitslose in Maßen die Möglichkeit, den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen. Für die große Mehrheit dieser Personenkreise bleibt der erste Arbeitsmarkt ein unerreichbares Ziel. Insofern kommt dem neuen Teilhabechancengesetz eine besondere Bedeutung zu, weil es besonders den Langzeitarbeitslosen die Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft ermöglicht, die aus unterschiedlichen Gründen anderweitig keine Chance haben.

3.2 Risiken

Der überwiegende Teil der ausgeschriebenen Arbeitsmarktmaßnahmen, die Arbeit Remscheid gGmbH derzeit durchführt, läuft innerhalb des Jahres 2019 aus. Zu Beginn des Jahres sind der Umfang der neu ausgeschriebenen Maßnahmen und das Portfolio der von der Arbeitsverwaltung neu- und wiederausgeschriebenen Maßnahmen nicht bekannt. Zum Charakter der bundesweit ausgeschriebenen Maßnahmen gehört, dass grundsätzlich offen ist, ob und in welchem Umfang Arbeit Remscheid gGmbH mit seinen Konzepten und Angeboten erfolgreich ist. In diesem Kontext spielt sicher auch eine Rolle, dass die Ausschreibungen für Remscheid sich bisher nicht dadurch auszeichnen, dass sie den besonderen Rahmenbedingungen vor Ort Rechnung tragen. Insofern ergibt sich selten ein besonderer Vorteil in der besonderen Vernetzung und Kenntnisse vor Ort. Es deutet einiges darauf hin, dass Maßnahmen, die von Seiten der Arbeitsagentur ausgeschrieben werden (ausschließlich für Jugendliche und junge Erwachsene), insgesamt weniger und kleiner werden.

Nach wie vor gilt für die meisten von Arbeit Remscheid gGmbH durchgeführten Arbeitsmarktmaßnahmen, dass Schwankungen in der Auslastung der Teilnehmerplätze wirtschaftliche Risiken beinhalten. Wenn z.B. die Bedarfsträger im Quartalsrythmus den Abruf von Teilnehmerplätzen verändern, ist es nicht ohne weiteres möglich, die entsprechenden Personalkapazitäten nach oben oder unten anzupassen. Es ist nie auszuschließen, dass dies zeitgleich in mehreren Maßnahmen erfolgt, sodass sich das Risiko dann potenziert.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken weiterhin nicht erkennbar.

3.3 Chancen

Folgende Rahmenbedingungen werden 2019 besondere Bedeutung für Arbeit Remscheid gGmbH als lokale Qualifizierungsgesellschaft haben:

Zwei Förderprojekte des Bundes für Langzeitarbeitslose sind Ende 2018 ausgelaufen und werden ersetzt durch das am 1.01.2019 in Kraft getretene neue Teilhabechancengesetz, das neue Chancen für Langzeitarbeitslose auf einem Sozialen Arbeitsmarkt bietet.



Die Bedeutung von aktivierenden Maßnahmen für insbesondere gesundheitlich Beeinträchtigte als erste Stufe einer Art Förderkette, die in eine berufliche Tätigkeit münden kann, und die Bedeutung von Arbeitsgelegenheiten als Trainings- und Vorbereitungsstufe für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem Sozialen Arbeitsmarkt nimmt zu.

Arbeit Remscheid gGmbH verfügt über eine bald 20jährige Erfahrung in der Heranführung an Beschäftigung, der Durchführung und Begleitung von Beschäftigungsmaßnahmen. Arbeit Remscheid wird die gut erprobten Maßnahmen und die neu entwickelten Projekte für erwachsene und ältere Langzeitarbeitslose weiter vorantreiben. Im Kontext seiner Zweckbetriebe wird Arbeit Remscheid weiterhin kontinuierlich und mehr Beschäftigung schaffen, damit für langzeitarbeitslose Menschen die Entwicklungsperspektive von einer Arbeitsgelegenheit über eine sozialversicherte öffentlich geförderte Beschäftigung hin zu einer ungeforderten Berufstätigkeit sicht- und greifbar wird.

Bei jungen Menschen wird Arbeit Remscheid gGmbH besonders durch Maßnahmen wie die Produktionsschule Motive für die Aufnahme einer Berufsausbildung wecken und sie für einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Berufszweig zu begeistern. Gleichzeitig gilt es, die Ausbildungsbetriebe zu motivieren, sich häufiger auf Auszubildende einzulassen, deren Qualitäten und Möglichkeiten sich erst „auf den zweiten Blick“ entfalten.

Remscheid, den 22.03.2019

Arbeit Remscheid gGmbH

Ralf Barsties

Geschäftsführer

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Waldhofstr. 10
FIRMENSITZ	42857 Remscheid
TELEFON	02191/782260
E-MAIL	info@ejbl.de
WEBSEITE	https://www.evangelische-jugendhilfe-bergisch-l...
RECHTSFORM	gGmbH
GRÜNDUNGSDATUM	30.09.2005
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹¹	Nominal _____ 24,40% / 0% / 24,40% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 50.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Evangelischer Kirchenkreis Lennep _____ 12.800 € (25,6%) Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen _____ 12.800 € (25,6%) Stadt Remscheid _____ 12.200 € (24,4%) Walter-Frey-Stiftung _____ 12.200 € (24,4%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die Kinder- und Jugendhilfe in der bergischen Region. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Hilfe zur Erziehung in unterschiedlichen Formen (ambulant, teilstationär und stationär) verwirklicht. Die Gesellschaft kann im Rahmen der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit alle Geschäfte tätigen, die mit dem vorgenannten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Die Einrichtung wird in praktischer Ausübung christlicher Nächstenlieben im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche betrieben. Die Gesellschaft ist Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland und damit zudem dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossen.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Frau Silke Gaube
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018) Stadt Remscheid

¹¹ direkt / indirekt / gesamt

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

Herr Niklas Luhmann
(Verwaltungsbedienstete(r))

Stadt Remscheid

Bgo Herr Thomas Neuhaus
(Verwaltungsbedienstete(r))

Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	1.902	1.905	1.830
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	1.902	1.904	1.829
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	2.102	2.610	2.677
Vorräte	6	16	24
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.077	1.108	1.006
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.020	1.487	1.647
Rechnungsabgrenzungsposten	17	2	203
Bilanzsumme	4.021	4.517	4.710
Passiva			
Eigenkapital	2.563	3.260	3.421
Gezeichnetes Kapital	50	50	50
Kapitalanteile	-	-	-
Kapitalrücklage	1.050	1.050	1.050
Gewinnrücklagen	1.417	1.463	2.160
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	45	698	161
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	94	78	97
Rückstellungen	146	202	229
Verbindlichkeiten	1.218	955	942
Bilanzsumme	4.021	4.517	4.710

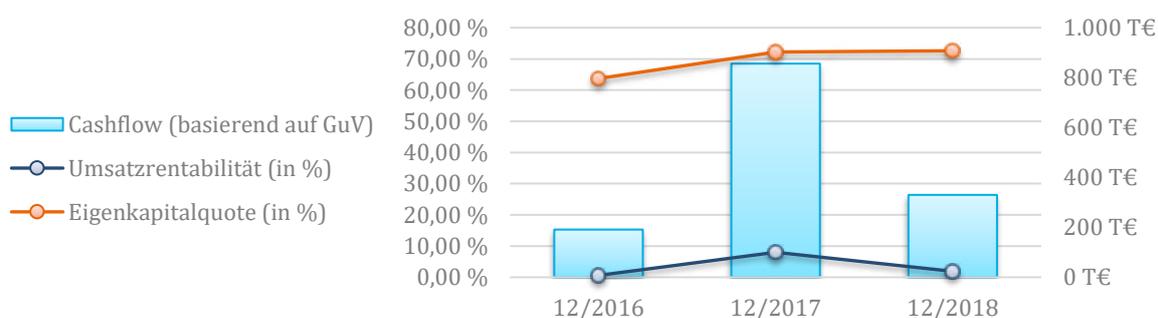
GEWINN UND VERLUST

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	7.795	8.734	8.611
Sonstige betriebliche Erträge	108	455	285
Gesamtleistung	7.903	9.188	8.895
Materialaufwand	461	439	433
Rohergebnis	7.442	8.749	8.463
Personalaufwand	6.350	6.832	6.944
Abschreibungen	145	159	169
Sonstige betriebliche Aufwendungen	887	1.069	1.170
EBIT	59	689	179
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	28	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	15	13
EBT	51	703	170
Sonstige Steuern	5	5	9
Jahresergebnis	45	698	161

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	0,6	8,0	1,9
Cashflow (basierend auf GuV)	191	856	330
Eigenkapitalquote (in %)	63,7	72,2	72,6

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	106	115	110

LAGEBERICHT

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2018

Vorbemerkung

Das Jahr war zunächst von einer guten Auslastung geprägt. Ende Juli wurde die Clearinggruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer, wie geplant, geschlossen. Die konzeptionelle Phase sowie die Renovierungsarbeiten des freigewordenen Hauses waren mit einer vorübergehenden Schließung von drei Monaten eingeplant worden. Darüber hinaus gab es in dieser Zeit weitere Vakanzen in der Belegung anderer Gruppen, so dass vor allem im letzten Quartal zwischen 10 und 14 Plätze nicht belegt waren.

Das Wirtschaftsjahr 2018 hat mit einem Jahresüberschuss von 161T€ (Vj. 697T€) abgeschlossen. Im Vorjahr war das Ergebnis, aufgrund der besseren Auslastung und durch erhebliche Sondereffekte deutlich höher.

Das im letzten Lagebericht erörterte Phänomen des Fachkräftemangels im sozialen Bereich stellt die EJBL auch weiterhin vor eine große Herausforderung. Die geplanten Personalbindungsmaßnahmen und Personalgewinnungsmaßnahmen gilt es konsequent umzusetzen.

1. Entwicklung der ambulanten und stationären Jugendhilfe insgesamt

Der Bedarf für stationäre Jugendhilfeleistungen ist weiterhin hoch. Durch die Bedarfsreduzierung der Angebote für umA haben sich die neuen (ursprünglich nur für dieses Segment) angetretenen Anbieter nicht vom Markt zurückgezogen, sondern streben an sich mit stationären Regelangeboten dauerhaft zu platzieren. Dies hat zur Folge, dass sich das Jugendhilfeangebot im Umkreis erweitert und somit sich zumindest kurzfristig die Wettbewerbsbedingungen verschärfen.

Da der Bedarf jedoch in erster Linie in Form von passgenauen und differenzierten Angeboten für junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf besteht, sieht sich die EJBL gut aufgestellt. Die große Bandbreite der Angebote sowie die hohe Fachlichkeit und Erfahrung der Mitarbeitenden bieten eine hohe Flexibilität prozessorientierte und individuelle Hilfen anzubieten.

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

Durch den engen Austausch mit den hauptbelegenden Jugendämtern können die Bedarfe zeitnah konkretisiert und passgenaue Maßnahmen entwickelt werden. Ein Schritt der EJBL war die Implementierung einer Intensivgruppe für Jungen.

2. Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss von 161 T€ ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen (in T€):

	2018	2017	2016
Betriebsergebnis	+100	+385	+31
Finanzergebnis	-9	-8	-9
Neutrales Ergebnis	+70	+320	+24
Jahresergebnis	+161	+697	+46

Die Leistungsentgelte wurden in Anlehnung an den tariflichen Personalkostensteigerungen zum 01.01.2018 linear angepasst und die Kostenpositionen konnten durch neu implementierte Controlling-Instrumente reduziert werden. In das Geschäftsjahr 2018 wurde besonderes Augenmerk auf die Energiekosten gelegt. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 12% gesunken.

Die weiterhin hohen Spendeneinnahmen haben sich zusätzlich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

3. Belegungsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 wurde Ende Juli die Clearinggruppe III für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) geschlossen und im Dezember das neue Angebot, die Jungenintensivgruppe, in Betrieb genommen.

Angebote zum Stichtag 31.12.18:	Plätze:		
	2018	2017	2016
Regelangebot	85	85	85
Intensivangebot	28	29	29
Verselbständigungsangebot	18	18	13
Erziehungsstellen	2	2	2
gesamt	133	134	129

Die Nachfrage nach Intensiv- und Regelplätzen hat sich allgemein gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Auch die Schließung der umA-Gruppe und die Implementierung des neuen Angebots wirken sich negativ auf die Auslastung aus:

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

	Pflegetage SOLL (VJ.)	Pflegetage IST (VJ.)	Auslastung
Pflegetage (anwesend)	40.637 (46.610)	37.720 (39.625)	92,83 % (95,23 %)
Pflegetage 80 % (Aufnahme, Entlassung, beurlaubt)		1.368 (1.345)	3,37 % (3,23 %)
Gesamt		39.088 (40.970)	96,20 % (98,46 %)

Im Laufe des Jahres 2018 sind im Bereich der Erziehungsstellen keine Veränderungen zu verzeichnen. Seit November 2016 bietet die EJBL nur noch eine Erziehungsstelle mit 2 Plätzen an.

Im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW) ist die Berechnung in dieser Form nicht möglich, da die Leistung teilweise in Form von Pflegetagen, teilweise als Fachleistungsstunden (FLST) erbracht wird. Aufgrund von Personalengpässen konnte die Einrichtung in diesem Bereich nur ein eingeschränktes Kontingent vorhalten.

In der Auslastung der Heilpädagogischen Ambulanz ist ein positiver Trend zu erkennen. Die Umsatzerlöse sind in diesem Bereich um 5,47% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Umsatzerlöse für die Tagesgruppe in Burscheid sind um 10,87% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Insgesamt stellt sich die Inanspruchnahme der Leistungen durch die Jugendämter im vergangen-jahr folgendermaßen dar:

	2018	2017	2016
div. Jugendämter < 1%	22	27	25
div. Jugendämter 1-5 %	7	6	9
Rheinisch-Bergischer Kreis	0,77%	1,69%	3,34%
Stadt Solingen	3,99%	2,01%	4,47%
Stadt Leichlingen	2,70%	4,71%	7,12%
Stadt Bergisch Gladbach	8,11%	9,60%	7,21%
Stadt Leverkusen	8,90%	9,33%	9,59%
Stadt Wermelskirchen	8,00%	8,96%	10,93%
Stadt Wuppertal	9,39%	10,60%	13,41%
Stadt Remscheid	37,30%	33,58%	22,80%
Anzahl der belegenden Jugendämter	34	38	40

Bei den sieben hauptbelegenden Jugendämtern hat sich der anteilige Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 75,5 % auf 79,25% verschoben. Allerdings ist der Anteil des Rheinisch- Bergischen Kreises und des Jugendamtes Leichlingen zum Teil deutlich zurückgegangen, während das hauptbelegende Jugendamt der Stadt Remscheid Leistungen verstärkt nachgefragt hat.

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

Für die EJBL hat es sich bewährt mit 7 bis 10 Jugendämtern enger zu kooperieren. Dies bietet eine gewisse Sicherheit und Unabhängigkeit von der Situation einzelner Kommunen.

Personalentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2018 bezogen insgesamt 133 (Vj. 136) Mitarbeitende ein regelmäßiges Entgelt (entspricht 109,21 Vollzeitkräften / Vj: 113). Sechs Mitarbeitende befanden sich während des Jahres in Elternzeit bzw. Mutterschutz. 16 Arbeitsverhältnisse wurden während einer Erkrankung fortgeführt, ohne dass Anspruch auf Lohnfortzahlung bestand.

Stellenbesetzung im Jahresverlauf (1.1. bis 31.12.2018)

	2018 Stellen- plan	2018 IST	2017 IST
Leitung und Beratung	6,29	5,93	5,54
Verwaltung	4,72*	4,53*	4,64*
Pädagogischer Dienst	86,31	89,43	94,34
Wirtschaftsdienst	15,00**	12,08**	12,00**
Summen	112,32***	111,97***	116,52***

* 0,9 Stellen durch externe Dienstleistung (Kirchenkreis, Steuerkanzlei)

** 0,9 Stellen durch externe Dienstleistung (Reinigungsfirmen, Hausmeisterservice)

*** ohne PraktikantInnen + FSJ

Fluktuation

Im Laufe des Jahres 2018 haben 17 (Vj. 14) Mitarbeitende ihr Arbeitsverhältnis bei der EJBL beendet.

Auflösungsvertrag oder Kündigung der / des MA	9	(Vj: 8)
Verrentung	2	(Vj: 0)
befristete Verträge	4, davon Azubi 0	(Vj: 1)
Kündigung durch Arbeitgeber in der Probezeit	0	(Vj: 1)
Kündigung durch Arbeitgeber	2	(Vj: 1)

Im gleichen Zeitraum wurden 21 (Vj. 14) neue Arbeitsverhältnisse geschlossen.

Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer beträgt 9,4 Jahre (Vj. 10). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten beträgt 40,45 Jahre (Vorjahr 42 Jahre).

Krankheitsentwicklung in der EJBL

In der Einrichtung sind an 30.938 Beschäftigungstagen 1.636 Tage Arbeitsunfähigkeit (ohne Langzeiterkrankung) angefallen. Dies entspricht 12,30 Krankheitstage pro Mitarbeitenden (Vj. 10,15) bzw. einer Krankheitsquote von 4,92 % (Vj. 5,51 %).

Zum Vergleich: Im Jahr 2018 lag der Krankenstand der Arbeitnehmenden in Deutschland bei 4,28%.

Unter Einbeziehung der Langzeiterkrankten (Lohnfortzahlung ausgelaufen) betrug die Quote 9,18% bzw. 24,51 Krankheitstage pro Mitarbeiter/in (Vj.11,14% bzw. 20,3 Krankheitstagen).

Fünf Mitarbeiterinnen befanden sich im Jahr 2018 aufgrund von Schwangerschaft z.T. im Beschäftigungsverbot.

Personalgewinnung

Die im Jahr 2017 sich abzeichnende Tendenz, Stellenvakanzen nicht mit geeignetem Fachpersonal adäquat und zeitnah besetzen zu können, setzte sich auch im Jahr 2018 fast durchgängig fort. Es ist abzusehen, dass dieser Trend sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen und sogar noch verschärfen wird.

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) wird es bis 2025 voraussichtlich eine Personallücke von 125.000 pädagogischen Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe geben.

Um die Auswirkungen für die EJBL so gering wie möglich zu halten, wurden mit allen Führungskräften strategische Überlegungen angestellt und sich in einem ersten Schritt bereits vorhandener Aktivitäten und Herausstellungsmerkmale versichert. Gleichsam wurde die Präsenz in den sozialen Medien (Facebook) verstärkt und auch dort Stellenausschreibungen platziert. Es wird angezeigt sein, dauerhaft weitere Möglichkeiten zur Unternehmenspräsentation und Personalakquise zu finden.

Erfreulich ist die dauerhaft hohe Nachfrage nach Praktikumsplätzen im Vorfeld bzw. während einer pädagogischen Ausbildung. In diesem Zusammenhang bietet sich für die EJBL eine gute Chance sich als attraktiver Arbeitgeber zu zeigen. Als erschwerend zeigen sich allerdings gleichzeitig die sich verändernden Ausbildungs- und Studiengänge. Diese werden im pädagogischen Bereich zunehmend in Form von praxisintegrierten Ausbildungen (ErzieherInnen) bzw. Dualen Studiengängen (Bachelor) angeboten. Die EJBL befürwortet einen größeren Praxisbezug während der Ausbildung/des Studiums. Ist einerseits eine tarifliche Regelung zur Vergütung der angehenden PädagogInnen für Anfang 2019 abzusehen, so steht dem gegenüber die Entscheidung des Landesjugendamtes, Auszubildende/Studierende nur auf den Stellenplan anrechnen zu können, wenn die/der Auszubildende/Studierende bereits eine andere Berufsausbildung abgeschlossen hat bzw. sich bereits im dritten Ausbildungs/Studienjahr befindet.

Fort- und Weiterbildung

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung wurde der über das Entgelt refinanzierte Etat voll ausgeschöpft. Neben Einzelfortbildungen u.a. zu den Themen Systemische Beratung, Leiten und Führen, drei Ausbildungen zur Hauswirtschafterin und Qualitätsmanagement bildeten Inhouse-Angebote den Schwerpunkt

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

in 2018. In fünf mehrtägigen Modulen wurde die in 2017 begonnene Weiterbildung zum Traumapädagogen für 18 Mitarbeitende fortgesetzt. Im Herbst des Berichtsjahres fand eine zweitägige Veranstaltung zur Führungskräfteentwicklung mit allen Teamleitungen statt. Darüber hinaus wurden die Themen Kinderschutz, Gerechte Gemeinschaft und 1. Hilfe in teils mehrtägigen Veranstaltungen/Workshops bearbeitet.

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Aktiva				
Langfristig gebundenes Vermögen				
Anlagevermögen	1.830	1.905	-75	-3,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	188	0	188	
	2.018	1.905	113	5,9%
Kurzfristig gebundenes Vermögen				
Vorräte	24	16	8	50,0%
Leistungsanforderungen	958	894	64	7,2%
Sonstige Vermögensgegenstände	48	213	-165	-77,5%
Flüssige Mittel	1.647	1.487	160	10,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	15	2	13	>+100,0%
	2.692	2.612	80	3,1%
Bilanzsumme	4.710	4.517	193	4,3%

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Passiva				
Wirtschaftliches Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	50	50	0	0,0%
Kapitalrücklage	1.050	1.050	0	0,0%
Gewinnrücklagen	2.160	1.463	697	47,6%
Jahresergebnis	161	697	-536	-76,9%
Sonderposten	97	78	19	24,4%
	3.518	3.338	180	5,4%
Langfristige Fremdmittel				
Jubiläumrückstellung	39	43	-4	-9,3%
Bankverbindlichkeiten	633	677	-44	-6,5%
Mietkautionen	0	0	0	-
	672	720	-48	-6,7%
Kurzfristige Fremdmittel				
Sonstige Rückstellungen	190	159	31	19,5%
Bankverbindlichkeiten	46	46	0	0,0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57	41	16	39,0%
Sonstige Verbindlichkeiten	206	192	14	7,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	21	21	0	0,0%
	520	459	61	13,3%
Bilanzsumme	4.710	4.517	193	4,3%

5. Finanzlage

Statische Liquiditätsbetrachtung:

	2018	2017	2016
Barliquidität	316,7%	324,0%	166,9%
Kurzfristige Liquidität	510,2%	565,1%	343,0%
Mittelfristige Liquidität	514,8%	568,6%	344,0%

6. Investitionen / Instandhaltung

Im Fuhrpark wurde ein Fahrzeug ersetzt und ein zusätzlicher PKW aufgrund des neu etablierten Fahrdienstes für die Tagesgruppe in Burscheid geleast. Für die Wohngruppen wurden alle erforderlichen Ersatzbeschaffungen (Elektrogeräte, Möbel, EDV) getätigt.

7. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Aus pädagogischen und strategischen Gründen hat sich die Geschäftsleitung für den Umzug der Heilpädagogischen Gruppe aus Bergisch Born nach Remscheid auf das Gelände des Walter Frey Zentrums entschieden. Erste Planungsgespräche haben bereits mit dem Vermieter stattgefunden, sodass ein Umzug im Herbst 2020 anvisiert wird.

II. Prognosebericht

1. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Es besteht weiterhin ein hoher Bedarf an stationären Jugendhilfeleistungen. Insbesondere häufen sich die Anfragen nach Jugendschutzstellenplätzen und stationären Angeboten für Kinder unter 6 Jahren. Die Geschäftsleitung ist diesbezüglich bereits im Austausch mit dem hauptbelegenden Jugendamt sowie dem Landesjugendamt.

a) Rahmenvertrag

Die Verhandlungen zu einem neuen Rahmenvertrag zwischen öffentlichen und freien Trägern zur Erbringung von Jugendhilfeleistungen sind Anfang 2019 (lt. Landesjugendamt und evangelischem Fachverband für erzieherische Hilfen 27ff) wiederaufgenommen worden. Es bleibt abzuwarten wie sich diese Gespräche entwickeln. Bis zu einem endgültigen Ergebnis werden in den meisten Kommunen die Leistungsentgeltverhandlungen weiterhin auf der Basis des alten Rahmenvertrages verhandelt.

b) Personalentwicklung

Der im letzten Lagebericht bereits skizzierte Fachkräftemangel stellt die Einrichtung bereits jetzt vor besondere Herausforderungen. Um die Qualität im Arbeitsfeld zu erhalten und Kontinuität im Bezugsfeld für die in der Einrichtung lebenden jungen Menschen zu gewährleisten, muss es in besonderen Maße gelingen, erfahrene Fachkräfte längerfristig zu binden und Berufseinsteigern die Möglichkeiten für gezielte Fort- und Weiterbildungen zu gewähren. Die EJBL setzt sich im Rahmen der Fachverbandsarbeit dafür ein, dass diese notwendigen und kostenintensiven Maßnahmen in den zukünftigen Rahmenvertragsverhandlungen mehr Berücksichtigung finden.

2. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2019 und 2020

a) Personalkostensteigerung

Aufgrund des Tarifabschlusses im April 2018 werden die Beschäftigten im Geltungsbereich des BAT-KF in den nächsten drei Jahren eine durchschnittliche Gehaltserhöhung von insgesamt rund sieben Prozent

bekommen. Die Erhöhungen finden in drei Schritten ab dem 01. Juni 2018 (3,19%), dem 1. Januar 2019 (3,09%) sowie dem 01. März 2020 (1,06%) statt.

b) Entgelterhöhung

Die Entgeltvereinbarung wurde ab dem 01. Januar 2019 für ein weiteres Jahr verlängert. Mitte des Jahres 2019 wird eine Nachkalkulation der Entgelte erstellt und ggf. nachverhandelt.

c) Auslastung im stationären Bereich

Die Belegung der Einrichtung (Regel- und Intensivplätze) lag durchschnittlich im ersten Quartal 2019 bei 94,5% und somit um 1,9% über dem vierten Quartal 2018 (92,6%) aber um 4,2 % unter dem Vorjahresniveau (98,7%).

Der wirtschaftliche Erfolg des Jahres 2019 und des Folgejahres wird maßgeblich durch politische Entscheidungen und die Konditionen des neuen Rahmenvertrags bestimmt. Die EJBL ist in fachpolitischen Gremien stark vertreten und dadurch auch zeitnah informiert, sodass Einrichtungsrelevanten Veränderungen aktiv begegnen kann.

3. Strategische Zielsetzungen

Die Geschäftsleitung hat im Berichtsjahr den Strategieprozess 2020 explizit begutachtet und einer Zwischenauswertung unterzogen. In allen Strategiefeldern wurden bereits überdurchschnittliche Umsetzungserfolge erzielt. Einzelne Zielsetzungen konnten noch nicht verfolgt werden bzw. stehen aufgrund aktueller Entwicklungen erneut auf dem Prüfstand.

So erwies sich aufgrund verschiedener Faktoren die geplante Erweiterung des Angebotes der Erziehungsstellen als große Herausforderung. Ein neues Konzept wurde bereits erarbeitet, jedoch gelang es noch nicht geeignetes Personal für dieses besondere Arbeitsfeld zu akquirieren. Die Geschäftsleitung entschied deshalb und aufgrund der oben beschriebenen Marktlage den Focus zunächst auf die Stellenbesetzung für die bereits bestehenden Angebote zu legen.

Um die strategischen Ziele der Einrichtung noch stärker zu forcieren und aufgrund des damit verbundenen Wachstums wurden u.a. das Organigramm und der Stellenplan angepasst.

Die detaillierten Zwischenergebnisse wurden den Gesellschaftern in der Gesellschafterversammlung am 27.11.2018 präsentiert.

Die Geschäftsleitung wird in 2019 und 2020 geeignete Maßnahmen entwickeln um die strategischen Ziele weiter umzusetzen.

Wie bei der Erarbeitung der Strategieziele 2020 wird auch der neu beginnende Prozess der Strategieentwicklung 2025 von einer externen Unternehmensberatung unterstützt. Die Gesellschafter und die Mitarbeiterschaft werden, wie in der Vergangenheit, umfänglich an der Entwicklung und Umsetzung der Strategie 2025 beteiligt.



Silke Gaube, Geschäftsführerin

Remscheid, den 24. Juni 2019

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Burger Str. 211
FIRMENSITZ	42859 Remscheid
TELEFON	02191/13-3000
E-MAIL	skr-info@sana.de
WEBSEITE	www.sana-klinikum-remscheid.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	01.09.1992
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹²	Nominal _____ 5,10% / 0% / 5,10% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 3.100.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Sana Kliniken AG _____ 2.941.900 € (94,9%) Stadt Remscheid _____ 158.100 € (5,1%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen und flankierenden Einrichtungen in Remscheid. Im Rahmen der sachlichen Möglichkeiten werden Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz stationär oder ambulant untersucht und behandelt.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Bgo Herr Thomas Neuhaus (Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED Herr Jens Bosbach (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018) Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018) Stadt Remscheid
AUFSICHTSRAT	ORDENTLICHES MITGLIED Bgo Herr Thomas Neuhaus (Verwaltungsbedienstete(r), ab 19.11.2018) Stadt Remscheid

¹² direkt / indirekt / gesamt

VORSITZ

Herr Thomas Lemke
(Gesellschaftervertretung, ab 19.11.2018)

MITGLIED

Herr Christian Engler
(Gesellschaftervertretung, ab 19.11.2018)

Herr Sebastian Haeger
(Gesellschaftervertretung, ab 19.11.2018)

Frau Gudrun Hedler
(AN, ab 19.11.2018)

Frau Susanne Hochburger
(AN, ab 19.11.2018)

Herr Daniel Iglesia Hermans
(AN, ab 19.11.2018)

Herr Hendrik Nordholt
(AE, ab 19.11.2018)

Herr Dieter Uhr
(AE, ab 19.11.2018)

BEIRAT

MITGLIED

Herr Karl-Heinz Bobring
(IV, bis 04.03.2018) Stadt Remscheid

StRM Herr Björn Gottschalk (SPD)
(Hauptamtlicher Mandatsträger) Stadt Remscheid

StRM Frau Brigitte Neff-Wetzel (DIE
LINKE) Stadt Remscheid
(Hauptamtlicher Mandatsträger)

Herr Dr. Frank Neveling
(Gesellschaftervertretung) Stadt Remscheid

Frau Friederike Pohl
(IV, ab 07.03.2018) Stadt Remscheid

Frau Elke Rühl
(IV) Stadt Remscheid

StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)
(Hauptamtlicher Mandatsträger, ab
22.02.2018) Stadt Remscheid

StRM Herr Norbert Schmitz (CDU)
(Hauptamtlicher Mandatsträger) Stadt Remscheid

Herr Ulrich Schnell
(Gesellschaftervertretung) Stadt Remscheid

StRM Herr Lothar Sill (SPD)
(IV) Stadt Remscheid

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	80.222	77.866	80.309
Immaterielle Vermögensgegenstände	50	43	49
Sachanlagen	78.249	75.899	73.312
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	53.963	51.709	49.822
dar.: mit Betriebsbauten	53.410	51.160	49.277
dar.: mit Wohnbauten	190	186	181
dar.: ohne Bauten	364	364	364
Technische Anlagen und Maschinen	17.810	16.801	15.834
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.684	6.203	7.467
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	792	1.186	188
Finanzanlagen	1.923	1.923	6.948
Anteile an verbundenen Unternehmen	235	235	5.260
Beteiligungen	1.688	1.688	1.688
Umlaufvermögen	22.052	26.938	33.149
Vorräte	3.424	3.558	3.814
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.506	2.577	2.775
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	918	981	1.039
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.837	21.075	26.754
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.095	13.988	17.357
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.186	5.121	8.309
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	384	1.825	405
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	10	0	5
Sonstige Vermögensgegenstände	162	141	678
Kasse, Bankguthaben, Schecks	791	2.305	2.581
Ausgleichsposten nach dem KHG	4.206	4.206	3.935
dar.: für Eigenmittelförderung	4.206	-	-

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

Rechnungsabgrenzungsposten	174	129	360
dar.: andere Abgrenzungsposten	174	129	-
Bilanzsumme	106.655	109.139	117.752
Eigenkapital	23.600	28.028	28.133
Gezeichnetes Kapital	3.100	3.100	3.100
Kapitalrücklagen	9.766	9.847	9.927
Gewinnrücklagen	468	468	468
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	14.614
Jahresergebnis	-	-	25
Bilanzergebnis	10.265	14.614	-
dar.: Gewinnvortrag / Verlustvortrag	7.034	10.265	-
Sonderposten	12.697	12.249	11.786
dar.: aus Fördermitteln nach dem KHG	11.913	11.498	11.068
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
dar.: aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	778	747	716
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
dar.: aus Zuwendungen Dritter	6	4	2
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	8.373	8.467	7.917
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.010	2.909	2.911
Steuerrückstellungen	28	73	98
Sonstige Rückstellungen	5.335	5.485	4.908
Verbindlichkeiten	61.825	60.244	69.911
Erhaltene Anzahlungen	-	7	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.599	2.361	2.196
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	214	170	42
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.791	4.900	5.405
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	12	12	12
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	52.191	50.584	59.991
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-	88	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.019	2.122	2.257
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	115	115	-

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

Rechnungsabgrenzungsposten	45	36	4
Bilanzsumme	106.655	109.139	117.752

GEWINN UND VERLUST

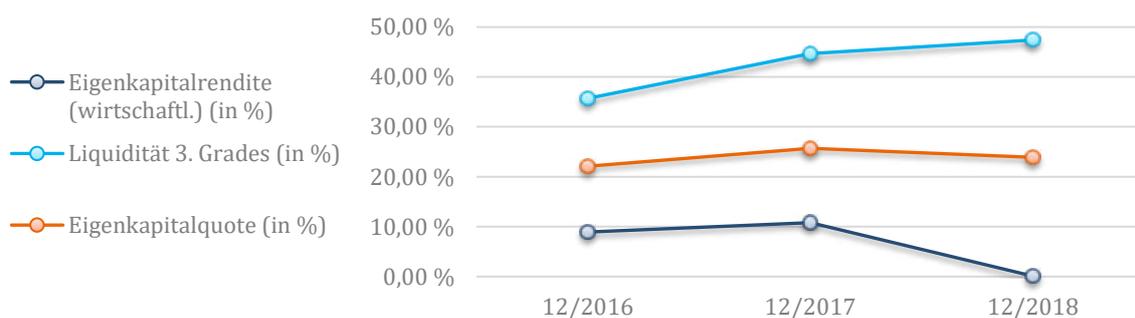
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Erlöse aus Krankenhausleistungen	86.947	91.296	92.448
Erlöse aus Wahlleistungen	1.721	1.816	1.782
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.968	3.693	4.029
Nutzungsentgelte der Ärzte	4.014	4.770	4.551
Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB	7.634	6.428	8.969
Bestandsveränderungen	154	63	58
Sonstige betriebliche Erträge	2.239	2.239	2.974
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	106.678	110.306	114.810
Materialaufwand	31.734	30.131	33.759
dar: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.385	11.668	12.193
dar: bezogene Leistungen	16.349	18.463	21.566
Personalaufwand	54.066	59.029	62.225
dar: Löhne und Gehälter	44.263	48.201	50.879
dar: soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.803	10.828	11.345
Zwischenergebnis	20.877	21.145	18.827
Erträge aus Fördermitteln nach dem KHG	5.377	7.010	5.716
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.655	3.923	2.704
Erträge aus der Auflösung von SoPo/Vblk. nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des AV	2.722	3.086	3.012
Aufwendungen aus Fördermitteln nach dem KHG	2.839	4.091	2.822
Aufwendungen aus der Zuführung zu SoPo/Vblk. nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des AV	2.655	3.923	2.709

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	184	168	113
EBITDA	23.416	24.063	21.721
Abschreibungen	5.637	5.779	6.081
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.867	11.200	12.901
EBIT	5.912	7.084	2.739
Erträge aus Beteiligungen	122	168	125
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
dar.: Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	3	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.646	2.504	2.365
EBT	3.403	4.548	109
Steuern vom Einkommen und Ertrag	136	165	55
Sonstige Steuern	36	35	29
Jahresergebnis	3.231	4.348	25
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	7.034	10.265	-
Bilanzergebnis	10.265	14.614	-

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %)	8,9	10,8	0,1
Liquidität 3. Grades (in %)	35,7	44,7	47,4
Eigenkapitalquote (in %)	22,1	25,7	23,9

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	679	716	903

LAGEBERICHT

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG, Ismaning, in deren Konzernabschluss sie einbezogen wird. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses mit Ausbildungsstätte, sonstigen Nebeneinrichtungen sowie flankierenden Einrichtungen in Remscheid.

1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigt sich auch in 2018 in einer guten Verfassung und wächst weiter, wenngleich mit abnehmenden Wachstumsraten. Vor dem Hintergrund anhaltender Handelskonflikte zwischen den größten Volkswirtschaften der Welt – China und USA – oder bestehender Unsicherheiten, z.B. der Brexit, senken führende Wirtschaftsorganisationen wie die OECD oder der Internationale Währungsfonds ihre Prognosen für das laufende und das nächste Jahr auf 3,7 bzw. 3,5 Prozent.[1] Dies gilt auch für die deutsche Wirtschaft. Hier hat der seit bereits neun Jahren anhaltende Aufschwung zuletzt an Dynamik verloren. Die Ursache hierfür ist insbesondere auf temporäre Produktionsprobleme in der Automobilindustrie im dritten Quartal zurückzuführen. Die Binnennachfrage hingegen stellt sich relativ robust dar. Der Sachverständigenrat prognostiziert daher einen durchschnittlichen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,6 bzw. 1,5 Prozent für die Jahre 2018 und 2019.[2]

Der ifo-Geschäftsklimaindex ist im November 2018 zum dritten Mal in Folge zurückgegangen. Die Unternehmen sind mit der aktuellen Situation weniger zufrieden und bewerten entsprechend den Ausblick weniger positiv als noch im Oktober. Gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt haben sich alle Werte somit verschlechtert.[3] Die Inflation hat auch im Oktober weiter angezogen. So stieg der Verbraucherpreisindex durch steigende Preise, insbesondere bei Energieprodukten, um 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.[4] Insgesamt lässt sich festhalten, dass die deutsche Wirtschaft weiterhin von den guten Entwicklungen der inländischen Rahmenbedingungen profitieren kann, wenngleich damit zu rechnen ist, dass das Wachstum an Stärke verlieren wird.

Während die Notenbanken der USA und Großbritanniens ihren Leitzins leicht anhoben (USA: 2,00-2,25 Prozent, UK: 0,75 Prozent), setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Kurs der Niedrigzinspolitik unverändert fort und belässt den Leitzins auf seinem historischen Tiefstwert von 0,00 Prozent. [5]

Der für die branchenbezogene Entwicklung zentrale Indikator ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. Auch im zweiten Quartal 2018 hat sich die bisherige Entwicklungsrichtung der

Finanzreserven der Krankenkassen fortgesetzt. So erzielten die gesetzlichen Krankenkassen laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 4. September 2018 einen Überschuss von EUR 720 Mio. Die Finanzreserven haben damit erstmals bis Ende Juni 2018 die EUR 20 Milliarden Grenze überschritten. Damit sind diese erneut mehr als viermal so hoch als die gesetzlich geforderte Mindestreserve. Die Ausgabenzuwächse blieben moderat bei 3,8 Prozent. Die Einnahmen der Krankenkassen sind um rund 3,3 Prozent gestiegen und lagen folglich bei EUR 120,3 Milliarden. Ausgaben standen dem gegenüber in Höhe von EUR 119,6 Milliarden. Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitrag lag bei 1,07 Prozent und zum Vergleichsquartal um 0,04 Prozentpunkte niedriger.[6]

Mit dem Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) wurde unter anderem die Qualität als weiteres Kriterium der Krankenhausplanung verankert. Elf Qualitätsindikatoren aus der Geburtshilfe, der operativen Behandlung von Brustkrebs sowie von Operationen an den inneren weiblichen Geschlechtsorganen wurden bereits vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossen und sind damit seit 2017 planungsrelevant. Inwieweit diese planungsrelevanten Qualitätsindikatoren von den Ländern bei Ihrer Entscheidung Berücksichtigung finden, bleibt abzuwarten.

Darüber hinaus haben das KHSG und die daraus hervorgehenden gesetzlichen Vorgaben das Gesundheitswesen und insbesondere die Kliniken – und somit auch die Sana-Klinikum Remscheid GmbH – in ihrer Leistungsentwicklung stark beeinflusst.

Das bereits zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene KHSG sieht wesentliche Änderungen für die Steuerung von Mehrleistungen im Krankenhaus vor. Insbesondere die Etablierung des Zweitmeinungsverfahrens für mengenanfällige Leistungen und die Ablösung des Mehrleistungsabschlags durch den Fixkostendeckungsabschlag zeigten bereits 2017 ihre Wirkung. In 2017 verzeichneten die Krankenhäuser in Deutschland erstmals seit 2004 eine um 0,5 Prozent rückläufige Fallzahlentwicklung.[7] Auch für das Jahr 2018 ist mit einer rückläufigen Fallzahlentwicklung zu rechnen.

Während das KHSG neben den Qualitätsindikatoren das klare Ziel der Mengenbegrenzung verfolgte, zielen die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen und das Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) auf die Stärkung der Pflege ab. So wird bereits ab dem Jahre 2018 die Tarifsteigerung in der Pflege und ab 2019 darüber hinaus jede zusätzliche Pflegestelle am Bett vollständig über die Krankenkassen finanziert. Mit Blick auf den derzeitigen Arbeitsmarkt wird dies den Wettbewerb um Fachkräfte nochmals deutlich verschärfen.

Eine deutliche Veränderung der Finanzierung der Krankenhäuser sieht das PpSG ab dem Jahre 2020 vor. So werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser ab 2020 aus den Fallpauschalen herausgenommen und auf eine krankenhausespezifische Vergütung umgestellt. Zeitgleich wird in Kliniken erstmals ein Pflegepersonalquotient ermittelt, der das Verhältnis der Pflegekräfte zum Pflegeaufwand beschreibt. Damit soll eine Mindestpersonalausstattung in der Pflege erreicht werden. Damit kehrt das deutsche Gesundheitswesen wenigstens teilweise zu dem im Jahre 1992 abgeschafften Selbstkostendeckungsprinzip zurück. Dies wird ab dem Jahre 2020 zu einer deutlichen Veränderung der Finanzierung von Krankenhausleistungen führen, deren Auswirkungen heute nur schwer abzuschätzen sind.

2. Geschäftsverlauf (Geschäftsentwicklung) der Sana-Klinikum Remscheid GmbH

• Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 23.797 Fälle vollstationär behandelt. Die Leistungsentwicklung liegt damit 324 Fälle (-1,3 %; Vj. 24.121 Fälle) unter dem Vorjahr.

In differenzierter Betrachtung ergibt sich für den somatischen Bereich eine Leistungsabsenkung von 291 Fällen (-1,2 %; 23.700) sowie im psychiatrischen Bereich ein Rückgang um 33 Fälle (-7,8 %; 421) im Vergleich zum Jahr 2017.

Innerhalb des somatischen Bereichs kam es im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen in den Abteilungen Unfallchirurgie (-230 Fälle), Gefäßchirurgie (-171 Fälle), Hämatologie (-102 Fälle) sowie Neurologie (-76 Fälle) zu einem Fallzahlrückgang. Eine Fallzahlsteigerung konnte hingegen in den Bereichen der Adipositaschirurgie (+199 Fälle), Allgemeinchirurgie (+48 Fälle), Frauenheilkunde (+46 Fälle) sowie Kardiologie (+40 Fälle) verzeichnet werden.

Die durchschnittliche Verweildauer sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Tage. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 1,8 %. Die durchschnittlichen effektiven Bewertungsrelationen (Case Mix-Index) je Fall als Maß der durchschnittlichen Fallschwere beliefen sich im Jahr 2018 auf 0,986 (ohne teilstationäre Dialyse). Der CMI liegt somit 1,5 % unter Vorjahr.

Im Ambulanzbetrieb wurden insgesamt 46.710 Fälle versorgt. Mit einem leichten Anstieg um 0,5 % (+218; 46.492 Fälle) bleibt das Niveau im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Im teilstationären Bereich ist mit insgesamt 12.170 Tagen ein deutlicher Anstieg um 454 Tage (+3,9 %; 11.716 Tage) im Vorjahresvergleich zu verzeichnen.

Im Jahr 2018 fanden Verhandlungen zu den noch offenen Budgetjahren 2013 bis 2018 statt. Mit einer Genehmigung und Umsetzung wird jedoch erst im Jahr 2019 gerechnet.

Die **Umsatzerlöse** schließen mit 111.779 TEUR ab und liegen damit um 3.776 TEUR über dem Geschäftsjahr 2017. Maßgeblich für den Anstieg trotz Leistungsrückgang ist die Anhebung des Landesbasisfallwertes von 3.355,00 EUR auf 3.452,70 EUR. Gemessen an der erbrachten Leistung im somatischen Bereich resultieren hieraus 2.256 TEUR. Darüber hinaus konnten weitere zusätzliche Erlöse durch Leistungen des sozialpädiatrischen Zentrums, der psychiatrischen Institutsambulanz als auch durch Wahlleistungserlöse erzielt werden.

Mit einem Anteil von 1.107 TEUR konnten im Bereich der Apothekenversorgung für Fremdhäuser Mehrerlöse generiert werden. Kompensierend wirkt hierbei jedoch geleisteter Wareneinsatz.

Aus den Verhandlungsrunden zu den Budgetvereinbarungen der Jahre 2016 sowie 2017 resultieren erlöswirksame Effekte in Bezug auf die Gewährung von Ausnahmetatbeständen auf Grundlage krankenhauplanerischer Maßnahmen, der Vereinbarung von Entgelthöhen für hausindividuelle Zusatzentgelte und der Festsetzung nicht relevanter Fixkostendegressionsabschläge in Höhe von 1.468 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** konnten um 735 TEUR auf insgesamt 2.974 TEUR gesteigert werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erträge aus Personalkosten-erstattungen in Höhe von 1.398 TEUR (+501 TEUR) zurückzuführen. Mit einem Anteil von

398 TEUR obliegt dies nicht in Anspruch genommenen Abfindungsrückstellungen des Jahres 2017. Darüber hinaus wurden Versicherungserstattungen aus einem Brandschaden in Höhe von 181 TEUR geleistet.

• **Kostenentwicklung**

Die **Materialkosten** ohne sonstige betriebliche Aufwendungen belaufen sich im Jahr 2018 auf in Summe 33.759 TEUR. Sie unterliegen damit im Vergleich zum Vorjahr einer um 3.628 TEUR deutlichen Steigerung (2017: 30.131 TEUR).

Dies liegt in erster Linie an dem Einsatz von eingesetztem Fremdpersonal zur Kompensation vakanter Stellen als auch einem gestiegenen Krankenstand (+1.491 TEUR) sowie einem deutlich gestiegenen Wareneinsatz für Fremdhausversorgung/ Apothekenversorgung (+1.341 TEUR).

Der im Zusammenhang mit der Leistungserbringung stehende medizinische Bedarf stieg auf 12.193 TEUR an. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 525 TEUR (+4,5 %). Bezogen auf die um 2,7 % verminderte Leistungsmenge (Relativgewichte), ist die Steigerung auf gestiegene Kosten aus dem Bereich Blut sowie OP-Bedarf zurückzuführen.

Darüber hinaus stiegen die Wareneinsätze für die Fremdhausversorgung/ Apothekenversorgung um 1.341 TEUR. Dies entspricht, vergleichend den gestiegenen Erlösen aus Apothekenversorgung / Fremdversorgung, einem überproportionalen Anstieg von 31,8 %. Die Zunahme basiert dabei auf einer Versorgungsausweitung sowie erhöhten Abnahmen der ambulanten Zytostatika Versorgung niedergelassener Ärzte. Hierbei ist zu beachten, dass der Aufwand 2017, bedingt durch die forcierte Vergabe von Herstellungsverträgen zur Zytostatika Herstellung mit niedergelassenen Apotheken durch die AOK, bereits deutlich gemindert war. Mit Wirkung zum 1. August 2017 wurde dieser Vertrag jedoch gekündigt. Niedergelassenen Ärzten oblag es im Anschluss wieder frei zu entscheiden, welche Apotheke die Zytostatika Herstellung für ihre Patienten übernimmt. Die vormals mit der Apotheke der Sana-Klinikum Remscheid GmbH bestehenden Verträge wurden daraufhin wieder aufgenommen.

• **Investitionen**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurden im wesentlichen Ersatzbeschaffungen bei bestehenden Einrichtungen sowie die aus dem Vorjahr fortgeführte Investition in einen dritten Linksherzkathetermessplatz (Hybrid-OP) getätigt.

Neben der Erneuerung und Ausweitung der bestehenden Medizintechnik, vor allem im Bereich der Endoskopie und Beatmungstechnik, wurde auch in modernisierte Desinfektionswaschmaschinen investiert.

Insgesamt wurden Investitionsmittel mit einem Gesamtvolumen von 3.567 TEUR aufgewendet.

Pauschale Fördermittel kamen in den Bereichen EDV und Kommunikation, Einrichtung- und Ausstattung sowie Medizintechnik mit insgesamt 1.489 TEUR zum Tragen.

Mit Eigenmitteln bzw. Mitteln aus Konzerndarlehen wurden 2.078 TEUR des Investitionsvolumens gedeckt.

Der dritte Linksherzkathetermessplatz (Hybrid-OP) wurde zum 1. Mai 2018 in Betrieb genommen.

Neben den getätigten Investitionen kam es im Bereich der Finanzanlagen zu einer Erhöhung der Beteiligung an der Sana Arztpraxen Remscheid GmbH um 5.025 TEUR.

• Personal- und Sozialbereich

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 um 3.195 TEUR bzw. 5,4 % überdurchschnittlich und auch über Tarifsteigerung liegend deutlich an. Wesentliche Gründe sind die allgemeine Stellenbesetzung vakanter Stellen sowie Stellenaufbau aufgrund des Leistungsportfolios und gesetzlicher Rahmenbedingungen. Zusätzliches Personal wurde mit einem Vollkräfteäquivalent (VK) von insgesamt 12,2 VK im Jahresdurchschnitt beschäftigt. Dieses wurde im Wesentlichen in den nicht-ärztlichen Diensten des Pflege-, Funktions- und Medizinisch-Technischen-Dienstes (+7,5 VK) sowie den Dienstar-ten Ärztlicher Dienst (+0,9 VK) erreicht.

Die Ausgaben für externe Fort- und Weiterbildung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 73,1 % auf insgesamt 244 TEUR (2017: 141 TEUR).

Wesentliche Abfindungen wurden mit einem Gesamtvolumen von 75 TEUR zurückgestellt.

• Umweltschutz und Hygiene

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz werden eingehalten. Die Gesellschaft hat einen Abfallbeauftragten, der die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien überwacht. Die gesetzlichen Richtlinien zur Hygiene werden umfänglich umgesetzt. Es gibt eine den gesetzten Vorgaben entsprechende Personalvorhaltung von Fachpersonal.

• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Unternehmenswert der Sana-Klinikum Remscheid GmbH wird neben den finanziellen Kennzahlen maßgeblich durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Sie betreffen die Beziehungen des Unternehmens zu Patienten und Mitarbeitern sowie das Leistungsportfolio im Einzugsgebiet. In Summe lassen diese Angaben Rückschlüsse darauf zu, inwieweit es dem Unternehmen gelingt,

- o als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter auszubilden und an sich zu binden,
- o die Leistungsangebote der Kliniken so auszurichten und den Patienten zur Verfügung zu stellen, die dem demographischen Wandel und den daraus ergebenden Versorgungsanforderungen im Einzugsgebiet gerecht werden,
- o die Patientenzufriedenheit nachhaltig zu steigern sowie
- o Ablauf und Behandlungsprozesse so zu gestalten, dass Ressourcen geschont und effizient eingesetzt werden.

Diese Aspekte sind nach Überzeugung der Sana-Klinikum Remscheid GmbH wesentliche Bausteine einer zukunftsweisenden erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem leicht positiven Ergebnis ab.

Im vollstationären Bereich wurden weniger Fälle als im Vorjahr behandelt. Zusätzlich ist ein Rückgang der Fallschwere zu verzeichnen. Der sich daraus ergebende Rückgang der abrechenbaren Relativgewichte führt, vor allem in die Fachabteilungen Unfallchirurgie und Pädiatrie sowie Allgemein-chirurgie und Gefäßchirurgie, zu einem deutlichen Rückgang der Erlöse aus DRG-Fallpauschalen. Kompensierend wirkt hierbei der gestiegene Landesbasisfallwert entgegen. Aufgrund gesteigener Personalaufwendungen sowie dem vermehrten Einsatz von Fremdpersonal konnte die positive Entwicklung des Vorjahres nicht fortgeführt werden. Eingeleitete und bereits im Jahr 2017 vorangetriebene Maßnahmen zur Fallsteuerung und Organisationsentwicklung wurden fortgeführt.

Im Rahmen des Projektes zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit wurde darüber hinaus an Verbesserungen, insbesondere im Bereich Zentrale Notaufnahme, gearbeitet.

Die permanente interne Patientenbefragung wurde auch im Jahr 2018 durchgeführt. Im betrachteten Zeitraum wurde die Gesamtzufriedenheit mit 82 % bewertet. Die Rate der Weiterempfehlung des Klinikums liegt unverändert auf Vorjahresniveau bei 96 %.

Die Hauptfinanzierungsquelle der Gesellschaft stellt, neben mehreren Gesellschafter-Darlehen, nach wie vor das Cash-Pooling mit der Sana Kliniken AG dar. Zum Bilanzstichtag besteht eine Verbindlichkeit aus Cash-Pool gegenüber dem Gesellschafter, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, i.H.v. 4.983 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg der Inanspruchnahme vom Cash-Pool um 6.309 TEUR gegenüber dem Vorjahr (1.317 TEUR Forderung aus Cash-Pool).

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 25 TEUR erzielt. Das Eigenkapital inkl. der Zuführung zur Kapitalrücklage von 80 TEUR erhöht sich gegenüber 2017 von 28.028 TEUR auf 28.133 TEUR (+105 TEUR).

Die Liquidität der Sana-Klinikum Remscheid GmbH ist durch die Teilnahme am Cash-Pool der Sana Kliniken AG jederzeit gesichert. Die Gesellschaft kann zur Sicherung ihrer Liquidität auf die Unterstützung der Sana Kliniken AG zurückgreifen. Es besteht eine unbefristete Vereinbarung mit der Sana Kliniken AG, Ismaning, zum Cash-Pooling mit dem Ziel, die verfügbaren Finanzmittel optimal zu nutzen. In diesem Zusammenhang wurde der Gesellschaft eine interne Kontokorrentlinie in Höhe von 8.000 TEUR eingeräumt. Guthaben bzw. Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash-Poolings werden marktadäquat verzinst.

Für die Entwicklung der Finanzlage ist der Finanzbedarf für den Neubau bestimmend. Für das Darlehen in Höhe von 40.400 TEUR durch die Sana Kliniken AG mussten im Jahr 2018 insgesamt 3.036 TEUR Zins- und Tilgungszahlungen aufgebracht werden. Im Vergleich zum Vorjahr (3.116 TEUR) haben sich die Zahlungen um 80 TEUR verringert. Für die restlichen Darlehen in Höhe von 13.599 TEUR wurden weitere 2.082 TEUR Zins- und Tilgungszahlungen aufgewendet.

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis ab. Die umfangreichen Eigenmittelinvestitionen inkl. der Neubaumaßnahme belasteten das Betriebsergebnis im Bereich der nicht geförderten Abschreibungen mit 4.152 TEUR (Vj. 3.991 TEUR).

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 eine Gesamtleistung in Höhe von 114.810 TEUR erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 4.504 TEUR (4,1 %), welche insbesondere auf den Anstieg der abrechenbaren Leistungen unter Bezugnahme des für 2018 gültigen Landesbasisfallwertes, dem Anstieg der Apothekenerlöse an Fremdhäuser sowie Effekten aus den laufenden Budgetverhandlungen für die Jahre 2013 bis 2018 resultieren.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Personalaufwendungen um 3.195 TEUR höher bei nunmehr 62.225 TEUR.

Die in den Vorjahren implementierten offenen Steuerungsgremien in welchen die relevanten operativen sowie strategischen Themen des Hauses besprochen werden, wurden im Jahr 2018 fortgeführt.

Aussage zur Vergleichbarkeit der in der Vorperiode berichteten Prognosen (Wirtschaftsplanung) mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum:

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Berichtsjahr über Plan und stiegen um 0,9 % auf 114.810 TEUR. Diese Entwicklung ist, angesichts einer um 1.742 Case-Mix-Punkte unter Plan liegenden Leistungsentwicklung, primär auf den erhöhten Landesbasisfallwert, die zusätzlichen Apothekenerlöse sowie den Budgeteffekten aus Vorjahren zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zur Prognose um 0,9 % auf 62.225 TEUR. Wesentlich dazu beigetragen haben eine rückwirkende Umsetzung der Entgeltstufen und sich daraus resultierende angestiegene durchschnittliche Personalaufwendungen, die fortgeführte Betriebsvereinbarung zum ärztlichen Dienst sowie Effekten aus Bonus- und Liquidationsentgelten.

Im Bereich des Materialaufwands ohne sonstigen betrieblichen Aufwand ergibt sich eine Planungsabweichung von 4.356 TEUR. Hierfür sind zwei wesentlich Gründe zu nennen. Zum einen stieg der Wareneinsatz für die Fremdhäuserversorgung der Apotheke gemäß den gestiegenen Erlösen an, zum anderen ergibt sich aus der Inanspruchnahme von Fremdpersonal eine planerische Abweichung von 2.295 TEUR.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 12.901 TEUR deutlich über der geplanten Prognose (+2.396 TEUR bzw. 22,8 %). Dafür verantwortlich sind gestiegene Aufwendungen für zentralisierte Dienstleistungen, notwendige Aufwendungen für Personalbeschaffung, Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund eines Brandschadens, gestiegenen Versicherungsprämien sowie Fort- und Weiterbildungskosten. Weiterhin wird die Umbaumaßnahme der Wahlleistungsstation unter den Aufwendungen zur Instandhaltung i.H.v. 648 TEUR verbucht. Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2018 eine aufwandswirksame Anpassung der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach § 5 Abs. 5 KHBV um 272 TEUR, welche nicht unter § 26 KHGG NRW fallen.

Die Entwicklung des EAT verlief aufgrund der zuvor genannten Punkte deutlich unter Plan. Das Ergebnis liegt mit 25 TEUR um 99,6 % unter der Jahresprognose.

4. Forschung und Lehre

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wurden von der Gesellschaft nicht ausgeführt.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für die Sana Kliniken AG ist das Chancen- und Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen und zielorientierten Unternehmensführung. Durch die zeitnahe Identifikation, Bewertung und Durchdringung potenzieller Risiken können diese gezielt bearbeitet und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Ebenso werden Chancen frühzeitig erkannt und können gewinnbringend genutzt werden. Der offensive Umgang mit Risiken erlaubt es, diese als Chancen zu nutzen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv zu beeinflussen. Dabei werden externe und interne Ereignisse und Rahmenbedingungen analysiert und bewertet. Der Einsatz dieses Steuerungsinstrumentes sichert langfristig den wirtschaftlichen Erfolg der Sana Kliniken AG und ihren Tochtergesellschaften und unterstützt die Erreichung der definierten Unternehmensziele.

Die Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erfolgt gemäß der in der Konzern-Richtlinie Risikomanagement formulierten Kriterien in einer konzernweit eingesetzten Software. Dadurch wird eine einheitliche Bearbeitung des Risikomanagements im Sana Konzern sichergestellt.

Die in der Risikomanagement-Software erfassten Informationen werden regelhaft ein Mal pro Quartal an den Vorstand der Sana Kliniken AG berichtet. Zusätzlich besteht eine Pflicht der Tochtergesellschaften zur Ad-hoc-Risikoberichterstattung an den Vorstand der Sana Kliniken AG.

Die Angemessenheit und Effektivität des Risikomanagementsystems wird in regelmäßigen Prüfungen und Beratungsleistungen externer Dritter sowie des Konzerncontrollings beurteilt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG einen Prüfungsausschuss bestellt, der sich mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems befasst.

Ein generelles Risiko ergibt sich für alle Krankenhäuser wie auch das Sana-Klinikum Remscheid GmbH aus der Budgetierung der Erlöse sowie der Weitergeltung des Mehrleistungsabschlags und des Fixkostendegressionsabschlags.

Daneben besteht für die Gesellschaft ein weiteres Erlösrisiko durch Nichterreichen der geplanten stationären Leistungen. Da die Vorhaltungen der personellen und sachlichen Ressourcen erst mit Zeitverzug angepasst werden können, kann eine Leistungsminderung zu Planunterschreitungen führen. Daneben führen die steigenden MDK-Anfragen und das Zahlungsverhalten der Krankenkassen zu weiteren möglichen Erlöseinbußen.

Chancen bestehen in einer nachhaltig wirkenden Entwicklung und Umsetzung einer Medizinstrategie, die das Potential des Sana-Klinikum Remscheid GmbH als Schwerpunktversorger in der Region hebt und über Vernetzung, Kooperationen und weitere Ausgestaltung von eigenen Schwerpunkten weiter stärkt. Dabei gilt es nicht nur für die Stadt Remscheid sondern für die Region des Bergischen Landes als starker Gesundheitsversorger wahrgenommen zu werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht bekannt.

6. Prognosebericht

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hat als Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG ihre jährliche Unternehmensplanung auf Basis eines konzernweit standardisierten Planungsprozesses erstellt. Dabei werden die individuellen Leistungsdaten, erwartete mikro- und makroökonomische Rahmenbedingungen sowie die zukünftige Ausrichtung des medizinischen Portfolios der Einzelgesellschaft berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir von steigenden Fallzahlen und somit von steigenden Umsatzerlösen aus. Wir erwarten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 leicht steigende Personalkosten. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von rund TEUR 5.982 (aus Planrevision).

7. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB

Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Oktober 2015 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Zielquote für den Frauenanteil in Höhe von 33,3 % festgelegt. Diese Zielgröße sollte bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Zum Zeitpunkt 31. Dezember 2018 wurde die Zielquote für den Frauenanteil für Mitglieder des Aufsichtsrates nicht erfüllt. Die Konstitution des Aufsichtsrates, getrennt nach Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretung, stellt sich wie folgt dar:

- o Anteilseigner: 6 Aufsichtsratsmitglieder, davon 6 männlich (100 %) und 0 weiblich (0 %)
- o Arbeitnehmervertretung: 3 Aufsichtsratsmitglieder, davon 1 männlich (33 %) und 2 weiblich (67 %)
- o Gesamtaufichtsrat: 9 Aufsichtsratsmitglieder; davon 7 männlich (77,8 %) und 2 weiblich (22,2 %).

Das Verfehlen der Frauenquote im Jahr 2018 resultiert aus dem Ausscheiden von Frau Hohberg als Geschäftsführerin der Sana-Krankenhaus Hürth GmbH, Hürth. Die Nachfolge als Geschäftsführer des Sana-Krankenhauses Hürth GmbH sowie als Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Sana-Klinikum Remscheid GmbH hat Herr Hendrik Nordholt übernommen.

Zum 1. November 2018 wurde Frau Svenja Ehlers als neue alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin bestellt und löst Herrn Dr. Praßel ab. Aufgrund dessen wird sich die Gesellschafterversammlung erneut dem Thema zuwenden und gegebenenfalls eine neue Quote festlegen.

Remscheid, 14. Februar 2019

Svenja Ehlers

Geschäftsführerin

[1] OECD-Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2018/2, http://www.oecd.org/berlin/publikationen/OECD-Wirtschaftsausblick-2018-2_Gesamtbeurteilung-der-Wirtschaftslage.pdf, World Economic Outlook, October 2018, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2018/09/24/world-economic-outlook-october-2018> (beide Dokumente aufgerufen am 22. November 2018)

[2] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – Jahresgutachten 2018/19, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg201819/jg2018_03_de_konjunktur.pdf (aufgerufen am 22. November 2018)

[3] ifo Konjunkturumfragen, November 2018

[4] Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 436 vom 13. November 2018, Wiesbaden, https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/11/PD18_436_611.html (aufgerufen am 23. November 2018)

[5] Leitzins, Quelle: www.finanzen.net/Leitzins (aufgerufen am 23. November 2018)

[6] Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung Nr. 16 vom 4. September 2018, Berlin

[7] Quelle: Krankenhäuser – Einrichtungen, Betten und Patientenbewegungen seit 1991 (Destatis), 2018. In www.destatis.de (Thematische Recherche: Zahlen & Fakten - Gesundheit – Krankenhäuser - Abrufdatum: 25. November 2018)

Infrastruktur und Wirtschaft



INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Stadt Remscheid Infrastruktur und Wirtschaft	
50,26%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
18,36%	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
6,25%	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH [M]
8,50%	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH [M]

Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

Park Service Remscheid GmbH

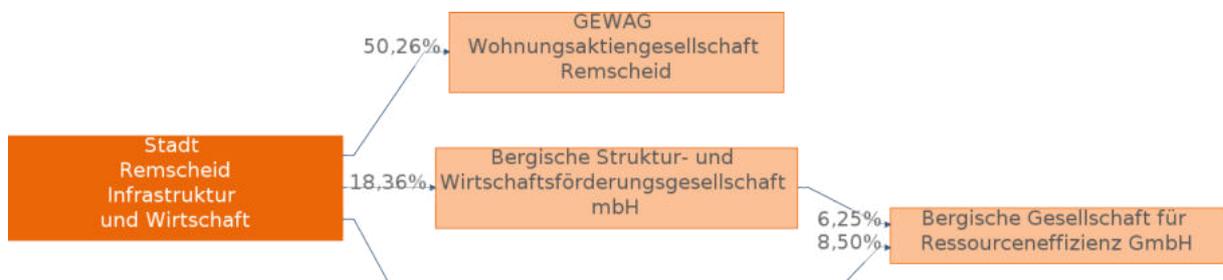
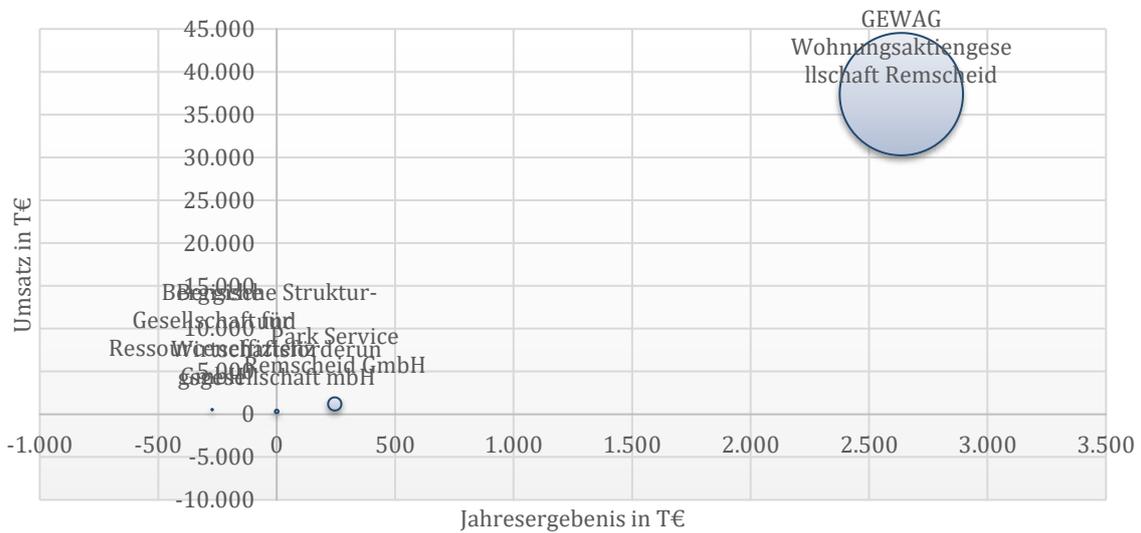


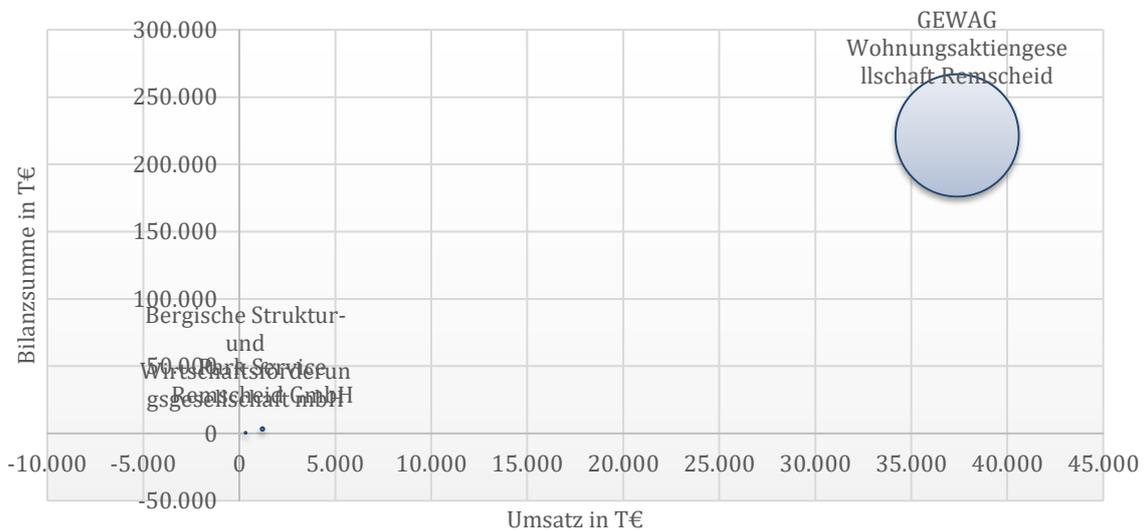
Abbildung 4 Beteiligungsstruktur (graphisch)

INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

GENÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT)



GENÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT)



GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Hochstr. 1-3
FIRMENSITZ	42853 Remscheid
TELEFON	02191 / 4644-0
E-MAIL	info@gewag.de
WEBSEITE	www.gewag.de
RECHTSFORM	AG
GRÜNDUNGSDATUM	15.02.1918
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹³	Nominal _____ 50,26% / 33,95% / 84,20% Stimmen _____ 50,26% / 0% / 50,26%
KAPITAL	Aktien _____ 3.525.000 € (68.850 Stücke); 34.602 Stimmen
AKTIONÄRE	Stadt Remscheid _____ 0 € (0,0%) Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 0 € (0,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind satzungsmäßig insbesondere die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

AUFSICHTSRAT

MITGLIED

StRM Herr Günter Bender (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
StRM Frau Waltraud Bodenstedt (FREIE WÄHLER) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
StRM Frau Monika Hein (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
StRM Herr Markus Kötter (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid

¹³ direkt / indirekt / gesamt

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHEID

StRM Herr Norbert Schmitz (CDU)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

StRM Herr Lothar Sill (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	203.550	201.598	202.149
Umlaufvermögen	17.577	18.120	19.341
Rechnungsabgrenzungsposten	18	8	6
Bilanzsumme	221.145	219.726	221.496
Passiva			
Eigenkapital	49.218	51.367	53.824
Gezeichnetes Kapital	3.525	3.525	3.525
Kapitalrücklage	826	826	826
Gewinnrücklagen	43.223	45.852	48.155
dar.: satzungsmäßige Rücklagen	19.696	19.696	19.696
dar.: andere Gewinnrücklagen	21.354	23.983	26.286
Bilanzergebnis	1.645	1.164	1.318
Rückstellungen	2.919	3.221	3.550
Verbindlichkeiten	169.008	164.966	163.957
Rechnungsabgrenzungsposten	-	172	165

GEWINN UND VERLUST

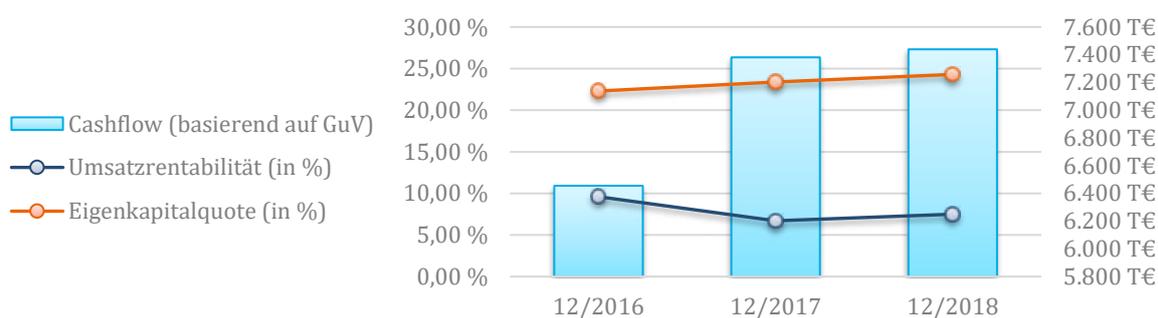
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	37.075	37.082	37.388
Erlösschmälerungen	2.844	2.526	2.428
Andere aktivierte Eigenleistungen	333	206	297
Sonstige betriebliche Erträge	2.953	1.395	1.096
Gesamtleistung	37.974	36.084	36.623
Materialaufwand	18.339	18.075	18.665
Rohergebnis	19.635	18.010	17.957

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

Personalaufwand	3.103	3.391	3.595
Abschreibungen	6.023	5.857	5.691
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.658	1.299	1.401
EBIT	8.851	7.462	7.269
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	17	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.947	3.547	3.273
EBT	4.907	3.932	4.001
Steuern vom Einkommen und Ertrag	81	81	81
Sonstige Steuern	1.536	1.524	1.284
Zuführungen in die Rücklagen	1.645	1.164	1.318
Bilanzergebnis	1.645	1.164	1.318

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	9,6	6,7	7,5
Cashflow (basierend auf GuV)	6.455	7.381	7.439
Eigenkapitalquote (in %)	22,3	23,4	24,3

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	44	45	46

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHEID

LAGEBERICHT

Gliederung

1. Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 1.1. Geschäftstätigkeit
 - 1.2. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses
 - 1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren
2. Darstellung der Lage
 - 2.1. Ertragslage
 - 2.2. Vermögens- und Finanzlage
3. Risikobericht
 - 3.1. KonTraG
 - 3.2. Risiken der künftigen Entwicklung
 - 3.3. Chancen der künftigen Entwicklung
 - 3.4. Finanzinstrumente
4. Prognosebericht
5. Berichterstattung zur öffentlichen Zielsetzung
6. Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG

1. Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 1.1. Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft wurde am 20.02.1918 als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen gegründet. Auch nach der Abschaffung der Wohnungsgemeinnützigkeit zum 1. Januar 1990 sieht sich die Gesellschaft dem sozialen und wohnungspolitischen Grundgedanken des ehemaligen Regelwerkes verpflichtet und errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie stellt des Weiteren Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereit.

- 1.2. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach einem überraschend stabilen Wachstumskurs der Weltwirtschaft im Jahr 2017 hat sich die konjunkturelle Dynamik in 2018 nach und nach abgeschwächt. Die großen politischen Themen wie der Austritt des Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union (Brexit), der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und der Volksrepublik China sowie Krisen in verschiedenen Schwellenländern haben zu einer Abschwächung des Investitionswachstums, der Exporte und auch in Teilen des privaten Verbrauchs geführt.

Am stärksten betroffen von einer Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums sind aufgrund ihres hohen Außenhandels die Volksrepublik China und die Länder der Eurozone. Sollte die Situation zwischen den USA und China eskalieren, hätte das unabsehbare Folgen für die Weltwirtschaft bis hin zu einer globalen Rezession.

Auch wenn sich die Wirtschaftsdaten in den meisten Volkswirtschaften, abgesehen von den Krisenländern wie Argentinien, Türkei, Südafrika, Venezuela, Brasilien oder der Iran, bislang als relativ robust gezeigt haben, hat sich das Wachstum der Exporte fast überall verlangsamt. Auch im Euroraum hat die Konjunktur an Fahrt verloren, insbesondere in Frankreich und Italien.

Nach einem Zuwachs der Weltproduktion von rund 3,3 % in 2018 prognostizieren die Institute nicht zuletzt aufgrund einer weiterhin expansiven Geld- und Fiskalpolitik für die Jahre 2019 und 2020 Expansionsraten von 3,0 % bzw. 2,9 %.

Eine nachlassende Auslandsnachfrage nach Produkten und fehlende Konjunkturimpulse von der Binnennachfrage haben zu einem Rückgang der wirtschaftlichen Dynamik in der Eurozone geführt. Nach den vorliegenden Daten liegt das Wachstum 2018 bei 1,9 % und in den folgenden zwei Jahren soll der Zuwachs noch einmal geringer ausfallen.

Bereits im Vorfeld des Brexits belastete die Unsicherheit über die Art und Weise, wie er vonstattengehen soll, die Handelsbeziehungen zu den übrigen EU-Ländern. Der Austritt wird weitreichendere ökonomische Auswirkungen haben, insbesondere aber für das Vereinigte Königreich und Staaten wie Irland, Malta oder Zypern, die enge wirtschaftliche Beziehungen untereinander pflegen. Auch der Konfrontationskurs Italiens zu den EU-Partnern erwies sich als Belastungsfaktor und führte zu einer Eintrübung der Unternehmenszuversicht.

Erfreulich waren die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten und eine rückläufige Arbeitslosigkeit, insbesondere in den ehemaligen Krisenländern Griechenland, Spanien und Portugal. Allerdings sorgte der Anstieg der Inflation für eine sinkende Kaufkraft.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft, der in 2018 seine positiven Wachstumsimpulse im Wesentlichen aus dem Inland erhielt, hat deutlich an Fahrt verloren. Das statistische Bundesamt Destatis stellte für das vergangene Jahr ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 % nach 2,2 % im Vorjahr fest. Die deutschen Ausfuhren stiegen zwar im Jahresdurchschnitt, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die schwächere globale Konjunktur belastete den Exporthandel. Regional gesehen wurde der Exportzuwachs vor allem von der Nachfrage in Drittstaaten außerhalb des Euroraums getragen.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Gedämpft wurde die Investitionskonjunktur von der Abkühlung im verarbeitenden Gewerbe, die sich in der sinkenden Auslastung der Produktionskapazitäten und den eingetrübten Konjunkturperspektiven widerspiegelt. Die Bauinvestitionen setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Hier kündigt sich jedoch eine Grenze der Kapazitätsauslastung im Bauhauptgewerbe an, die jetzt schon überdurchschnittlich hoch ist.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich erneut in einer sehr guten Verfassung. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Verlauf eines Jahres um 175.000 Personen auf rund 2,2 Millionen im Dezember. Zum selben Zeitpunkt verzeichnete die Bundesrepublik Deutschland rund 45,0 Millionen Erwerbstätige. Auch die Lohn- und Gehaltsentwicklung war spürbar aufwärtsgerichtet. Im Jahresdurchschnitt 2018 zogen die Verdienste mit einem Plus von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr deutlich an, dagegen fiel die Teuerungsrate trotz kräftiger Preisanstiege bei Energie und Nahrung sowie einer stärkeren Dynamik der Dienstleistungspreise mit 1,9 % moderat aus.

Die Vorhersagen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwanken teilweise sehr stark und werden im Laufe eines Jahres regelmäßig korrigiert. Prognosen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gehen von einem Wert von knapp unter einem Prozent für 2019 aus.

Wohnungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurde im Jahr 2018 in Deutschland der Bau von insgesamt 347.292 Wohnungen genehmigt. Das sind 0,2 % weniger als in 2017. Während im Geschosswohnungsbau mit drei und mehr Wohnungen die Zahl der Genehmigungen um 8.037 Einheiten (4,7 %) stieg, verringerte sich die Zahl bei den Einfamilienhäusern um 928 Einheiten (-1,0 %) und bei den Zweifamilienhäusern um 1.444 Einheiten (-6,5 %). Aber auch die rückläufige Nachfrage nach Wohnraum in Wohnheimen, deren Kapazitäten aufgrund der Flüchtlingszahlen in den vergangenen deutlich ausgeweitet worden waren und zuletzt vermehrt als Flüchtlingsunterkünfte dienten, führte zu einem Rückgang um 3.607 Einheiten (-24 %). Ebenso verringerten sich die Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden um 3.533 Einheiten (-14,9 %).

Laut einer Modellrechnung des Pestel-Instituts aus dem Jahr 2015 ergibt sich aus dem aufgestauten Nachholbedarf von rund eine Millionen Wohnungen auf den Märkten, der sich aufgrund der zu geringen Bautätigkeit in den Jahren 2010 bis 2017 ergeben hat, und aus der Annahme einer Nettozuwanderung nach Deutschland, die im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2025 rund 300.000 Personen jährlich betragen soll, eine notwendige Wohnungsbautätigkeit in einer Größenordnung von 326.000 Wohnungen je Jahr. Davon werden rund 80.000 Wohnungen je Jahr im sozialen Wohnungsbau und weitere 60.000 Wohnungen im preisgünstigen Marktsegment benötigt. Bezahlbare Wohnungen fehlen vordringlich in den Großstädten, Ballungszentren und Universitätsstädten.

Auch die Bauwirtschaft scheint an ihren Kapazitätsgrenzen angekommen zu sein. Selbst in dem durch die Wiedervereinigung ausgelösten Bauboom in den 1990er Jahren war die Auslastung des Bauhauptgewerbes mit 70 % in der Spitze um 11 Prozentpunkte niedriger als im vierten Quartal 2018. Gleichzeitig lagen die Preise für den Neubau von Wohngebäuden in Deutschland im November 2018 um 4,8 % über dem Vorjahresniveau. Ausgelöst unter anderem auch durch die in den vergangenen Jahren gewachsenen Qualitäts- und Komfortanforderungen an die Gebäude.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Die Bauinvestitionen im Wohnungs- und Gewerbebau sowie im öffentlichen Sektor stiegen um 3,0 % und erreichten damit einen Anteil von 10,4 % am Bruttoinlandsprodukt. In den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände flossen rund 215 Milliarden Euro. Angesichts des erheblichen Bauüberhangs und weiterhin niedriger Zinsen und gefüllter Auftragsbücher werden sich die Bauinvestitionen weiterhin auf einem stabilen Wachstumskurs bewegen.

Die anhaltend kräftige Wohnraumnachfrage speiste sich im vergangenen Jahr zu einem Großteil aus den guten Einkommensaussichten der privaten Haushalte und den äußerst günstigen Arbeitsmarktbedingungen. Die hohe Nettozuwanderung steigerte die Nachfrage zusätzlich und wird auch in den kommenden Jahren dazu führen, dass in Verbindung mit den starken Wanderungsbewegungen in die Schwarmstädte, Großstädte und Ballungszentren das Investitionsvolumen zulegen wird, allerdings mit einer nachlassenden Dynamik beim Wohnungsneubau zu Gunsten vermehrter Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten.

Erneut kommt die F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH, Hamburg, zu der Feststellung, dass die Mieten kontinuierlich gestiegen seien. Der für Deutschland erarbeitete Mietspiegelindex 2018 weist einen durchschnittlichen Anstieg der Mieten in Höhe von um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr aus und beläuft sich auf 6,92 € je Quadratmeter Wohnfläche

Zu den teuersten Wohnstandorten würden München und Stuttgart mit ihren Umlandgemeinden zählen sowie Köln, Hamburg und Frankfurt/Main. Die Vergleichsmieten lägen in München durchschnittlich bei 10,45 € je Quadratmeter Wohnfläche, während in Stuttgart 9,97 €, in Köln und Hamburg 8,63 € bzw. 8,62 € und in Frankfurt/Main 8,43 € gefordert würden.

Deutlich niedriger zeige sich das Mietenniveau in den ostdeutschen Großstädten. So lägen die Mieten in Jena, Erfurt und Rostock mit einer Durchschnittsmiete von 6,44 € bis 6,93 € auf dem Niveau des Durchschnitts aller Mietspiegelstädte.

Von den hohen Mieten seien besonders Haushalte mit niedrigem Einkommen betroffen. Dies führe nicht selten zu einer kaum leistbaren Mietbelastung im Verhältnis zum Einkommen. Die Hälfte der Miethaushalte in Deutschland gibt Untersuchungen zufolge mindestens 29 % oder mehr ihres Nettoeinkommens für die Bruttokaltmiete aus. Bei Geringverdienern mit weniger als 1.300 Euro Haushaltseinkommen liegt die sogenannte Mietbelastungsquote mit 46 % erheblich höher. Besonders betroffen von hohen Mietbelastungsquoten seien Menschen im Rentenalter, Einpersonenhaushalte, Alleinerziehende sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

Für den Remscheider Wohnungsmarkt gelten die beschriebenen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt. Aufgrund des jahrzehntelangen Bevölkerungsrückgangs, der einher ging mit dem Abbau von Arbeitsplätzen in der Region, sind ungeachtet der Qualität der Wohnungen Angebot und Nachfrage als nahezu ausgeglichen anzusehen. Der Wohnungsmarkt bietet daher auch nur einen geringen Mieterhöhungsspielraum. Selbst die Weitergabe der durch Modernisierungen ausgelösten Investitionskosten zur Einsparung von Energie oder Wertverbesserung der Wohnung bzw. des Hauses ist im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Lage vieler Haushalte und des Wohnungsüberhangs nur bedingt umsetzbar.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Mit einer Durchschnittsmiete in Höhe von 5,20 € je Quadratmeter Wohnfläche bewegt sich die Gesellschaft deutlich unter dem Schnitt, der in den Mietspiegelstädten gezahlt wird. Für im Geschäftsjahr 2018 fertiggestellte Sanierungsmaßnahmen erhöhte sich die Miete bis auf maximal 5,45 € je Quadratmeter. Diese Mietbegrenzung war nur durch den Ansatz von Aufwandsverzichten in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen möglich.

Geschäftsergebnis

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.636,3. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen zur Ertragslage verwiesen.

Bestandsentwicklung

Lebenslanges Wohnen bei der GEWAG Remscheid - dieses möchten wir unseren Kunden bieten. Beispiele dafür, dass dieses gelingen kann, gibt es. Doch die Angebote der Vergangenheit sind nicht automatisch auch eine Erfolgsgarantie für die Zukunft. Moderne und nachhaltige Wohnraumkonzepte zu schaffen, die den Ansprüchen an das Wohnen von morgen gerecht werden und den gesellschaftlichen Wandel hinsichtlich Bevölkerungsstruktur, materieller Lebensbedingungen, sozialer Schichtung, Migration und Integration usw. berücksichtigen, bleibt eine große Herausforderung für das Unternehmen.

Aus dem älter werdenden Immobilienbestand ergeben sich weitere Aufgaben, die zum Beispiel den Abbau von Barrieren und ein altersgerechtes Wohnen zum Ziel haben oder dem Klimaschutz dienen. Damit sind erhebliche Investitionen verbunden, allerdings müssen diese für einkommensschwache Haushalte noch finanzierbar sein. Die Bestandsentwicklung ist daher mit Augenmaß durchzuführen. Die Refinanzierung energetischer Sanierungsmaßnahmen über die Miete stößt auf dem entspannten Wohnungsmarkt von Remscheid an deutliche Grenzen.

Remscheid weist seit dem Jahr 2014 wieder eine jährlich steigende Bevölkerungszahl aus. Dies ist erfreulich, auch wenn die Zuwächse im Gegensatz zu den „Schwarmstädten“ eher gering ausfallen. Umso mehr muss die Stadt den Anspruch an sich stellen, ein angemessenes und attraktives Versorgungsangebot vorzuhalten, um möglichen Abwanderungstendenzen der Bevölkerung entgegenzuwirken und den Zuzug für Neubürger attraktiver zu machen.

Die nachhaltige Immobilienbestandsentwicklung mit dem hauptsächlichen Ziel der Wertsteigerung des Bestandes und des Identifizierens niedrigwertiger oder gar auf lange Sicht unrentierlicher Objekte führte auch im Geschäftsjahr 2018 zur Veränderung im Bestand.

Zum Jahresende konnte eine neu errichtete Kindertageseinrichtung ihrer Bestimmung übergeben werden. Bereits im Frühjahr wurde durch Umbau einer großen Erdgeschoßwohnung eine weitere U3-Kindertageseinrichtung geschaffen. Durch Verkauf verminderte sich der Gewerbeimmobilienbestand um eine Einheit.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Im Zuge der Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumsobjekte minderte sich das Immobilienportfolio um drei Gebäude mit insgesamt sechs Wohnungen. Zwei Gebäude mit 12 Wohneinheiten wurden wegen baulicher Mängel abgerissen.

Zum 31.12.2018 bewirtschaftete die Gesellschaft einen Eigenbestand von 6.234 Wohnungen, 89 gewerblichen Einheiten und 1.911 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von 432.181 qm (Vorjahr: 433.113 qm). Der öffentlich geförderte und preisgebundene Wohnraum ist mit 1.453 Einheiten gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immobilienbewirtschaftung

Die zunehmende Verschiebung der Alterspyramide sowie die Pluralisierung und Individualisierung der Lebensformen und Wohnstile sind Anforderungen an das Unternehmen, die eine fortwährende Analyse der Bedarfe und gegebenenfalls eine Anpassung oder Neuausrichtung der Wohnangebote notwendig macht.

Eine Vielzahl guter Wohnungen unterschiedlichster Größe zu einem angemessenen Preis ist zunächst eine Grundvoraussetzung, um im Wettbewerb am Wohnungsmarkt bestehen zu können. Daneben kommen aber auch Besonderheiten einer Immobilie zu tragen, wenn es um die unterschiedlichen Zielgruppen geht.

Gutes Wohnen definiert sich nicht nur über die Merkmale der Wohnung und des Gebäudes, sondern berücksichtigt auch die Qualität des räumlichen Umfeldes, der Nachbarschaft, der Umgebungseinflüsse oder Freizeitangebote. Aus diesem Grund ist es für die Gesellschaft wichtig, ein breitgefächertes Wohnungsangebot bereitstellen zu können, das in den wechselnden Lebensphasen den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen gerecht wird.

Die seniorgengerechten Wohnungen, entweder vereinzelt im Bestand oder konzentriert in einem eigens für diese Altersgruppe errichteten Gebäude oder in einer Senioreneinrichtung mit Vorortbetreuung, stoßen seit Jahren auf steigende Nachfrage.

Außerdem bietet die GEWAG Remscheid Menschen mit Behinderung ein Zuhause, die ihr Leben am besten in einer Wohngruppe meistern können. Sie erhalten durch Fachkräfte eine persönliche Betreuung sowie Unterstützung und Stabilität im Alltag. Aktivitäten wie gemeinschaftliches Kochen oder gemeinsame Freizeitgestaltung stärken Selbstbewusstsein und Fähigkeiten.

Speziell für junge Menschen mit unterschiedlichstem Handicap, die individueller wohnen und leben möchten, hat die Gesellschaft ein Wohnhaus geplant und gebaut, dessen Wohnraum sowohl für Einzelpersonen und als auch für Paare geeignet ist. In neun abgeschlossenen Wohneinheiten erhält jeder Bewohner so viel Unterstützung, wie er benötigt. Ein Pflegebad, Gemeinschaftsräume und ein Büro für die 24-Stunden-Betreuung ermöglicht weitestgehend ein selbstständiges und selbstverantwortetes Leben, losgelöst vom Elternhaus.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Manchmal kann eine Wohnung aber auch die richtige sein, wenn sie im üblichen Sinne nicht perfekt ist und die Farbe an der Hausfassade verblasst oder die Fußbodendiele knarrt. Im Stadtteil Honsberg können Interessierte ihren Wunsch nach den „eigenen vier Wänden“ erfüllen, die sich unter anderem der Kunst oder dem Kreativen verschrieben haben.

Mit der Kulturwerkstatt Ins Blaue e.V. hat die Gesellschaft einen Mietvertrag abgeschlossen, der es dem Verein ermöglicht, Wohnraum an Menschen zu einem niedrigen Mietpreis weiterzuvermieten, die bereit sind, Teil eines Prozesses zu werden, der dem Stadtteil Honsberg ein neues Image verschaffen soll. Verschiedene Ateliers sind mittlerweile dort beheimatet, ebenso wie eine Kunstgalerie und Theatergruppe sowie junge Menschen, die ein neues Zuhause gefunden haben und im Quartier etwas bewegen wollen.

In unmittelbarer Nähe zur wachsenden Kreativ- und Künstlerszene wird die Rheinische Fachhochschule Köln ab September 2019 eine Open Access University entwickeln, an der auf die Region abgestimmte wirtschaftliche und technische Studiengänge angeboten werden sollen. Parallel dazu und aufbauend auf bereits im Quartier Honsberg realisierte Wohnkonzepte für junge Leute wird die GEWAG, auch in Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen, geeignete Wohnangebote für studentisches Leben schaffen.

Die Marktsegmentierung nach Nutzergruppen hilft der Gesellschaft, Angebote passgenau auszurichten und kundenspezifisch anzubieten. Im Geschäftsjahr 2018 fanden 502 Wohnungswechsel (Vorjahr: 464) statt, das entspricht einer Fluktuationsrate von 8,1 % (Vorjahr 7,4 %). Über ein Drittel der Haushalte haben wegen eines Todesfalls oder zukünftiger Heimunterkunft das Mietverhältnis aufgelöst beziehungsweise durch einen Arbeitsplatzwechsel die Region verlassen oder durch Immobilienkauf ihre Wohnsituation verbessert. In über 100 Fällen war eine zu große oder zu kleine Wohnung der Kündigungsgrund. Diese zwei Veränderungswünsche konnten nahezu vollständig mit Angeboten aus dem eigenen Wohnungsbestand der Gesellschaft befriedigt werden. Aber auch die Ausstattung gab mehrfach Anlass zum Wohnungswechsel, selten wurde die Mietpreishöhe kritisiert.

In 30 Fällen (6,0 % der Mietbeendigungen) waren die Zahlungsrückstände so hoch oder das Wohnverhalten so belastend für die Nachbarschaft, dass die Gesellschaft eine Kündigung aussprechen bzw. eine Räumungsklage veranlassen musste. Diese Zahl wäre vermutlich höher, würde die Gesellschaft nicht verstärkt in die Beratung und Betreuung von in Notlage geratenen Haushalten investieren. In 2018 wurde im Gegensatz zu den Vorjahren nur eine gesetzliche Betreuung bei Gericht angeregt. In 68 Fällen wurden die Mieter ausführlich beraten bzw. Hilfestellung bei der Beantragung finanzieller Unterstützung geleistet. Singlehaushalte fallen über die Jahre statistisch am häufigsten auf. Der Anteil der über 65-Jährigen betrug sowohl bei den Neufällen (36 %) als auch bei den Vorgängen aus den Vorjahren (35%) jeweils über ein Drittel.

Den Kündigungen stehen im selben Zeitraum 503 Neuverträge für Wohnungen gegenüber.

Ohne den modernisierungs-, abbruch- und verkaufsbedingten Leerstand waren zum Bilanzstichtag 494 Einheiten unbewohnt. Davon waren 64 Wohnungen bereits wiedervermietet. Der durchschnittliche monatliche Mietpreis (netto-kalt) ist im Jahresverlauf um 4 Cent auf 5,20 € Quadratmeter Wohnfläche gestiegen - damit bewegen sich die Grundmieten vorrangig im unterem bis mittleren Preissegment des lokalen Wohnungsmarktes.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Neubautätigkeit, Modernisierungen und energetische Sanierungen

Im Dezember 2018 wurde der Neubau der Kindertageseinrichtung Paulstraße (Remscheid-Kremenholl) an die Stadt Remscheid bzw. das Betreuungsteam und eine große Kinderschar übergeben. Das zweigeschossige Gebäude wurde in einer Bauzeit von 15 Monaten errichtet und bietet auf rund 740 Quadratmetern Raum für vier Gruppen einschließlich die Betreuung von unter Dreijährigen. Die Wärmeversorgung ist über Geothermie (Erdsonden) sichergestellt und sorgt somit für niedrige Energiekosten. Die moderne rund 2,1 Millionen € teure Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Beitrag zum bedarfsgerechten Ausbau des Betreuungsangebotes der Stadt Remscheid.

Die Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr die vorbereitenden Planungen und Abstimmungsgespräche für die Errichtung einer Neubaumaßnahme mit 42 Wohneinheiten einschließlich Tiefgaragen- und Außenstellplätzen abgeschlossen und im Dezember die Baugenehmigung erhalten. Für das Projekt Hackenberger Straße in Remscheid-Lennep ist eine Bauzeit von 18 Monaten vorgesehen, die sich an den Abbruch der vorhandenen Bauten, der voraussichtlich April/Mai 2019 stattfinden wird, nahtlos anschließen wird.

Seit über einem Jahrzehnt sieht sich die GEWAG Remscheid verstärkt dem Klima- und Ressourcenschutz verpflichtet. Ziel ist es, den Verbrauch von fossilen Energien zu minimieren, indem energieeffiziente Anlagen betrieben werden, und dort wo es möglich ist, erneuerbare Energien zum Einsatz zu bringen. Bei den Vorbereitungsuntersuchungen für die energetischen Sanierungsmaßnahmen im Bestand zeigen sich vorrangig Maßnahmen dann als wirtschaftlich sinnvoll, wenn gleichzeitig rohstoffsparende Heizungssteuerungen und luftdichte Gebäudehüllen zum Einsatz kommen.

Bei Einhaltung der zu erfüllenden bautechnischen Normen und baurechtlichen Anforderungen wird das jeweilige Maßnahmenpaket so geschnürt, dass die sich aus ihm ergebende Mieterhöhung (einschließlich der zu erwartenden Reduzierung der Heizkosten) die Mietzahlungsfähigkeit der Bezieher unterer und mittlerer Einkommen nicht überfordert. Bei ständig steigenden Baukosten stellt sich für die Gesellschaft jedoch immer mehr die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der Investition. Insbesondere aber auch dann, wenn sich im Rahmen der Sanierung Aufwendungen zur barrierefreien bzw. -armen Gestaltung des Gebäudes und Wohnumfeldes als sinnvoll und technisch machbar erweisen.

Häufig sind mit der energetischen Sanierung auch Arbeiten zur Verschönerung des Treppenhauses, des Eingangsbereiches sowie Wohnumfeldes verbunden. Zusätzlich wird dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis der Bewohner Rechnung getragen und für mehr Sicht und Helligkeit gesorgt. Durch den nachträglichen Einbau von Aufzügen werden die geeigneten Gebäude nicht nur barrierearm und seniorengerecht umgebaut, sondern es steigert sich der Benutzerkomfort für alle Bewohner, egal ob jung oder alt.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt der Sanierungsmaßnahmen im Quartier Hasenberg im Remscheid-Lennep lag und lediglich das Gebäude Johann-Daniel-Fuhrmann-Straße 14 im Jahresprogramm 2018 umgesetzt wurde, kamen in 2018 mit der Johannesstraße 1 und Freiheitstraße 1 u. 4 drei markante Gebäude in zentraler Lage Remscheids zur Durchführung. Auch in Wermelskirchen werden die abgeschlossenen Arbeiten zur Sanierung der Gebäudehülle der Häuser Königstraße 66 – 76 und Schillerstraße 65 – 67 dazu beitragen, dass man den Energie- und Klimaschutzzielen näher kommt. Insgesamt wurden für die aus den 1950er und 1960er Jahren stammenden 158 Wohnungen rund 5,0 Mio.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

€ aufgewandt, die sich aus Mitteln des Programms „Energieeffizient Sanieren, KfW 152“ und Eigenkapital zusammensetzen.

Die seit geraumer Zeit relativ niedrigen Energiekosten, die die Gesellschaft in mehrjährigen Lieferverträgen mit Versorgern aushandeln und sichern konnte, wird die Gesellschaft nicht zum Anlass nehmen, Umfang und Tempo der Energiesparmaßnahmen an der Gebäudehülle und der Heizungsanlagentechnik zu reduzieren, denn auch für 2019 ist wieder ein hohes Investitionsvolumen mit rund 5,8 Mio. € für 16 Häuser mit 128 Wohnungen geplant.

Bestandspflege

Zum Kerngeschäft der Gesellschaft gehört die kontinuierliche Umsetzung werterhaltender und wertschöpfender Maßnahmen im Immobilienbestand. Der Lebenszyklus einer Immobilie lässt sich in mehrere Phasen einteilen. Der Großteil des Gebäudebestandes befindet sich derzeit in der Situation, in der der Aufwand für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen hoch ist und die Kosten bei der Wiedervermietung durch Einzelmodernisierungsmaßnahmen über ein Drittel des Instandhaltungsbudgets verbrauchen.

Diese Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen werden jedoch nur betrieben, wenn sie einen nachhaltigen positiven Beitrag zum Portfolioziel beisteuern und sich in der Regel dadurch die Vermietungsperiode der Immobilie verlängert. Kommt die technische Untersuchung zum Sanierungs- bzw. Revitalisierungsbedarf zu dem Ergebnis, dass die Erreichbarkeit einer Rendite mit Unsicherheiten bei der Prognose behaftet sein könnte, werden auch andere Szenarien wie Abbruch, Neubau oder Verkauf in Betracht gezogen.

Durch regelmäßige Prüfung und Visualisierung baulicher Zustände sowie Bewertung der Standortfaktoren und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhält die Gesellschaft im Rahmen ihrer Portfolioanalyse Aufschluss über Perspektiven der Immobilien mit ihren möglichen Risiken oder Chancen. Sie bildet die Basis für eine Strategie zur Portfolioentwicklung, die darauf abzielt, Qualität und Struktur des Immobilienvermögens kontinuierlich den Ansprüchen der Kunden anzupassen und somit die Ertragskraft des Unternehmens zu sichern.

Die GEWAG Remscheid als lokaler Anbieter von Wohnraum bedient sich bei der Umsetzung der notwendigen Arbeiten in aller Regel der Leistung der örtlichen und regional ansässigen Handwerksbetriebe, Bauunternehmen und sonstigen Lieferanten. Es zeigt sich, dass sich langjährige Partnerschaften, insbesondere zum derzeitigen Bauboom in Deutschland, als vorteilhaft erweisen und eine zeitnahe Durchführung der Aufträge zu fairen Preisen gewährleistet ist.

Mit einer kontinuierlichen Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude konnte der Vermietungserfolg in den Wohnanlagen, wo die Wartung, Inspektion, Instandsetzung und die Verbesserung des baulichen Zustandes in ein strategisches Konzept eingebunden sind und konsequent umgesetzt werden, gesichert bzw. erhöht werden. Insgesamt fielen für die Bestandserhaltung und Modernisierung der Wohnungen zuzüglich verrechneter Personal- und Sachaufwendungen und abzüglich Versicherungs- und Mietererstattungen 8.530,0 T€ bzw. 19,74 € je qm Wohn- und Nutzfläche an (Vorjahr: 8.232,2 T€ bzw. 19,01 €).

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Der Austausch von Oberböden durch Verlegung strapazierfähigen Bodenbelags, Einbau neuer Bäder und Fliesenspiegeln in den Küchen sowie die Erneuerung von Innentüren sind nach Beendigung von jahrzehntelangen Mietverhältnissen wichtige Schritte, um die Wiedervermietbarkeit herzustellen. Im Geschäftsjahr 2018 sind für 134 Einzelmodernisierungen 2.618,0 T€ angefallen.

Betreuungstätigkeit

Die Gesellschaft verwaltet am 31.12.2018 für die Stadt Remscheid 93 Wohnungen, 14 Gewerbeeinheiten und 6 Garagen. Im Geschäftsjahr endete die Betreuung für einen Eigentümer mit 8 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten. Aus dem Bestand der verbleibenden 4 Eigentümer wurden 5 Wohnungen und 2 Garagen veräußert, sodass der Betreuungsumfang auf insgesamt 89 Wohnungen und 22 Garagen sank. Außerdem wurden 3 Eigentümergemeinschaften mit 79 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten und 31 Sammelgaragenplätze verwaltungsmäßig betreut.

Bestandsverkäufe

Seit Jahren verfolgt die Gesellschaft mit dem Verkauf von Wohnungen und Häusern an ihre Mieter das Ziel, stille Reserven zu mobilisieren, die Erträge zu stärken und sich Handlungsspielräume zu schaffen. Die aus den Bestandsverkäufen erzielten Einnahmen fließen als Eigenmittel in das Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm zur Ertragsstabilisierung und Wertsteigerung des verbleibenden Wohnungsbestandes und in die Finanzierung von Neubaumaßnahmen.

Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass die behutsame und sozialverträgliche Privatisierung von Bestandsimmobilien ein nicht unbedeutender Faktor für eine positive Quartiersentwicklung ist. Durch mehr Verantwortung und Engagement für die erworbene Wohnung oder das Haus werden sichtbare Erneuerungs- und Verbesserungsprozesse in Gang gesetzt und eine Stärkung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier tritt ein.

Aus Sicht der Mieter ist der Kauf der nicht selten langjährig genutzten und vertrauten Wohnung oftmals die einzig bezahlbare Gelegenheit, zu Wohneigentum zu kommen. Außerdem kann sich der zukünftige Eigentümer schon während der Mietphase ein genaues Bild von der Bausubstanz und sonstiger Gegebenheiten machen, um frühzeitig und umfassend bauliche Veränderungen mit dem Ziel zeitgemäßer Gestaltung planen zu können. Zudem weiß er, dass das Wohnumfeld und die Nachbarschaft seinen Vorstellungen entsprechen.

Die Gesellschaft geht sehr sorgsam bei der Beurteilung des baulichen Zustandes und bei der Grundstücks- und Gebäudewertermittlung vor. Dabei achtet sie auch darauf, dass der Kauf für die Käufer unter normalen Voraussetzungen finanziell tragbar ist und in deren Lebens- und Vorsorgekonzept passt.

Die Gesellschaft analysiert nach betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen der Portfolioanalyse infrage kommende Ein- und Mehrfamilienhäuser, beurteilt deren Lage und Zustand und taxiert sie nach den marktgängigen Bewertungsmaßstäben unter Berücksichtigung sozialer Aspekte der kaufwilligen Mieter.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Die Mieterprivatisierung ist insgesamt sehr zeitintensiv, dies bezieht sich zum einen auf die Einzelgespräche, zum anderen auf die Durchführung größerer Privatisierungsmaßnahmen, die viele Jahre dauern können. So konnte das Haus Walterstraße 27 (Remscheid-Kremenholl) veräußert werden, wodurch noch 5 von ehemals 34 Doppelhaushälften zum Jahresende im Bestand verbleiben. Das Haus Rudolfstraße 18 (Remscheid-Kremenholl) fand ebenso einen neuen Eigentümer wie das Haus Schillerstraße 34 (Remscheid-Lennep).

Da das bisher als Kindertageseinrichtung genutzte Gebäude Bürgerstraße 101 (Remscheid-Süd) nicht als Betreuungseinrichtung für insbesondere unter dreijährige Kinder umgebaut werden konnte, hatte die Gesellschaft diesen Standort aufgegeben und sich für den Verkauf entschieden.

Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte am 31. Dezember 2018 36 Vollzeit- und 10 Teilzeitkräfte, 2 Auszubildende und 14 geringfügig Beschäftigte.

Kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage für ein erfolgreich tätiges Unternehmen. Es gilt dabei, nicht nur Leistungsträger im Unternehmen zu identifizieren und zu fördern, sondern ebenso die vielseitigen Kompetenzen und das kreative Potenzial des gesamten Personals durch Schulungen und Seminare zu heben. Das Unternehmen leistet auch finanzielle Hilfe beim Besuch berufsbegleitender Studiengänge und persönlicher Qualifizierungsmaßnahmen.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestmöglich zu unterstützen, bietet das Unternehmen das flexible Arbeitszeitmodell, mit dem durch eine persönliche, individuelle Arbeitszeitgestaltung Belastungssituationen im privaten sowie im beruflichen Umfeld minimiert werden können.

Die Vergütung der Arbeitnehmer erfolgte mit Ausnahme der leitenden Angestellten nach dem Vergütungstarifvertrag für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft. Daneben hilft die Gesellschaft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Aufbau einer zusätzlichen Altersversorgung durch Mitgliedschaft bei den Rheinischen Versorgungskassen.

Aufsichtsrat und Vorstand danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement entscheidend dazu beitragen, dass die Ziele und Strategien erfolgreich in die Tat umgesetzt werden.

Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates für die stets offene und aktive Zusammenarbeit in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Aufsichtsratsgremium und erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes

Das Unternehmen hat Zielgrößen der Frauenanteile in Führungspositionen und Fristen zu deren Erreichung festgelegt.

Bis zum 30.06.2017 soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat entsprechend des Status quo zu 20% aus weiblichen Mitgliedern (3) bestehen. Zum 30.06.2017 wurde das Ziel erreicht.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Der Frauenanteil soll in der am 01.07.2017 beginnenden und am 30.06.2022 endenden Fünfjahresfrist - wenn möglich - auf 25 % bis 30% (4 Mitglieder) erhöht werden. Am 30.08.2017 wurde das Ziel erreicht.

Der Vorstand besteht derzeit aus einer Person. Solange der Vorstand nur aus einer Person besteht, ist eine Quote nicht vorgesehen.

Bis zum 30.06.2017 soll auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes, auf der 4 männliche Personen beschäftigt sind, eine neu zu besetzende Stelle bei gleicher Qualifikation mit einer Frau besetzt werden. Bis zum 30.06.2017 wurde keine Stelle frei und damit das Ziel erreicht. Wenn eine der Stellen bis zum Ende der Fünfjahresfrist am 30.06.2022 frei werden sollte, soll sie bei gleicher Qualifikation mit einer Frau besetzt werden.

Eine zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes existiert nicht.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die für die Gesellschaft bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

		2018	2017
Eigenkapitalquote	%	24,2	23,3
Eigenkapitalrentabilität	%	5,1	4,7
Cashflow	T€	8.645	8.399
Durchschnittliche Wohnungsmiete	€/qm/mtl.	5,20	5,16
Instandhaltungskosten	€/qm	19,74	19,01
Fluktuationsquote	%	8,1	7,4
Leerstandsquote	%	11,7	11,9
davon maßnahmenbedingt	%	3,8	2,5

2. Darstellung der Lage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurde gegenüber dem Vorjahr ein um T€ 309 höherer Jahresüberschuss von T€ 2.636 erwirtschaftet, der sich aus dem positiven Betriebsergebnis von T€ 2.554, aus dem Finanzergebnis von - T€ 138 und dem neutralen Ergebnis von T€ 301 abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von T€ 81 ergibt.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung einschließlich Wärmelieferung an Dritte wurde ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 2.685 erzielt. Die Ergebnisverbesserung um T€ 823 gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus um T€ 191 erhöhten Sollmieten und um T€ 98 reduzierten Erlösschmälerungen sowie aus um T€ 269 geminderten Zinsaufwendungen und um T€ 164 verringerten Abschreibungen auf Sachanlagen.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Das mit - T€ 2 nahezu ausgeglichene Ergebnis im Leistungsbereich Betreuungstätigkeit sowie andere Lieferungen und Leistungen wurde in den Sparten Verwaltungsbetreuung, Personalgestellung und Bereitstellung von Gemeinschaftsantennen für Dritte erreicht.

Durch die Aktivierung von Eigenleistungen von T€ 297 im Rahmen der Neubau- und Modernisierungsaktivitäten konnten die zugeordneten Aufwendungen neutralisiert und somit das Ergebnis der Bautätigkeit im Anlagevermögen ausgeglichen dargestellt werden.

Der Bereich der sonstigen betrieblichen Geschäftsvorfälle schließt mit einem negativen Ergebnis von - T€ 129 ab. Der Saldo resultiert aus Erträgen aufgrund von Gutschriften wegen Mengenrabatten von T€ 42, von Kostenerstattungen u.a. von T€ 46 sowie aus Aufwendungen für die Planung und Durchführung eines Maßnahmenpakets anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gesellschaft (Jubiläums-, Handwerker- und Seniorenfest sowie Kinder- und Jugendprojekte) von T€ 179, für Beratungsleistungen von T€ 21, für unbebaute Grundstücke von T€ 13 und aus übrigen Aufwendungen von T€ 4.

Das Finanzergebnis von - T€ 138 leidet weiterhin unter der allgemeinen Zinssituation auf dem Kapitalmarkt. Zinserträgen von T€ 4 stehen die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen von T€ 105 und auf T€ 37 gesunkene Nebenkosten der Geldbeschaffung u.a. gegenüber.

Das neutrale Ergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um T€ 391 auf T€ 301. Erträgen von insgesamt T€ 466 aus im Wesentlichen Anlageverkäufen von T€ 316, der Regulierung von Versicherungsschäden von T€ 22 sowie Erträgen aus früheren Jahren von T€ 122 stehen Aufwendungen von T€ 165 hauptsächlich für Abbrucharbeiten von T€ 71 sowie für Kosten im Zusammenhang mit Objektverkäufen von T€ 51 und Aufwendungen aus früheren Jahren von T€ 39 gegenüber.

Das Aufkommen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag war zum Vorjahr mit T€ 81 unverändert.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich in 2018 um T€ 1.770 auf T€ 221.496 erhöht. Im Saldo stieg das langfristige Sachanlagevermögen um T€ 554 auf T€ 202.144. Dabei standen einem Investitionsvolumen in Sachanlagen von T€ 6.864 ein Abschreibungsaufwand von T€ 5.688 und Abgänge durch Verkauf von T€ 387 sowie Investitionszuschüsse von T€ 235 gegenüber. Die Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich auf T€ 6. Die Anlageintensität, die das Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme widerspiegelt, beträgt 91,3 %.

Die kurzfristige Aktiva erhöhte sich im Saldo um T€ 1.222 auf T€ 19.342. Es erhöhten sich die unfertigen Leistungen, die sich aus noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten zusammensetzen, um T€ 269 auf T€ 9.814. Die liquiden Mittel werden mit T€ 8.610 um T€ 1.001 höher ausgewiesen als im Vorjahr. Die übrige Aktiva, die sich um T€ 48 auf T€ 918 reduzierte, teilt sich im Wesentlichen in Forderungen aus Vermietung in Höhe von T€ 290 und in sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 620 auf.

Das langfristige Eigenkapital hat sich um T€ 2.457 auf T€ 53.645 erhöht und führt zu einer Eigenkapitalquote von 24,2 % (Vorjahr 23,3 %).

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Mit T€ 153.281 wird das langfristige Fremdkapital, das sich aus Pensionsrückstellungen von T€ 3.199 und Verbindlichkeiten aus der Dauerfinanzierung gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern von T€ 149.917 sowie Rechnungsabgrenzungsposten von T€ 165 zusammensetzt, um T€ 1.047 niedriger gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Dies ergibt eine Fremdkapitalquote von 69,2 % (70,2 %). Den Zuflüssen bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus der Valutierung von Darlehen von T€ 5.008 standen planmäßige Tilgungen von T€ 6.077 sowie Tilgungszuschüsse/-nachlässe von T€ 293 gegenüber.

Der kurzfristige Bereich hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 360 auf T€ 14.391 erhöht und beträgt 6,5 % (Vorjahr 6,4 %) der Bilanzsumme. Ihm sind übrige Rückstellungen von T€ 351, erhaltene Anzahlungen von T€ 10.926 und übrige Verbindlichkeiten von T€ 3.114 zugeordnet.

Die Ermittlung der Finanzlage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag zeigt, dass die langfristig angelegten Vermögenswerte von T€ 202.154 durch Eigenmittel und langfristige Verbindlichkeiten von T€ 206.926 finanziert sind und dies zu einer Überdeckung in Höhe von T€ 4.772 führt.

Die Stichtagsliquidität von T€ 4.772 (Netto-Geldvermögen) setzt sich aus dem Finanzmittelbestand und kurzfristig realisierbaren Vermögenswerten von T€ 19.342 vermindert um die kurzfristigen Verpflichtungen von T€ 14.570 zusammen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cashflow in Höhe von T€ 8.645 erzielt.

Die Vermögens- und die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der Ermittlung des erwarteten geldrechnungsmäßigen Zuflusses und des voraussichtlichen Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2019 gesichert.

3. Risikobericht

3.1. KonTraG

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, das unter anderem die Einführung eines angemessenen Risikomanagements- und Überwachungssystems zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken verlangt, kommt bei der Gesellschaft zur Anwendung.

Die vorhandenen Controlling- und Steuerungsinstrumente sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft ermöglichen den Fortbestand der Gesellschaft potentiell gefährdender Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Maßnahmen zu deren Bewältigung abzuleiten. Dies geschieht durch Erfassung aller Vorgänge sowie die kontinuierliche Betrachtung und Analyse der Unternehmensbereiche.

Diese Steuerungs- und Kontrollsysteme werden ergänzt durch Dienstanweisungen und Richtlinien, den Einsatz bewährter und zertifizierter Software, die permanente Schulung des eingesetzten Personals sowie durch systematische und zielgerichtete Prüfungen im Rahmen der externen Revision.

Im Intranet der Gesellschaft ist ein Online-Handbuch eingestellt, das unter anderem Regelungen der Verantwortlichkeiten, Grundlagen zur Bearbeitung der Routineprozesse, Aussagen zu den Abläufen des Risikomanagements sowie unternehmens- und abteilungsspezifische Richtlinien beinhaltet. Das Regelwerk ist bindend für alle Beschäftigten und wird laufend aktualisiert.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

3.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Risiken sind für die GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Unternehmens nicht zu erkennen.

Im umsatzstärksten Segment Hausbewirtschaftung werden der demografische Wandel und die Abwanderungstendenzen aufgrund mangelnder Arbeitsplätze auch in den nächsten Jahren zu einer Belastung der Ertragslage durch Erlösschmälerungen führen. Eine generelle und dauerhafte Umkehr der Wohnungsmarktsituation ist im Augenblick nicht verlässlich absehbar. Auch weiterhin muss mit einer hohen Leerstandszahl in den Quartieren gerechnet werden, in denen aus Gründen der nicht erwarteten Nachhaltigkeit auf Maßnahmen wie die Durchführung eines umfangreichen energetischen Sanierungsprogramms, umfassender Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen sowie Einzelmodernisierungen bei Mieterwechsel bewusst verzichtet wird. In imagebelasteten Quartieren wirkt sich der Prozess des Bevölkerungswegzuges besonders drastisch aus.

Eine mögliche Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eine Verminderung der Mieterlöse oder eine verstärkte Zahlungsunfähigkeit der Mieterschaft ist tendenziell nicht wahrzunehmen.

Bei der gegebenen Markt- und Liquiditätslage sowie dem grundsätzlich langfristigen Charakter der Fremdfinanzierungsmittel für das Anlagevermögen ist das Zinsänderungsrisiko derzeit begrenzt. Die nachhaltig gestiegenen Besicherungserfordernisse für Fremdfinanzierungsmittel führen dazu, dass insbesondere für die Finanzierung von energetischen Maßnahmen und barrierefreien Umbauten zusätzliche Sicherheiten durch nicht zur Wirtschaftseinheit gehörende Grundstücke bereitgestellt werden müssen.

Das Bauträgergeschäft ist häufig mit wirtschaftlichen Risiken behaftet. Bei jeder geplanten Maßnahme wird deren Marktfähigkeit individuell geprüft und bei Fortschritt des Projektes gegebenenfalls den veränderten Bedingungen angepasst. Zurzeit betreibt die Gesellschaft kein Bauträgergeschäft.

Die offenbaren Risiken sind in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung entsprechend berücksichtigt und stellen sich nicht als bestandsgefährdend dar. Danach ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

3.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Die sichere wirtschaftliche Ausgangslage der Gesellschaft lässt einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft zu.

Der Anteil an relativ preisgünstigen und bezahlbaren Wohnungen nimmt auch zukünftig eine entscheidende Rolle bei der Wohnungsnachfrage in der Region ein. Da sich das Unternehmen als erfahrener und leistungsstarker Partner in der Wohnungswirtschaft überwiegend in diesem Marktsegment bewegt und kontinuierlich seine Bestände durch Investitionen in die Qualität weiterentwickelt, verspricht es sich langfristigen Erfolg auf einem zunehmend schwierigen Wohnungsmarkt.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Da die durchgeführten Modernisierungen und Großinstandhaltungsmaßnahmen im eigenen Wohnungsbestand auf durchgehend positive Resonanz gestoßen sind, wird die Gesellschaft dies als Schwerpunkt ihrer Aufgaben auch in den nächsten Jahren beibehalten und damit eine nachhaltige Vermietbarkeit schaffen. Für ältere und behinderte Menschen bietet sie speziell auf deren Lebenssituation zugeschnittene Wohnraumlösungen und Serviceleistungen in Kooperation mit regional ansässigen Sozialpartnern an.

Die Gesellschaft beabsichtigt derzeit nicht, das Bauträgergeschäft wieder aufzunehmen, plant aber, weiterhin aus dem Immobilienportfolio geeignete Gebäude Privathaushalten anzubieten.

3.4. Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich um Annuitätendarlehen. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen sind damit ebenso Risiken wie Chancen verbunden. Zur langfristigen Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen wurden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Darlehen mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren abgeschlossen bzw. prolongiert.

Die Zinsentwicklung wird mit den im Absatz „KonTraG“ genannten Instrumenten beobachtet. Gegebenenfalls werden zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen Prolongationen im Voraus abgeschlossen (Forward-Darlehen).

Freie Liquidität wird auch zur erhöhten Tilgung von Darlehen eingesetzt. Von Terminoptions- oder Swapgeschäften wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

4. Prognosebericht

Die Aktivitäten der Gesellschaft werden auch zukünftig stark vom Kerngeschäft Wohnungsbewirtschaftung geprägt, bei der die Betreuung der Kunden und Verwaltung der Bestände die Schwerpunkte bilden.

Deshalb wird die Gesellschaft die bisherige strategische Ausrichtung bei Bestandsimmobilien beibehalten und Investitionen ausschließlich dort tätigen, wo lagebedingt nachhaltiges Interesse auf Anmietung bestehen wird.

Die im Rahmen der Portfolioanalyse untersuchten Bestände werden entsprechend ihrer unterschiedlichen Marktfähigkeit und im Hinblick auf Zukunftssicherung, Investitionsbedarf und Identifikation von Risiken und Chancen fortwährend einer intensiven Kritik unterzogen. Für die Gesellschaft bedeutet dies sowohl die Optimierung von Immobilien, insbesondere zur Erhöhung der Qualität und zur Herstellung einer barrierefreien und behindertengerechten Nutzung, als auch den Verkauf im Rahmen der Privatisierung zur Stabilisierung von Wohnquartieren bzw. zur Liquiditätsverbesserung oder den Abriss nicht renditefähiger Altbauten.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Sie wird sich als verantwortungsvoll handelnder Partner der Stadt im Besonderen auch den einkommensschwachen Haushalten widmen, damit sich diese am Markt angemessen mit Wohnraum versorgen können und damit die Stadtentwicklung durch soziales Wohnen gestärkt wird.

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. €.

5. Berichterstattung zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr ihren satzungsmäßigen Aufgaben, vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, nachgekommen. Daneben übernimmt sie Aufgaben der Sanierung, Erneuerung und Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie zur Bildung von Wohneigentum. Die Geschäfte der Gesellschaft werden im Sinne der jeweils gültigen Satzung und nach dem Aktiengesetz geführt.

6. Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG

Die Stadtgemeinde Remscheid hält 50,3 % der Aktien der Gesellschaft. Mit Urteil vom 13. Oktober 1977 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Körperschaften des öffentlichen Rechts Unternehmen im Sinne von § 312 AktG sein können. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über Beziehungen zur Stadtgemeinde Remscheid und den damit verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Überprüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Weitere berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Es sind auch keine Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadtgemeinde Remscheid vorgenommen worden.

Remscheid, 29. März 2019

GEWAG

Wohnungsaktiengesellschaft

Remscheid

Vorstand

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Kölner Straße 8
FIRMENSITZ	42651 Solingen
TELEFON	0212 / 88 16 06 - 60
E-MAIL	info@bergische-gesellschaft.de
WEBSEITE	www.bergische-gesellschaft.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	07.09.2007
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	06.01.2018
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁴	Nominal _____ 18,36% / 0% / 18,36% Stimmen _____ 18,36% / 0% / 18,36%
KAPITAL	Stammkapital _____ 50.100 € (0 Stücke); 50.100 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 9.200 € (18,4%) Stadt Solingen _____ 9.200 € (18,4%) Stadt Wuppertal _____ 9.200 € (18,4%) Stadtsparkasse Wuppertal _____ 8.850 € (17,7%) Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen- Remscheid _____ 7.500 € (15,0%) Stadtsparkasse Solingen _____ 3.600 € (7,2%) Stadtsparkasse Remscheid _____ 2.550 € (5,1%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung, Begleitung, Unterstützung und Umsetzung von Projekten, Prozessen und Aktivitäten mit regionaler strukturpolitischer Bedeutung auf der Basis der jeweils gültigen Konzepte und Handlungsprogramme.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH _ 1.562 € (6,2%)
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Frau Uta Schneider Herr Stephan Vogelskamp
GESELLSCHAFTER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) _____ Stadt Remscheid (OB) STELLVERTRETENDES MITGLIED

¹⁴ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

	Bgo Herr Peter Heinze (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid
	MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
BERGISCHER RAT	MITGLIED	
	StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Thomas Brützel (FREIE WÄHLER)	Stadt Remscheid
	StRM Herr York Edelhoff (SPD)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Mathias Heidtmann (CDU)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD)	Stadt Remscheid
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Bernd Quinting (CDU)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Ralf Wieber (CDU)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	22	41	79
Sachanlagen	20	39	78

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	39	78
Finanzanlagen	2	2	2
Umlaufvermögen	425	572	361
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	135	182	173
Kasse, Bankguthaben, Schecks	290	390	188
Rechnungsabgrenzungsposten	31	17	20
Bilanzsumme	478	630	460
Eigenkapital	50	50	50
Gezeichnetes Kapital	50	50	50
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0
Sonderposten	20	39	78
Rückstellungen	29	45	38
Verbindlichkeiten	378	496	294
Bilanzsumme	478	630	460

GEWINN UND VERLUST



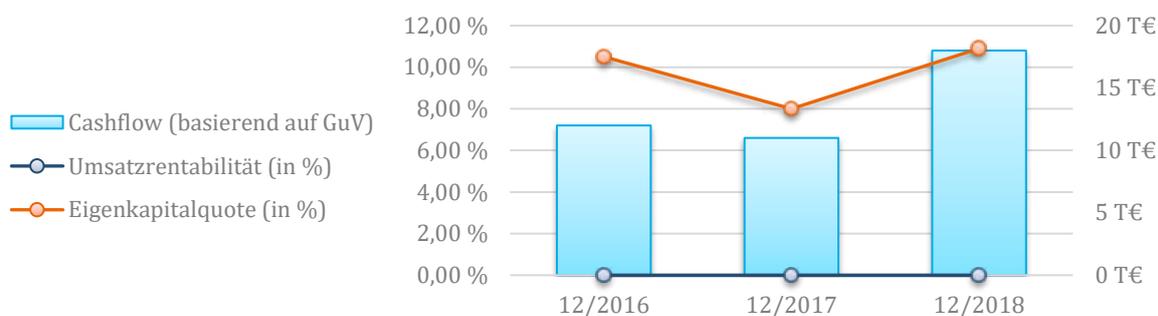
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	329	366	325
Sonstige betriebliche Erträge	1.618	1.984	2.096
Gesamtleistung	1.947	2.350	2.422
Materialaufwand	659	599	598
Rohergebnis	1.288	1.751	1.823
Personalaufwand	942	1.165	1.196
Abschreibungen	12	11	16

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Sonstige betriebliche Aufwendungen	333	575	609
EBIT	1	0	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	-	-	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-	-
EBT	1	0	0
Sonstige Steuern	1	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	0,0	0,0	0,0
Cashflow (basierend auf GuV)	12	11	18
Eigenkapitalquote (in %)	10,5	8,0	10,9

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	16	16	22

LAGEBERICHT

Allgemeines

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die seit Juli 2016 - in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung - praktizierte operative Aufteilung der Projektaufgaben in die zwei Geschäftsbereiche „Wirtschaftsförderung und Standortkommunikation“ sowie „Strukturförderung und Regionalentwicklung“ hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 bewährt. Die Gesellschaft konnte nicht nur ihr Tätigkeitsspektrum im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, sondern auch ihre Reichweite und ihre Schlagkraft zugunsten der gesamthafte regionalen Entwicklung weiter ausbauen. Die Aktivitäten im Wirtschaftsjahr 2018 wurden im Rahmen eines Jahresrückblicks schriftlich dokumentiert und veröffentlicht. Diese basierten auch 2018 auf dem von den Räten der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal verabschiedeten Wirtschaftsplan, dem Jahresarbeitsprogramm sowie den laufenden Beschlüssen der Gremien der BSW.

Der Aufsichtsrat kam im Jahr 2018 insgesamt fünfmal zusammen, der Bergische Rat tagte ebenso wie die Gesellschafterversammlung zweimal. Der Beirat führte eine Sitzung alleine und eine Sitzung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat durch. Ergänzend dazu fand im Jahr 2018 eine gemeinsame Klausurtagung der Gesellschafter, des Beirates und des Aufsichtsrates statt. Die im Jahr 2015 eingerichtete Tagungsfolge der Gremien erwies sich auch im Jahr 2018 grundsätzlich als praktikabel und sinnvoll; die Beschlussfassung zu Themen, die in mehreren Gremien beraten werden mussten, war innerhalb eines halben Jahres möglich.

Finanzentwicklung

Das Wirtschaftsjahr erstreckte sich auf den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018. Der Jahresabschluss weist aus, dass sich die Aktivitäten der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH auch 2018 innerhalb der vorgegebenen Rahmendaten des Wirtschaftsplanes bewegt haben.

Die Gesellschafter haben die Arbeit des Unternehmens im Rahmen der vereinbarten Beiträge unterstützt. Von den Gesellschaftern wurden für 2018 insgesamt 1.122.590 Euro gezahlt.

Hinzuzurechnen sind Personalgestellungen in einem Gegenwert von 88.000 Euro seitens der Stadt Remscheid, 59.100 Euro seitens der Stadt Solingen und 141.100 Euro von Seiten der Stadt Wuppertal.

Seit dem 01.01.2016 führt die Gesellschaft zusätzlich zu ihren Aufgaben für die Region Bergisches Städtedreieck auf Basis entsprechender Beschlüsse die Geschäfte für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. (KAG), einen Zusammenschluss der Gebietskörperschaften Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Kreis Mettmann, Solingen, Remscheid und Wuppertal.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben wurde mit dem Verein ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die von der Gesellschaft erbrachte Leistung wird mit der Zahlung eines jährlichen Nettobetragtes in Höhe von 10 Tausend Euro vergütet. Die Beauftragung erfolgte zunächst befristet auf zwei Jahre. Eine Verlängerung um weitere zwei Jahre wurde zum Ende des Jahres 2017 verbindlich vereinbart und die Leistung seitens der Gesellschaft erbracht.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine weiteren Finanzierungsquellen zur Grundfinanzierung der normalen Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen. Für die Durchführung von Projekten konnte die Gesellschaft auf Drittmittel aus unterschiedlichen Zugängen in einem Gesamtumfang von 571 Tausend Euro zurückgreifen.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die Umsatzerlöse in Höhe von 325.247,39 Euro und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.096.282,72 Euro ergeben im Jahr 2018 einen Gesamtbetrag in Höhe von 2.421.530,11 Euro. Davon wurden 598.479,55 Euro für Aufwendungen für bezogene Leistungen, 1.195.562,84 Euro für Personalaufwendungen, 15.655,80 Euro für Abschreibungen, 609.289,14 Euro für sonstige betriebliche Aufwendungen und 2.262,78 Euro für Abschreibungen auf Finanzanlagen verausgabt.

Im Ergebnis der Geschäftstätigkeit ergab sich ein Jahresüberschuss von 0 Euro. Das von den Gesellschaftern gezeichnete Eigenkapital betrug 50.100 Euro.

Die Liquidität des Unternehmens war zu jeder Zeit gesichert. Dazu trug auch die Bereitstellung eines Kontokorrentkreditrahmens durch die drei Stadtparkassen Wuppertal, Solingen und Remscheid in Höhe von 150.000 Euro bei. Dieser musste im Jahr 2018 allerdings wieder nicht in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen des Risikomanagements fand und findet ein monatlicher Soll-Ist-Vergleich anhand der Prüfung der DATEV-gestützten betriebswirtschaftlichen Auswertung statt.

Aufgrund des spezifischen Geschäftszwecks der Gesellschaft lag und liegt keine Gewinnerzielungsabsicht vor; eine Vorsteuerabzugsberechtigung für das Kern-geschäft besteht nicht. Einzelne, buchhalterisch abgegrenzte Bereiche, so beispielsweise die Messeauftritte wurden allerdings mit Vorsteuer geführt.

Die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid unterliegen hinsichtlich ihres finanziellen Engagements bei der Gesellschaft dem § 107 ff. der Gemeindeordnung NRW zur Regelung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand. Mit Blick auf eine sich verschärfende Rechtsprechung auf europäischer Ebene ist der Nachweis zu führen, dass es sich bei den durch die Städte unterstützten Tätigkeiten der Gesellschaft um solche handelt, die dem Allgemeinwohl dienen und ohne staatliche Eingriffe am Markt nicht oder in Bezug auf Qualität, Sicherheit, Bezahlbarkeit, Gleichbehandlung oder universaler Zugang nur zu anderen Standards durchgeführt würden. Die Absicht der Städte, dies im Wege eines Betrauungsaktes zu vollziehen, konnte aufgrund einer ablehnenden Haltung der Finanzbehörden zur Abgabe einer verbindlichen Auskunft zur umsatzsteuerlichen Behandlung auch im Jahr 2018 noch nicht abschließend umgesetzt werden.

Die von der Gesellschaft auf Maßgabe des Gesellschafterbeschlusses vom 09.12.2016 beauftragten Kanzlei Baker Tilly Rechtsanwalts-gesellschaft mbH empfiehlt eine Betrauung der Gesellschaft seitens der Finanzbehörde durch alle drei Städte per Zuwendungsbescheid anzustreben.

In der Sitzung vom 06.07.2018 wurde sich darauf verständigt – auch ohne das Vorliegen einer verbindlichen Auskunft – der Empfehlung der vorgenannten Kanzlei zu folgen. Der Entwurf wurde noch einmal an die Gesellschafter versandt und erneut mit Herrn Dr. Teuber - Baker Tilly Rechtsanwalts-gesellschaft mbH - und den städtischen Beteiligungen auf Aktualität abgestimmt. Nach erneuter Kenntnisnahme zum Sachstand in der Gesellschafterversammlung vom 07.12.2018 haben die drei Gesellschafterstädte in Ihrem Zuständigkeitsbereich beschlossen, eine gleichlautende Betrauung der Gesellschaft ab dem Jahr 2019 vorzunehmen.

Unter den Finanzanlagen wird eine Beteiligung an der Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH mit Sitz in Wuppertal ausgewiesen. Die Beteiligungsquote beträgt 6,25 % (1.562 €). Die Bergische

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH (Neue Effizienz) wurde von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Gesellschafterfunktion im Jahr 2018 mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 16.142,86 Euro unterstützt. Zum 31.12.2018 wird das Stammkapital mit 25.000,00 €, die Kapitalrücklage mit 1.244.591,35 €, ein Verlustvortrag von 1.028.980,29 €, ein Jahresfehlbetrag von 272.321,58 € sowie ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 31.710,52 € ausgewiesen. In der Gesellschafterversammlung vom 19.03.2018 wurde im Rahmen eines Nachtragshaushalts eine Einzahlung der Gesellschafter zum Ausgleich des Kapitalfehlbetrags und zur Wiederauffüllung des Stammkapitals in Höhe von 30.683,30 € beschlossen, davon entfallen auf die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH 2.262,78 €, die im Geschäftsjahr 2018 eingezahlt und in gleicher Höhe wieder abgeschrieben wurden.

Personalentwicklung

Im Jahr 2018 waren 22 Angestellte und im geringfügigen Umfang 4 Aushilfen beschäftigt. Die Zahl setzt sich aus dem grundfinanzierten Stammpersonal sowie den projektfinanzierten Beschäftigungsverhältnissen zusammen. Darüber hinaus waren 4 Mitarbeiter von den drei Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal zur Gesellschaft abgeordnet.

Die Berufsausbildung von einem Mitarbeiter zum Kaufmann für Tourismus und Freizeit wurde fortgeführt. Die Kooperation mit einem Trägerbetrieb für die fachliche Verantwortung für eine weitere Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement wurde zunächst fortgeführt. In Abstimmung mit allen Beteiligten wurde die Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr von der Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH in die Ausbildung komplett übernommen.

In der Gesellschafterversammlung vom 15.12.2017 wurde der Wuppertaler Oberbürgermeister Andreas Mucke zum Vorsitzenden und der Präsident der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid Thomas Meyer zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung für das Geschäftsjahr 2018 gewählt.

Projekte und Aktivitäten

In inhaltlicher Hinsicht standen im Geschäftsjahr 2018 die weitere Umsetzung des Regionalen Strukturprogramms, der Aufbau der Clusteraktivitäten im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, der Aufbau der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten der Regionalagentur, die Ausweitung der überregionalen Kooperationen, die Beteiligung an Förderaufrufen des Landes sowie der Ausbau der touristischen Maßnahmen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Daneben wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Messeauftritte durchgeführt sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Städtedreiecks durch die Weiterentwicklung und Etablierung regionaler Netzwerke vertieft.

Eine ausführliche Darstellung der inhaltlichen Arbeit wurde im Frühjahr 2019 mit dem Jahresrückblick vorgelegt; an dieser Stelle seien einige Aktivitäten beispielhaft hervorgehoben.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die Gesellschaft beteiligte sich im Laufe des Geschäftsjahres an weiteren Förderaufrufen des Landes. Im Aufruf Regio.NRW wurden zwei Projekte eingereicht: Für die Projektskizze ‚Urbane Produktion‘ wurden mit vielen Projektpartnern unterschiedliche Vorhaben unter einem gemeinsamen Dach inhaltlich zusammengefasst, die z.T. aus den Ideen der gemeinsamen Klausurtagung von Aufsichts- und Beirat generiert wurden. Die BSW selbst ist an drei der insgesamt neun skizzierten und unter einer Klammer zusammengefassten Teilprojekte federführend beteiligt. Ebenfalls eingereicht wurde in den Wettbewerb Regio.NRW die Projektidee für ein ‚Kompetenzzentrum Autonomes Fahren‘, das gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal (Federführung) und der Hochschule Ruhr-West entwickelt wurde.

Für die Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Modellregionen / Smart City“ hat sich unter der Führung der Bergischen Gesellschaft ein Konsortium – bestehend aus den Wuppertaler Stadtwerken, APTIV Services Deutschland GmbH, der Bergischen Universität Wuppertal, Stadt Wuppertal sowie der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Neue Effizienz - Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH - zusammengefunden. Das Konsortium entwickelt aktuell eine Skizze für ein Großprojekt zum Themenbündel „KI im Zusammenhang mit SmartMobility“, um sie einreichungsreif für eine Abgabe bei MWIDE zu gestalten. Das Projekt soll darüber hinaus auch alle drei bergischen Großstädte mit einbeziehen.

Im Rahmen der bereits in 2016 gestarteten Cluster-Initiative im Bereich Automotive wird - mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen - an der Konzeption eines neuen Automotive-Clusters für NRW unter der Federführung der Gesellschaft gearbeitet. Ziel ist es, einen Trägerverein zur Etablierung eines neuen Clusters in 2019 zu gründen. Nach Gründung des Trägervereins wird die BSW einen entsprechenden Förderantrag in 2019 beim MWIDE einreichen.

Das aus der Gemeinschaftsaufgabe ‚Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur‘ (GRW) mit 144.000 € geförderte Projekt „Regionale Entwicklungsbänder ehemalige Bahntrassen und Grüne Infrastruktur im Bergischen Städtedreieck“ wurde Mitte 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die im Jahr 2016 begonnenen, aus EFRE-Mitteln geförderten Tourismusprojekte „Bergische Panoramaradwege“ und „Zukunftsfit für NRW – touristische KMU bei den Bergischen 3“, das sich an kleine und mittlere Unternehmen im Tourismusbereich wendet, wurden im Jahr 2018 fortgeführt.

Der internationale Arbeitsprozess für die Aufnahme der Müngstener Brücke in das UNESCO-Weltkulturerbe wurde 2018 mit Unterstützung der BSW federführend von der Stadt Solingen weitergeführt. Auf einem zweiten internationalen Brückenkongress in Porto konnten im Sommer 2018 weitere Partner und Unterstützer für die gemeinsame Bewerbung mit verwandten, ebenso bedeutsamen Großbogenbrücken des 19. Jahrhunderts aus Portugal (Ponte Maria Pia, Ponte Dom Luis I.), Italien (Ponte San Michele) und Frankreich (Garabit Viaduct, Viaduc du Viaur) zu einem seriellen, transnationalen Welterbe gewonnen werden.

Die in 2016 aufgenommene Neuausrichtung der regionalen Arbeitsmarktpolitik durch die Regionalagentur wurde in 2018 weiter vollzogen und ein Bündel an Maßnahmen und Veranstaltungen realisiert.

Die „außenpolitischen“ Aktivitäten der Gesellschaft nahmen auch in 2018 erneut einen breiteren Raum ein. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den sieben weiteren Regionalmanagements in Nordrhein-

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Westfalen beteiligte sich die Gesellschaft an der Durchführung des Frühjahrsempfangs in Düsseldorf und an dem gemeinsamen Auftritt auf dem Sommerfest der Landesvertretung in Berlin. Neben den Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsführung für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. prägte in 2018 auch die Positionierung des Bergischen Städtedreiecks in der Metropolregion Rheinland die Tätigkeit in diesem Arbeitsbereich.

Auch in 2018 organisierte die Gesellschaft zahlreiche Messeauftritte der Region. Der Auftritt der Region auf der Immobilienmesse ExpoReal in München wurde auf Basis des modernisierten Standkonzeptes fortgeführt. Weitere Messepräsenzen waren beispielsweise die Internationale Tourismusbörse in Berlin, die sogenannte Vakantiebeurs in Utrecht, die polis convention in Düsseldorf oder die Hannover Industrie Messe. Überdies präsentierte die Gesellschaft das Städtedreieck auf dem MobilityCamp in Berlin.

Der unter dem Dach der Destinationsmarke „Die Bergischen Drei“ für die operative Vermarktung und Interessenbündelung der touristischen Leistungsträger in der Region zuständige Verein „Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.“ (BLTM), für den die Gesellschaft den Vorsitz wahrnimmt und die Geschäftsführung ausübt, konnte in 2018 seine positive Entwicklung fortsetzen. Neben den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal gehörten dem BLTM bis Ende 2018 insgesamt 81 Mitglieder an.

Zukünftige Entwicklungen

Zentral ist, dass alle o.g. Antragsaktivitäten (Regio.NRW, Digitale Modelkommune, Cluster etc.) im Erfolgsfall zu erforderlichen Eigenanteilsdarstellungen der Gesellschaft in den jeweiligen Projekten von im Moment noch nicht konkret zu beziffernden Umfängen führen werden. Erst nach der – im Erfolgsfalle – jeweiligen Vorlage der Förderungsbescheide wird sich die abschließende Förderquote und der damit verbundene, u.U. erhebliche Finanzierungsbedarf der Gesellschaft zur Leistungserfüllung abschließend benennen lassen. Hier ist durch die Gesellschafter eine entsprechende Finanzierungssicherheit sicherzustellen.

In fachlicher Hinsicht sind für die weitere Arbeit der Gesellschaft folgende relevanten Entwicklungen festzuhalten:

Mit der erfolgreichen Beteiligung an der zweiten Phase des Landesaufrufs StadtUmland.NRW hat das Land das Zukunftskonzept „Zwischen Rhein und Wupper: ZusammenWachsen“ als besonders förderwürdig bewertet. Bedingt durch den Wechsel der Landesregierung und der Neuaufteilung der Landesressorts mussten im Jahr 2018 für die Umsetzung der drei Pilotprojekte (Städtebahnstudie, Rheinisch-Bergisches Radwegenetz, ZukunftsQuartiere) neue Förderzugänge gefunden werden. Die beiden erstgenannten Vorhaben wurden zu einem ‚Integrierten Regionalen Mobilitätskonzept‘ zusammengefasst, dass in den Jahren 2019 ff mit einer Förderung des Verkehrsministeriums realisiert werden kann. Für die Entwicklung von ‚ZukunftsQuartieren‘ beteiligen sich die Städte Hilden, Ratingen, Solingen und Remscheid stellvertretend an einem europaweiten Ideenwettbewerb, der durch das Heimatministerium gefördert wird. Mit den Projekten nimmt die neue Kooperationsgemeinschaft eine bedeutende Rolle für die künftige Arbeit der Gesellschaft ein.

Chancen und Risiken

Alle Gesellschafter haben ihre Absicht erklärt, die Arbeit der Gesellschaft mit den bisherigen und den zusätzlich ab 04.03.2015 vollzogenen jährlichen Finanzierungsbeiträgen bis auf weiteres zu unterstützen. An der Regelung einer vierteljährlichen Zahlung der Gesellschafterbeiträge wird festgehalten. Hier kann jedoch aufgrund von Liquiditätsgründen – ausgelöst durch die teilweisen notwendigen, hohen Projektvorfinanzierungen – eine Umstellung auf jährliche Zahlungen erforderlich werden.

Mit Einreichung der o.g. Anträge wird sich die Zahl der Drittmittel gestützten Projekte in eigener Umsetzung aber noch deutlich erhöhen. Mit Blick auf die in den Projekten zeitweise notwendige Vorfinanzierung und der erheblichen Zunahme der für die Projekte notwendigen absolute Eigenanteile wird die unbedingte Erfordernis einer – im Erfolgsfall der Projektanträge – veränderten Finanzierungsausstattung der Bergischen Gesellschaft durch die Gesellschafter deutlich.

Weiterhin gilt, dass sich Risiken aus eventuellen Rückforderungen nicht bewilligungskonform eingesetzter Fördermittel ergeben könnten. Dieses Risiko soll auch künftig durch das Vorhalten einschlägiger personeller Kapazitäten und Kompetenzen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden geringgehalten werden.

Unabhängig davon ist geplant, zur Finanzierung von Eigenanteilen in Projekten auch Drittmittel von Projektpartnern zu vereinnahmen, bei denen Zahlungsverzögerungen nicht auszuschließen sind.

Mit den Finanzbehörden konnte zum Zeitpunkt der letzten Steuerprüfung im Jahr 2012 eine Verständigung darüber erzielt werden, dass sich die steuerliche Veranlagung der Gesellschaft mit Ausnahme von 2012 nicht weiter materiell auswirkt. Grundsätzlich besteht auch zukünftig das Risiko der engeren Auslegung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen.

Besondere erwähnenswerte Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich ansonsten nicht ergeben.

Solingen, 07. Juni 2019

Stephan A. Vogelskamp
Geschäftsführer

Uta Schneider
Geschäftsführerin

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Bärenstr. 11-13
FIRMENSITZ	42117 Wuppertal
TELEFON	0202 / 96 35 06-0
E-MAIL	info@neue-effizienz.de
WEBSEITE	www.neue-effizienz.de

RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	23.05.2012
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	03.09.2018

BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁵	Nominal _____ 8,50% / 8,65% / 17,15%
	Stimmen _____ 8,50% / 1,15% / 9,65%
KAPITAL	Stammkapital _____ 25.000 € (0 Stücke); 25.000 Stimmen
GESELLSCHAFTER	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____ 5.000 € (20,0%)
	Stadtwerke Solingen GmbH _____ 3.938 € (15,8%)
	Bergische Universität Wuppertal _____ 3.125 € (12,5%)
	EWR GmbH _____ 3.125 € (12,5%)
	Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR _____ 3.125 € (12,5%)
	Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG _____ 2.500 € (10,0%)
	Stadt Remscheid _____ 2.125 € (8,5%)
	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH _____ 1.562 € (6,2%)
	KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG _____ 500 € (2,0%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand der Gesellschaft ist die Etablierung der Region als Ressourceneffizienzstandort durch Schaffung einer Plattform zur Förderung von Innovationen, Wissenschafts- sowie Technologietransfer, Vernetzung der unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und Zusammenführung der Akteure und Aktivitäten. Hierzu soll die Gesellschaft (a) selbst Projekte im Bereich Ressourceneffizienz entwickeln und durchführen; (b) Unternehmen, Institutionen und Initiativen bei der Entwicklung und Vorbereitung von Projekten im Bereich Ressourceneffizienz unterstützen; (c) Fördermittel akquirieren und (d) den Wissenstransfer sicherstellen.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	MITGLIED

¹⁵ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

	Herr Thomas Hildebrand-Effelberg (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Herr Ingo Lückgen (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
FACHBEIRAT	MITGLIED	
	Herr Thomas Hildebrand-Effelberg (Gesellschaftervertretung)	Stadt Remscheid
	Herr Ingo Lückgen (Gesellschaftervertretung)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	47	69	53
Umlaufvermögen	62	124	86
Rechnungsabgrenzungsposten	1	-	-
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	32
Bilanzsumme	110	193	170
Eigenkapital	24	15	0
Rückstellungen	51	41	37
Verbindlichkeiten	35	92	111
Rechnungsabgrenzungsposten	-	45	23
Bilanzsumme	110	193	170

GEWINN UND VERLUST

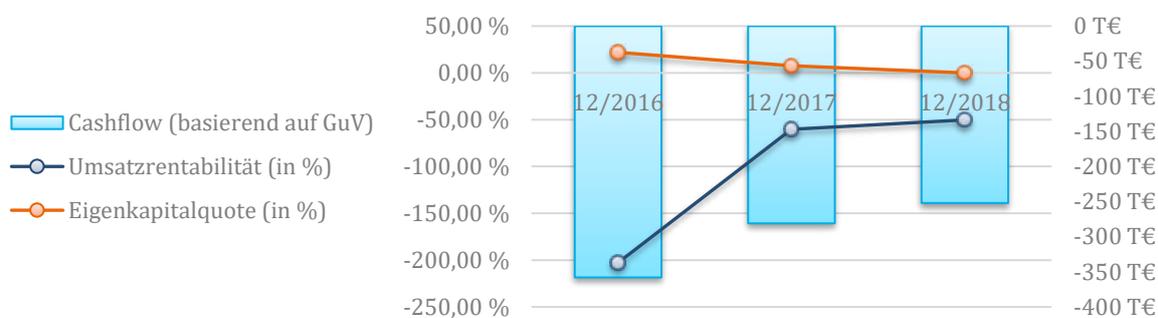


Alle Angaben in T€

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	190	451	543
Andere aktivierte Eigenleistungen	-	30	-
Sonstige betriebliche Erträge	2	13	2
Gesamtleistung	191	494	545
Rohergebnis	191	494	545
Personalaufwand	410	585	640
Abschreibungen	27	28	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	136	145	144
EBIT	-381	-264	-259
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	0	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	8	9
EBT	-385	-272	-268
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	4
Jahresergebnis	-385	-272	-272

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	-202,8	-60,4	-50,2
Cashflow (basierend auf GuV)	-358	-281	-252
Eigenkapitalquote (in %)	21,9	7,6	0,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	9	11	11

1 Grundlage der Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Neue Effizienz GmbH ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid. Bislang firmierte die Gesellschaft unter dem Namen „Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH“, ist aber seit der Änderung des Gesellschaftsvertrags mit Wirkung vom 27.09.2018 unter dem neuen Markennamen im Handelsregister seit 30.01.2019 eingetragen.

Die Energieversorgungsunternehmen und Wirtschaftsförderungen in der Region Bergisches Städtedreieck sind sich einig, dass innovative energie- und ressourceneffiziente Prozesse von herausragender Bedeutung für die Kosteneffizienz der Betriebe in der Region sind. Gleichzeitig kann die Auseinandersetzung mit Energie- und Ressourceneinsatz dazu beitragen, einerseits die Wettbewerbsfähigkeit der Region, der Städte und ihrer Unternehmen zu stärken, andererseits neue Technologien zu entwickeln und damit neue Marktfelder zu erschließen.

Effizienzsteigerung ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Materialkosten machen fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus, der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und belastet die Unternehmen. Ziel ist es, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren.

Dazu bringt die Neue Effizienz Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Wirtschaftsunternehmen. Gleichzeitig verbindet die Neue Effizienz Gründungsunternehmen und Start-ups aus dem Bereich der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen der Region.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sowohl in der Industrie als auch im Bereich der Stadtentwicklung und den sich daraus ergebenden Einspar- und Effizienzpotenzialen bei Ressourcen und Energie ist in den letzten Jahren die Querschnittstechnologie immer wichtiger geworden. Die Gesellschaft trägt dieser in den Handlungsfeldern Industrie 4.0 und Smart City Rechnung.

Die Neue Effizienz sieht sich damit als:

- / Netzwerkkoordinator für die branchenübergreifenden Querschnittsthemen Energie- und Ressourceneffizienz sowie Umweltwirtschaft,
- / Organisator von Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

- / Initiator von Projekten,
- / Begleiter von Unternehmen bei Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, z. B. über Umwelt- oder Energieeffizienznetzwerke,
- / Begleiter von Projektförderanträgen,
- / Schnittstelle zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen in dem Sektor,
- / Forschungsstelle sowie
- / Inkubator für nationale und internationale Netzwerke zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung und agiert somit ausschließlich vom Standort in Wuppertal aus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Energie

Die im Energiekonzept der Bundesregierung festgelegten Ziele zur Verringerung des Energieverbrauchs gegenüber dem Basisjahr 2008 – insbesondere die Verringerung des Primärenergieverbrauchs um 20 Prozent bis 2020 und um 50 Prozent bis 2050 – sind weiterhin Grundlage und Bezugspunkt für die Politik der Bundesregierung. Erhebliche Energieeffizienzpotenziale gibt es immer noch in allen Verbrauchsbereichen. Besonders viel Energie kann zur Beheizung und Belüftung von Gebäuden und im Verkehrssektor eingespart werden. Sehr schnell rechnen sich vor allem Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, teilweise vor allem in Sekundärprozessen.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2018[1] nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) eine Höhe von 12.900 Petajoule (PJ) oder 40,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 5 %. Der Grund für den Rückgang wird sowohl in gestiegenen Preisen, der milden Witterung sowie gesteigener Energieeffizienz gesehen, die sowohl Konjunktur als auch Bevölkerungswachstum überkompensieren konnten.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2018 insgesamt um 2,1 Prozent. Bei der Windkraft gab es ein Plus von 7 Prozent. Die Solarenergie verzeichnete ein Plus von 16 Prozent. Die Biomasse verharrte auf dem Vorjahresniveau und bei der Wasserkraft kam es zu einem Minus von 16 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2018 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die deutsche Energieversorgung ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Knapp 58 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Gas, Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwas mehr als ein Fünftel des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigern ihren Beitrag auf 14 Prozent.

Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich im abgelaufenen Jahr insgesamt um 5,6 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Absatz von Heizöl. Beim Otto- und beim Dieselmotorkraftstoff kam es nur zu leichten Rückgängen, beim Flugkraftstoff dagegen zu einer Absatzsteigerung.

Der Erdgasverbrauch war 2018 in Deutschland ebenfalls rückläufig und verminderte sich insgesamt um 7,3 Prozent. Nachdem die kalte Witterung im 1. Quartal für einen deutlichen Verbrauchsanstieg gesorgt hatte, kam es im Jahresverlauf durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen im Raumwärmemarkt. Einfluss auf den Verbrauchsrückgang im Gesamtjahr hatten zudem der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung.

Ressource

In den KMU hat das Thema Ressourceneffizienz in den letzten Jahren eindeutig an Relevanz gewonnen.^[2] Ressourceneffizienz wird nicht nur stärker als früher in der eigenen Branche und von Wettbewerbern diskutiert (67 Prozent in 2015; 56 Prozent in 2011), sondern gehört zwischenzeitlich in zwei von drei Unternehmen (66 Prozent in 2015; 57 Prozent in 2011) zur Unternehmensstrategie und wird unternehmensweit gelebt. Auch im direkten Umfeld der Betriebe, nämlich bei Lieferanten und Kunden, wird das Thema Ressourceneffizienz als deutlich präsenter wahrgenommen als noch in 2011.

Dennoch sehen fast drei Viertel der Unternehmen (73 Prozent) die Potenziale in ihrer Branche als noch nicht ausgeschöpft an. Auch bei der Betrachtung der seitens der KMU bereits durchgeführten Maßnahmen wird deutlich, dass noch Raum für Optimierungen besteht. Die Studie zeigt, dass zwar ein Großteil der Betriebe bereits Maßnahmen der Ressourceneffizienz umsetzt, z.B. die Optimierung von Materialverlusten bei Rüstvorgängen (67 Prozent) und die systematische Reduzierung geplanter Verluste in der Produktion (70 Prozent). Daraus ergibt sich jedoch auch, dass in ca. jedem dritten Unternehmen in diesen Bereichen noch Potenziale liegen. Weitere Chancen liegen in der Ausschöpfung zusätzlicher Maßnahmen, insbesondere in den Handlungsfeldern Nacharbeit, Entsorgung eingekaufter Materialien, Kenntnis des Energieverbrauchs sowie in der Einbeziehung von Mitarbeitern in Veränderungsprozesse. Die Studie belegt, dass alle KMU im verarbeitenden Gewerbe, unabhängig von ihrer Größe und Branche, von der Umsetzung weiterer Ressourceneffizienz-Maßnahmen deutlich profitieren können.

Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, die sich in den letzten Jahren weltweit etabliert haben und durch EU-Regularien (z.B. Rücknahmeverpflichtung von Elektrogeräten) weiter angetrieben werden, dürften zukünftig auch für die Region Bergisches Städtedreieck von immer größerer Bedeutung werden.

Mobilität

Die urbane Mobilität erfordert einen Systemwandel von enormer Tragweite. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse ist insbesondere die gleichzeitige Reduktion der gegenwärtigen Mobilitätsauswirkungen

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

(Verkehrsbelastung, Feinstaub, Lärm, Belastung durch Emissionen wie CO₂ und NO_x) sowie der Reduktion der Energieverbräuche, respektive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im innerstädtischen Verkehr. Die aktuelle Entwicklung zur Luftreinhaltung, die sogar „Dieselverbote“ in Betracht ziehen und nun vom Bundesverwaltungsgericht Ende Februar 2018 als zulässig eingestuft wurden, unterstreicht den Handlungsdruck.

Dabei liegt jedoch ein besonderes Potenzial in der Kombination aus Individualmobilität und der notwendigen Anpassung des Modal Split sowie innerstädtischem Personennahverkehr. Hier besteht erheblicher Forschungsbedarf gerade bei systemübergreifenden Ansätzen, die auch den Bereich Sektorkopplung umfassen. Eine ganzheitlich entwickelte Mobilitätsstrategie wird dann zu einer tragenden Säule für die nachhaltige Stadt der Zukunft sowie zur Umsetzung der Energiewende. Mit dem Projekt „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“ hat die Neue Effizienz für die Bergische Region bereits ein deutschland- und europaweit beachtetes Projekt etablieren können.

Eine weitere resultierende Chance liegt in der Integration der hochentwickelten und leistungsstarken regional ansässigen Automotive-Industrie und der damit möglichen transdisziplinären Forschung. Gerade die aktuellen Entwicklungspfade Elektrifizierung, Automatisierung und Schwarmintelligenz stellt die Automobilzuliefer-Branche vor Herausforderungen aber auch Chancen.

Gekoppelt mit Strategien zur Verkehrsinfrastrukturplanung, dem Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen auf Stadtplanung und -entwicklung sowie den neuen Handlungsoportunitäten der Digitalisierung zeigt sich ein großes und zukunftssträchtiges Themenfeld.

Digitalisierung

Die Studie „Ressourceneffizienz durch Digitalisierung“ [3] des VDI Zentrum für Ressourceneffizienz aus Juni 2017 zeigt in diversen Fallstudien auf, dass Maßnahmen der digitalen Transformation Einsparungen betrieblicher Ressourcen bewirken können: Neben der Verringerung des Stromverbrauchs und des Materialeinsatzes sind dies zum Beispiel die Vermeidung oder Verminderung von Abfällen, die Einsparung von (innerbetrieblichen) Transporten, die Reduzierung fehlerhafter Teile und damit Ausschuss und die Einsparung von benötigtem Lagerraum. Schätzwerte für den Umfang der Einsparungen konnten nur von einigen Unternehmen genannt werden. Diese liegen in den meisten Fällen in einem Bereich von bis zu 25 %.

Grundlage für die zukünftige Abdeckung des Arbeitsbereichs „Digitalisierung“ ist das aktuelle Förderprojekt „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz“, das die Neue Effizienz seit Sommer 2016 durchführt. Hier können und konnten wichtige Erfahrungen darüber gesammelt werden, in welcher Art und Weise Digitalisierung Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks beeinflusst und welche Umsetzungshemmnisse vor allem KMU bei der Einführung von Digitalisierung haben.

In den Themen „Industrie 4.0“ und „Smart City“ wurden weiterhin Handlungsfelder zwischen Unternehmen, zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen identifiziert, die Potenziale für Innovationen bieten, die wiederum auf Digitalisierung beruhen. Ziel der

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

operativen weiteren Ausrichtung der Neue Effizienz soll – folgend der im Gesellschaftsvertrag verankerten Leitziele – die Betrachtung von Ressourcen- und Energieeffizienz in Kombination mit Digitalisierung sein. Hier werden explizite Chancen sowohl für Forschungsarbeiten als auch für Beratungsangebote gesehen.

Die Förderprogramme sowohl der Bundes- als auch der Landesregierung adressieren konkret diese Schnittstellen-Bereiche und werden dies weiterhin tun.

Für die Region von besonderer Bedeutung ist die Benennung des Bergischen Städtedreiecks als Modellregion Digitalisierung. Dies gewährt den Zugang zu einem auf 5 Regionen NRWs beschränkten Förder-topf und soll vor allem die Bereiche „E-Government“ sowie „Smart City“ anstoßen.

Zusätzlichen Schub bekommt der Kompetenzaufbau in der Region im Bereich Digitalisierung durch das neue Interdisziplinäre Zentrum Machine Learning and Data Analytics (IZMD) an der Bergischen Universität.

Diese Impulse wurden auch von BUW, Neue Effizienz und BSW zum Anlass genommen, ein „Regionales Ökosystem für Digitalisierung“ mit dem Namen „Bergisch.smart“ ins Leben zu rufen.

Die Themengebiete der Neue Effizienz (Industrie, Smart City und Mobilität) und die Tätigkeitsfelder Forschung, Beratung und aktive Netzwerkarbeit decken damit die wesentlichen regionalen strategischen Möglichkeiten zur Erreichung der politischen Ziele sowie die Umsatz- und Erlösmöglichkeiten passgenau ab.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Neue Effizienz GmbH hat sich im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck und darüber hinaus etabliert. Dies liegt vor allem an der intensiven Weiterentwicklung der Gesellschaft im zurückliegenden Jahr 2018. Zur Verstetigung der Aufgaben, zur Diversifizierung des Risikos und zum Ausbau der Aktivitäten hatte sich die Gesellschaft in verschiedenen Förderprojekten engagiert. Darüber hinaus wurde das Beratungsangebot sukzessive ausgebaut.

Seit 2013 ist die Gesellschaft als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal anerkannt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Kooperation weiter vertieft. Der An-Institut-Status wurde bereits 2016 auf unbestimmte Zeit verlängert. Aktuell bestehen allein über Projekte Verbindungen zu rund 15 Lehrstühlen unterschiedlicher Disziplinen. Weiter ausgebaut wurde vor allem die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen und Architektur.

Die Neue Effizienz wird vom Land Nordrhein-Westfalen als relevante Institution zur strukturellen Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs im Bergischen Städtedreieck angesehen. Sie ist als einzige Institution ihrer Art auch in 2017 im Umweltbericht des Landes NRW aufgeführt und die von ihr durchgeführten Projekte werden an verschiedenen Stellen und Ministerien als Best Practice geführt.

Laufende Forschungsprojekte

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Die Neue Effizienz ist zum Stichtag in den folgenden fünf verschiedenen Forschungs- oder Regionalprojekten tätig:

/ „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“

Bewilligungszeitraum: 01.02.2017 – 31.01.2022

Projektvolumen: TEUR 19.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 950

Förderquote: 100 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

/ „THEAsmart – Thermische Energierückgewinnung aus Abwärme durch Smart Materials“

Bewilligungszeitraum: 01.05.2017 – 30.04.2020

Projektvolumen: TEUR 1.280, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 360

Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

/ „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz – Chancen aus Industrie 4.0 und Smart City“

Bewilligungszeitraum: 14.06.2016 – 13.06.2019

Projektvolumen: TEUR 1.200, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 1.200

Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

/ „BMM HOCH DREI – Betriebliches Mobilitätsmanagement im Bergischen Städtedreieck“

Bewilligungszeitraum: 15.04.2016 – 14.04.2019

Projektvolumen: TEUR 1.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 157

Förderquote: 40 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

/ „Happy Power Hour II“

Bewilligungszeitraum: 08.03.2016 – 07.03.2019

Projektvolumen: TEUR 1.300, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 106

Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Weitere forschungsnahe Projekte

Neben den mehrjährigen Forschungsprojekten, an denen die Neue Effizienz als Konsortialführung oder durch Konsortialpartnerschaft direkt beteiligt ist, wurden weitere Aktivitäten im forschungsnahen Bereich begleitet.

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

/ Solar Decathlon Europe

Gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal, Utopiastadt, dem Wuppertal Institut, der Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft sowie dem Wuppertal Institut hatte die Neue Effizienz im Herbst 2017 einen Wettbewerbsbeitrag zum Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude 2050 eingereicht. Aus einer Vielzahl von Bewerbungen wurde das Wuppertaler Konzept mit dem ersten Rang ausgezeichnet.

Dieser Beitrag entwickelt den bisherigen Wettbewerb „Solar Decathlon“ mit einer Verankerung in einem städtischen Quartier; dem vitalen Mirker Bahnhof im Wuppertaler Stadtteil Elberfeld, weiter. Dabei soll die internationale universitäre Wettbewerbscommunity zum Baustein für das Living Lab der dortigen Quartiersentwicklung werden. Sie soll bereits bestehende lokale Initiativen für ein besonders energieeffizientes Quartier unterstützen und in das Wettbewerbskonzept einbinden.

Im Jahr 2018 wurde der Beitrag unter Federführung der Bergischen Universität weiterentwickelt und als Deutscher Beitrag im Wettbewerb um die Durchführung des Solar Decathlon Europe 2021 eingereicht. Das Bundeswirtschaftsministerium hat dazu eine Förderung in Höhe von rd. 11 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Am 27. Januar 2019 ist Wuppertal als Ausführungsort für den SDE 2021 durch die Energy Endeavour Foundation ausgewählt und von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier bestätigt worden.

/ Citizen Science

BürgerInnen werden in die Lage versetzt, selbst zu forschen und bekommen zugleich direktes Feedback. Dadurch werden die BürgerInnen zusätzlich motiviert, sich im Quartier zu engagieren und selbst zu einer sozial-ökologischen Transformation beizutragen. Die Grundidee des Projektes ist, das aus inter- wie transdisziplinär ausgerichteter Zusammenarbeit bereits entstandene Wissen zwischen BürgerInnen und Wissenschaft zu einer engagierten Bürgerwissenschaft weiterzuentwickeln.

/ Climathon

In Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal sowie dem Wuppertal Institut hat die Neue Effizienz am 26.10.2018 erstmalig an dem weltweiten Ideenmarathon für Klimaschutz „Climathon“ teilgenommen. Mit rd. 60 Teilnehmern wurde 24h am Stück an drei regionalen Fragestellungen zum Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung gearbeitet. Der Climathon soll aufgrund der hohen, auch medialen, Resonanz im Jahr 2019 wiederholt werden.

Wirtschaftliche Tätigkeiten

Neben Forschungsprojekten konnte die Neue Effizienz im Bereich Beratung für Unternehmen wichtige Schritte einleiten.

/ Die Neue Effizienz bietet Energieeffizienznetzwerke in Kooperation mit Stadtwerken oder in Eigeninitiative an. Die Netzwerke in der Region laufen jedoch im Frühjahr 2019 aus, es wird angestrebt, neue Netzwerke sukzessive aufzubauen. Die Unternehmen bezahlen einen jährlichen Netzwerk-Beitrag und erhalten dafür Erstberatungen, Workshops sowie weitere Netzwerk-Dienste.

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

/ Die Neue Effizienz hat eine Lizenz der EnergieAgentur.NRW erhalten können, um das Beratungsmodul „MissionE“ in NRW durchführen zu können. MissionE ist vor allem dahingehend ausgerichtet, die (Energie-)Einsparpotenziale durch Verhalten der Mitarbeiter in Verwaltungen zu heben. In 2018 konnte die Neue Effizienz „MissionE“ bei dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sowie einer Stadt- und Kreisverwaltung in NRW durchführen.

/ Weiterhin konnte die Neue Effizienz Beratungsleistungen bei Projektantragsstellung, Koordination von Projektkonsortien oder Fördermittelabrufen erbringen.

Damit etabliert sich die Neue Effizienz in zwei starken Aufgabenfeldern für den Transfer in der Region – Forschung und Beratung. Dies entspricht den im Gesellschaftsvertrag angelegten Aufgaben und Zielen und führt zu einer Verstetigung einer regionalen Institution für Effizienz, Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft.

2.3 Vermögens-, Finanz-, Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich in 2018 um TEUR 23 auf TEUR 170 reduziert. (31.12.2017: TEUR 193)

Auf der Aktivseite beläuft sich das Anlagevermögen auf TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 69). Im Jahr 2018 wurde neue Büro- und Geschäftsausstattung angeschafft, des Weiteren wurde die mit Partnern erarbeitete Software EcoBilanz mit einem Wert von TEUR 30 fertiggestellt.

Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 73).

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 0 (Vorjahr TEUR 15). Die Unterdeckung wird gemäß Protokoll der Gesellschafterversammlung vom 03.09.2018 durch eine entsprechend höhere Einzahlung der Gesellschafter im Folgejahr ausgeglichen.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen keine Verbindlichkeiten (Vorjahr: TEUR 16).

Weiterhin bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 110, davon TEUR 8 gegenüber den anderen Preisträgern aus dem Preisgeld des Ideenwettbewerbs EnEff.Gebäude.2050 sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 44, davon im Wesentlichen gegenüber der Bergischen Universität.

2.3.2 Finanzlage

Die Neue Effizienz führt ihren Zahlungsverkehr über die Stadtsparkasse Wuppertal. Zur Sicherstellung eines Ausgleichs der Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben hat die Stadtsparkasse der Neue Effizienz seit Oktober 2016 einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von TEUR 100 eingeräumt.

Zum Stichtag 31.12.2018 belief sich der Kontostand auf rund TEUR 27 (Vorjahr: TEUR -16). Die freie Linie belief sich zum Stichtag somit auf TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 84).

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Der Gesellschaftsvertrag sieht zudem laut § 14 Abs. 1 vor, dass ein Liquiditätsbedarf der Gesellschaft durch die Gesellschafter grundsätzlich über einen Nachtrag gedeckt wird.

Namhafte Investitionen ohne Gegendeckung sind nicht vorgesehen. In 2019 sind Investitionen in Höhe von TEUR 6 für Hard- und Software vorgesehen, die in 2018 nicht getätigt wurden.

2.3.3 Cash-Flow

Der Cash-Flow hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag	-272	-272
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	20	28
-/+ Veränderung der Rückstellungen	-5	-10
-/+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	-30
- Veränderung sonstiger Aktiva	7	-30
+/- Veränderung sonstiger Passiva	-4	111
Cash-Flow I (operativer Cash-Flow)	-254	-203
- Netto-Investitionen ins Anlagevermögen	-4	-20
+ Einzahlungen in die Kapitalrücklage	226	232
Cash-Flow II	-32	9

Der Cash-Flow hat sich im Jahresverlauf 2018 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. (Cash-Flow II = TEUR -32, Vorjahr: TEUR 9). Der durchweg negative operative Cash-Flow hat die Folge, dass die Gesellschaft ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter nicht überlebensfähig ist.

Der Finanzmittelbestand (bestehend aus der Kontokorrentverbindlichkeiten und der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie) zum Stichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch gesteigert (TEUR 127, Vorjahr: TEUR 84).

2.3.4 Ertragslage

Die Neue Effizienz erzielte im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse durch forschungsnahen Dienstleistungen (TEUR 39; Vorjahr: TEUR 14), Beratungsleistungen (TEUR 82; Vorjahr: TEUR 50) und anteilige Fördergelder (TEUR 421; Vorjahr: TEUR 380).

Die Aufwendungen bestehen insbesondere aus Personalaufwendungen (TEUR 640; Vorjahr: TEUR 585) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten.

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem aus den Tarifierhöhungen des TVÖD, deren tatsächliche Höhe deutlich über der geplanten Höhe ausgefallen ist.

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Dennoch konnte das geplante Gesamtjahresergebnis nicht erzielt werden. Als Ergebnis fällt das Jahresergebnis rund 51 TEUR schlechter aus, als bei Aufstellung des Wirtschaftsplans im Herbst 2017 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2018 war ein Fehlbetrag von TEUR 221 bei einem Liquiditätsüberschuss unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter zur geplanten Verlustabdeckung von TEUR 5 geplant.

Die Abweichung des Jahresfehlbetrages ergibt sich im Wesentlichen aus 3 Punkten:

- 1) Die rückwirkende Steigerung des TVÖD zum 1.3.2018, die über den zu erwarteten Steigerungen lag, sowie weitere Personalkostensteigerungen,
- 2) Die Nachzahlung der Körperschaftssteuer auf Grundlage der Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 4,5 aus den Geschäftsjahren 2012-2015,
- 3) Kosten für Bürgschaft (Innovationsnetzwerk GreenTec) konnten nicht wie vom Fördermittelgeber angekündigt reduziert werden.

2.3.5 Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit.

Die Neue Effizienz hat daher rückwirkend zum 01.01.2016 die Trennungsrechnung eingeführt. Gemäß Unionsrahmen 2014/C 198/01 Ziffer 20 kann die Neue Effizienz dann aus dem Anwendungsbereich des Beihilferechts herausfallen, „wenn die für die betreffende wirtschaftliche Tätigkeit jährlich zugewiesene Kapazität nicht mehr als 20 % der jährlichen Gesamtkapazität [...] beträgt.“

Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz wird anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2018 rund 90,5 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 9,5 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Die Kategorie für wirtschaftliche Tätigkeit bezieht sich auf die Anforderung des EU-Beihilfeverbots, dem Verbot der Quersubventionierung einer unternehmerischen Tätigkeit im Wettbewerb. Diese unternehmerische Definition ist nicht immer deckungsgleich mit dem Leistungsbegriff im Sinne des deutschen Steuerrechts, d. h. nicht alle umsatzsteuerpflichtigen Aktivitäten sind auch wirtschaftliche Betätigungen nach EU-Recht. Das Konzept der Trennungsrechnung bedarf daher auch zukünftig der Weiterentwicklung in Bezug auf die übrigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich.

Für das Jahr 2019 rechnet die Gesellschaft aktuell mit einer Kapazitäts-Quote von rd. 90 % im nicht-wirtschaftlichen und rd. 10 % im wirtschaftlichen Bereich.

2.3.6 Betriebsprüfung der Jahre 2012-2015

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Im Jahresverlauf hat am Sitz der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH eine Betriebsprüfung der Neue Effizienz für den Zeitraum 2012 bis 2015 stattgefunden. Für diesen Zeitraum lag die Geschäftsbesorgung bei den Wuppertaler Stadtwerken.

Die BP ist mit Bericht vom 20.02.18 abgeschlossen worden. Es kam zu kleineren Nachzahlungen bei der Kapitalertragssteuer, die durch die betroffenen Gesellschafter getragen wurden.

Die Körperschaftssteuer in Höhe von TEUR 4,5 wurde im Geschäftsjahr 2018 von der Gesellschaft getragen.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Neue Effizienz bestehen in dem Erreichen hoher Förderquoten bei neuen Projekten. Damit einher geht die wissenschaftliche Tätigkeit sowie Forschung der Neue Effizienz. Die Neue Effizienz verfolgt die Nachhaltigkeitsziele – soweit möglich – auch bei der Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Darüber hinaus achtet die Gesellschaft stark auf die Belange der Mitarbeiter.

2.5 Gesamtaussage

Die Neue Effizienz kann auf ein grundsätzlich gutes Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Die Abwicklung der geförderten Projekte verlief planungsgemäß, d.h. es wurde keine nennenswerte Kürzung der Projektausgaben vorgenommen. Im Verlauf des Jahres sind 9 Förderanträge erarbeitet worden, wovon 6 bereits 2018 eingereicht werden konnten. Somit konnte das Jahr genutzt werden, zukünftige Erträge aus Förderprojekten generieren zu können.

Auch der Anstieg der Beratungsleistungen festigt die Struktur der Neue Effizienz und kann als Ausblick auf die kommenden Jahre gesehen werden.

Gleichwohl konnten die gesetzten Ziele des Wirtschaftsplans nicht eingehalten werden, da vor allem die unter Kapitel 2.3.4. erläuterten Abweichungen zu nicht kompensierbarem Aufwand geführt haben.

Um zukünftig ein negatives Eigenkapital zu vermeiden sollte die Gesellschaft daher sukzessive einen höheren Sockel an Eigenkapital aufbauen und die Ertragsrisiken wie auch die Kostenrisiken – wie zum Beispiel Tarifabstimmungen – stärker gewichten.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Umstrukturierung der Geschäftsanteile

Die Umstrukturierung der Gesellschaft wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2018 mit wirtschaftlicher Wirkung der Anteilsübertragungen rückwirkend zum 01.01.2018 abgeschlossen. Die Kompetenzen und Fertigkeiten der Neue Effizienz kommen mittlerweile der ganzen Region gleichermaßen zu Gute, sei es durch Einwerbung von erheblichen Fördermitteln, durch Bereitstellung von Erstberatungsprojekten oder des Managements eines regionalen Netzwerks für Projekte und Akteure in den Bereichen Industrie, Smart Cities oder Mobilität. Die Umstrukturierung der Geschäftsanteile und damit der inhaltlichen

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

als auch finanziellen Verantwortung der Neue Effizienz GmbH reflektiert nun diese regionale Stellung und den regionalen Nutzen.

3.1 Prognosebericht

Die Aufgaben der Neue Effizienz liegen im Geschäftsjahr 2019 zum einen in der Abwicklung von den drei auslaufenden Projekten Innovationsnetzwerk GreenTec, Happy Power Hour II sowie BMM HOCH DREI.

Zum anderen liegt der Fokus auf der Einwerbung weiterer Förderprojekte. Für das Jahr 2019 rechnet die Geschäftsführung mit einem Start von mindestens zwei Förderprojekten. Zum Stichtag sind bereits 2 Projekte in Aussicht gestellt, 2 weitere können voraussichtlich ebenfalls in 2019 bewilligt und begonnen werden.

Es ist vorgesehen, weitere Projektideen als Förderantrag zu entwickeln und einzureichen, da der Wettbewerb um Fördermittel hart umkämpft ist, so dass nicht alle Einreichungen zu Bewilligungen führen. Weiterhin verzögert sich teilweise selbst ein bewilligtes Projekt mit dem Projektstart erheblich.

Aufgrund der neuen Rolle des Lenkungsausschusses nach Umstrukturierung und Anpassung des Gesellschaftsvertrags fällt diesem Kreis die beratende Begleitung der Geschäftsführung im Sinne des Projektportfolios zu. In der konstituierenden ersten Sitzung im Februar 2019 wurde dieser „Übereinreichung“ bestätigt. Ziel ist es, die Größe der Gesellschaft mindestens zu konsolidieren, idealerweise sogar sukzessive auszubauen.

Dabei soll die Gesellschaft bei forschungs- und wissens-transferbasierten Projekten mit einer Förderquote von > 90 % eine eigene finanzielle Tragfähigkeit erreichen. Bei ggfs. gewünschten zukünftigen regionalen Netzwerkprojekten (in der Regel liegt die Förderquote bei 50 %) ist zu prüfen, ob erneut die Notwendigkeit einer Erbringung von Eigenmitteln entsteht.

Im Geschäftsjahr 2019 werden laut Erfolgsplan Erlöse aus Projekten in Höhe von TEUR 543 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 142 geplant. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 898, insbesondere für Personalkosten (TEUR 752).

Der bestehende Wirtschaftsplan sieht vor, dass das zu erwartende negative Jahresergebnis 2019 durch Zuzahlungen in das Eigenkapital durch die Gesellschafter in Höhe von TEUR 224 ausgeglichen wird.

Weiterhin soll im Jahr 2019 das negative Eigenkapital zum 31.12.2018 ausgeglichen werden, so dass sich die Zuzahlung der Gesellschafter auf TEUR 262 erhöht. Bis zum Stichtag der Aufstellung (April 2019) wurde von den Gesellschaftern die hälftige Zuzahlung für 2019 geleistet (TEUR 131).

3.2 Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsjahr 2018 war zu Beginn geprägt durch die Abwicklung bestehender Projekte und die Entwicklung zahlreicher weiterer Projektideen, die unter Nutzung verschiedenster Fördertöpfe als Projektanträge eingereicht werden konnten bzw. in 2019 eingereicht werden.

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ GMBH

Damit vollzieht die Geschäftsführung weiterhin die Diversifizierung des Risikos der Gesellschaft und setzt auch künftig auf die zeitlich versetzte Abwicklung von mehreren Förderprojekten. Dadurch entzerrt sich das Risiko von Personalüberhängen oder Überkapazitäten im Raumangebot. Zusätzlich wird durch eine Breite der Förderprojekte ein struktureller Kompetenzaufbau betrieben, der auch eine zusätzliche wirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Die größten Chancen für sowohl Forschungsprojekte als auch Beratungsangebote werden vor allem in der Kombination aus Themen der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie der Digitalisierung gesehen. Als fokussiertes Handlungsfeld zeichnet sich dabei für die kommenden Jahre die Kreislaufwirtschaft sowie die Weiterentwicklung von Smart Cities ab.

Parallel zu Einnahmen aus Förderungen soll die Beratung weiter ausgebaut werden. Für das Jahr 2019 rechnet die Geschäftsführung mit einem Erlös von rd. TEUR 142. In den kommenden Jahren wird aufgrund kaufmännischer Vorsicht und von Sondereffekten in 2018 und 2019 lediglich mit einer Konsolidierung des Niveaus auf rund TEUR 120 gerechnet.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Produkt- / Dienstleistungsentwicklungen, Honoraren für Vorträge / Weiterbildung, Sponsorenpaketen und Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen / Kongressen sowie Dienstleistungen für Unternehmen und Projektpartner.

Die Ertragslage für 2019 ist etwas risikoreicher als das Vorjahr 2018 zu prognostizieren. Dies liegt daran, dass in Aussicht gestellte Projekte noch nicht bewilligt wurden bzw. teilweise eine Rückmeldung zu den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen noch nicht vorliegt. Damit entsteht in 2019 erneut das Risiko eines verzögerten Projektstarts. Die Geschäftsführung kann bei fehlender ausreichender Projektbewilligung zwar mit Personalabbau reagieren – allerdings sollen die bereits aufgebauten Kompetenzen des Personalstamms idealerweise der Gesellschaft erhalten bleiben. Etwaige Entscheidungen können im Lenkungsausschuss zum entsprechenden Zeitpunkt erörtert werden.

Bestehen bleibt das mit geförderten Projekten verbundenen Teilrisiko, dass Ausgaben nicht als förderfähig anerkannt werden. Um dieses Risiko zu minimieren werden die Mittelabrufe für sehr kurze Abrechnungszeiträume (2 Monate) vorgenommen. Die Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt daher zeitnah, eine ggfs. notwendige Anpassung kann schnell umgesetzt werden.

Weitere Risiken bestehen darin, dass mit Dienstleistungen der Neue Effizienz nicht die geplanten Erlöse erzielt werden. Dies muss ggfs. mit Einsparungen auf der Kostenseite im Jahresverlauf ausgeglichen werden.

Die Kosten für 2019 sind relativ gut abzuschätzen und stehen nach wie vor in engem Zusammenhang mit der Ertragsseite. Nahezu alle VZÄ sind in geförderten Projekten eingebunden, der Großteil der Sachaufwendungen ist durch Projekte zumindest im Umfang der Förderquote gegenfinanziert und im Rahmen des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter getragen.

Ein hohes Risiko liegt in der Steigerung der Personalkosten durch überplanmäßige Gehaltsanpassungen des TVÖD. Die Geschäftsführung versucht dieses Risiko durch jährliche Gehaltssteigerungsannahmen zu reduzieren.

4 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten



Finanzinstrumente zur Absicherung von verschiedensten Vermögens- oder Schuldposten sind nicht eingegangen worden und es ist auch nicht geplant, welche zu implementieren.

Wuppertal, 24.04.2019

Jochen Stiebel

Geschäftsführung

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87	
FIRMENSITZ	42855 Remscheid	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	01.07.2004	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁶	Nominal _____	0% / 100,00% / 100,00%
	Stimmen _____	0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 100.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 100.000 € (100,0%)	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Parkierungsanlagen und -einrichtungen in Remscheid sowie die Erbringung von Dienstleistungen in dem genannten Bereich.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Prof. Dr. Thomas Hoffmann	
AUFSICHTSRAT	VORSITZ StRM Herr York Edelhoff (SPD) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	
	STELLVERTRETUNG VORSITZ StRM Herr Klaus Mandt (CDU) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	
	MITGLIED OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) _____ Stadt Remscheid (OB)	

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

¹⁶ direkt / indirekt / gesamt

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	3.256	3.218	3.163
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	1	0	2
Sachanlagen	3.255	3.217	3.161
Umlaufvermögen	141	134	169
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23	27	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	15	13
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7	9	6
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	2	2	6
Kasse, Bankguthaben, Schecks	118	108	144
Bilanzsumme	3.398	3.352	3.331
Eigenkapital	100	100	100
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
dar.: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	100	100	100
Bilanzergebnis	0	0	0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	254	252	212
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	170	161	172
Steuerrückstellungen	27	27	0
sonstige Rückstellungen	57	64	40
Verbindlichkeiten	3.014	2.978	3.005
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.313	1.205	1.013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	23	25
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	1.687	1.740	1.954
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	7	7	8
Sonstige Verbindlichkeiten	2	3	5

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

dar.: aus Steuern	2	2	3
Rechnungsabgrenzungsposten	29	21	15
Bilanzsumme	3.398	3.352	3.331

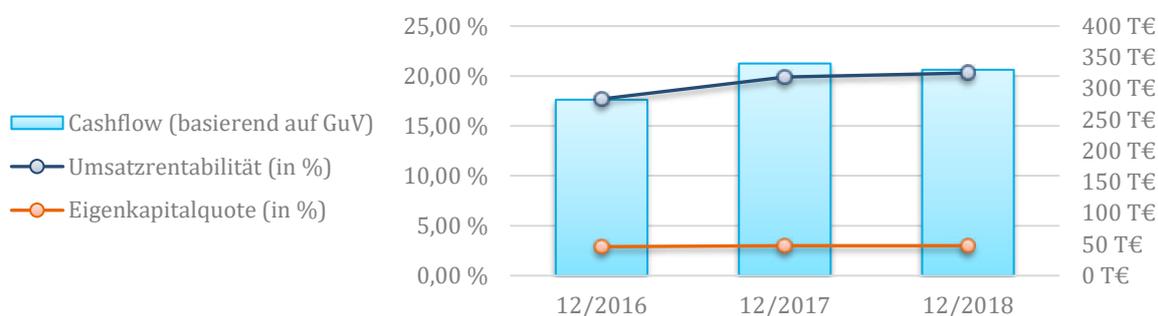
GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	1.146	1.165	1.205
Sonstige betriebliche Erträge	17	47	69
Gesamtleistung	1.163	1.212	1.274
Materialaufwand	210	208	227
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81	91	102
dar.: Fremdleistungen	129	117	125
Rohergebnis	953	1.004	1.046
Personalaufwand	254	241	266
dar.: Löhne und Gehälter	190	196	198
dar.: soziale Abgaben	64	44	68
Abschreibungen	79	108	85
dar.: auf Sachanlagen	79	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	348	353	376
EBIT	271	303	319
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32	30	26
EBT	240	273	293
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	2	19
Sonstige Steuern	36	39	30
Jahresergebnis	203	232	245
Sonstige Ergebniserhöhungen / -minderungen	-203	-232	-245
Bilanzergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	17,7	19,9	20,3
Cashflow (basierend auf GuV)	282	340	330
Eigenkapitalquote (in %)	2,9	3,0	3,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	6	6	6

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die Park Service Remscheid GmbH (PSR) ist ein etabliertes Unternehmen im Konzernverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH und mit ihren Geschäftsaktivitäten führend in Remscheid. Der Gegenstand der PSR ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Parkieranlagen und -einrichtungen in Remscheid sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesem Bereich. Der Gesellschaft obliegen nicht nur der Betrieb eigener und gepachteter Parkieranlagen, sondern auch die Betriebsführung sowie die Erbringung technischer/administrativer Dienstleistungen von in fremdem Eigentum stehenden Parkieranlagen. Alleinige Gesellschafterin sind die Stadtwerke Remscheid GmbH.

Die Grundausrichtung des Parkiergeschäfts ruht nach wie vor im Wesentlichen auf zwei Säulen: dem Bargeschäft mit Kurzparkern, das über Kassenautomaten abgewickelt wird und den Mietverhältnissen mit Dauerparkern. Darüber hinaus werden Betriebsführungsaufgaben für andere Parkieranlagen erbracht. Die kaufmännische Betriebsführung für die PSR wird von der Schwestergesellschaft EWR GmbH (EWR) wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft kann im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wie auch schon in 2017 erneut auf einen geordneten und insgesamt erfreulich positiven Geschäftsverlauf blicken. Die im Zusammenhang mit dem Unterschlagungsvorgang (2014) von uns angestregten strafrechtlichen und zivilrechtlichen Verfahren dauern zum Zeitpunkt der Berichterstattung an.

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von unserem operativen Bargeschäft mit Kurzzeitparkern. Trotz infrastruktureller Probleme im direkten Umfeld zweier Parkeinrichtungen kann die wirtschaftliche Lage insgesamt als stabil bezeichnet werden.

Nach dem negativen Jahresergebnis 2014, das wirtschaftlich durch den zuvor erwähnten Ausnahmevergang geprägt war, können wir erneut auf eine gefestigte Entwicklung blicken. Nach 2017 schließt die Gesellschaft im Berichtsjahr 2018 vor Ergebnisabführung abermals mit einem positiven Jahresergebnis, dem besten seit ihrem Bestehen, ab.

Die **Gesamterlöse** aus allen Parkeinrichtungen und Dienstleistungen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert von 1.205 T€ und überschritten damit die korrespondierende Vorjahresgröße um etwa 40 T€ oder 3,4 %. Mit rund 587.000 Parkierungsvorgängen erreichte die Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ein Plus, und zwar von 4,6 %, das sowohl auf die Zunahme bei den Kurzparkern als auch bei den Dauerparkverhältnissen zurückzuführen ist.

Das Geschäftsfeld der Kurzzeitparker bestreitet wieder rund 60 % des Gesamtumsatzes der Gesellschaft. Erfreulicherweise stiegen die Umsätze in diesem Segment auf rund 726 T€ gegenüber 701 T€ (+ 3,6 %) im Jahr zuvor. Bei der Kundengruppe der Dauerparker verzeichnen wir mit etwa 377 T€ erneut einen Erlöszuwachs, und zwar von 8,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Das Umsatzplus in beiden Kundensegmenten darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das weiterhin schwierige Umfeld in der Remscheider Innenstadt - insbesondere im unteren Bereich der Alleestraße - letztendlich unser Kurzparkergeschäft nicht beflügelt.

Zum 31.12.2018 stehen in den eigenen und gepachteten Parkobjekten wie im Vorjahr insgesamt etwa 1.200 Stellplätze zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 744 (+ 1,8 %) von Dauerparkern in Anspruch genommen werden.

Zwischen der Stadtwerke Remscheid GmbH (Muttergesellschaft) und der 100 %igen Tochtergesellschaft Park Service Remscheid GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV). Der **Jahresgewinn 2018** (vor Ergebnisabführung) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 13 T€ auf rund 245 T€. Neben der Belegung im Kurzparksegment und der nachhaltigen Entwicklung im Dauerparkergeschäft trägt das erweiterte Dienstleistungspaket in der Parkraumbewirtschaftung zu dieser positiven Entwicklung bei. Das geplante Jahresergebnis vor Gewinnabführung konnte wieder deutlich überschritten werden. Dem EAV entsprechend wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke Remscheid abgeführt; das Ergebnis der Gesellschaft schließt demnach mit Null ab.

Die Park Service Remscheid GmbH kommt nach wie vor mit einer schlanken Personalstruktur aus. Der Personalaufwand nimmt mit 266 T€ (241 T€ i. Vj.) in etwa 21 % (20 % i. Vj.) der bereinigten betrieblichen Erträge in Anspruch. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf Rückstellun-

gen bzw. Sanierungsbeiträge für die Zusatzversorgungskasse zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag beschäftigt die Gesellschaft 7 (i. Vj. 6) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnet sind das wie im Vorjahr gerundet 6 Personen.

Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Um Finanzierungsspitzen auszugleichen, verfügt die Gesellschaft über einen von der Stadtwerke Remscheid GmbH eingeräumten Darlehensrahmen von 3,50 Mio. €. Zum Bilanzstichtag ist der Darlehensrahmen mit 1,68 Mio. € (i. Vj. 1,51 Mio. €) in Anspruch genommen. Die übrigen langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 1,01 Mio. € (i. Vj. 1,16 Mio. €).

Die Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr bezog sich auf die Anschaffung technischer Betriebsmittel in Höhe von knapp 32 T€. Die Investitionen konnten wie im Vorjahr vollständig aus dem Jahres-Cashflow unter Anwendung neuer Deutscher Rechnungslegungs Standards (DRS) in Höhe von 283 T€ (330 T€ i. Vj.) bestritten werden. Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft etwa 95 % (96 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist mit 100 T€ vergleichsweise gering, wobei auf den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit den Stadtwerken Remscheid hinzuweisen ist. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, bewegt sich mit 3 % in etwa auf Vorjahresniveau.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir ein monatliches Berichtswesen ein, das objektbezogen Erträge und Aufwendungen sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich analysiert. Zu den Berichtsparemtern zählen auch die Entwicklung der Ein- und Ausfahrten sowie der Dauerparkverhältnisse je Parkobjekt. Die Gesamtschau der bereits angesprochenen Anzahl der Ein- und Ausfahrten wird insbesondere durch die positive Entwicklung im Kurzparksegment geprägt: Im Jahr 2018 registrierten wir insgesamt einen Zugewinn von ca. 25.800 Ein- und Ausfahrten oder 4,6 %, der überwiegend der Frequentierung in den Parkhäusern Alleearkaden und an der Daniel-Schürmann-Straße zuzurechnen ist.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt und unserer Arbeitnehmer. Soweit sinnvoll und angemessen greifen wir auf die zentralen Managementsysteme der Stadtwerke Remscheid und EWR zurück. Hierzu zählen beispielsweise ein Beschwerde- wie auch ein Umweltmanagementsystem, welches über die konzernweit aktive Stabsstelle für Umwelt-, Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Risikomanagement aufrechterhalten wird.

Die Arbeitssicherheit nimmt in der PSR - wie in der gesamten Unternehmensgruppe der Stadtwerke Remscheid - einen hohen Stellenwert ein. In der Gesellschaft ereignete sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kein meldepflichtiger Arbeitsunfall.

Sauberkeit, Sicherheit und insbesondere die Beleuchtung in den Parkeinrichtungen sind - so auch in 2018 - ein wichtiges Grundelement für die Kundenakzeptanz. Darüber hinaus erfahren wir eine anhaltend positive Resonanz zu den von uns eingerichteten breiten und somit besonders nutzer- und familienfreundlichen mehr als 200 „XL-Stellplätze“.

Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2018 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2019 bis 2022, erwarten wir für das Jahr 2019 ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung in der Größenordnung von 69 T€. Für die weiteren Prognosejahre 2020 bis 2022 sehen wir noch Ertragspotenziale und anknüpfend im Mittel einen weiteren Ergebniszuwachs. Damit befindet sich die Gesellschaft auf einem fortwährenden, stabilen Ertragspfad.

Fester Bestandteil unserer Aktivitäten ist die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel in der Innenstadt. Die bereits etablierte Aktion „Parken & Sparen“ findet nach wie vor einen großen Zuspruch. Hierbei können Einzelhändler vergünstigte Wertmünzen erwerben und diese dann kostenlos als Serviceleistung an ihre Kunden weitergeben. Weitere Instrumente der Attraktivitätssteigerung und Kundenbindung stellen die Parkwertkarten und die EWR-PlusCard dar. Jedes Jahr im November findet eine gut genutzte Wertkarten-Aufladeaktion „13 für 10“ statt.

Unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Annahmen gehen wir im Prognosezeitraum grundsätzlich nicht von steigenden Kurzparkereinfahrten und Dauerparkverträgen aus. Ebenso haben wir ein stabiles Preisniveau unterstellt. Gepaart mit den gefestigten Einnahmen aus beiden Kundengruppen sowie der sonstigen Dienstleistungen haben wir die für 2019 geplante Erlöslage von ca. 1,16 Mio. € für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 preisgestoppt fortgeschrieben.

Die für 2019 geplanten Investitionen in Höhe von 60 T€ beschränken sich auf den Austausch eines behindertengerechten Kassenautomaten sowie kleinere Ersatzmaßnahmen im Bereich der Betriebsausstattung. Für den Zeitraum 2020 bis 2022 sind im Jahresdurchschnitt 30 T€ vorgesehen. Das angesetzte Finanzvolumen wird über den jährlichen Cashflow gedeckt. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist jederzeit gesichert. Im Prognosezeitraum 2019 bis 2022 rechnen wir weiterhin mit einer kontinuierlichen Rückführung der Fremdverschuldung in der Größenordnung von 100 T€ p.a.

Das angelaufene neue Geschäftsjahr zeigt im ersten Monat insgesamt leicht über dem Plan liegende Erlöse und bestätigt die solide Entwicklung der Gesellschaft. Allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine gesicherten Rückschlüsse auf den weiteren wirtschaftlichen Verlauf des Jahres 2019 gezogen werden.

Risiko- und Chancenbericht

Die Park Service Remscheid GmbH ist - wie auch die anderen Schwestergesellschaften - in das zentrale Risikomanagementsystem der Stadtwerke Remscheid GmbH eingebunden. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus hierüber ein Sachstandsbericht abgegeben. Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können sowie bestandsgefährdende Risiken, liegen in der Gesellschaft nicht vor. Konkrete Risiken haben wir bereits angemessen über Rückstellungsdotierungen berücksichtigt.

Ebenso wird die Sicherheit in unseren Parkhäusern groß geschrieben: Die im Abstand von 6 Jahren nach Baurecht vom Bauordnungsamt und Feuerwehr der Stadt Remscheid durchgeführten Prüfungen attestieren unseren Einrichtungen einen guten Zustand.

Eingeleitete und umgesetzte Maßnahmen eröffnen uns die Chancen, die Einnahmen der PSR auf hohem Niveau zu stabilisieren und damit die Ertragslage zu stärken. So werden für unsere Kunden im Segment der Dauerparker befristete sowie unbefristete, teilbare und sogar für unterschiedliche Tageszeiten zu nutzende Mietverträge angeboten. Diese flexibilisierten Vertragsvarianten finden großen Zuspruch und sichern in diesem Geschäftsfeld das erreichte Erlösniveau.

Wie bereits erwähnt, bietet die PSR-Parkwertkarte für unsere Kunden Preisvorteile und erfreut sich anhaltender Beliebtheit. Darüber hinaus ist die PSR als wichtiger Partner des Einzelhandels auch regelmäßig im Marketingrat der Innenstadt präsent.

Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die PSR hat keine Finanzmarktgeschäfte getätigt, insoweit drohen der Gesellschaft auch aus diesem Segment keine Risiken. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft wird in die konzernweit eingesetzte Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid eingebunden.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

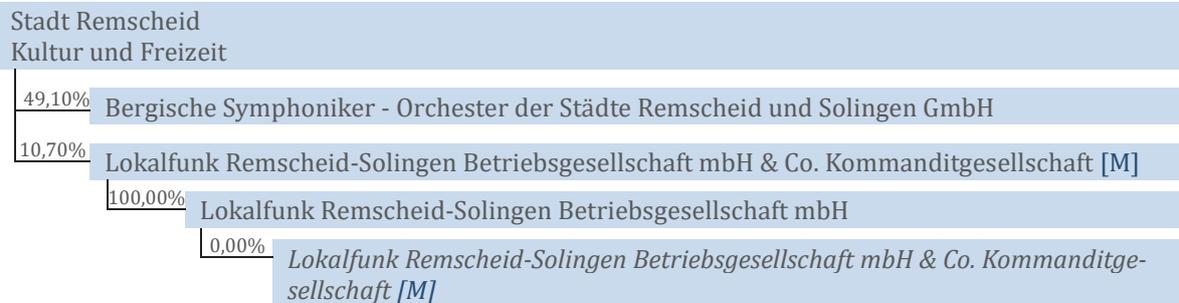
Remscheid, 05. Februar 2019

Kultur und Freizeit



KULTUR UND FREIZEIT

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

H2O GmbH

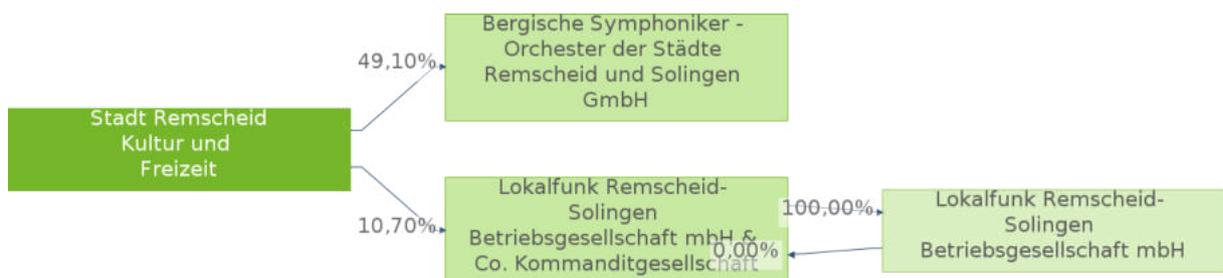
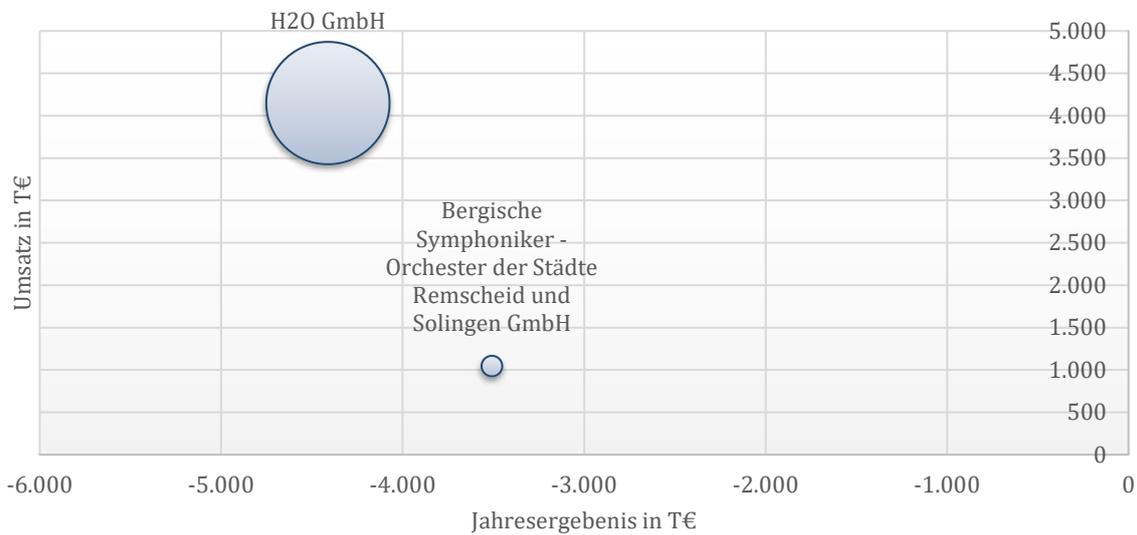


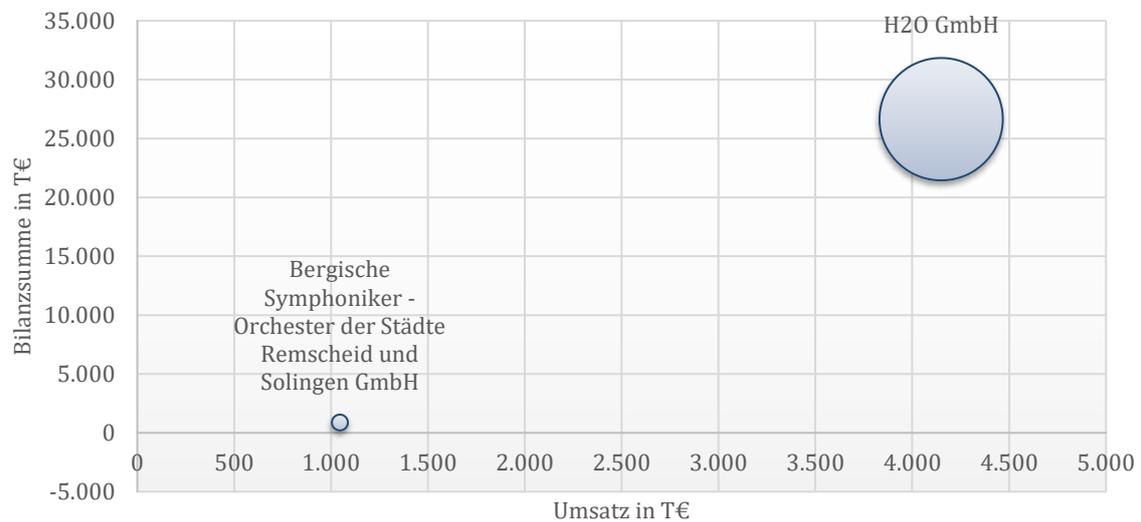
Abbildung 5 Beteiligungsstruktur (graphisch)

KULTUR UND FREIZEIT

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (KULTUR UND FREIZEIT)



GEGÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (KULTUR UND FREIZEIT)



BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Konrad-Adenauer-Straße 72-74	
FIRMENSITZ	42651 Solingen	
TELEFON	0212/2801583	
E-MAIL	kontakt@bergischesymphoniker.de	
WEBSEITE	https://www.bergischesymphoniker.de/	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	22.08.1995	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁷	Nominal	49,10% / 0% / 49,10%
	Stimmen	0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital	26.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	12.766 € (49,1%)
	Stadt Remscheid	12.766 € (49,1%)
	Stiftung Bergische Symphoniker	468 € (1,8%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunstgattungen Konzerte, Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schulkonzerte und Schulmusiken sowie die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Chören. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen eines Systems kommunaler Kultur- und Bildungsarbeit.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Stefan Schreiner	
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	
	Stadt Remscheid	
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	

¹⁷ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

	Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
AUFSICHTSRAT	VORSITZ	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	MITGLIED	
	StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Björn Gottschalk (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Monika Hein (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Karl-Heinz Humpert (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Volker Leitzbach (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 08/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	08/2016	08/2017	08/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	74	76	80
Umlaufvermögen	430	295	788
Rechnungsabgrenzungsposten	23	15	9
Bilanzsumme	527	386	878
Passiva			
Eigenkapital	151	0	487
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Kapitalanteile	-	-	-
Kapitalrücklage	125	-	461
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	0	-26	0

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

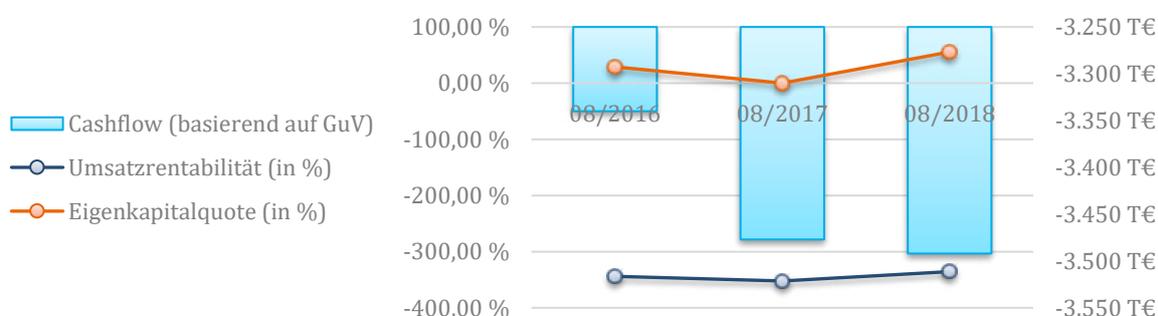
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	126	125	137
Verbindlichkeiten	225	239	231
Rechnungsabgrenzungsposten	24	22	23
Bilanzsumme	527	386	878

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	08/2016	08/2017	08/2018
Umsatzerlöse	978	992	1.045
Sonstige betriebliche Erträge	698	753	704
Gesamtleistung	1.676	1.744	1.750
Materialaufwand	295	351	304
Rohergebnis	1.380	1.394	1.446
Personalaufwand	4.400	4.560	4.576
Abschreibungen	22	17	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	319	311	360
EBIT	-3.360	-3.495	-3.507
EBT	-3.360	-3.495	-3.507
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	1	1
Sonstige Steuern	0	-1	0
Jahresergebnis	-3.361	-3.495	-3.508
Entnahmen aus Rücklagen	3.361	3.469	3.508
Bilanzergebnis	0	-26	0

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

	08/2016	08/2017	08/2018
Umsatzrentabilität (in %)	-343,8	-352,3	-335,6
Cashflow (basierend auf GuV)	-3.340	-3.477	-3.492
Eigenkapitalquote (in %)	28,7	0,0	55,5

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	08/2016	08/2017	08/2018
Mitarbeiteranzahl	79	79	79

LAGEBERICHT

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017/2018

A. Grundlagen der GmbH

1. Geschäftsmodell

Die Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH ging 1995 aus einem Zusammenschluss der Remscheider Symphoniker und des Städtischen Orchesters Solingen hervor. Die gesellschaftsrechtliche Grundlage war der Gesellschaftsvertrag vom 22. August 1995, der am 05. September 2013 sachlich überarbeitet und insgesamt neu gefasst wurde.

Gegenstand der Gesellschaft ist unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunstgattungen Konzerte, Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schulkonzerte und Schulmusiken sowie die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Chören.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt.

2. Gesellschaftsrechtliche Veränderungen des Geschäftsjahres

Die befristete Ergänzungsvereinbarung zum Grundabnahmevertrag für die Spielzeit 2017/2018 wurde bis zum 31. Mai 2018 nicht gekündigt und hat daher weiterhin Bestand.

3. Grundzüge der Geschäftstätigkeit

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Anstieg der Veranstaltungen von 155 auf insgesamt 165 Aufführungen zu verzeichnen. Mit der Inanspruchnahme von 335 von durchschnittlich 343 Orchesterdiensten ist weiterhin eine nahezu 100-prozentige Auslastung des Klangkörpers erfolgt. Die Hauptausrichtung der Konzerttätigkeit liegt in den Städten Remscheid und Solingen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Übernahme des Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst für 2018 auch für den Bereich der deutschen Kulturorchester ermöglichte eine detaillierte Personalkostenberechnung und eine Prognose für die nächsten beiden Geschäftsjahre. Hierdurch konnte auch die mittelfristige Finanzplanung und die Festlegung der Höhe der benötigten Sonderzuschüsse der Gesellschafter angepasst werden. Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020/2021 sind demnach zusätzliche Beiträge in Höhe von 250.000 €/Gesellschafter pro Jahr ausreichend, um eine auskömmliche Finanzierung der Gesellschaft sicherzustellen.

2. Geschäftsverlauf

Die Einzahlung der eigentlich für das Wirtschaftsjahr 2016/2017 vorgesehenen Sonderzuschüsse (195 T€) in die Kapitalrücklage erst im Wirtschaftsjahr 2017/2018, die sich gut entwickelnde Vermarktung bei wirtschaftlich Dritten und die in dieser Höhe nicht erwarteten Erstattungen und Spenden führten zusammen mit einer restriktiven Ausgabenpolitik zu einer gegenüber der Planung deutlichen Verringerung des prognostizierten Jahresdefizits um 260 T€.

Neben den Philharmonischen Hauptkonzerten waren weitere Highlights des Wirtschaftsjahres 2017/2018 die Eigeninszenierung der Barockoper „Alcina“ und die Aufführungen des Luther-Oratoriums in der Fahrzeughalle der Stadtwerke Remscheid und im Theater Solingen mit jeweils zwei ausverkauften Vorstellungen.

Nicht gänzlich unerwartet, aber im Ergebnis äußerst erfreulich, war der Erfolg der neuen Konzert-Reihe „ON FIRE.“ Insbesondere das persönliche Engagement von Miki Kekenj und Christian Leschowski, aber auch die künstlerische Unterstützung durch Peter Kuhn und das Orchester sowie die finanzielle Absicherung durch die Stiftung Bergische Symphoniker ließen die Premieren-Staffel künstlerisch zu einem Publikumsmagnet werden. Alle Veranstaltungen waren nahezu oder waren ausverkauft.

Eine weitere Besonderheit der Spielzeit 2017/2018 war die Suche nach einem Nachfolger für Peter Kuhn. Insgesamt drei Bewerber stellten sich im Rahmen der Philharmonischen Konzerte dem Publikum und dem Orchester vor. Durch die Absage des eigentlich für die Position des Generalmusikdirektors vorgesehenen Bewerbers, musste das Verfahren im Verlauf des folgenden Geschäftsjahres (2018/2019) neu durchgeführt werden.

Ertragslage

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

Das Geschäftsjahr 2017/2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 3.508 T€ ab. Gegenüber der Planung eines Fehlbetrags von 3.768 T€ bedeutet dies eine Verbesserung um 260 T€. Durch Einzahlung der Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter in die allgemeine Rücklage und die zusätzlichen Finanzierungsmittel in Höhe von 195 T€ war der Fehlbetrag durch das Eigenkapital gedeckt. Durch die weiteren mit der Zusatzvereinbarung zugesicherten Finanzierungsbeiträge erhöht sich das Eigenkapital zum Geschäftsjahresschluss auf insgesamt 487 T€.

Die Erlöse beim Orchester-Soli sind mit rd. 93 T€ erneut deutlich höher als erwartet ausgefallen. Die wiederum höheren Erträge bei wirtschaftlich Dritten, Erstattungen aus der Umlage U 2 sowie die zusätzlichen Einnahmen bei den Orchesterpatenschaften waren ebenfalls maßgeblich für das deutlich verbesserte Jahresergebnis.

Sonstige Veranstaltungserlöse sind Erträge aus musikalischen Tätigkeiten für

wirtschaftlich Dritte. Diese Tätigkeiten gliedern sich nach Arten, Orten und Anzahl wie folgt:

Veranstaltungsart	SG und RS		Dritte	
	2017/2018	2016/2017	2017/2018	2016/2017
Hauptkonzerte (Sinfoniekonzerte)	20	20	8	3
Musiktheater	21	21	28	30
Sonderkonzerte:	(24)	(24)	(9)	(7)
Stadtteilkonzerte (Open Air)	6	5	0	0
Weihnachtskonzerte	2	2	3	3
Silvester-/Neujahrskonzerte	3	3	2	3
Serenaden Schloss Burg	1	1	0	0
Festakt/Klassikmatinee	1	2	0	0
Karnevalskonzerte	2	2	0	0
Kinderkonzerte	4	4	0	1
Unterhaltungskonzerte/Konzertnacht	3	3	0	0
Kirchenkonzerte	2	2	4	0
Schulkonzerte	22	22	2	2
Kammerkonzerte	10	10	0	0
Chorkonzerte (Dritte)	0	0	2	2
Dirigierkurse Hochschulen NRW (Dritte)	0	0	1	3
	97	97	50	47
Schulmusiken (Parallelveranstaltungen zu den übrigen Veranstaltungen)	219	279		

Die Gesamtzahl der Aufführungen in der Spielzeit 2017/2018 beträgt 165 (Vj: 155). Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle aufgezeigten 147 Veranstaltungen wirkten die Bergischen Symphoniker bei fünf Konzerten in Seniorenwohnanlagen, zwei Konzerten für Sponsoren und Förderer, einem Benefiz-Konzert, acht Kammermusiken und den beiden Kulturnächten mit.

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

Dadurch wurden von den zur Verfügung stehenden 343 individuellen Musikerdiensten insgesamt 335 Dienste abgerufen, was einer Auslastung von 97 Prozent entspricht.

Insgesamt wurden aus den genannten Veranstaltungen 1.045 T€ (Vj: 992 T€) Umsatzerlöse erzielt. Ursächlich waren hierfür höhere Vermarktungen bei wirtschaftlich Dritten und die erneut gestiegenen Einnahmen aus dem Orchester-Soli.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode betrug 270 T€ (Vj: 207 T€); darin enthalten ist das Guthaben aus dem Cash-Management. Im laufenden Geschäftsjahr waren Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.912 T€ (Vj: 3.542 T€) zu verzeichnen, während sich aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss in Höhe von 20 T€ (Vj: 10 T€) ergab.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage und sonstige Einzahlungen von insgesamt 3.995 T€ (Vj: 3.344 T€) positiv.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr stets gegeben.

Die genehmigte Kreditlinie musste weiterhin nicht in Anspruch genommen werden.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. August 2018 weist eine Bilanzsumme von 877,9 T€ nach 385,6 T€ im Vorjahr aus. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme nur noch 9,2 % des gesamten Betriebsvermögens nach 19,7 % im Vorjahr.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Bilanzsumme erklärt sich überwiegend aus dem gestiegenen Forderungsbestand. In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Gesellschafter mit 500 T€ (Vorj. T€0) enthalten. Die Forderung auch Cash-Management hat sich um 60 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Eigenkapitalquote beträgt 55,5 % nach 0,0 % im Vorjahr. Im Berichtsjahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.508,2 T€ ausgewiesen. Durch die Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von 3.800,0 T€ und weiterer Einzahlungen von 195 T€ wurde der Fehlbetrag vollständig ausgeglichen und das Eigenkapital konnte auf 487,2 T€ gesteigert werden (Vorjahr 0,0 T€).

Das kurzfristige Fremdkapital betrug im Berichtsjahr 390,7 T€ nach 385,6 T€ im Vorjahr.

C. Prognosebericht

BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHIED UND SOLINGEN GMBH

Eigentlich unerwartet konnten die Einnahmen aus dem Orchester-Soli nochmals gesteigert werden. Hieraus lässt sich sicherlich auch ableiten, dass die Bergischen Symphoniker weiterhin einen großen Zuschauerzuspruch haben und ein fester Bestandteil in der Gesellschaft der beiden Städte sind.

Die Konzertreihe „ON FIRE!“ hat sich über das erfreuliche Ergebnis der ersten Veranstaltung im September 2017 hinaus als insgesamt tragfähig und profitabel erwiesen. Auch seitens der Stiftung Bergische Symphoniker wird davon ausgegangen, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird.

Durch die zusätzliche Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen wird sich die Landesförderung der Bergischen Symphoniker bis 2022 auf insgesamt 456.287 € jährlich erhöhen. In der sich in der Abstimmung befindlichen Fördervereinbarung zwischen dem Land und den beiden Städten Remscheid und Solingen wird darüber hinaus eine zusätzliche Förderung der Träger von jeweils 250 T€ für die Geschäftsjahre 2017/2018 – 2020/2021 vereinbart. Anhand der aufgestellten Finanzplanung kann daher unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kostensteigerungen, insbesondere durch Tarifabschlüsse, eine auskömmliche Finanzierung des Unternehmens für voraussichtlich die nächsten drei Geschäftsjahre prognostiziert werden.

Der für das Geschäftsjahr 2018/2019 geplante Umsatz von rd. 940 T€ incl. Orchester-Soli wird zusammen mit der Grund- und Sonderförderung der Träger sowie der Kapitalrücklage absolut ausreichend sein, um den voraussichtlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.861,75 T€ abzudecken.

D. Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Der Erfolg der neuen Konzertreihe „ON FIRE“ hat gezeigt, dass mit besonderen Veranstaltungsformaten andere Besuchergruppen für das Orchester gewonnen werden können. Hierbei wird es aber eine wichtige Aufgabe sein, diese positive Entwicklung auch ins eigentliche Kerngeschäft eines philharmonischen Berufsorchesters zu übertragen. Erste Überlegungen hierzu werden bereits angestellt und befinden sich in Planung. Angedacht sind hierbei insbesondere philharmonische Aufführungen an ungewöhnlichen Orten.

Die Verpflichtung von Daniel Huppert als neuer Generalmusikdirektor der Bergischen Symphoniker ab der Spielzeit 2019/2020 wird sicherlich nicht nur neue künstlerische Impulse mit sich bringen, sondern auch Auswirkungen auf die Formate der Konzerte haben.

Risikobericht

Die Festlegung der Träger auf eine gleichbleibende zusätzliche Förderung des Unternehmens in den nächsten drei Geschäftsjahren schafft im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung Planungssicherheit. Aufgrund der bisher immer in Anlehnung an die Tarifsteigerungen des öffentlichen Dienstes erfolgten Tarifsteigerungen auch für deutsche Kulturorchester lässt sich daher auch die voraussichtliche Personalkostensteigerung für die nächsten beiden Jahre relativ sicher prognostizieren.



Entgegen der Anstrengungen der letzten Geschäftsjahre wird ein Hauptaugenmerk der mittelfristen Arbeit daher darin bestehen, den Publikumszuspruch weiter zu erhöhen. Hierzu werden insbesondere mit den beiden Veranstaltern Überlegungen hinsichtlich zusätzlicher oder veränderter Programminhalte anzustellen sein.

D. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen wurden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Solingen, den 15. November 2018

Stefan Schreiner

Geschäftsführer

H2O GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87	
FIRMENSITZ	42855 Remscheid	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	01.04.2005	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁸	Nominal _____	0% / 100,00% / 100,00%
	Stimmen _____	0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 200.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 200.000 € (100,0%)	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von öffentlichen Bädern und Einrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge im Stadtgebiet Remscheid sowie die Einbringung von Dienstleistungen in dem genannten Bereich.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG Herr Prof. Dr. Thomas Hoffmann	
AUFSICHTSRAT	VORSITZ StRM Frau Dr. Stefanie Bluth (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in) Stadt Remscheid	
	STELLVERTRETUNG VORSITZ StRM Frau Gabriele Kemper-Heibutzki (CDU) Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	
	MITGLIED OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB) Stadt Remscheid	

¹⁸ direkt / indirekt / gesamt

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ

Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Anlagevermögen	16.436	15.663	15.138
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	18	17
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	1	18	17
Sachanlagen	16.435	15.645	15.121
Grundstücke und Gebäude	15.547	14.905	14.388
Technische Anlagen und Maschinen	484	335	255
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	398	362	467
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5	44	10
Umlaufvermögen	9.480	10.533	11.504
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.261	9.494	10.420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	10	15
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10	10	10
Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Forderungen	9.219	9.474	10.395
dar: Forderungen gegen Gesellschafter	9.198	9.448	10.364
dar: Übrige sonstige Forderungen	21	26	31
Kasse, Bankguthaben, Schecks	219	1.040	1.084
Bilanzsumme	25.916	26.197	26.643
Eigenkapital	23.626	23.626	23.626
Gezeichnetes Kapital	200	200	200
dar: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	200	200	200
Kapitalrücklage	23.426	23.426	23.426
Bilanzergebnis	0	0	0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0

Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen	1.040	1.193	1.452
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	814	1.009	1.152
sonstige Rückstellungen	226	184	300
Verbindlichkeiten	1.250	1.378	1.564
Anteil an EK (in %)	50,0	50,0	50,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172	244	272
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	0	0	5
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	171	169	160
Sonstige Verbindlichkeiten	906	964	1.127
dar.: aus Steuern	15	23	26
Bilanzsumme	25.916	26.197	26.643

GEWINN UND VERLUST

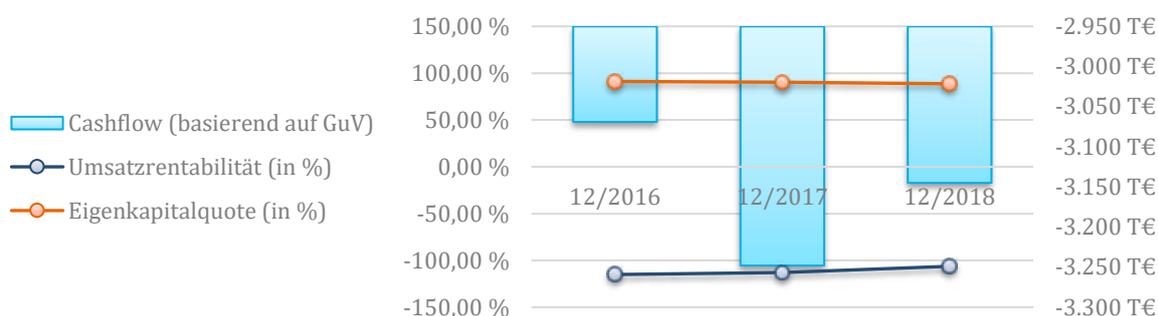
Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	3.933	4.009	4.149
Sonstige betriebliche Erträge	73	121	95
Gesamtleistung	4.006	4.129	4.244
Materialaufwand	4.354	4.572	3.955
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.038	2.069	2.076
dar.: Fremdleistungen	2.316	2.503	1.880
Rohergebnis	-348	-443	289
Personalaufwand	1.637	1.727	2.277
dar.: Löhne und Gehälter	1.180	1.223	1.691
dar.: soziale Abgaben	245	258	364
dar.: Altersversorgung und Unterstützung	212	246	222
Abschreibungen	1.459	1.277	1.267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	942	930	1.026
EBIT	-4.386	-4.377	-4.280
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29	34	37

H2O GMBH

EBT	-4.414	-4.411	-4.317
Sonstige Steuern	114	113	95
Jahresergebnis	-4.528	-4.525	-4.412
Sonstige Ergebniserhöhungen / -minderungen	4.528	4.525	4.412
Bilanzergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzrentabilität (in %)	-115,1	-112,9	-106,3
Cashflow (basierend auf GuV)	-3.069	-3.248	-3.145
Eigenkapitalquote (in %)	91,2	90,2	88,7

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	32	31	93

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die H2O GmbH ist eine etablierte Gesellschaft im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH. Nach wie vor ist der Gegenstand der Gesellschaft die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb öffentlicher Bäder und Einrichtungen, von Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge im Stadtgebiet Remscheid und die Erbringung von Dienstleistungen in den genannten Bereichen.

Die Service- und Dienstleistungsaktivitäten der Gesellschaft werden vor allem als Bar-geschäft betrieben und fokussieren sich auf die beiden Betriebsstandorte H2O Sauna- und Badeparadies sowie das Sportbad am Park. Die kaufmännische Betriebsführung für die Gesellschaft wird von der Schwestergesellschaft EWR GmbH (EWR) wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft zählt mit ihrem „Sauna- und Badeparadies H2O“ zu einer der beliebtesten Bade- und Wellnessanlagen in NRW. Ergänzt wird diese Erholungsanlage durch unser Sportbad am Park, das primär dem Schul- und Vereinssport dient und sich für Schwimmwettkämpfe zu einer gefragten Einrichtung etabliert hat.

Die Auswertung und Analyse der Besucherstatistiken zeigen, dass wir die Gästezahlen beider Betriebsstandorte gegenüber dem Vorjahr in Summe halten bzw. marginal übertreffen konnten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Sportbad und dem **Sauna- und Badeparadies H2O** insgesamt rund 567.500 Gäste erfasst (+ 0,3 %). Differenziert betrachtet zeigt sich folgendes Bild: Im Sauna- und Badeparadies registrierte die Gesellschaft hiervon ca. 459.500 Besucher und damit seit geraumer Zeit wieder einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,6 %. Der in den Besucherzahlen des H2O enthaltene **Saunabereich** (einschließlich Massagen) - auf ihn entfallen etwa 89.300 Gäste (im Vorjahr 92.900) - weist hingegen mit - 3,9 % erneut einen Rückgang aus. Wie auch die gesamte Branche litt unsere Saunaeinrichtung unter der enorm langanhaltenden Schönwetterperiode vom Frühjahr bis zum Herbst.

Das Sportbad - wie schon erwähnt im Schwerpunkt eine Einrichtung für Schulen und Vereine - besuchten etwa 108.000 Gäste und damit deutliche 11,5 % oder 14.000 weniger als im Jahr zuvor. Sowohl der Schulsport (- 11,9 %) als auch die Vereine (- 13,1 %) blieben spürbar hinter ihren Vorjahresaktivitäten zurück. Auf das Nutzungsverhalten dieser Klientel hat die Gesellschaft keinen bzw. nur sehr eingeschränkten Einfluss. Allerdings hatte die Entwicklung dieser Nutzergruppen keine negativen Einflüsse auf die Einnahmen.

Die Summe der **Erlöse und sonstigen betrieblichen Erträge** beider Betriebsstätten beläuft sich auf rund 4,24 Mio. € und übertrifft damit den vergleichbaren Vorjahreswert um ca. 0,11 Mio. € oder etwa 2,7 %. Gegen geringere Umsätze im Saunabereich infolge der Besucherentwicklung wirkten positiv der Besucherzuwachs in der Wasserlandschaft, Preisanpassungen zu Beginn des Jahres sowohl in der Wasser- als auch Saunalandschaft sowie Erträge aus aufgelösten Wertgutscheinen.

Mit 4,01 Mio. € (3,87 Mio. € i. Vj.) werden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut etwa 97 % der **Gesamterlöse** durch das Sauna- und Badeparadies bestritten. Der auf den Saunabereich entfallende Anteil ist mit 1,72 Mio. € zu beziffern und liegt damit um 0,04 Mio. € oder ca. 2,3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Erlöse im Sportbad konnten sich mit knapp 0,14 Mio. € wieder behaupten und erreichten damit in etwa das Niveau von 2017.

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft - sie decken sich mit 8,62 Mio. € exakt mit dem Vorjahreswert - werden insbesondere durch die Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen geprägt. Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** sind die Energie- und Wasserbezugskosten, die mit insgesamt 1,76 Mio. € (1,70 Mio. € i. Vj.) zu Buche schlagen.

Die Personalsituation der H2O GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr entscheidend geändert. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen aus dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) fordern von uns eine Abkehr der bisherigen Praxis: Im Kassenbereich als auch in der Aufsicht Bad/Sauna haben wir vor dem Hintergrund gesetzlich vorgegebener Befristungen bisherige „Leihkräfte“ von einem Dienstleister in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. In Verbindung mit den Auswirkungen aus der Tarifrunde 2018 sind die Personalzahlen und -kosten deutlich angewachsen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Leihkräfte) konnten nicht im gleichen Maße gesenkt werden.

Der **Personalaufwand** liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 2,28 Mio. € gegenüber 1,73 Mio. € im Jahr zuvor und beansprucht zur Deckung der betrieblichen Erträge jetzt 53,7 % (41,9 % i. Vj.). Ergänzend zu erwähnen ist, dass die erstmals im Jahresabschluss 2010 gebildete Rückstellung für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Unterdeckung der Zusatzversorgungskasse zum aktuellen Bilanzstichtag um ca. 0,14 Mio. € aufgestockt wurde und hiervon abgezinst 0,11 Mio. € in den Personalaufwand eingeflossen sind. Zum Jahresende beschäftigte die Gesellschaft 116 (32 i. Vj.) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnet sind das gerundet ca. 46 (23 i. Vj.) Personen.

Die **Abschreibungen** belaufen sich planmäßig auf etwa 1,27 Mio. € und bewegen sich damit nahezu auf Vorjahresniveau. Sie orientieren sich an der Nutzungsdauer des Anlagevermögens und den Neuinvestitionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht die H2O GmbH - bezogen auf die betrieblichen Erträge der Gesellschaft - einen Kostendeckungsgrad von etwa 49 %, der damit um einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert liegt.

Der im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete **Jahresfehlbetrag** der Gesellschaft beläuft sich - vor Verlustübernahme - auf 4,41 Mio. € und unterschreitet damit den Vorjahreswert um 0,11 Mio. €. Allerdings wird der in der Wirtschaftsplanung für das Berichtsjahr ursprünglich prognostizierten Wert spürbar verfehlt und fällt um 0,35 Mio. € oder 8,5 % schlechter aus. Der erneute Besucherrückgang im Saunabereich gepaart mit einer verschärften Wettbewerbssituation, unvorhersehbare Sanierungsaufwendungen sowie bereits dargelegte spürbare Mehrbelastungen bei den Personalaufwendungen prägen die Ergebnisentwicklung.

Die Lage der Gesellschaft wird nach wie vor durch unser operatives Geschäft in der Wasser- und Saunalandschaft bestimmt. Als starke exogene Einflussfaktoren auf die Besucherströme und damit auf die Einnahmen der Gesellschaft kristallisieren sich grundsätzlich die Witterungsverhältnisse eines Jahres, die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Haushalte sowie die zunehmende Konkurrenzsituation heraus. Dem gegenüber stehen Attraktivität der Einrichtungen, Kundenfreundlichkeit, Sauberkeit und ein angemessenes Preis-/Leistungsverhältnis.

Zwischen der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) und der 100 %igen Tochtergesellschaft H2O GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, der mit Wirkung zum 1. Januar 2011 angepasst und in der Folge am 02. Dezember 2013 hinsichtlich der Regelung zur Verlustübernahme geändert wurde. Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2018 wird von der Stadtwerke Remscheid GmbH aufgrund dieses Vertrages ausgeglichen; das Ergebnis der Gesellschaft schließt entsprechend mit Null ab.

Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Um Finanzierungsspitzen auszugleichen, verfügt die Gesellschaft über einen von der Stadtwerke Remscheid GmbH eingeräumten Darlehensrahmen von 3,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag wie auch schon zum 31.12.2017 bestand keine Inanspruchnahme aus dem Darlehensrahmen. Ein weiterer Darlehensvertrag zwischen den Gesellschaften erlaubt es, zur Optimierung der Konzernfinanzierung die freie Liquidität der H2O GmbH für die Muttergesellschaft zu nutzen. Zum Bilanzstichtag gewährte die Gesellschaft den Stadtwerken rund 5,86 Mio. € (4,91 Mio. € i. Vj.). Wie im Jahr zuvor bestehen gegenüber Kreditinstituten keine langfristigen Darlehensverbindlichkeiten.

Für die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr verausgabte die Gesellschaft Finanzmittel in Höhe von insgesamt 0,74 Mio. € (i. Vj. 0,52 Mio. €). Der Löwenanteil entfiel mit ca. 0,45 Mio. € auf die Neugestaltung des Massage-/Beauty-Bereiches, genannt „Spa20“. Weitere Ausgaben für diverse Betriebs- und Geschäftsausstattungen einschließlich der Anschaffung eines neuen Zeitmesssystems für das Sportbad komplettieren das Investitionsprogramm in 2018. Zur Finanzierung der Investitionen konnte auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie freier Finanzmittel zurückgegriffen werden. Der operative Cashflow beläuft sich unter Anwendung neuer Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) im Berichtsjahr auf ca. 0,79 Mio. € (i. Vj. 1,34 Mio. €).

Das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft nimmt zum Bilanzstichtag ca. 57 % (60 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein. Das Anlagevermögen der Gesellschaft wurde 2008 im Zuge der Ausgliederung nach Umwandlungsgesetz von der Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid auf die H2O GmbH übertragen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt in der Folge zum Bilanzstichtag unverändert 23,6 Mio. € oder ca. 89 % der Bilanzsumme.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir jeweils auf die Betriebsstätten bezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das - unterschieden nach Wasser- und Saunalandschaft, Vereins- und Schulsport - die Erträge, Aufwendungen und Investitionen sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich analysiert.

Zu den Berichtsparemtern zählen in gleicher Tiefe und Breite auch die Entwicklung der Gäste- und Umsatzzahlen. Diese wiederum sind nach Nutzungsverhalten bzw. Eintrittspreiskategorien segmentiert. So verzeichnen wir beispielsweise in der Wasserlandschaft des H2O seit langer Zeit erstmals wieder einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr, und zwar von ca. 17.800 Besucher oder 5,7 %. Sämtliche erhobenen statistischen Detailinformationen finden Eingang in den Planungsprozess und werden mit ihren Wirkungen in die Wirtschaftsplanung eingearbeitet.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden (durch regelmäßige Umfragen), der Umwelt und unserer Arbeitnehmer. Die in den Bädereinrichtungen eingesetzte Technik trägt dazu bei, die Ressourcen Wasser und Energie effizient einzusetzen. Soweit sinnvoll und angemessen greifen wir auf die zentralen Managementsysteme der Stadtwerke Remscheid und EWR zurück. Hierzu zählt beispielsweise ein Beschwerde- wie auch ein

Umweltmanagementsystem, welches über die konzernweit aktive Stabsstelle für Umwelt-, Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Risikomanagement aufrechterhalten wird.

Die Arbeitssicherheit nimmt in der Gesellschaft - wie in der gesamten Unternehmensgruppe der Stadtwerke Remscheid - einen hohen Stellenwert ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ereignete sich in der H2O GmbH wie im Vorjahr ein meldepflichtiger Arbeitsunfall.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, um den Wünschen und Bedürfnissen unserer Gäste gerecht zu werden. Grundsätzlich gilt es, Ideen und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Zum Bilanzstichtag bilden wir 3 (1 i. Vj.) junge Menschen im Berufsbild „Fachangestellte für Bäderbetriebe“ aus und wollen damit dem Nachwuchsmangel Rechnung tragen.

Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2018 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2019 bis 2022 müssen wir konstatieren, dass die ursprüngliche Ergebniserwartung mit Defiziten kleiner 4 Mio. € p.a. derzeit nicht haltbar sind. Für das Jahr 2019 erwarten wir ein negatives Ergebnis vor Verlustausgleich in der Größenordnung von knapp 4,5 Mio. €. Wegen der aufgabenbedingt dauerdefizitären Struktur der Gesellschaft rechnen wir in 2020 - insbesondere infolge steigender Personalaufwendungen und zusätzliche Aufwendungen durch eine geplante Revisionsphase - nochmals mit einem Anstieg des Defizits auf ca. 4,8 Mio. €, das sich bis zum Ende des Planungshorizonts mit einem tendenziell abnehmenden Fehlbetrag, auf etwa 4,1 Mio. € einpendeln wird.

Im Focus 2019 wird insbesondere wieder die Entwicklung der Saunagastzahlen stehen. Die verschärfte Konkurrenzsituation und insbesondere die anhaltend warme Witterung hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Spuren hinterlassen. Wie auch schon in 2018 wird das H2O in 2019 komplett geöffnet sein. Mit dem im September 2018 eröffneten und neu gestalteten Wellnessbereich „Spa20“ bieten wir ein attraktives Angebot, mit dem wir nicht zuletzt unsere Besucherzahlen stabilisieren wollen.

Der für 2019 prognostizierte Besucherstrom - im Saunabereich etwa 90.000 Gäste - stellt dennoch eine große Herausforderung dar. Die von den Gästen anerkannt hohe Aufenthaltsqualität in unserem Sauna- und Badeparadies wollen wir auf hohem Niveau halten und mit vielfältigen Angeboten, beispielsweise rund um die Gesundheit, untermauern.

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir bei insgesamt 421.000 zahlenden Besuchern im H2O und Sportbad mit Erlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Summe von knapp 4,2 Mio. €. Dabei haben wir unterstellt, dass uns aus den aufgelaufenen Einnahmen aus Gutscheinen und Vorteilskarten durch Inanspruchnahme ergebniswirksame Erlöse erwachsen. Bis Ende 2022 rechnen wir mit jährlichen Betriebserträgen in der Größenordnung von rund 4,6 Mio. €.

Die für 2019 geplanten Investitionen von knapp 0,8 Mio. € beinhalten im Schwerpunkt Finanzmittel für Attraktivierungsmaßnahmen in der Wasserlandschaft, z. B. dem Bau eines Textildampfbades als Ersatz für die stark sanierungsbedürftige Dampfgrotte sowie Ausgaben für die Ertüchtigung/Erneuerung der Lüftungsanlage und für die Überdachung der Sauna-Außengastronomie. Für den Zeitabschnitt 2020 bis

2022 sind im Jahresdurchschnitt etwa 0,7 Mio. € vorgesehen, die sich im Wesentlichen auf Erneuerungsmaßnahmen und das Themenfeld „Gesundheit“ konzentrieren. Das angesetzte Finanzvolumen wird über den jährlichen Cashflow in Verbindung mit dem Verlustausgleich gedeckt. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist jederzeit gesichert.

Sowohl die Besucherströme insgesamt als auch die erzielten Nettoeinnahmen übertreffen im ersten Monat des neuen Geschäftsjahres unsere in die Jahresplanung eingeflossenen Prognosen. Allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine gesicherten Rückschlüsse auf den weiteren wirtschaftlichen Verlauf des Jahres 2019 gezogen werden.

Risiko- und Chancenbericht

Die H2O GmbH ist - wie auch die anderen Schwestergesellschaften - in das zentrale Risikomanagementsystem der Stadtwerke Remscheid GmbH eingebunden. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht hierüber abgegeben. Für die Gesellschaft ist kein Risiko identifiziert und bewertet, das im Hinblick auf den Schaden und die Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen des Risikomanagements behandelt werden müsste. Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können sowie bestandsgefährdende Risiken liegen in der Gesellschaft nicht vor. Konkrete Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt.

Neben unseren eigenen Optimierungsmaßnahmen haben wir mit externer Expertise unsere strategische Ausrichtung und unsere operativen Prozesse auf den Prüfstand gestellt. Im Ergebnis wird uns grundsätzlich eine sehr gute Aufstellung des Bäderbetriebes attestiert. Wir werden aber auch zahlreiche Anregungen, Stellschrauben und Optimierungsvorschläge aufgreifen, die dazu beitragen sollen, unsere Marktstellung im Bergischen und weit darüber hinaus zu festigen. Die stetige Weiterentwicklung im Event- und Dienstleistungsbereich rundet das Gesamtengagement ab. Unser Gutscheinangebot erfreut sich wachsender Beliebtheit und die in 2016 eingeführten Vorteilskarten finden ausgesprochen guten Anklang. Die hieraus „geparkten“ Einnahmen erreichen eine mehr als beachtliche Größenordnung und wir werden hieraus - wenn auch zeitversetzt - Erlöse generieren, die der Ergebnislage der Gesellschaft zugutekommen.

Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die H2O GmbH hat keine Finanzmarktgeschäfte getätigt; insoweit drohen der Gesellschaft auch aus diesem Segment keine Risiken. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft wird in die konzernweit eingesetzte Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid eingebunden.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

LOKALFUNK REMSCHEID-SOLINGEN BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT

LOKALFUNK REMSCHEID-SOLINGEN BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Mummstraße 9
FIRMENSITZ	42651 Solingen
TELEFON	0212 / 299 - 105
RECHTSFORM	GmbH & Co. KG
GRÜNDUNGSDATUM	10.11.1989
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	16.12.2013
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁹	Nominal _____ 10,70% / 0% / 10,70% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Kommanditeinlage _____ 512.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen Komplementäreinlage _____ 0 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	KOMMANDITISTEN Lokalfunk Remscheid-Solingen Presse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft _____ 384.000 € (75,0%) Stadt Solingen _____ 73.216 € (14,3%) Stadt Remscheid _____ 54.784 € (10,7%) KOMPLEMENTÄR Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben: (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen; (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen; (3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. -4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen; (4). Hörfunkwerbung zu verbreiten.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH _____ 26.000 € (100,0%)
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG

¹⁹ direkt / indirekt / gesamt

LOKALFUNK REMSCHEID-SOLINGEN BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT

	Herr Bernhard Boll (jur. pers.)	Lokalfunk Remscheid- Solingen Betriebsgesellschaft mbH
	Herr Michael Boll (jur. pers.)	Lokalfunk Remscheid- Solingen Betriebsgesellschaft mbH
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	MITGLIED	
	Herr Andre Kossek (Verwaltungsbedienstete(r), ab 27.09.2018)	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (OB)	Stadt Remscheid
VERTRETERVERSAMM- LUNG	MITGLIED	
	StRM Frau Dr. Stefanie Bluth (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid



RWE AG

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Altenessener Str. 35		
FIRMENSITZ	45141 Essen		
RECHTSFORM	AG		
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1898		
BETEILIGUNGSQUOTEN ²⁰	Nominal	0,02% / 0% / 0,02%	
	Stimmen	0,02% / 0% / 0,02%	
KAPITAL	Aktien 614.745.000 € (614.745.000 Stücke); 108.980 Stimmen		
AKTIONÄRE	Stadt Remscheid 108.980 € (0,0%)		

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind: Beschaffung und Erzeugung von sowie Versorgung und Handel mit Energie und Energieträgern einschließlich des Baus, des Betriebs und der sonstigen Nutzung von Transportsystemen für Energie und Energieträger; Umweltdienstleistungen und -technik einschließlich der Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser; Aufsuchung, Gewinnung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen sowie von chemischen und petrochemischen Erzeugnissen; Elektro-, Gebäude- und Kommunikationstechnik, Elektronik, sonstiger Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau sowie Erbringung von Ingenieurleistungen; Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Bauten aller Art sowie Erbringung von Gebäudeleistungen; Telekommunikation, Datenübertragung sowie Dienstleistungserbringung und Handel auf elektronischem Wege; Immobilienwirtschaft; Handel, Logistik, Transport und Erbringung weiterer Dienstleistungen insbesondere auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern.

TOCHTERUNTERNEHMEN Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

HAUPTVERSAMMLUNG

VERTRETER/-IN

OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) Stadt Remscheid
(Verwaltungsbedienstete(r))

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Thomas Grieger
(Verwaltungsbedienstete(r), bis
26.09.2018)

²⁰ direkt / indirekt / gesamt



Herr Martin Henningheuser
(Verwaltungsbedienstete(r), ab
27.09.2018)

Stadt Remscheid

Herr Niklas Luhmann
(Verwaltungsbedienstete(r))

Stadt Remscheid

VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE

VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Rüttenscheider Straße 62
FIRMENSITZ	45130 Essen
TELEFON	0201243439
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	23.11.1929
BETEILIGUNGSQUOTEN ²¹	Nominal _____ 1,26% / 0% / 1,26% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 127.823 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 1.616 € (1,3%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	MITGLIED Herr Ernst Gerlach Herr Peter Ottmann
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Thomas Grieger (bis 26.09.2018) Herr Martin Henningheuser (ab 27.09.2018) Herr Niklas Luhmann OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) Stadt Remscheid

²¹ direkt / indirekt / gesamt

RW BETEILIGUNGS GMBH I. L.

RW BETEILIGUNGS GMBH I. L.

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Georg-Glock-Straße 8
FIRMENSITZ	40474 Düsseldorf
TELEFON	02111371506
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	29.11.2013
BETEILIGUNGSQUOTEN ²²	Nominal _____ 1,60% / 0% / 1,60% Stimmen _____ 0% / 0% / 0%
KAPITAL	Stammkapital _____ 25.000 € (0 Stücke); 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 399 € (1,6%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Die RW Beteiligungs GmbH i. L. ist eine Holdinggesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor; insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten und indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik. Die Gesellschaft ist mit Ablauf des Sperrjahres am 10.12.2019 erloschen.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESCHÄFTSFÜHRUNG	MITGLIED Herr Frithjof Kühn Herr Ernst Schneider
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Niklas Luhmann OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)

²² direkt / indirekt / gesamt

Stadtsparkasse



STADTSPARKASSE REMSCHEID

STADTSPARKASSE REMSCHEID

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2018)

ANSCHRIFT	Alleestr. 76-88	
FIRMENSITZ	42853 Remscheid	
TELEFON	02191 / 16-60	
E-MAIL	info@stadtparkasse-remscheid.de	
WEBSEITE	www.stadtparkasse-remscheid.de	
RECHTSFORM	AdöR	
GRÜNDUNGSDATUM	28.04.1841	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	19.11.2015	
BETEILIGUNGSQUOTEN ²³	Nominal	- / - / -
	Stimmen	- / - / -
GESELLSCHAFTER	Das Unternehmen selbst hat keine Gesellschafter.	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	<p>Gemäß § 2 Sparkassengesetz des Landes Nordrhein-Westfalen haben Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.</p> <p>Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.</p> <p>Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.</p> <p>Die Sparkassen dürfen im Rahmen des Sparkassengesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.</p> <p>Die Stadtparkasse Remscheid ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Girover</p>	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	2.550 € (5,1%)

²³ direkt / indirekt / gesamt

STADTSPARKASSE REMSCHEID

VORSTAND

VORSITZ

Herr Frank Dehnke

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Herbert Thelen

MITGLIED

Herr Michael Wellershaus

VERWALTUNGSRAT

VORSITZ

OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) Stadt Remscheid
(Hauptamtlicher Mandatsträger)

1. STELLVERTRETUNG VORSITZ

MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU) Stadt Remscheid

2. STELLVERTRETUNG VORSITZ

StRM Herr Lothar Krebs (SPD) Stadt Remscheid

MITGLIED

StRM Herr York Edelhoff (SPD) Stadt Remscheid

StRM Herr Kurt-Peter Friese (CDU) Stadt Remscheid

StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP) Stadt Remscheid

StRM Frau Brigitte Neff-Wetzel (DIE LINKE) Stadt Remscheid

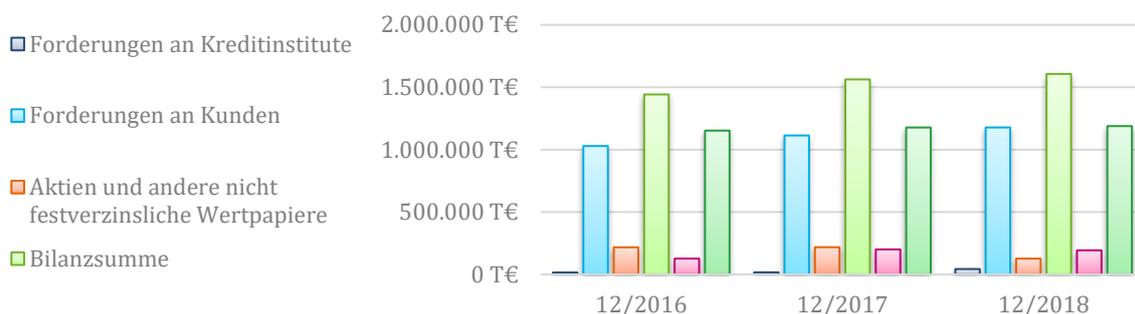
StRM Herr Jochen Siegfried (CDU) Stadt Remscheid

StRM Frau Rosemarie Stippe Kohl (CDU) Stadt Remscheid

MdL Herr Sven Wolf (SPD) Stadt Remscheid

FINANZDATEN (BASIEREND AUF JAHRESABSCHLUSS 12/2018)

BILANZ



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Barreserve	20.883	32.050	34.204
Forderungen an Kreditinstitute	15.023	16.385	42.770
Forderungen an Kunden	1.028.629	1.113.235	1.177.488

STADTSPARKASSE REMSCHEID

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		125.088	148.276	180.927
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		217.002	217.625	126.245
Beteiligungen		23.038	23.414	21.986
Anteile an verbundenen Unternehmen		0	-	2.025
Treuhandvermögen		2.018	1.802	1.627
dar.: Treuhandkredite		-	1.802	1.627
Immaterielle Anlagewerte		27	17	9
Sachanlagen		5.914	4.948	4.175
Sonstige Vermögensgegenstände		4.149	4.455	14.889
Rechnungsabgrenzungsposten		203	144	135
Bilanzsumme		1.441.972	1.562.351	1.606.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		126.652	200.347	192.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.152.282	1.177.226	1.188.479
Verbriefte Verbindlichkeiten		2.004	10.017	35.346
Treuhandverbindlichkeiten		2.018	1.802	1.627
Sonstige Verbindlichkeiten		1.699	1.507	8.240
Rechnungsabgrenzungsposten		404	371	347
Rückstellungen		20.510	21.207	23.837
Nachrangige Verbindlichkeiten		8.506	9.560	11.623
Genussrechtskapital		0	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken		25.547	36.547	39.547
Eigenkapital		102.352	103.767	104.547
Gezeichnetes Kapital		0	-	-
Gewinnrücklagen		100.787	102.352	103.173
dar.: Sicherheitsrücklage		100.787	102.352	103.173
Bilanzergebnis		1.565	1.415	1.374
Bilanzsumme		1.441.972	1.562.351	1.606.479
Eventualverbindlichkeiten		48.081	58.783	70.895
dar.: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		48.081	58.783	70.895
Andere Verpflichtungen		75.481	87.863	77.889
dar.: Unwiderrufliche Kreditzusagen		75.481	87.863	77.889

GEWINN UND VERLUST

STADTSPARKASSE REMSCHEID



Alle Angaben in T€

	12/2016	12/2017	12/2018
Zinserträge	34.022	33.874	32.576
Zinsaufwendungen	8.788	7.454	7.169
Zinsergebnis	25.234	26.421	25.406
Laufende Erträge	4.479	3.387	2.569
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	-	-
Provisionserträge	10.741	12.022	12.912
Provisionsaufwendungen	513	617	1.567
Sonstige betriebliche Erträge	3.291	4.838	6.579
Zwischenergebnis	43.233	46.050	45.899
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	28.927	31.044	29.275
dar.: Personalaufwand	19.944	20.490	20.331
dar.: Löhne und Gehälter	15.937	16.379	16.079
dar.: Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.007	4.111	4.252
dar.: andere Verwaltungsaufwendungen	8.983	10.554	8.944
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle VGG des AV und Sachanlagen	1.584	1.047	903
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.188	2.777	3.637
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen	0	0	8.155

STADTSPARKASSE REMSCHEID

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen	■	537	3.034	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbund. Unt. und wie AV behandelten Wertpapieren		71	0	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbund. Unt. und wie AV behandelten Wertpapieren		-	325	-
Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		6.000	11.000	3.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	■	4.999	3.541	929
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.294	1.994	-547
Sonstige Steuern		140	132	103
Jahresergebnis	■	1.565	1.415	1.374
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0	0	0
Zuführungen in die Gewinnrücklagen		0	0	0
Bilanzergebnis		1.565	1.415	1.374

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	12/2016	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	323	316	302

Anhang

ANLAGE 1 BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Abschreibungen	<p>Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. Für die Bewertung der Anlagegüter ist zu unterscheiden zwischen</p> <ul style="list-style-type: none">• abnutzbaren und nicht abnutzbaren Anlagegütern sowie• planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung.
Aktiva	<p>Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals (Anlagevermögen und Umlaufvermögen). Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.</p>
Anlagevermögen	<p>Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über EUR 410 netto und Gegenstände in Sachgesamtheiten (Zusammenfassung mehrerer selbständig nicht nutzungsfähiger Gegenstände, z.B. Schreibtischkombinationen), die dem Unternehmen auf Dauer dienen und längere Zeit im Vermögen verbleiben oder über längere Zeiträume genutzt werden. Das Anlagevermögen ist neben dem Umlaufvermögen Teil der Bilanz eines Unternehmens; es steht auf der Aktivseite und umfasst Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, Fuhrpark etc.), Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere etc.) und immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen).</p>
Aufwendungen	<p>Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.</p>
Betriebsergebnis	<p>Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z.B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Mieten u.a.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z.B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u.a.) = Leistungen ergibt das Ergebnis der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit = Betriebsergebnis.</p>
Bilanz	<p>Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (Aktiva), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz (ital. Bilancia = Waage) weisen daher die gleichen Summen aus.</p>

Bilanzgewinn/-verlust	Wird das Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn bzw. -verlust (nur bei Kapitalgesellschaften).
Eigenkapital	Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das Gezeichnetes Kapital , je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder Stammkapital bezeichnet, und die Rücklagen sowie den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss. Soweit die Rücklagen durch Einbehaltung von Gewinnen entstanden sind, werden sie als Gewinnrücklagen bezeichnet. Die Kapitalrücklagen wurden durch Kapitalerhöhungen oder einen Aufschlag auf das eingezahlte Stammkapital gebildet.
Erträge	Alle Wertzuflüsse in ein Unternehmen, die das Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind die Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.
Fremdkapital	Ein Teil der Bilanz , der auf der Seite der Passiva aufgeführt wird und die Mittel darstellt, mit denen das Unternehmensvermögen finanziert wurde. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens, insbesondere Kredite und Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen.
Gesellschafterversammlung	Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.
Gewinn- und Verlustrechnung	Periodische Erfolgsrechnung durch Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Abrechnungszeitraums. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende des Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag (Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.
Gewinnrücklage	Wird aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen gebildet. Man unterscheidet vor allem zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.
Gewinnvortrag	Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet, und es erfolgt ein erneuter Verwendungsbeschluss (siehe Verlustvortrag/-rücktrag).

Gezeichnetes Kapital	Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals . Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.
Investitionen	In der Regel nur Geldverwendungen für den Erwerb von Anlagevermögen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw.). Für die betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung der Investitionstätigkeit ist jedoch eine weiter gefasste Definition zweckmäßig: Investition ist der zukunftsorientierte Einsatz finanzieller Mittel für Güter, die zur Erfüllung bestimmter Ziele längerfristig genutzt werden sollen. Kurz: Investition ist die zielgerichtete Bindung von Kapital. Man unterscheidet zw. Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.
Jahresergebnis	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen , steht am Ende der Gewinnermittlung (auch: Jahresüberschuss/-fehlbetrag).
Kapitalrücklage	Sie kommt in der Bilanz auf der Passivseite vor und gehört zum Eigenkapital . Die Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklagen . Als Kapitalrücklage auszuweisen sind: <ol style="list-style-type: none">1. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wird.2. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen zum Erwerb von Anteilen erzielt wird.3. Der Betrag von Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten.4. Der Betrag von anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.
Liquidität	Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der liquiden Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt. Es ist zu prüfen, ob die liquiden Mittel ausreichen, das kurzfristig fällige Fremdkapital zu decken. Zahlungsunfähigkeit (Illiquidität) führt meist zum Konkurs.
Passiva	Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens. Die Summe aller Passiva, die gleich der Summe aller Aktiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Rechnungsabgrenzungsposten	Ausgaben (Aktiva) bzw. Einnahmen (Passiva) vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (Aktive bzw. Passive Rechnungsabgrenzung). Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitraumrichtigen Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge , damit das Gesamtergebnis periodengerecht zum Jahresabschluss ermittelt werden kann.

Rücklagen	Sind variable Eigenkapitalteile auf der Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, der Satzung oder auch einfach freiwillig gebildet werden. Rücklagen sind einbehaltene Gewinne oder zusätzliches Eigenkapital aus einem Agio (der Betrag, der bei Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinausgeht).
Rückstellungen	Sind Bilanzpositionen auf der Passivseite. Sie haben den Charakter von ungewissen Verbindlichkeiten, da ihre Höhe und Fälligkeit ungewiss ist. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z.B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).
Stammkapital	Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer Kapitalgesellschaft von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage Gezeichnetes Kapital). Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000,00 EUR betragen. Bei mehreren Gesellschaftern muss jeder mindestens ein Viertel seiner Stammeinlage erbringen, wobei die Summe dieser Einlagen mindestens die Hälfte des gesamten Stammkapitals ergeben muss (vgl. § 7 Abs. 2 GmbHG).
Umlaufvermögen	Bezeichnet Werte eines Unternehmens, die einer ständigen Änderung durch Zu- und Abgänge unterliegen. Zum Umlaufvermögen zählen unter anderem Warenbestände, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel. Es steht in der Bilanz auf der Aktivseite.
Umsatz	Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchsteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen dagegen nicht enthalten.
Verlustvortrag/-rücktrag	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bildet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.

ANLAGE 2 KENNZAHLEN

Rentabilitätskennzahlen	
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %)	Jahresergebnis / wirtschaftl. Eigenkapital
EBIT-Marge (in %)	EBIT / Nettoumsatz
Umsatzrentabilität (in %)	Jahresergebnis / Nettoumsatz
Liquiditätskennzahlen	
Liquidität 3. Grades (in %)	Liquide Mittel 3. Grades / kfr. Verbindlichkeiten
Liquide Mittel 2. Grades	Liquide Mittel 1. Grades + kurzfristige Forderungen
Cashflow (basierend auf GuV)	Jahresergebnis + Abschreibungen - zahlungsunwirk. Erträge + zahlungsunwirk. Aufwendungen
GuV-Kennzahlen	
Materialaufwandsquote (in %)	Materialaufwand / Gesamtleistung
Personalaufwandsquote (in %)	Personalaufwand / Gesamtleistung
Bilanzstruktur	
Eigenkapitalquote (in %)	Eigenkapital / Bilanzsumme
Eigenkapitalquote (in %)	Eigenkapital / Bilanzsumme
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %)	wirtschaftl. Eigenkapital / Bilanzsumme
Unternehmensspezifische Kennzahlen	
Mitarbeiteranzahl	
Pflegeplätze	Anzahl der Pflegeplätze im APH
Auslastungsgrad	Für APH Auslastung

ANLAGE 3 MANDATSTRÄGERVERZEICHNIS

StRM Frau Erden Ankay-Nachtwein (SPD)		
Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Herr Ralf Barsties		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Arbeit Remscheid gGmbH
StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Günter Bender (GRÜNE)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Martin Bickenbach		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Herr Thomas Blicke		
Aufsichtsrat	2. Stellvertretung Vorsitz ab 11.09.2018	EWR GmbH
Herr Marcel Blumberg		
Betriebsausschuss	Mitglied bis 09.04.2018	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Dr. Stefanie Bluth (SPD)		
Aufsichtsrat	Vorsitz	H2O GmbH
Vertreterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Herr Karl-Heinz Bobring		
Beirat	Mitglied bis 04.03.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Frau Waltraud Bodenstedt (FREIE WÄHLER)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Dirk Bögershausen		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	ELBA-Omnibusreisen GmbH
Herr Bernhard Boll		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Herr Michael Boll		

ANHANG

Geschäftsführung	Geschäftsführung	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Herr Jens Bosbach		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Stadtwerke Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Thomas Brützel (FREIE WÄHLER)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr David d'Altilia		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Herr Frank Dehnke		
Vorstand	Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr York Edelhoff (SPD)		
Betriebsausschuss	Vorsitz	Technische Betriebe Remscheid
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	Park Service Remscheid GmbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Christian Engler		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Kurt-Peter Friese (CDU)		
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
Frau Silke Gaube		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
StRM Herr Ottmar Gebhardt (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Herr Ernst Gerlach		
Geschäftsführung	Mitglied	Verband der kommunalen RWE- Aktionäre
StRM Herr Björn Gottschalk (SPD)		
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Herr Thomas Grieger		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied bis 26.09.2018	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal

ANHANG

Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in bis 26.09.2018	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
Hauptversammlung	stellvertretendes Mitglied bis 26.09.2018	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in bis 26.09.2018	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Herr Sebastian Haeger		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Frau Gudrun Hedler		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Mathias Heidtmann (CDU)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
StRM Frau Monika Hein (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Bgo Herr Peter Heinze		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr Martin Henningheuser		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in ab 27.09.2018	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in ab 27.09.2018	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Hauptversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in ab 27.09.2018	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Herr Thomas Hildebrand-Effelberg		
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH
Fachbeirat	Mitglied	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH
Frau Susanne Hochburger		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Prof. Dr. Thomas Hoffmann		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Stadtwerke Remscheid GmbH

ANHANG

Geschäftsführung	Geschäftsführung	EWR GmbH
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Park Service Remscheid GmbH
Geschäftsführung	Geschäftsführung	H2O GmbH
StRM Herr Karl-Heinz Humpert (CDU)		
Aufsichtsrat	Stellvertretung Vorsitz	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Andre Hüsgen (PRO Remscheid)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Herr Daniel Iglesia Hermans		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Uwe Jantke		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Herr Kai Kaltwasser (CDU)		
Aufsichtsrat	Stellvertretung Vorsitz	Stadtwerke Remscheid GmbH
Herr Andreas Karthaus		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 11.09.2018	EWR GmbH
StRM Frau Gabriele Kemper-Heibutzki (CDU)		
Aufsichtsrat	Stellvertretung Vorsitz	H2O GmbH
Herr Dirk Kentjens		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
Herr Andre Kossek		
Gesellschafterversammlung	Mitglied ab 27.09.2018	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
StRM Herr Markus Kötter (CDU)		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
StRM Herr Lothar Krebs (SPD)		
Verwaltungsrat	2. Stellvertretung Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU)		
Aufsichtsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Mitglied ab 18.01.2018	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Herr Frithjof Kühn		
Geschäftsführung	Mitglied	RW Beteiligungs GmbH

ANHANG

StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD)

Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied ab 11.09.2018	EWR GmbH
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid

Herr Dirk Kürten

Betriebsausschuss	Mitglied ab 03.05.2018 bis 11.07.2018	Technische Betriebe Remscheid
-------------------	---	-------------------------------

StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD)

Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

StRM Herr Volker Leitzbach (SPD)

Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
--------------	----------	--

Herr Thomas Lemke

Aufsichtsrat	Vorsitz ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
--------------	--------------------------	------------------------------

Herr Ingo Lückgen

Gesellschafterversammlung	Mitglied	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH
Fachbeirat	Mitglied	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH

Herr Niklas Luhmann

Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Stadtwerke Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 27.09.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft

ANHANG

Hauptversammlung	stellvertretendes Mitglied	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	RW Beteiligungs GmbH
StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied bis 11.09.2018	EWR GmbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Klaus Mandt (CDU)		
Aufsichtsrat	Stellvertretung Vorsitz	Park Service Remscheid GmbH
OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Park Service Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	H2O GmbH
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Hauptversammlung	Vertreter/-in	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	RW Beteiligungs GmbH
Verwaltungsrat	Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Hans-Peter Meinecke		
Aufsichtsrat	Vorsitz bis 11.09.2018	EWR GmbH
Herr Peter Memmert		
Betriebsausschuss	Mitglied ab 06.12.2018	Technische Betriebe Remscheid

ANHANG

Herr Gottfried Meyer		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Herr Vahid Mobini		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Brigitte Neff-Wetzel (DIE LINKE)		
Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Verwaltungsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
Bgo Herr Thomas Neuhaus		
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Arbeit Remscheid gGmbH
Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	ordentliches Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Dr. Frank Neveling		
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Hendrik Nordholt		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Peter Ottmann		
Geschäftsführung	Mitglied	Verband der kommunalen RWE- Aktionäre
Frau Friederike Pohl		
Beirat	Mitglied ab 07.03.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Frau Susanne Pütz (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
StRM Herr Bernd Quinting (CDU)		
Aufsichtsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	EWR GmbH
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr Klaus Jürgen Reese		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Frau Claudia Rosengart		

ANHANG

Aufsichtsrat	Mitglied ab 11.09.2018	EWR GmbH
Frau Elke Rühl		
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr David Schichel (GRÜNE)		
Beirat	ordentliches Mitglied bis 21.02.2018	Arbeit Remscheid gGmbH
StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied ab 11.09.2018	EWR GmbH
Betriebsausschuss	1. Stellvertretung Vorsitz	Technische Betriebe Remscheid
Beirat	Mitglied ab 22.02.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Norbert Schmitz (CDU)		
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Ernst Schneider		
Geschäftsführung	Mitglied	RW Beteiligungs GmbH
Frau Uta Schneider		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr Ulrich Schnell		
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Gerhard Schönberg		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
Herr Stefan Schreiner		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Jochen Siegfried (CDU)		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Lothar Sill (SPD)		
Beirat	ordentliches Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Beirat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH

ANHANG

Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Uwe Steinmeyer		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Rosemarie Stippe Kohl (CDU)		
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Herbert Thelen		
Vorstand	stellvertretendes Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Sebastian Thiel (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Herr Conrad Tschersich		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Herr Dieter Uhr		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 19.11.2018	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Stellvertretung Vorsitz ab 18.01.2018	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
StRM Frau Jutta Velte (GRÜNE)		
Beirat	ordentliches Mitglied ab 22.02.2018	Arbeit Remscheid gGmbH
Herr Stephan Vogelskamp		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr Michael Wellershaus		
Vorstand	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Ralf Wieber (CDU)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Bgo Herr Sven Wiertz (SPD)		
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Stadtwerke Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Mitglied ab 18.01.2018	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH

ANHANG

Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
MdL Herr Sven Wolf (SPD)		
Aufsichtsrat	Vorsitz	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	EWR GmbH
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Michael Zirngiebl		
Betriebsleitung	Betriebsleitung	Technische Betriebe Remscheid
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH

ANLAGE 4 ABKÜRZUNGEN

Allgemein

AN-Vertreter	Arbeitnehmervertreter/in
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BM	Bürgermeister/Bürgermeisterin
cbm/m ³	Kubikmeter
EAV	Ergebnisabführungsvertrag/Ergebnisabführungsvereinbarung
EEG-Umlage	Erneuerbare Energien Gesetz - Umlage
EK	Eigenkapital
E.M.A	Elektronische Medienanalyse
GO NRW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HKG	Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LMG	Landesmediengesetz
LVP	Leichtverpackung
m ²	Quadratmeter
MdL	Mitglied des Landtages
Mg	Megagramm
MW	Megawatt
OB	Oberbürgermeister/Oberbürgermeisterin
SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch
Stv.	Stadtverordnete(r)
T	Tausend
t	Tonnen
TA-Luft	Technische Anweisung Luft



VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
WE/GE	Wohneinheiten / Gewerbeeinheiten

Gesellschaftsformen

AG	Aktiengesellschaft
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
i. L.	Gesellschaft in Liquidation
KG	Kommanditgesellschaft

Impressum

Stadt Remscheid / Kämmerei

Abteilung Interne Steuerangelegenheiten, Liquiditäts- und Beteiligungsmanagement

Theodor-Heuss-Platz 1

42853 Remscheid

Tel. 02191 – 16 3493

Fax 02191 – 16 13493

www.remscheid.de

